OTTO ZAPF

Richtiges Amtsdeutsch

Ein Lehr- und Lernbuch der deutschen Sprache



Verlag Beamtenpresse GmbH., Berlin SW 68





Richtiges Amtsdeutsch

Ein Lehr- und Lernbuch der deutschen Sprache

Von

Otto Zapf

2. verbesserte Auflage

1943

Verlag Beamtenpresse GmbH., Berlin SW 68



Druck: Deutscher Verlag, Berlin SW 68

Vorwort zur 2. Auflage

Im Runderlaß vom 29. 7. 1936 hat der Herr Reichsminister des Innern den Behörden die Pflege der deutschen Sprache zur Pflicht gemacht.

Sprache und Volk, Volkstum und Sprache sind nicht zu trennen. Unsere Muttersprache bedarf als Erbgut des Volkstums sorgsamer Pflege und treuer Hut, um sie vor Willkür, sprachlichen Nachlässigkeiten und Verflachung zu schützen, ihr Wortgut rein zu erhalten.

Die Beamten sind als Mittler zwischen Volk und Staat hierzu besonders berufen und verpflichtet. Das Amtsdeutsch muß in seiner Art mustergültig sein und der edlen Zwecksprache dienen. Es soll aufgehen in der einen, allgemein verständlichen, das ganze Volk umfassenden Muttersprache, die sich volks- und lebensverbunden auswirken muß. Dieses Buch, das nach den großen Dudenwerken und anderen führenden Sprachlehren gearbeitet ist, will dazu ein zuverlässiger Helfer sein. In ihm werden die Schwierigkeiten gemeistert, die unsere Muttersprache in Wort und Schrift bietet. Das Buch schöpft aus der lebendigen Sprache der Gegenwart und vermittelt eine knappe, leicht faßliche und flüssige Darstellungs- und Ausdrucksweise. Es soll Lust und Liebe zu unserer angestammten, gemütstiefen und schönen Sprache wecken und dazu beitragen, Sprachklippen zu umgehen, Verstöße gegen die Sprachlehre zu meiden und das Sprachgefühl zu stärken. Das Heft soll weiter die Sauberkeit im Sprachlichen und die Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Gedankenaustausch fördern und Fehler aus Gedankenlosigkeit verunmöglichen. Die gleiche klare und einfache Sprache werde Gemeingut aller Volksgenossen!

Plan und Werden dieses Handbüchleins der deutschen Sprache hat Dr. Otto Basler, der bisherige Bearbeiter der Werke „Der Große Duden“, mit freudigem Anteil fördernd verfolgt.

Das Buch, das in 1. Auflage anfangs 1943 erschienen ist, ist überall günstig aufgenommen worden. Die 1. Auflage ebenso wie der Nachdruck waren in kurzer Zeit vergriffen, so daß es notwendig war, eine 2. verbesserte Auflage herauszugeben. Möge auch sie dazu beitragen, Unebenheiten in der Amtssprache zu beseitigen.

Duisburg-Hamborn, im April 1943.

Otto Zapf

Inhaltsverzeichnis

Bildliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung unserer Muttersprache

Indogermanische Sprachfamilie

Sie zerfällt in 2 Gruppen, und zwar:

Asiatische Gruppe	**Europäische Gruppe**
— Sprache der Inder und Perser —	— Sprache der Griechen, Römer, Kelten (südeuropäische Gruppe), der Slawen, Litauer und Germanen (nordeuropäische Gruppe) —

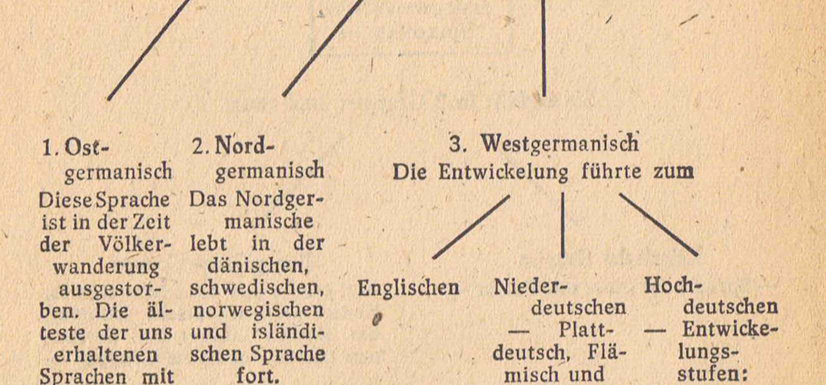
Die Verwandtschaft dieser Sprachen ist erwiesen:

1. durch die Gemeinschaft der Wurzeln und
2. durch die Übereinstimmung in der Lautgebung, Wortbildung und -beugung.

Unser Wortgut ist aus der indogermanischen Zeit ererbt oder auf germanischem Boden geschaffen. Durch Neuschöpfung trat und tritt ständig wertvolles Eigengut hinzu. Diesen Bestand vermehrt die Fülle der Lehnwörter, die Handel, Verkehr und Austausch von Kulturgütern seit alter Zeit vermitteln. Während die Lehnwörter am Wandel der deutschen Sprache teilnehmen und sich einbürgern, bleiben die Fremdwörter mehr oder weniger Fremdlinge und werden von der Sprachveränderung weniger berührt.

Das Ur- oder Gemeingermanische — 2000 v. d. Zw. bis in die ersten Jh. n. d. Zw. —

Man pflegt es in 3 Gruppen aufzuspalten:



1\. Ostgermanisch
Diese Sprache ist in der Zeit der Völkerwanderung ausgestorben. Die älteste der uns erhaltenen Sprachen mit einem ausgebildeten Schrifttum ist **das Gotische.**

2\. Nordgermanisch
Das Nordgermanische lebt in der dänischen, schwedischen, norwegischen und isländischen Sprache fort.

3\. Westgermanisch
Die Entwickelung führte zum

- Englischen
- Niederdeutschen — Plattdeutsch, Flämisch und Niederländisch —.
- Hochdeutschen — Entwickelungsstufen: Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Neuhochdeutsch —

Das Urgermanische ist erwiesen vor allem aus den Ergebnissen der vergleichenden Sprachforschung, aus germanischen Eigennamen und aus Lehnwörtern bei anderen Völkern und aus ältesten Runeninschriften.

Begriffserklärungen

Sprachlehre

Sie ist der Teil der Sprachwissenschaft, der uns die Gesetze lehrt, nach denen die Wörter einer Sprache sich bilden, beugen und endlich als Glieder lebendiger Rede zusammenfügen. Nach dieser Begriffserklärung unterscheidet man

1. die Lehre von der Wortbildung,
2. „ „ „ „ Wortbeugung und
3. „ „ „ „ Wortfügung.

Silbe

Unter „Silbe" versteht man jeden artikulierten Sprachlaut, der mit einer Öffnung des Mundes ausgesprochen wird. „Artikuliert" nennt man die Laute, die die menschlichen Sprachwerkzeuge gestalten und bestimmt sind, Begriffe oder Vorstellungen auszudrücken. Den Gegensatz bilden „unartikulierte" Sprachlaute. Sie sind bloße **Naturlaute**, wie sie bei den Tieren vorkommen.

Eine Silbe kann aus einem bloßen Selbstlaut, z. B. Ei, A in A - del oder aus einer Verbindung von Selbstlauten und Mitlauten bestehen, z. B. in Grab, Bild.

Wort

Eine Silbe oder eine Verbindung von Silben, die eine bestimmte Vorstellung weckt, nennen wir Wort. Unter Wort begreifen wir das gesprochene, das geschriebene und das gedruckte Wort.

Das **gesprochene** Wort setzt sich aus Lauten zusammen.

Das **geschriebene** und das **gedruckte** Wort dagegen setzen sich aus Buchstaben zusammen.

Buchstabe

Der Buchstabe ist daher nur ein sichtbares Zeichen für den Laut, den er nach der Übereinkunft der Sprachgemeinschaft bedeutet.

Rechtschreibelehre

Sie ist ein Teil der Lautlehre, wenn man die schriftmäßige Darstellung der Laute und Lautverbindungen ins Auge faßt.

Sprachsilben

Sprachsilben sind die Bestandteile, in die ein mehrsilbiges Wort nach Stamm- und Bildungssilben zerfällt, z. B. Ant - wort, Be - trieb, Flüg - el, Les - er, gold - en.

Sprechsilben

Sprechsilben sind die Teile, in die das Wort bei langsamer Aussprache zerlegt wird, z. B. Flü - gel, Le - ser.

Sprach- und Sprechsilben fallen oft zusammen, z. B. Be - trieb, Ant - wort.

Lautlehre

Sind die Bestandteile einer Silbe **hörbar**, so nennt man sie **Laute.** Die Laute sind so alt wie die Sprache selbst. Die Buchstaben dagegen entstanden erst später, und zwar, als man das Bedürfnis fühlte, **sich mit Abwesenden zu verständigen.** Das geschriebene oder gedruckte Wort enthält also die Aufforderung an den Lesenden, das Wort zu sprechen, das der Schreibende gesprochen haben würde, wenn der Lesende anwesend gewesen wäre und es hätte hören können. Kinder und des Lesens Ungewohnte kommen dieser Aufforderung buchstäblich nach, indem sie das geschrieben vor ihnen Stehende **laut** lesen.

Die Bestandteile einer Silbe können **Selbstlaute** oder Klanglaute — Vokale — oder **Mitlaute** — Konsonanten — sein.

Selbstlaute sind a, e, i, o, u, ä, ö und ü. Sie nennt man einfache Selbstlaute. **Zwielaute** oder auch **Doppellaute** sind au, eu, ei, ai und äu. **Mitlaute** sind die übrigen Buchstaben unserer Sprache.

Der Buchstabe „c" kommt nur in Fremdwörtern vor. Er bezeichnet den Laut „k", z. B. in Coupon; den Laut „z", z. B. in Cicero und den Laut „tsch" in italienischen Wörtern, z. B. Cello.

„q" kommt nur in Verbindung mit „u" vor. „Qu" = „kw", **z. B. in** Qual.

„x" ist ein Lautzeichen für 2 Laute. „x" = „ks", z. B. in Hexe.

„z" ist ebenfalls ein Lautzeichen für 2 Laute. „z" = „ts", z. B. in Harz.

Sprachgefühl

Sprachgefühl ist etwas Unbewußtes, das gewissermaßen triebmäßig und ohne Rücksicht auf Sprachlehre und -regel entscheidet, was sprachgemäß ist. Es ist gleichsam der natürliche Wegweiser in Fragen der Sprache. Das Sprachgefühl beruht auf sprachlichen Erfahrungen und Beobachtungen, auf Erinnerungen. Es ist nicht etwas von vornherein Gegebenes oder Angeborenes, sondern bildet sich allmählich und entwickelt sich weiter. Es ändert sich mit der Entwicklung der Sprache. Jede Zeit hat

ihr eigenes Sprachgefühl. Man denke hierbei z. B. an die Sprache zur Zeit Karls des Großen, der Minnesänger, Luthers, Bismarcks.

Das Sprachgefühl beschränkt sich nicht nur auf die Muttersprache, sondern erstreckt sich auch auf fremde Sprachen, die wir lernen. Es wird beeinflußt durch die Schule, das Lesen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, den Umgang mit anderen Menschen, das Hören von Reden usw. sowie den Aufenthalt in anderen Gegenden und im Ausland.

Sprachgebrauch

Oft steht ein fester, anerkannter Sprachgebrauch der Denk- oder Sprachlehre gegenüber. Von „Schönheit" z. B. heißt der Wesfall „der Schönheit", von „Geburt" „der Geburt". Hiernach müßte ein Preis der Schönheit ein „Schönheitpreis", ein Ort der Geburt ein „Geburtort" sein. Der Sprachgebrauch hat hier indes anders entschieden. Man sagt allgemein „Schönheitspreis" und „Geburtsort".

Im Sprachgebrauch hat ein Wort oft auch **mehrere** Bedeutungen. Beispiel: Sie **sprachen sich** mit großer Anerkennung über die Leistungen **aus** und: Er **sprach sich** mit mir **aus** — er hatte nichts mehr zu sagen —.

Als **jetziger Sprachgebrauch** ist das anzusehen, was die Mehrzahl der gebildeten Deutschen als allgemein gültig ansieht, worin die besten Schriftsteller der Gegenwart übereinstimmen.

Die Mundarten

Die Mundarten haben ihr gutes Recht. Aber mundartliche Ausdrücke sind zurückzuweisen, wenn sie den Hauptzweck unserer Hochsprache, **die Verständlichkeit,** in Frage stellen oder **Feinheiten des Sprachgebrauchs** verwischen.

Beispiel: Man darf nicht von einem **köstlichen** Buche sprechen, wenn damit mundartlich ein **kostspieliges** Buch gemeint ist. „Köstlich" hat die feste Prägung von „anmutend" oder „herzerfreuend".

Ein großer Unterschied ist es, ob man sagt: **Gestern** ist der Verbrecher **verhaftet** oder: **seit gestern** ist der Verbrecher **verhaftet** — der Zustand des Verhaftetsein besteht noch — und: **gestern** ist der Verbrecher verhaftet **worden** — die Handlung des Verhaftens ist vollzogen worden; der Verbrecher kann aber inzwischen wieder entflohen sein —.

Der deutsche Stil

Über den deutschen Stil sagt Professor Dr. Geißler in seiner Einleitung zum Stilwörterbuch u. a. folgendes:

Ein wahrer Freudenquell ist unsere deutsche Sprache für den, der sie **liebt.** Tausend und aber tausend Beispiele bietet sie für ihre Ausdruckskraft, für ihre Bildhaftigkeit.

Die erste Aufgabe, die Voraussetzung, gutes Deutsch zu lernen, ist die **Liebe zu unserer Sprache.** Diese Liebe **muß Feingefühl auch in Kleinigkeiten** sein. **Sprachkunst** beginnt erst mit dem Empfindlichwerden für die feinsten Unterschiede. Dieses Einfühlen in das Kleine hat mit „Schulmeisterei" nichts zu tun. Wie z. B. die Umschattung eines Farbtones ein ganzes Bild entwerten kann, so kann eine falsch gesetzte Silbe oder ein Phrasenwort einen Satz töten.

Die Liebe zu unserer Muttersprache muß unser Stolz **sein.** Jede Mißhandlung dieses Erbgutes muß uns gegen die Würde gehen, muß unseren Zorn erregen. Schopenhauer fragt mit Recht: Ist die deutsche Sprache etwa vogelfrei als eine Kleinigkeit, die nicht des Schutzes der Gesetze wert ist, den doch jeder Misthaufen genießt?

Lernt daher eure Muttersprache mit Liebe, Feingefühl und Stolz kennen! Erblickt in ihr ein aus Jahrtausenden überkommenes **Bluterbe,** das unsere errungene Bildung in unserer Volksgemeinschaft verschmilzt!

Welches ist nun das wichtigste Wort lebendiger Sprache? Dieses Wort ist das **Zeitwort.** Das Zeitwort ist Bewegung. Es gestaltet den Stil flüssig, lebendig, schaubar und naturhaft.

Das **Hauptwort** oder besser ausgedrückt das **Dingwort** als Verdeutschung von Substantivum ist Ruhe, oft sogar Starre.

Die Hauptwörterkrankheit

Sie ist neben der Fremdwörterseuche unsere schlimmste sprachliche Erkrankung. Sie nimmt der Sprache alles Anmutige, Frische und Trauliche. Wollen wir also einen Vorgang klar, anschaulich und wirklich lebendig schildern, so **drücken wir ihn mit Zeitwörtern, und zwar in der Tätigkeitsform, aus.**

Hierfür einige Beispiele: Der Präsident **enthüllt** das Denkmal. Vor meinem geistigen Auge sehe ich förmlich die fallende Hülle. Dagegen: Die **Enthüllung** des Denkmals **findet** durch den Präsidenten **statt.** Ich sehe nichts mehr; denn was ich sehen wollte, ist zu einem Begriff, zur „Enthüllung", versteinert.

Die **Tätigkeitsform** ist auch in folgenden Sätzen anzuwenden:

Ich vermute, daß . . . — **nicht:** es wird vermutet (Leideform), daß . . . —.

Wir bitten Sie . . . .. — **nicht:** Sie werden gebeten (Leideform) —.

Wie anschaulich und lebendig wirkt auch folgender Satz: Greifen wir den Plan nicht bald an, so entstehen immer höhere Kosten. Wie schwerfällig und schleppend ist dagegen: Beim **Unterbleiben** der baldigen **Inangriffnahme** des Planes entstehen höhere Kosten. Die Hauptwörter „Unterbleiben" und „Inangriffnahme" sind ja nur künstliche Hauptwörter, in Wahrheit stecken in ihnen Zeitwörter — unterbleiben und angreifen —.

Die meisten Wörter auf „ung" machen ein Zeitwort zum **Hauptwort.** Solche Wörter sind am besten mit ihrem Zeitwort zusammen durch das einfache Zeitwort zu ersetzen, weil sie ja zeitwörtliche Bedeutung haben.

Beispiele: Die **Versammlung** der Postschutzangehörigen **geschieht** um 13.15.

Dafür: Die Postschutzangehörigen **versammeln** sich um 13.15.

Die **Beförderung** der Posten hätte mit dem Kraftwagen **zu geschehen.**

Dafür: Die Posten müßten mit dem Kraftwagen **befördert** werden.

Zur **Beschleunigung** der **Abfertigung** der Postbenutzer bei **Auflieferung** von Postanweisungen sind diese freizumachen.

In diesem Satz ist die „Unkerei" besonders schlimm.

Dafür: Um die Postbenutzer schneller abzufertigen, sind die Postanweisungen freizumachen.

Es gibt auch Fälle, in denen die Leideform vorzuziehen ist, z. B. Die Diebe erreichten die Kassenführer erst am Bahnhof. Hier ist es zweifelhaft, wer den anderen erreicht hat. „Die Diebe" und „die Kassenführer" können Wer- oder Wenfall sein. Klar muß der Satz lauten: Die Diebe **wurden** erst am Bahnhof **von den Kassenführern erreicht:** Oder:

Die Kassenführer **wurden** erst am Bahnhof **von den Dieben erreicht.**

Leider gibt es Menschen, bei denen jeder Gedanke zu einem Hauptwort gerinnt. Sie können nur

Sorge tragen statt: sorgen;
Rechnung tragen statt: entsprechen, genügen;
zum Ausdruck bringen statt: ausdrücken;
in Erwägung ziehen statt: erwägen;
Zustimmung erteilen statt: zustimmen;
Anordnungen treffen statt: anordnen;
Feststellungen herbeiführen statt: feststellen;
Bescheinigung erteilen statt: bescheinigen.

Ebenso zu verwerfen sind die gekoppelten Wörter und die Schattenwörter auf „-ung", „-heit" und „-keit" wie Außerachtlassung, Inanspruchnahme, Inbetriebnahme, Ingebrauchnahme, Instandhaltung, Inkrafttreten. Diese Wörter sind Mißbildungen, die der lebenden Sprache nicht angehören.

Auch vor überflüssigen **Erweiterungen** von Wörtern ist zu warnen, z. B. Bezug**nahme**, Einsicht**nahme**, Stellung**nahme**, Unterrichts**zwecke.** Man schreibe z. B. Die Bücher wurden für den Unterricht beschafft.

Auch die großgeschriebene Nennform des Zeitworts ist zu vermeiden. Beispiel: Das **Mißlingen** des Versuches muß seine Aufgabe zur Folge haben. In gutem Deutsch heißt dieser Satz: Wenn der Versuch **mißlingt,** muß er aufgegeben werden. Fühlt man nicht, wieviel beweglicher und natürlicher dies klingt?

Schleppend und unschön wirkt eine „Kette" von Hauptwörtern, z. B. gegen die Ablehnung der Zulassung zur Eintragung statt: wird die Zulassung abgelehnt.

Weiter führt die Hauptwörtersucht zur Breite, indem sie einfache Bindewörter und Verhältniswörter ausschaltet.

Beispiele: im Hinblick auf statt: weil; in der Erwägung, daß statt: weil; abgesehen von dem Falle, daß statt: außer wenn; in Ermangelung

statt: ohne; nach Maßgabe statt: nach; mit Ausnahme statt: außer; auf Grund statt: nach; in der Regel statt: meist; im Einklang mit statt: wie; mit Ausnahme statt: außer.

Erster Leitsatz sei: **Das Zeitwort ist die Seele des Satzes.** Wende es ausgiebig an und **Deine Sprache lebt.**

Sprachfeinheiten

Sie wollen erarbeitet sein. Weil sie aber zum Nachdenken zwingen, sind sie vielen lästig. Feinheiten empfinden ist aber ein Bestandteil der **Sprachkunst.** Hierfür einige Beispiele.

Zwischen: der Geschmack alter, herber Weine und: der Geschmack **alter** herber Weine ist ein feiner Unterschied. Im ersten Fall kann man an einen Gegensatz zu jungen **und** zu süßen Weinen denken. Im letzten Fall aber ist nur **ein** Gegensatz gedacht, nämlich der (der **alten**) **zu jungen** herben Weinen.

Wertbriefe müssen so versiegelt sein, daß **ein** Öffnen des Verschlusses unmöglich ist. Das **unbestimmte** Geschlechtswort „ein" kann dazu verleiten, ein **einmaliges** Öffnen zu verstehen. Da aber **jedes** Öffnen gemeint ist, muß es heißen: . . . , daß **das** Öffnen usw.

An dieser 3⅓-Pfennig-Zigarette werden sie **Freude** erleben. **Freude erleben** kann man an Kindern, Büchern und Blumen. Eine Zigarette aber gibt **Genuß.** Das Wort „Freude" darf nicht gedankenlos entseelt werden.

Die Silbe „-bar" bedeutet „tragend" wie in fruchtbar, oder sie bezeichnet eine Möglichkeit und Geneigtheit: eßbar, trinkbar usw. — d. h. Ich **kann** etwas essen, **muß** es aber nicht —. Falsch ist daher: Die Miete ist heute **zahlbar.** Da für das Zahlen keine bloße Möglichkeit, sondern ein Zwang besteht, muß es heißen: Die Miete ist heute **zu zahlen** oder **fällig.**

In der gehobenen Sprache gebraucht man, besonders bei Wörtern sächlichen Geschlechtes, das beifügende Eigenschaftswort ungebeugt, z. B. ein **rein** Gewissen; dein **bitter** Leiden; Röslein **rot.**

Da die Zeitwörter „stehen" und „stattfinden" die Vorgegenwart mit **haben,** nicht mit **sein** bilden — ich **habe** gestanden —, so darf das Mittelwort „gestanden" oder „stattgefunden" nicht **beifügend** gebraucht werden. Unrichtig ist also: die früher hier **gestandene** Stadt; die gestern **stattgefundene** Versammlung. — Richtig: die gestern **gehaltene** Versammlung —.

Ein Redner sagt: „Ich danke Ihnen für das **Interesse,** das sie der Saarbevölkerung bekundet haben." „Interesse" ist ein Wort der Umgangssprache ohne jeden Ton und Farbe; es hat Gassenklang. Wieviel ausdrucksvoller ist dagegen „Anteil" oder auch „Teilnahme"!

Sprachdummheiten

Stilbewußte Deutsche dürfen Sprachdummheiten einfach nicht in den Mund nehmen, noch weniger aber niederschreiben. Sie müssen mithelfen,

sie auszurotten. Jedenfalls dürfen sie solchen Gedankenlosigkeiten nicht erliegen.

Unmöglich ist z. B. folgender Satz:

Infolge einer zahlreichen Familie bitte ich, mir eine Unterstützung zu gewähren. „Infolge einer Familie" ist unvorstellbar. Gemeint ist: Infolge der hohen Kopfzahl meiner Familie. Auf gut deutsch müßte es heißen:

Da ich eine große Familie habe, bitte ich . . .

Infolge eines Blitzes brannte das Amtsgericht ab.

Infolge eines Blitzes wurde das Amtsgericht zerstört.

Der 1. Satz ist richtig. In ihm folgen zwei Ereignisse aufeinander: Blitz und Abbrennen. Das Abbrennen ist die Folge des Blitzes; daher „infolge".

Im zweiten Satz indes ist die Zerstörung nicht die Folge der Tätigkeit des Blitzes, wie im ersten Satz das Abbrennen, sondern der Blitz selbst hat das Amtsgericht zerstört. Also muß man schreiben: Vom Blitz wurde das Amtsgericht zerstört; noch besser aber: Der Blitz zerstörte das Amtsgericht.

Wie lächerlich sind z. B. der vierstöckige Hausbesitzer, die reitende Artilleriekaserne, das goldene Jubelpaar, katholischer Kirchenbau,, geriebene Farbenhandlung, ausgestopfter Tierhändler und wollener Warenfabrikant.

Man merke: Verschmelzen zwei selbständige Wörter zu einem neuen Begriff, so wird der 2. Teil zur Grundlage — zum Grundwort —, die durch den 1. Wortteil — durch das Bestimmungswort — näher bestimmt wird. In „Hausbesitzer" ist „Haus" das Bestimmungs-, „Besitzer" das Grundwort. Steht vor einem zusammengesetzten Hauptwort ein Eigenschaftswort oder ein Mittelwort — z. B. reitend —, so bezieht sich das Beiwort stets auf das **Grundwort.** Hiernach ist ein vierstöckiger Hausbesitzer: **ein vierstöckiger Besitzer** eines Hauses; gemeint aber ist: ein Besitzer eines **vierstöckigen Hauses.** In den Wörtern „Bürgerliches Gesetzbuch", „Kaufmännische Berufsschule" und „Deutsche Reichsanleihe" sind hiernach tatsächliche **Sprachdummheiten** enthalten, die allerdings heute zu **„Sprachrichtigkeiten"** geworden sind. Wenn auch in den vorgenannten Wörtern das Eigenschaftswort dem Sinne nach zum **Beiwort** — z. B. kaufmännisch zu Beruf — paßt, so rechtfertigt dies doch nicht, von der Grundregel abzuweichen. Folgerichtig ist nur: Schule für kaufmännische Berufe.

Steht ein „Fall" bei einem zusammengesetzten Hauptwort, so bezieht er sich stets auf das **2. Glied,** das **Grundwort** der Zusammensetzung.

Falsche Beziehungen liegen z. B. in folgenden Fällen vor:
Anzeigepflicht der ansteckenden Krankheiten;
Eröffnungsfeier des Postamtes;
Erkrankungsfälle an Pocken;
Austrittserklärung aus dem Postschutz;
Abfahrtszeiten in der Richtung nach Essen.

Im ersten Falle z. B. ist der Wesfall auf das **1. Glied,** das **Bestimmungswort** der Zusammensetzung, bezogen — Anzeige der ansteckenden Krankheiten —.

Welche Gedankenlosigkeit liegt in dem Modewort „letzten Endes"! Kommt das Ende nicht immer zuletzt? Genügt es nicht zu sagen, am Ende oder letztlich?

Ähnlich ist es mit: Er hat **scheinbar** den Zug verpaßt. Wenn er ihn nur **scheinbar** verpaßt hat, muß er noch mitgekommen sein. Richtig ist: Er hat **anscheinend** den Zug verpaßt.

Das Wort **„vollkommen"** ist ein wertsetzendes Wort, z. B. Seid vollkommen auf eurem Arbeitsgebiet! Falsch dagegen ist: Das ist vollkommen unnötig. Wozu gibt es das Wort „völlig"? Also: Das ist völlig unnötig, oder: Das ist durchaus unnötig.

Prüfen und nachprüfen ist zweierlei. Nur, was schon geprüft ist, kann **nachgeprüft** werden.

Selten bedeutet „nicht häufig". Beispiele: ein selten schönes Paar = wie man es nicht häufig findet; ein seltener Gast = ein nicht häufiger Gast. Falsch ist dagegen: Der Erlös der Gebühren war **selten** hoch, wenn gemeint ist: er war **sehr** oder **besonders** oder **außerordentlich** hoch.

Nur die **Grundstufe** der Steigerung kann durch „ganz" oder „sehr" verstärkt werden, nicht aber die **Höchststufe**, z. B. sehr ergeben, ganz ergeben. Falsch ist: sehr **ergebenst** und ganz **ergebenst.**

Man liest und hört oft: Das ist ganz **aus** seiner Seele **heraus** gedacht. Das „heraus" aber wiederholt nur, was das Verhältniswort „aus" bereits gesagt hat. Streicht man das „heraus", so wird der Satz nicht nur gedrungener, sondern auch edler.

Ein weiteres Beispiel: Die Dichtung steht mitten **darin** in dem Werden völkischer Erhebung. Dies „darin" ist überflüssig und verwässert den Satz. Solche Lässigkeiten müssen in der gehobenen Darstellung unbedingt vermieden werden. Sie kennzeichnen die Stillosigkeit und sind Gradmesser mangelnden Sprachgefühls.

„Ich **erblicke** darin einen Fehler" ist sinnwidrig. Die Vorsilbe „er" vor Zeitwörtern zeigt den **Anfang** eines Vorganges oder einer Tätigkeit an, z. B. Die Blume erblüht = fängt an zu blühen; ich erblickte plötzlich das Reh. „Erblicken" bezeichnet also den Augenblick, in dem ich mit meinem Blicke das Reh entdeckte. Im ersten Satz dagegen will ich ja meine Ansicht nicht **als beginnend,** sondern **als dauernd** bezeichnen. Richtig daher: Ich **sehe** darin einen Fehler.

Wucherungen

Als Wucherungen, die aus den kurzen und klaren Verhältniswörtern „in", „an", „aus", „von", „auf", „mit", „bei", „vor", „nach" und „durch" gemacht worden sind, gelten: „anläßlich", „gelegentlich", „zwecks", „behufs", „mittels", „seitens", „gemäß", „aus Gründen", „zuzüglich", „in Betreff", „in Berücksichtigung" und „mit Bezugnahme". Diese breitspurigen Wucherungen darf es für uns nicht geben. Ich erhalte Glückwünsche weder **anläßlich** noch **gelegentlich** meines 25jährigen **Dienstjubiläums,** sondern: **zu** meiner **Fünfundzwanzigjahrfeier.** Es heißt nicht: Das Postamt **erhielt seitens** der Reichspostdirektion ein Schreiben **gemäß** § 5 des Postgesetzes, sondern: von der Reichspostdirektion . . . **nach** § 5. Ebensowenig

heißt es: **Behufs** Feststellung ihrer Personalien, sondern: zur Feststellung ihrer Standesangaben oder Lebensverhältnisse.

Wiederholung von Wörtern

Nach Dr. Geißler ist es Aberglauben, den die Schule züchtet, ein Wort dürfe **nicht** wiederholt werden, weil dies **häßlich** sei. Klingt es häßlich, wenn Schiller sagt: Und setzet ihr nicht das **Leben** ein, nie wird euch das **Leben** gewonnen sein — oder, — wenn Luther übersetzt: Abel **ward** ein Schäfer, Kain aber **ward** ein Ackermann? Nein, beide Sätze zeigen starken Willen zur Form und freie Natürlichkeit.

Anders ist es, wenn die Wiederholung des **Hauptwortes** unschön und schleppend wirkt. Beispiel: Die **Erlaubnis**, Gefangene zu besuchen, erteilt der Untersuchungsrichter. Die **Erlaubnis** wird im allgemeinen gewährt. Hier ist statt der Wiederholung das Fürwort „sie" anzuwenden.

Buchstabenwörter

Wann wenden wir sie an? Die Antwort lautet: Nur wenn sie handliche Abkürzungen von **starren** Begriffswörtern sind, nicht aber bei **Empfindungskraft atmenden** Wörtern. Gerechtfertigt sind z. B. die Abkürzungen AEG., G. m. b. H. und MG. In den anderen Fällen verbietet deutsches Stilbewußtsein die Buchstabenwörter, weil sie das Anschauliche, das Lebendige und den Eigenwuchs nehmen, den die vollen Wörter atmen.

Fremdwörter

Gewiß gibt es Fremdwörter, die wir als **unentbehrlich** bezeichnen müssen. Solche Wörter sind z. B. in der allgemeinen Sprache „Nation", „Musik", „Politik", „Phantasie", in der **wissenschaftlichen Fachsprache** „Theorie", „Idealismus".

Eine zweite Gruppe bilden die **entbehrlichen** Fremdwörter. Sie betreffen Begriffe und Dinge, die wir ebensogut in unserer Muttersprache ausdrücken können, z. B. Vision = Erscheinung, Trugbild; naiv = natürlich, kindlich, unbefangen, treuherzig; individuell = dem Einzelwesen, der Person eigentümlich, eigen; Tenor = Inhalt, Wortlaut.

Zu einer dritten Gruppe gehören die **unentschuldbaren** Wörter. Sie werden aus **Trägheit** oder aus **Unkenntnis** der entsprechenden deutschen Wörter angewandt, z. B. Dialekt, eventuell, extra, passieren, Material, konstatieren, konstruieren usw. Diese Wörter drücken keinen besonderen Gedankeninhalt aus, keinen Gedanken, den wir nicht auch durch ein Wort des reichen Wortschatzes unserer angestammten Sprache ausdrücken könnten. Wer „Material" sagt, weiß nichts von „Baustoff", „Rohstoff", „Stoff", „Sachen", „Waren", „Geräten", „Zutaten".

Für **jedes** Fremdwort aber gilt: Sprich und schreibe kein Fremdwort, ohne erst zu prüfen: geht es nicht auch auf deutsch? Nur so wird unsere Muttersprache ausgewertet, unser **deutsches** Sein bereichert; nur so werden unsere Gedanken anschaulich und überzeugend ausgedrückt.

Der Stil

Unser Stil sei **klar und einfach.** Der Schachtelsatz ist verpönt. Ihm fehlen Überschau und Gestaltungskraft. Im Gegensatz zu ihm steht der **Großsatz,** der nicht nur **lang,** sondern vor allem gut gegliedert und **durchgeformt** ist. Ein längerer Satz aber will gemeistert sein. Wer dies nicht kann, bleibe ruhig beim **kurzen Satz.** Man vermeide daher eine starke Häufung von Ergänzungen, umstandswörtlichen Bestimmungen sowie von Beifügungen. Sonst wird die Übersichtlichkeit und Einheit des Satzes gemindert. Überbeschwerte Sätze sind stets unschön. Für jeden Satz aber gilt: **Klarheit!**

Schreibe einfach! Dies ist schwerer, denn die meisten denken. Nur zu leicht schleichen sich Umständlichkeiten, Gehäuftes, Übersteigertes und Schwulstiges in den Stil ein. **Einen Schriftsatz stilmäßig durchzuarbeiten, heißt: ihn auf seine einfachste Gestalt bringen.**

Hierfür einige Beispiele:

Leere Blätter in der Geschichte eines Volkes sind die Jahre des **Glückes,** des **Wohllebens** und der **Zufriedenheit.** Hier sind **drei Wörter hintereinander** gesetzt, von denen **eins** genügt. Packender lautet der Satz: Leere Blätter in der Geschichte eines Volkes sind die Jahre des Glückes.

Warum verzweifeln, Alter? Die immer wieder **hoffende, glaubende,** mutvoll **vorwärts stürmende** Welt der Jugend kommt hinter dir! Das Wort „Jugend" ist in diesem Satze durch **Eigenschaftswörter überbaut.** Schreibe ich aber: Warum verzweifeln, Alter? **Jugend blüht immer neu,** so entfaltet das Wort „Jugend" mit einemmal seine volle Kraft. Eine alte Regel sagt, **das Beiwort ist der Feind des Hauptwortes.** Man prüfe daher, ob das Hauptwort allein nicht genügt. Die Sprachempfindung hat hierbei zu entscheiden.

Um Beigaben und Zusätze zu vermeiden, suche man **starke Wörter,** die aus sich selber erreichen, was ausgedrückt werden soll. Man schreibe z. B. Er **flüsterte** oder er **lispelte** statt: er **sagte leise;** er **stammelte** statt: er **sagte langsam.**

Die Höchstform — den Superlativ — gebrauche nur **äußerst selten!** Sie hängt meistens auch mit dem **Leerwort** — der Phrase — zusammen. Wir aber dürfen nur Worte schreiben, die einem **erlebten** Inhalt entsprechen. Erweckt der Satz: Trinkt das gute Unionbier, nicht Vertrauen? Klingt es nicht marktschreierisch: Unionbier, das **edelste** aller Getränke!?

Die Macht des Wortes liegt in seiner Anwendung. Lösen sich Worte zu leicht von den Lippen und fließen sie zu schnell aus der Feder, so sind Hemmungen meist ausgeschaltet. Wer aber mit dem Gebrauch des Wortes ringt, sieht Schwierigkeiten in seinem Anwendungsbereich, **sieht aber auch das Vollkommene.**

Fassen wir die Ausführungen über den deutschen Stil zusammen, so kommen wir etwa zu folgender **Stilanweisung:**

1. Das **Zeitwort** ist das Wort, auf das der Schreibende zuerst zu achten hat, wenn sein Stil tönenden Atem behalten soll. Es ist

knapper, anschaulicher, inhaltsreicher, faßlicher, leichter verständlich; also besser als die zerdehnende Umschreibung.
Jede Umschreibung ist steif, leblos und umständlich, zumal dabei gewöhnlich **inhaltsleere** Zeitwörter, wie gelangen, Ausnahme zulassen, zu Hilfe genommen werden, z. B. Von der **Prüfung** des Abschlusses kann **abgesehen werden.** Dafür: Der Abschluß braucht nicht geprüft zu werden.
Wichtig ist, die **richtige Aussageweise** zu wählen. Die **Möglichkeitsform** ist u. a. zu wählen:

a) wenn eine Handlung **nicht als Tatsache,** sondern **als Vorstellung** oder **bloße Annahme** hingestellt wird, z. B. Er ging von der Annahme aus, daß seine Beschwerde nicht **geprüft worden** wäre. Falsch: . . . nicht geprüft worden **ist.**

b) wenn der Sprechende etwas **als die Aussage oder Meinung eines anderen** mitteilt, z. B. Der Einspruch läßt sich nur **mit der Behauptung** stützen, daß keine Verpflichtung zur Verwendung von Tinte **bestehe** — nicht: **besteht** —.

Ziehe die Tätigkeitsform der Leideform vor! Die Tätigkeitsform schildert eine Handlung lebendiger und anschaulicher, bezeichnet außerdem den Handelnden. Die Leideform dagegen verschweigt den Handelnden oder macht ihn zweifelhaft, z. B. Ein Fahrrad **wird** von der Beschaffungsstelle **angefordert.** In diesem Satz ist unklar, ob die **Beschaffungsstelle** anfordert oder ein anderer **bei der Beschaffungsstelle.**

2. Die **Hauptwörterkrankheit** ist zu bekämpfen. Vermeide die **„Hauptwortkette"!** Sie wirkt unschön, z.B . Im **Falle** einer **Wiederholung** der **Verstöße** sind **Änderungen** in dem **Dienstplan** erforderlich. In gutem Deutsch: Wiederholen sich die Verstöße, so muß der Dienstplan geändert werden. Oder: Bei wiederholten Verstößen muß der Dienstplan geändert werden.
Oft wird hierbei der Nebensatz unterdrückt und dabei auf ein gutes Ausdrucksmittel unserer Sprache verzichtet. Der Nebensatz gibt aber einen Gedanken meist klarer und flüssiger wieder, z. B. Eine **Gebührenerstattung** kommt nur bei **Vorlegung** des nicht benutzten **Antwortscheines** in **Betracht.** Dieser Satz muß lauten: Wir erstatten die Gebühren nur, **wenn Sie den nicht benutzten** Antwortschein vorlegen.
Die Vorliebe für das Hauptwort **führt** außerdem **zur Breite** oder auch dazu, **einfache Binde- und Vorwörter zu umschreiben.**

Beispiele:
Die **Verwendung** von **Tintenstift** ist zulässig. Dafür: Tintenstift ist zulässig.
Im Falle des Ausbleibens der Post können die Türen offengehalten werden. Besser: **Wenn** die Post **ausbleibt . . .**
Zum Zwecke der Prüfung braucht der Aufsichtsbeamte sämtliche Kassenbücher. Besser: **Zur** Prüfung braucht . . .
Hauptwörter mit Koppeleien — Zuhilfenahme, Zugänglich-

machung usw. —, Schattenwörter auf -ung, -heit, -keit — Erweiterung, Lesbarkeit usw. — und großgeschriebene Nennformen des Zeitwortes — Mißlingen, Umarbeiten usw. — sind zu vermeiden.

3. **Keine Sprachdummheiten!**
   Die Stilbewußten verwenden gewisse Wörter nicht, z. B.
   a) die breitspurigen Wucherungen, die aus den hübschen Verhältniswörtchen „an", „zu", „mit" usw. gemacht sind, wie „anläßlich", „gelegentlich", „zwecks", „behufs", „seitens" usw.;
   b) **Papierwörter**, wie „derselbe", „ersterer", „letzterer";
   c) die läßlichen und die unentschuldbaren **Fremdwörter.**

4. **Gedankenlosigkeiten** dürfen wir nicht erliegen, z. B. letzten Endes, scheinbar — anscheinend usw. Einen unfreien Geist verrät es, wenn wir aus Gedankenlosigkeit stets **im Höchstgrad** wüten.
   Die Höchststufe wende nur an, wo sie wirklich angebracht ist.
   Der **Angeber** schreibt:
   Ich besitze die **allerbesten** Empfehlungen.
   Der **Könner** schreibt:
   Ich besitze gute Empfehlungen.

5. **Buchstabenwörter** dürfen für volle, gefühlsstarke oder gefühls**betonte** Wörter wie Bund, deutsch, Jugend, Hitler und Mädel nicht angewandt werden. Sie verarmen die Sprechweise.

6. **Die Stilebene ist einzuhalten**, d. h. jedes Wort muß in **seiner** Umgebung leben, z. B. Lenz und Frühling, Antlitz und Gesicht bedeuten inhaltlich ungefähr dasselbe. Den „Lenz" kann ich zwar mit blühendem Flieder, nicht aber mit meinem Frühjahrsschnupfen verbinden. „Ins Antlitz" sehe ich einer schönen Maid, aber nicht einem Einbrecher.
   Die **Bewegung glimmt** immer weiter. Eine „Bewegung" kann auf keinen Fall „glimmen", d. h. langsam brennen, wohl aber „weiter **wirken**". Die **Zerstörung** unserer Sprache **schlägt** immer tiefere **Wurzeln.** Kann eine Zerstörung Wurzeln schlagen? Eine Zerstörung macht Fortschritte. **Bildervermengungen dieser Art sind unbedingt zu unterlassen.**

7. **Der Satzbau muß klar sein.**
   Der **Schachtelsatz,** dem Überschau und Gestaltungskraft fehlen, gehört in die Wolfsschlucht.
   Den **Großsatz** müssen wir vermeiden, wenn wir ihn in seiner umspannenden Einheit durch den Aufbau seines Satzgefüges nicht meistern können. Er überschätzt oft die Fähigkeit des Lesers, mehrere Gedanken gleichzeitig im Gedächtnis zu behalten und mißbraucht auch seine Geduld.
   Es gibt drei Arten, einen Gedanken an einen anderen zu fügen:
   a) durch einen angefügten Hauptsatz:
   Der Vater überzeugte sich von der Faulheit des Sohnes und nahm ihn aus der Schule;

b) durch einen Nebensatz:
der Vater, der sich von der Faulheit des Sohnes überzeugt hatte, nahm ihn aus der Schule;

c) durch einen verkürzten Nebensatz:
der von der Faulheit des Sohnes überzeugte Vater nahm ihn aus der Schule.

Im allgemeinen ist der **kurze** Satz zu wählen, weil er stilistisch nicht belastet und daher **klarer** ist.

8. **Schreibe einfach!**
Jeder Schriftsatz muß auf seine einfachste Gestalt zurückgeführt werden. Gehäuftes und Übersteigertes muß vermieden werden.
Je echter ein Gefühl, je einfacher spricht es sich aus. „Ich liebe dich unendlich und so unsagbar", so schreiben Liebende, die einander noch nicht selbstverständlich geworden sind. Wo Liebe ganz innerer Besitz ist, findet sie sich am herzlichsten ausgedrückt in dem bescheidenen „ich hab' dich lieb".
Stehen **drei** Wörter **hintereinander**, so prüfe, ob nicht zwei genügen, oder gar eins.
Ebenso vermeide man das **Überbauen** der Dingwörter mit Eigen**schaftswörtern.**
Auch eine zu starke Häufung von **Ergänzungen** und **umstandswörtlichen Bestimmungen** ist zu vermeiden. Sie stört die Übersichtlichkeit und Einheit des Satzes. Der Wohlklang des Satzes wird gemindert, z. B. Das mit starker ausländischer Briefpost und anderen Ladungsgegenständen beladene Auto ist bei einem bald nach seiner Abfahrt ausgebrochenen schweren Sturme in einer steilen Kurve der Bergstraße abgestürzt. Dafür z. B.: Das Auto stürzte in einer steilen Kurve der Bergstraße infolge eines schweren Sturmes ab. Es war mit starker ausländischer Briefpost und anderen Ladungsgegenständen beladen.

9. **Spare mit großen, hochtrabenden Worten!**
Wo der Worte zuviel werden, heben sie sich gegenseitig auf. **Das Ergebnis** der **großen Leerworte** ist stets Gleichgültigkeit, Mißtrauen und Überzeugungslosigkeit. Wer indes die Volksgenossen zur Führung und Unbedingtheit aufrichten will, der macht sie wieder hörend für das **echte** Wort, in dem Wahrheit und Kraft ist.

10. **Vermeide Mittelwortsätze der Gegenwart!**
Sie wirken unschön, langweilig und oft verschroben. Also nicht:
Einer baldigen Antwort entgegensehend, begrüße ich Sie.
Sondern:
Ich sehe Ihrer Antwort entgegen und begrüße Sie.

11. **Schreibe höflich, aber nicht unterwürfig!**
In folgenden Beispielen ist Höflichkeit am falschen Platz:
Ihr geehrtes Schreiben, Ihre geschätzten Aufträge.
Ist es nicht lächerlich, das Schreiben eines Postbenutzers zu „ehren"?

Wortbildung

Die Lehre von der Wortbildung gewährt einen Einblick in den Ursprung der Wörter und in ihre Geschichte. Sie läßt die Gesetze erkennen, unter denen die Wörter gebildet wurden und täglich neugeschaffen werden. An der Wortbildung kann auch der Nichtfachmann das innere Gefüge der Sprache erkennen und so Liebe zu allen sprachlichen Erscheinungen fassen. Der beste Weg, die weitverzweigten deutschen Wortsippen kennenzulernen und zugleich das Gefüge deutscher Wortbildung zu begreifen, bleibt das etymologische Wörterbuch. Wir nennen das beste Werk, dem die deutsche Wortforschung am meisten verpflichtet ist, Friedrich Kluges Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 11. Auflage bearbeitet von A. Götze, Berlin und Leipzig: Walter de Gruyter 1934. Dazu stellt sich noch Trübners Deutsches Wörterbuch, ebenda; seit 1936 erscheinend, noch nicht abgeschlossen.

Man unterscheidet

1. die innere Wortbildung durch Laut und Ablaut,
2. die Wortbildung durch Ableitung und
3. die Wortbildung durch Zusammensetzung.

Die innere Wortbildung

Sie vollzieht sich durch Änderung oder bestimmten Wechsel des Wurzelselbstlauts mittels **Ablaut,** z. B. trinke, trank, getrunken. Die Nennwörter Trank, Trunk, die aus dem Zeitwort gebildet sind, nennt man **Ablautsformen** oder **reine Stämme.** Reine Stämme sind u. a. Binde, Band, Bund — von binden —; Sitz, Satz — von sitzen —.

Unter **Wurzel** versteht man den lautlichen Bestandteil eines Wortes, der einer Familie von Wörtern zugrunde liegt. In den **Wurzelwörtern** tritt sie unmittelbar auf, und zwar ohne oder mit Endung.

Der **Ablaut** gehört zu den Grundgesetzen der Wortbildung, die seit indogermanischer Zeit wirken. Er ist auch heute noch klar und durchsichtig.

Einige Beispiele für den **Ablaut:**

Wir halten uns dabei an die Zeitwörter, von deren verschiedenen Formen alle weiteren Bildungen leicht abzulesen sind.
greife, griff, gegriffen; Griff, Begriff, begrifflich; Griffe (= Klauen der Raubvögel).
pfeife, pfiff, gepfiffen; Pfeife, Pfeifer, Gepfeife; Pfiff, pfiffig, Pfiffigkeit.
gieße, goß, gegossen; Gießer (= Gießkanne in der Mundart), Gießbach, Gießer und Gießerei; Guß (= „starker Regen" und „Eisenbearbeitung"); Gosse.

schieße, schoß, geschossen; Schoß, Schößling, Geschoß; Schuß, Schutz u. a.
ziehe, zog, gezogen; Ziehe (volksm.), Zeug, Zeuge; Herzog, Zug, Bezug, Beziehung, bezüglich; Zucht, Züchter, züchten, züchtigen; Zuck, zucken, entzücken, verzückt.
binde, band, gebunden; Binde, Bindfaden, Band, Bande; Bund, bündig.
schwimme, schwamm, geschwommen; Schwimmer, Schwamm, Schwemme, Überschwemmung.
nehme, nahm, genommen; genehm, vernehmen, Vernunft.
spreche, sprach, gesprochen; Sprecher, Sprache, Spruch; Gespräch, gesprächig.
messe, maß, gemessen; Messer; gemäß, Maßgabe; anmaßen.
fahre, fuhr, gefahren; Fahrzeug; Fahrt; Wohlfahrt; Fähre, Gefährt; fertig (= fahrbereit), fertigen; Fuhre, führen, Führer; Furt.
trage, trug, getragen; Antrag, Betrag, Vertrag; tragbar, zuträglich; Trage (= Tragegerüst); Träger, Briefträger; Tracht (= Tragelast), trächtig; Eintracht, einträchtig; Getreide (= was getragen wird). Daher in der älteren Sprache auch für „Kleidung" oder „Gepäck"; „was der Boden trägt" für Blumen, Gras und Frucht; erst in späterer mhd. Zeit in der uns geläufigen Bedeutung „Frucht".
lasse, ließ, gelassen; Verlaß, verläßlich, nachlässig.
halte, hielt, gehalten; Halt, Gehalt, Haltung, haltlos; Behälter, Verhältnis.

Wir unterscheiden zwei Lautverschiebungen, und zwar die **germanische oder erste Lautverschiebung** und die **hochdeutsche oder zweite Lautverschiebung.**

Während der **ersten Lautverschiebung,** die vor der Zeitrechnung eintrat und das Germanische vom Indogermanischen trennte, hat sich der germanische Mitlautbestand auf einer Reihe von **Lautveränderungen** aufgebaut, der vor allem p, t, k, dann auch g, d, h betrifft. So hat sich z. B. h aus c (= k) entwickelt in Horn — lat. cornu — und f aus p in Vater — lat. pater —, wobei v das f vertritt; weiter noch k aus g in Knie — lat. genu —. Es entspricht über Mittelstufen z lat. d in zehn — lat. decem —. Endlich gehören lat. hortus mit Garten, hostis mit Gast zusammen.

Die **zweite Lautverschiebung,** die sich in der Zeit vom 5. bis 7. Jahrhundert n. Zw. vollzog, teilt den deutschen Sprachraum in bestimmte sprachliche Felder, die sich durch die besonderen neuen Laute oder eben entwickelte Lautformen abheben. In dieser sprachlichen Bewegung ist z. B. p im Auslaut nach Selbstlauten zu f in schlief, im Inlaut nach Selbstlauten zu ff in Pfaffe geworden, oder es entwickelten sich aus t die s- und z-Laute in essen, aß, zehn, Herz, sitzen, und aus k der ch-Laut in machen.

Gerade bei der Betrachtung der zweiten Lautverschiebung ist die Kenntnis der **heutigen mundartlichen Verhältnisse** wichtig. Die zweite Lautverschiebung ist nur stufenweis vom Süden des Sprachgebiets her nach Norden zu vorgedrungen. Diese Absätze spiegeln sich augenfällig in der echten Mundart wieder, etwa im hochdeutschen (schriftsprachlichen) **Pfeife,** das in Pfif und Pfifli (mit langem i) im Süden, in Pfeif, Peif in den anschließenden westdeutschen Mundarten erhalten ist, während in Pipe oder in Peip(e) die sogenannte nichtverschobene Form vorliegt. Der von

dieser Sprachbewegung nicht erfaßte Raum bewahrt die Lautverhältnisse des Germanischen oder genauer des Westgermanischen, für das uns das Gotische oder die ältesten Zeugnisse auf niederdeutschem Boden (das Altsächsische) gelten, wobei wir vergleichsweis das Englische heranziehen. Man bezeichnet als Trennungsstreifen (im Sprachlichen gibt es keine eigentlichen „Linien") zwischen Hochdeutschem (also „verschobenem" Gebiet) und Niederdeutschem („nichtverschobenem" Gebiet) die sogenannte (zweite) Lautverschiebungslinie Aachen, Düsseldorf, Benrath, Kassel, Magdeburg, die sich nach Osten zu verliert.

Die Wortbildung durch Ableitung

Sie ist neben die Wortbildung durch den Ablaut getreten, welche die ursprüngliche war. Bei der Wortbildung durch Ableitung treten an das Ende des Wortes Silben oder Laute, z. B. Trink - **er**, Bind - **e**, Bind - **ung**, gift - **ig**. Die Ableitung geschieht durch **bedeutungslose** oder **bedeutsame** Endungen. **Bedeutungslose** Endungen sind z. B. „e" in Spinn - e; „er" in Brud - er, Eit - er; „el" in Schauk - el, eit - el; „en" in Deg - en; „d" in Jag - d; „st" in Gun - st; „t" in Obs - t, Ax - t.

Bedeutsame Endungen sind angefügt z. B. in Web - er, Fisch - er, Reit - er — „er" bezeichnet den, der eine Tätigkeit ausübt —; in Büb - chen, Knäb - lein — „chen" und „lein" bedeuten die Verkleinerung —.

Die Zahl der Ableitungssilben und -laute ist groß. Hierfür noch folgende Beispiele: „ei" in Fischer - ei, Arzen - ei; „el" in Eich - el, Mäd - el — als Verkleinerungssilbe; Eich - el: Das Junge der Eichel —; „in" in König - in; „sal" in Müh - sal, Trüb - sal; „nis" in Bild - nis, Zeug - nis; „ling" in Jüng - ling, Früh - ling; „m" in Dar - m, Sau - m; „n" in Zor - n, Zwir - n; „nd" in Freu - nd, Fei - nd; „sch" in Men - sch, Wun - sch; „t" in Las - t, Obs - t, Gif - t; „z" in Blit - z; „g" in Zwei - g.

Die Wortbildung durch Zusammensetzung

Durch die Zusammensetzung verwachsen zwei ursprünglich selbständige Wörter zu **einem neuen** und **untrennbaren Begriff**. Der 2. Teil der Zusammensetzung wird zur Grundlage und heißt **Grundwort**. Der 1. Teil, der das Grundwort näher bestimmt, heißt **Bestimmungswort**. Man unterscheidet **echte** und **unechte** Zusammensetzungen. Bei der „echten" Zusammensetzung liegt der Hauptton gewöhnlich auf dem **Bestimmungswort**. Der entstandene Einheitsbegriff kann im allgemeinen nicht in seine Bestandteile zerlegt werden, z. B. **Holzapfel, Großvater, bergreich, feuerfest**. Die „unechte" Zusammensetzung, welche die jüngere Form ist, beruht auf einem engen Fall-Abhängigkeitsverhältnis, z. B. **Waldesrauschen, Farbenton, Mägdestube**.

Die wichtigsten Zusammensetzungen sind folgende:

1. Hauptwort mit Hauptwort: Not - ruf, Blatt - laus, Stein - wurf.
2. Hauptwort mit Eigenschaftswort: blut - rot, see - krank.

3. Eigenschaftswort mit Hauptwort: Jung - frau, Groß - vater, Voll - mond.
4. Eigenschaftswort mit Eigenschaftswort: klein - laut, gelb - grün, früh - reif.

Man achte auf folgenden Unterschied: steinreich (= reich an Steinen) und steinreich (= sehr reich). In den zusammengesetzten Eigenschaftswörtern **blutarm, steinreich, gottesfürchtig** u. a. bezeichnet das Bestimmungswort **eine besondere Art.** Der Ton liegt daher auf ihm. Bezeichnet aber das Bestimmungswort **einen hohen Grad,** so ist das Grundwort betont, z. B. **steinreich** (= sehr reich).

5. Eigenschaftswort mit Zeitwort: voll - bringen, voll - enden.
6. Zahlwort mit Hauptwort: Vier - eck, Halb - insel, Tausend - fuß.
7. Zahlwort mit Eigenschaftswort: ein - jährig, zwei - lappig, all - gütig.
8. Zeitwort mit Hauptwort: Schreib - feder, Labe - trank, Lese - buch.
9. Zeitwort mit Eigenschaftswort: denk - würdig, leb - los, brauch - bar, schwatz - haft, glaub - lich.
10. Unveränderlicher Redeteil mit Hauptwort und Eigenschaftswort: ab-, an-, ant-, auf-, aus-, bei-, ge-, nach- und viele andere, z. B. Ab - grund, ab - hold; Ge - birge, ge - reut; Un - art, un - schön; Über - mut, über - voll.

In diesen Fällen sind die unveränderlichen Redeteile (ab-, an-, auf- usw.) unzweifelhaft mit dem Haupt- oder dem Eigenschaftswort zusammengesetzt. Die Nennwörter, zu denen die Hauptwörter, die Eigenschaftswörter, die Fürwörter und die Zahlwörter gehören, können auch ohne Redeteile bestehen, z. B. (Neben-) weg, (nieder-) deutsch. In den Zusammensetzungen kommt kein Zeitwort vor.

In anderen Fällen dagegen sind die Nennwörter von einem mit diesen unveränderlichen Redeteilen zusammengesetzten **Zeitwort** abgeleitet, wie Ab - lauf von ablaufen, An - fang von anfangen, aus - drücklich von ausdrücken.

11. Unveränderliche Redeteile mit Zeitwörtern: be-, ent-, er-, ge-, miß-, ver-, zer- — diese Redeteile sind in allen Formen untrennbar, z. B. be - bauen, ge - fallen, ver - bitten —; durch-, über-, um-, unter-, wieder-, wider- und hinter- — diese können in trennbarer und auch in untrennbarer Verbindung gebraucht werden, z. B. durch - laufen, unter - stellen —; ab-, an-, auf-, aus-, bei-, dar-, ein-, her-, hin- u. a. mehr stehen nur in trennbarer Verbindung.
12. Mehrfache Zusammensetzungen: Gold - bergwerk, Springinsfeld, Stelldichein, edelstein - artig.

Der Reichtum der deutschen Sprache in der Wortbildung ist sehr groß Einige Beispiele sollen die Überfülle der sprachlichen Belege dartun.

brechen, Bruch (= das „Zerbrechen" und „feuchte Wiese"), Gebrechen, gebrechen, Brocken und Brocke, bröckeln und abbröckeln, bröckelig; Bresche (über frz. brèche auf germ. brekan „brechen" beruhend), Brache und Brachfeld.

brennen, Brand, Brandung, Brunst, brünstig, Inbrunst, brenzeln, brenzelig, Brunnen, Bernstein.

Dampf, dampfig, dämpfig (von Pferden), dumpf, Duft (= feuchter Niederschlag), duftig.

Durst, dürr, Darre, dorren (= dürr werden), dörren (= dürr machen), darren (techn.).

Gatte, Gatten, begatten, gattig, Gattung.

geben, Gabe, Gift; gang und gäbe; ergiebig.

kommen, Ankunft; vollkommen.

scharf, schürfen, schrappen, schröpfen, schruppen, Schurf, Schorf, schrubben.

siech, Sieche (= Krankenhaus [mundartlich]), Siechtum, Seuche, Sucht, Bleichsucht, süchtig.

Die Beugungslehre

Es gibt 9 Wortarten oder Redeteile:

1. Das Haupt- oder Dingwort, z. B. Baum, Haus, Sieg.
2. Das Eigenschafts- oder Beiwort, z. B. blau, schön.
3. Das Fürwort, z. B. ich, mein, dieser, wer?
4. Das Zahlwort, z. B. eins, zwei, der erste, viele, wenige.
5. Das Zeitwort, z. B. reiten, singen.
6. Das Umstandswort, z. B. schön — Wie? —, gestern — Wann? —, hier — Wo?—.
7. Das Verhältniswort, z. B. an, in, auf.
8. Das Bindewort, z. B. und, da, weil, als.
9. Das Empfindungs- oder Ausrufewort, z. B. O!, Ach!, Ha!

Zu bemerken ist, daß das **Geschlechtswort** keine besondere Wortart bildet. Das **bestimmte** Geschlechtswort — der, die, das — ist das abgeschwächte unbetonte hinweisende Fürwort dieser, diese, dieses; das **unbestimmte** Geschlechtswort — ein, eine, eines — ist das abgeschwächte Zahlwort.

Von den 9 Wortarten sind **nicht beugungsfähig**: 1. das Verhältniswort — an, auf usw. —, 2. das Bindewort — und, weil, als usw. —, und 3. das Empfindungswort — o!, ach!, he! usw. —. Diese 3 Wortarten nennt man **unveränderliche Redeteile oder Partikeln.** Auch die umstandswörtlichen **Formwörter** sind unveränderlich, z. B. morgens, rücklings. **Formwörter** dienen bloß der **Form** des Gedankens. Sie drücken nicht Begriffe, sondern **Beziehungen** oder **Verhältnisse der Begriffe zum Sprechenden aus.** Sie geben also z. B. an 1., ob der Sprechende ein Ding als einzelnes oder in der Mehrzahl oder in einer bestimmten Zahl ansieht, z. B. ein Haus, mehrere Häuser, 7 Häuser; 2., ob eine Handlung als wirklich oder bloß möglich, als bereits vergangen oder noch dauernd angesehen wird.

Formwörter sind:

1. die Fürwörter;
2. die Zahlwörter;
3. die Hilfszeitwörter;
4. die Umstandswörter, z. B. jetzt, morgen, heute, hier, dort, vorn, oben, unten, hin, her, kaum, vielleicht usw.;
5. die Verhältniswörter und
6. die Bindewörter.

Im Gegensatz zu den Formwörtern stehen die **Begriffswörter.** Sie bilden den eigentlichen **Stoff** oder **Inhalt** der Gedanken. Sie sind auch außerhalb allen Zusammenhanges der Rede verständlich, z. B. Haus, Blume, rot, blühen.

Die **Umstandswörter** (sofern sie nicht Formwörter sind, wie z. B. hier, dort, morgens) und die Eigenschaftswörter können gesteigert werden.

Die Hauptwörter und ihre Beugung

Bei der Beugung ist auf das **Geschlecht**, auf die **Zahl** und auf die **Fälle** zu achten.

Das Geschlecht

Es ist dreifach: männlich, weiblich oder sächlich.

Schiffsnamen, die von Ländern oder Städten hergeleitet sind, erhalten das weibliche Geschlecht, z. B. die Hessen, die Preußen; die Berlin, die Dresden.

Die anderen Schiffsnamen haben das Geschlecht, das dem zur Schiffsbenennung benutzten Wort zukommt, z. B. der Blücher, die Möwe, das Vaterland.

Will man das weibliche Geschlecht vermeiden, so sagt man z. B. der Panzer Hessen, der Kreuzer Berlin, das Schlachtschiff Preußen.

Es ist zwar nach der Sprachlehre richtig, beim Aufzählen **gleichgeschlechtiger** Hauptwörter in der **Einzahl** das Geschlechtswort nur einmal zu setzen, vorzuziehen ist indes seine Wiederholung. Beispiel: Der Schrank **und Tisch** sind Ausstattungsgegenstände. Besser: Der Schrank und **der** Tisch sind Ausstattungsgegenstände; oder auch nur: Schrank und Tisch sind . . .

In der **Mehrzahl** ist bei einer Aufzählung gleichgeschlechtiger Hauptwörter der Wegfall des Geschlechtswortes gebräuchlicher. Beispiel: Die Geldposten, Wertpakete und Pakete werden der Bahnpost übergeben.

In dem Satz „Es handelt sich um den Postmeister und Besitzer des Gartens" hat das Fehlen des Geschlechtswortes an der 2. Stelle die Bedeutung, daß der Postmeister auch der Besitzer des Gartens ist. Es handelt sich also um ein und dieselbe Person.

Falsch ist folgender Satz:

Die Beamtin **und Zeugen** haben die Aussagen verweigert. Es muß heißen: Die Beamtin und **die** Zeugen haben die Aussagen verweigert. Das Geschlechtswort „die", das sich auf das weibliche Hauptwort in der **Einzahl** „Beamtin" bezieht, darf nicht zugleich auf ein Hauptwort in der **Mehrzahl** bezogen werden.

Die Zahl

Die Zahl ist zweifach: Einzahl und Mehrzahl.

Die Fälle

Im Deutschen gibt es 4 Fälle: Werfall, Wesfall, Wemfall, Wenfall.

Die Beugungsformen

Es gibt zwei Beugungsformen: die **starke** und die **schwache.** Das Kennzeichen der **schwachen** Beugungsform ist - n oder - en in allen Fällen, mit Ausnahme des Werfalls der Einzahl — Has - e, Has - en —. Alle anderen Wörter gehen nach der **starken** Form. Manche Wörter gehen in der Einzahl nach der starken, in der Mehrzahl nach der schwachen. Dies ist die **gemischte** Beugungsform — Staat, Staates usw.; Funke, Funkens usw., Funken —.

Wir betrachten nun die Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes, des Eigenschaftswortes, des Fürwortes, des Zahlwortes und des Zeitwortes im einzeln.

Anm.: „m." ist im folgenden abgekürzt für „männlich", „w." für „weiblich" und „s." für sächlich".

Die Beugung des Geschlechtswortes

1. Das bestimmte Geschlechtswort

		m.	w.	s.	m., w., s.	
Einzahl	Werfall	der	die	das	die	Mehrzahl
	Wesfall	des	der	des	der	
	Wemfall	dem	der	dem	den	
	Wenfall	den	die	das	die	

2. Das unbestimmte Geschlechtswort

m.	w.	s.	
ein	eine	ein	Mehrzahl gibt es nicht. Dies würde ja ein Widerspruch in sich sein.
eines	einer	eines	
einem	einer	einem	
einen	eine	ein	

Die Beugung des Hauptwortes

Kennzeichen der **schwachen Beugung** ist „-n" oder „-en" in allen Fällen mit Ausnahme des Werfalls der Einzahl.

Einzahl	Werfall	Has - e
	Wesfall	Has - en
	Wemfall	Has - en
	Wenfall	Has - en
Mehrzahl	Werfall	Has - en
	Wesfall	Has - en
	Wemfall	Has - en
	Wenfall	Has - en

Zur schwachen Beugungsform gehören nur Wörter **männlichen Geschlechts.**

Beispiele: Affe, Bote, Bube, Drache, Erbe, Falke, Gatte, Junge, Knabe, Löwe, Neffe, Ochse, Riese; Bär, Fink, Fürst, Mensch, Ochs, Spatz — diese Wörter haben das „e" abgeworfen —; Preuße, Sachse, Schwede.

Starke Form

Nach ihr gehen alle Wörter, die das Kennzeichen der schwachen Form — „n" oder „en" — nicht haben.

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	Tag	Trübsal	Wort
	Wesfall	Tag - es	Trübsal	Wort - es
	Wemfall	Tag - e	Trübsal	Wort - e
	Wenfall	Tag	Trübsal	Wort
Mehrzahl	Werfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
	Wesfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
	Wemfall	Tag - en	Trübsal - en	Wort - en
	Wenfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
	Beispiele:	Berg, Brief,	Befugnis,	Beil, Brot,
		Blick, Dieb,	Erlaubnis,	Erz, Fell,
		Fisch, Freund,	Angst, Brust,	Haar, Heer,
		Kern, Kelch,	Kraft, Kuh,	Jahr, Knie,
		Monat, Staub,	Luft, Nuß,	Pferd, Recht,
		Stolz,	Mutter,	Schwein,
		Gewinn,	Tochter	Seil,
		Ast, Bach,		Schicksal,
		Darm,		Mädchen,
		Geruch, Stab		Erbe, Ende,
				Gebäude
	Abarten:	Käse		Gewölbe
		Engel		Zeichen

Man beachte besonders, daß der **Wesfall** der Einzahl vieler Wörter auf -s **oder** -es gebildet werden kann.

Die kurze Form — bloß „s" im Wesfall — **bevorzugen auf der ersten** Silbe betonte Wörter, Ableitungen und Zusammensetzungen, wie Heilands, Königs, Urteils, Vorzugs, Reichtums, Gastwirts usw. sowie formelhafte Wendungen: tags darauf, höheren Orts, unterwegs.

Im sorgfältigen, vollends im gehobenen Stile ist indes im allgemeinen die volle Endung vorzuziehen.

Also: Königes, Gefechtes, Erfolges usw.

Bei der Beugung vieler Wörter in der Einzahl ist das Wemfall-e in weitem Umfange geschwunden, wie mit einem Glas Bier, aus einem Faß Wein, dem Uhu usw. Fest geregelt ist der Brauch aber nicht. Die Bewahrung des „e" wie der Verzicht darauf ist dem rhythmisch-melodischen Gefühl des Schreibenden oder Sprechenden überlassen. Die Wörter mit den stimmhaften Auslauten b, d und g sowie das Wort Haus bevorzugen noch das „e", z. B. dem Diebe, dem Bade, bei Tage, heutzutage; zu, nach, von Hause; im Preise.

Gemischte Form

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	Staat	Gab - e	Herz
	Wesfall	Staat - es	Gab - e	Herz - ens
	Wemfall	Staat - e	Gab - e	Herz - en
	Wenfall	Staat	Gab - e	Herz
Mehrzahl	Werfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	Wesfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	Wemfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	Wenfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en

Bei all diesen Wörtern ist die Einzahl stark, die Mehrzahl schwach gebeugt.

Ebenso werden gebeugt:

m.	w.	s.
Schmerz, See,	Beere, Ehre,	Auge,
Staar,	Fliege,	Blatt,
Stachel,	Nase,	Ende,
Strahl,	Sprache,	Hemd,
Vetter,	Straße,	Ohr,
Direktor,	Wunde,	Interesse,
Doktor,	Frau,	Mineral,

Funke,	Arbeit,	Adverbium,
Name, Same,	Pflicht,	Museum und
Wille,	Schönheit,	alle anderen
Schatten,	Wissenschaft,	Fremdwörter
Kasten,	Gnade,	auf -um
Glaube,	Linde	
Tropfen,		
Kragen		

Hauptwörter, die aus Eigenschafts- oder Mittelwörtern gebildet sind, werden wie folgt gebeugt:

a) du Guter, unser Abgeordneter, ein Beamter, viele Beamte, mein Inneres
— starke Beugung mit den Endungen „er", „e" und „es" —;

b) der Gute, der oder dieser Abgeordnete, die oder diese Abgeordneten, der Beamte, die Beamten, das Innere
— schwache Beugung —;

c) im Kreise guter Bekannten, Muster treuer Beamten, die Reden hervorragender Abgeordneten
— **im Wesfall der Mehrzahl** ist **die schwache Beugung häufig** —;

d) im Staate als Ganzem, mir als Verwandtem — regelrechte Fügung — und von ähnlichem Volkstümlichen, eine Mischung von ererbtem Fremden — die bequemere Fügung —.
Im Wemfall der Einzahl werden beide Fügungen angewandt.

e) Wegen etwas Bösen, wegen nichts Geringeren
— die schwache Beugung steht im **Wesfall der Einzahl** der Deutlichkeit halber —.

Mehrere Wörter bilden die Mehrzahl auf -er und -e
— starke Beugung —
zuweilen mit verschiedener Bedeutung

Beispiele: Gesicht - e = Erscheinungen
Gesicht - er = Antlitze

Licht - e = Kerzen
Licht - er = Flammen, weidmännisch: Augen

Horn - e = Hornarten
Hörn - er = Hörner der Tiere und musikalische Instrumente

Tuch - e = Tucharten
Tüch - er = (Hals)tücher

Wort - e — im Zusammenhang stehend, z. B. Er sprach trostreiche Worte —.

Wört - er — bloße Lauteinheiten, die zusammen einen Begriff bilden —.

Ding - e = gewöhnliche Form
Ding - er = herabsetzender Sinn von Sachen und Personen

Beugung der Eigennamen und Vornamen ohne Geschlechts- oder Fürwort

Manche Wörter haben für die Mehrzahl 2 Formen, z. B. Anwälte und Anwalte; Armbruste und Armbrüste; Aase und Äser; Abwasser und Abwässer.

Begründeterweise kommen auch Wörter nur **in der Mehrzahl vor,** z. B. Eltern, Ferien, Kosten, Ränke.

Groß ist die Zahl der Wörter, die nur in der Einzahl vorkommen, z. B. Abglanz, Abwehr, Adel, Anmut, Ansehen, Arbeitsfront, Armut, Demut.

1. Gruppe:

Einzahl	Werfall	Wilhelm	Mehrzahl	Wilhelm - e
	Wesfall	Wilhelm - s		Wilhelm - e
	Wemfall	Wilhelm(- en)		Wilhelm - en
	Wenfall	Wilhelm(- en)		Wilhelm - e

Nach dieser Gruppe werden z. B. behandelt Karl, Hagen, Zieten, Blücher, Schiller, Goethe, Fichte, Friedrich, Ludwig, Rudolf.

2. Gruppe:

Einzahl	Werfall	Hans	Mehrzahl	Hans - e
	Wesfall	Hans - ens		Hans - e
	Wemfall	Hans		Hans - en
	Wenfall	Hans		Hans - e

Beispiele: Fritz, Max, Franz.

Steht bei Personennamen das bestimmte oder das unbestimmte Geschlechts- oder ein Fürwort, so unterbleibt die Beugung.

Beispiele: des Karl, des Fritz, des Gretchen, eines Sokrates, des Kaisers Karl, auf seines **Karl** Gesicht, des Vetters **Fritz** Frau, der Schwester **Julie** Hut, des Kaisers **Otto** Siege, die Siege des Kaisers **Otto.**

Gefälliger sind indes die Formen **ohne** bestimmtes Geschlechtswort, wo sich das **Wesfallzeichen** anhängen läßt:

Vetter Fritz**ens** Frau, Schwester Julie**ns** Hut, Kaiser Otto**s** Siege, die Siege Kaiser Otto**s.**

Ist von **Vornamen** ausnahmsweise eine **Mehrzahl** zu bilden, so sollte sie am besten endungslos bleiben, z. B. die Gretchen (nicht die Gretchens), die Werner, die Jürgen, die Ottomar. Dagegen bilde man: die Friedriche, die Wilhelme und die Marien.

Familiennamen bleiben in der Mehrzahl ohne „s" in Fällen wie die Goethe, die Schiller, die Hohenlohe, die Grimm.

Aber: Meiers besuchen Müllers (=Familien).

Unterlassung der Beugung von Hauptwörtern

Man merke folgendes:

Steht ein **Hauptwort,** das einen **Titel, Rang, Verwandtschaftsgrad und dergleichen bezeichnet, o h n e Geschlechtswort unmittelbar vor einem Namen,** so wird es gleichsam zu einem Bestandteil des Namens und **wird nicht gebeugt.**

Beispiele: **Kaiser** Ottos Grabmal, **Onkel** Augusts Haus, unter **Rektor** Müllers Leitung.

Steht indes das Wort **Herr** unmittelbar vor einem Namen, so wird es gebeugt, z. B. **Herrn** Müllers Garten.

Steht **das Geschlechtswort vor dem Hauptwort** mit einem Namen, so bleibt der Name ungebeugt, z. B. das Haus des Onkels **August.**

Treffen mehrere Titel zusammen und folgt **kein Name**, so sind **beide** **Titel** zu beugen.

Beispiele: Der Vorschlag des **Herrn Postsekretärs**, die Meinung des **Herrn Stadtrates.**

Treffen **mehrere Titel** zusammen und folgt **ein Name**, so wird der **zweite Titel nicht gebeugt.**

	1. Titel	2. Titel	Name
Beispiele: a) Die Nachricht des	Herrn — gebeugt —	Finanzrat — nicht gebeugt —	Schmidt

b) die Vorlesung des Professors Geheimrat Kuhn;

c) von den Herren **Postassistent** Paul und Karst — Hierbei ist zu beachten, daß der 1. Titel (Herr) in der Mehrzahlform steht und für mehrere gilt. Der 2. Titel darf nicht gebeugt werden —.

Bei Bezeichnungen hohen Standes oder Berufes und ererbter Würde sind beide Titel zu beugen.

Beispiele: Das Schreiben des **Generals Grafen** Wedel, der Vorschlag des **Herrn Kommerzienrates** Probst.

Sind die ein Maß bezeichnenden Hauptwörter **männlich** oder **sächlich**, so werden sie **nicht** gebeugt.

Beispiele: fünf **Fuß**, von fünf **Pfennig** an; zwei **Ar**, vier **Dutzend**, sieben **Paar.**

Sind die das Maß angebenden Hauptwörter **weiblich, so ist die Beugung üblich.**

Beispiele: zwei **Ellen**, drei **Kannen**, zwei **Hände** breit.

Bei **Zeitangaben** in Verbindung mit „alt" bleiben die Hauptwörter **meist** ungebeugt, wenn sie **männlich** oder **sächlich** sind, z. B. zwei **Jahr** alt, drei **Monat** alt; aber: vier **Stunden** — weiblich — alt.

Das Wort „Tag" indes behält in der Regel seine Beugung: drei **Tage** alt.

Andere Zeitangaben — z. B. auf die Frage „Wie lange?" — werden gebeugt, z. B. Er blieb zwei **Jahre** und fünf **Monate** in Italien.

Orts- und Ländernamen werden meist nicht gebeugt. Sie nehmen nur im **Wesfall** „-s" an, z. B. Europas, des nördlichen Böhmens, des mittleren Deutschlands.

Erdkundliche Namen mit im Deutschen ungewöhnlicher Endung stehen **oft ohne** „s", z. B. des Kongo; richtig ist aber auch: des Kongos.

Die **Monatsnamen** werden oft **ohne** Wesfall - s gebraucht, zumal in geschlechtswortlosen Verbindungen wie Anfang **Januar**, Ende **Oktober.**

Im übrigen sind die Wesfälle „des Januars" und „des **Januar**", „des Februars" und „des **Februar**" usw. gleichberechtigt. „Mai" und „August" bilden außerdem die Wesfälle „Mai(e)s" und „August(e)s". Die **Mehrzahl** der Monatsnamen lautet: Januare, Februare, Märze, Aprile, Maie, Auguste, Junis, Julis, **September, Oktober, November** und **Dezember.**

Die Beugung der Eigenschaftswörter

Jedes Eigenschaftswort bildet 3 **Geschlechter.**
Beispiel: „blind" bildet männlich: blind - **er**, weiblich: blind - **e** und sächlich: blind - **es.**

Jedes Eigenschaftswort hat eine **starke und** eine **schwache** Beugungsform.

Das Kennzeichen der **schwachen** Beugung ist wie beim Hauptwort „-n" in allen Fällen mit Ausnahme

a) des Werfalls der Einzahl — der blind - e Mann, die blind - e Frau, das blind - e Kind —;

b) des Wenfalls der Einzahl bei Wörtern weiblichen Geschlechtes — ich habe die blind - e Frau gesehen —.

Beispiel für die **schwache** Form:

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	blind - e	blind - e	blind - e
	Wesfall	blind - en	blind - en	blind - en
	Wemfall	blind - en	blind - en	blind - en
	Wenfall	blind - en	blind - e	blind - e

Mehrzahl in allen Fällen und Geschlechtern: blind - en. Die **schwache** Form wird gebraucht:

1. wenn das **bestimmte Geschlechtswort** der, die, das oder

2. ein ihm ähnliches Bestimmungswort, wie z. B. ein Fürwort oder ein Verhältniswort **mit einer Beugungsendung** vorangeht.

Beispiele:		
	der gut - e Mann	die gut - en Männer
	des gut - en Mannes	der gut - en Männer
	dem gut - en Manne	den gut - en Männern
	den gut - en Mann	die gut - en Männer

Ebenso: die klug - e Tochter,
das hoh - e Haus;

dies - **er**	gut - e	Mann	„er", „es", „em"
dies - **es**	gut - en	Mannes	und „en" sind
dies - **em**	gut - en	Manne	**Beugungs-**
dies - **en**	gut - en	Mann	**endungen.**

dies - e	gut - en	Männer	„e", „er", „en"
dies - **er**	gut - en	Männer	und „e" sind
dies - **en**	gut - en	Männern	**Beugungs-**
dies - e	gut - en	Männer	**endungen.**

ein - **es**, mein - **es**, ihr - **es** gut - **en** Mannes; ein - **em**, mein - **em**, ihr - **em** gut - **en** Manne; ein - **en**, mein - **en**, ihr - **en** gut - en Mann; **zur** gut - **en** Stunde, **beim** voll - **en** Glase, **vom** hoh - **en** Pferd.

Die **schwache** Beugung wird im neueren Sprachgebrauch oft bevorzugt. Sie gewinnt immer mehr an Boden. **Sie steht z. B. statt der angebrachten starken Beugung im Wesfall männlicher und sächlicher Wörter.**

Beispiele: **allen** Ernstes, **gleichen** Alters, **guten** Mutes, **reinen** Herzens, **stehenden** Fußes.

Selbstverständlich ist in allen diesen Ausdrücken die **starke** Beugung berechtigt, z. B. gut - **es** Mutes, rein - **es** Herzens.

Auch im **abhängigen Wesfall** behauptet sich die **schwache** Beugung immer mehr.

Beispiele: ein Glas **süßen** Weines, **frischen** Wassers.

In der gewählten Sprache indes sagt man: ein Glas süßes Weines, frisches Wassers.

Ebenso braucht man nach dem **persönlichen Fürwort** — ausgenommen der Werfall der Einzahl ich, du, er — in der Regel die schwache Form.

Beispiele: **wir armen** Leute, **dir guten** Sohne, **mir armen** Frau, **wir Deutschen.** Daneben sagt man aber auch: **dir gutem** Sohne, **wir** Deutsche.

> **Buchstaben oder Wortteile, die gleichberechtigt gesetzt oder weggelassen werden können, sind im folgenden in [ ] gesetzt.**

Schwankungen im Sprachgebrauch herrschen in der Beugung des Eigenschaftsworts nach den in der Mehrzahl stehenden **unbestimmten Für-, Zahl- und Formwörtern.**

1. Auf „alle“ und „keine“ folgt stets die **schwache** Beugung, z. B. alle ehrlich**en** Menschen, keine unreif**en** Früchte.

2. Bei den übrigen **unbestimmten Zahlwörtern,** wie andere, einige, etliche, manche, mehrere, sämtliche, verschiedene, viele, wenige, ferner nach den Fürwörtern solche und welche sowie noch „folgende“ steht im Wer- und Wenfall das Eigenschaftswort **meist** in der **starken** Form, z. B. mehrere vortreffliche Einrichtungen, viel[e] gute Nachbildungen, folgende große Männer.

3. Im Wesfall der Mehrzahl **überwiegt** nach den unter 2. genannten Zahlwörtern usw. die **schwache** Form, z. B. vieler arm**en** Leute, solcher fromm**en** Leute.

   Doch kommen gelegentlich noch **starke** Formen vor, z. B. trotz mancher schöner Worte, trotz vieler langer betrübter Gesichter.

Die starke Form wird gebraucht

1. wenn das bestimmte Geschlechtswort fehlt,

2. wenn ein ihm ähnliches Bestimmungswort **ohne** Beugungsendung steht.

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	blind - er	blind - e	blind - es
	Wesfall	blind - es	blind - er	blind - es
	Wemfall	blind - em	blind - er	blind - em
	Wenfall	blind - en	blind - e	blind - es

		m., w., s.
Mehrzahl	Werfall	blind - e
	Wesfall	blind - er
	Wemfall	blind - en
	Wenfall	blind - e

Steht also ein Eigenschaftswort **allein** vor dem Hauptwort, so hat es **starke** Beugung.

Beispiele: edl - **er** Wein, frisch - **es** Wasser,
gut - **es** Mutes, rein - **es** Herzens,
lieb - **er** Freund, lieb - **e** Freundin,
all - **es** Ernstes, gleich - **es** Alters,
stehend - **es** Fußes.

In folgenden Fällen fehlt die **Beugungsendung**, daher die starke Beugung:

ein edler Wein, ein klares Wasser, mein edler Freund,
dein edler Freund; unser oder euer edler Freund — „er" in „unser" und „euer" ist **keine Beugungsendung**, sondern **Wortbildungssilbe** —,
welch großer Mann, solch großer Mann, manch gutes Wort,
in manch schöner Stunde, von hohem Stande, zu guter Zeit,
bei vollem Becher, ich elender armer Sünder,
du lieber Freund, er armer Mann.

Man merke: Dieser, jener, mein, dein, sein, unser, euer und ihr haben, auch wenn sie an 2. Stelle stehen, **starke** Beugung, z. B. trotz allem meinem Eifer, dank diesem seinem Fleiß, bei aller dieser Überlegenheit, mit allem meinem Können, nach allem diesem, in diesem allem, von allem diesem.

Mehrere vor einem Hauptwort stehende Eigenschafts- oder Mittelwörter sind zu behandeln wie ein einzelnes, z. B. auf bestem holzfreiem (nicht: holzfreien) Papier, mit eigenem größtem Unwillen, nach echter deutscher (nicht: deutschen) Sitte, nach langem schwerem Leiden, lauter alte treue (nicht: treuen) Freunde.

Beugung der Fürwörter

Die persönlichen Fürwörter

Bei dem **persönlichen** Fürwort unterscheidet man 3 Personen.

Die erste Person bezeichnet die **sprechende**,
„ zweite „ „ „ **angesprochene**,
„ dritte „ „ etwas **Besprochenes**.

		1. Person	2. Person	3. Person		
				m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	ich	du	er	sie	es
	Wesfall	mein meiner	dein deiner	sein seiner	ihrer —	sein seiner
	Wemfall	mir	dir	ihm	ihr	ihm
	Wenfall	mich	dich	ihr	sie	es

Mehrzahl	Werfall	wir	ihr	sie
	Wesfall	unser	euer	ihrer
	Wemfall	uns	euch	ihnen
	Wenfall	uns	euch	sie
		— ungeschlechtig —		— geschlechtig —

Beispiele: Ich habe es **ihr** gesagt — einer Frau —.
Ich habe es **ihnen** gesagt — mehrere Frauen —.
Er hat **mich** gerufen.

Der **Wesfall der Einzahl** „mein", „dein" und „sein" ist wenig gebräuchlich. Die erweiterten Formen „meiner", „deiner" und „seiner" sind die gebräuchlicheren. Die ursprüngliche Form haben wir z. B. in den Worten: Vergiß **mein** nicht!

Den alten Wesfall von „er" und „es" finden wir noch in Wendungen wie: ich bin **es** zufrieden; ich weiß **es** Dir Dank; ich war mir's bewußt.

Das **ungeschlechtige** Fürwort der 3. Person ist das **rückbezügliche Fürwort.**

		Einzahl	Mehrzahl
	Werfall	—	—
	Wesfall	sein, seiner	ihrer
	Wemfall	sich	sich
	Wenfall	sich	sich

Das rückbezügliche Fürwort hat auch wechselseitige Bedeutung, z. B. Die Hunde beißen **sich** oder besser: einander.

Das sächliche persönliche Fürwort „es" wird zum unbestimmten Fürwort

1. wenn es die Stelle des Satzgegenstandes vertritt, z. B. Es regnet;
2. wenn es dem eigentlichen Satzgegenstand nur vorläuft und ihn ankündigt, z. B. **Es** ist eine Gräfin; **es** blühen die Blumen.

Die besitzanzeigenden Fürwörter

Sie sind dem Wesfall der persönlichen Fürwörter entsprungen.

	m.	w.	s.	
Starke Form:	mein(er)	meine	mein([e]s)	mein Gatte
	meines	meiner	meines	meine Frau
	meinem	meiner	meinem	mein Kind,
	meinen	meine	mein	

Schwache Form:	meine	meine	meine	meine Gänse
	meiner	meiner	meiner	meiner Kinder
	meinen	meinen	meinen	meinen Gänsen
	meine	meine	meine	meine Kinder

Ebenso: dein, sein, unser, euer und ihr.

„Ihr" gilt für die weibliche Einzahl und für die Mehrzahl aller Geschlechter. Davon die erweiterten Formen: der, die, das meinige, deinige usw.

Die hinweisenden Fürwörter

m.	w.	s.
der	die	das
dieser	diese	dies und dieses
jener	jene	jenes

„Dieser" und „jener" drücken eine Beziehung zum Sprechenden aus.

Beispiele: Dieser Mann — mit Rücksicht auf örtliche Nähe —.
Jener Mann — mit Rücksicht auf örtliche Entfernung —.

Der hat es getan — „der" hat die Bedeutung von ausschließlich oder allein —.

Das bestimmende Fürwort

m.	w.	s.
der	die	das
derjenige	diejenige	dasjenige
derselbe	dieselbe	dasselbe
derselbige	dieselbige	dasselbige
selbst	selber	—
solch	solche	solch

Die mit „der", „die" und „das" zusammengesetzten Fürwörter werden doppelt gebeugt:

1. der, die und das wie das Geschlechtswort und

2. das 2. Wort — -jenige, -selbe, -selbige — schwach, z. B. **derjenige, desjenigen, demjenigen, denjenigen, diejenigen** usw.

„Der" und „derjenige" werden als Hauptwort und als Eigenschaftswort gebraucht, „selbst" nur als Eigenschaftswort.

„Selbst" dient auch dazu, ein Nennwort oder ein Fürwort hervorzuheben, z. B. der Vorgesetzte **selbst** (= und kein anderer).

„Solch" findet man vor einem Eigenschaftswort in allen Fällen, z. B. **Solch** herrlicher Taten gedenken wir gern. **Solch** bravem Manne kannst du trauen.

Die fragenden Fürwörter

m. und w.	s.
wer?	was?
wes?, wessen?	wes?, wessen?
wem?	—
wen?	was?

Welcher?	Welche?	Welches?

Was für einer, eine, ein?

Welch ein, eine, ein?

Welcher hat auch die Bedeutung von „wie groß". In diesem Fall gehört es zu den **fürwortähnlichen** Wörtern.

Beispiel: **Welchen** Gewinn hast du gemacht? (= wie groß ist der Gewinn, den du gemacht hast?)

Die bezüglichen Fürwörter

Sie vereinigen die Eigenschaft eines Fürwortes mit der eines Bindewortes:

1. Wer, was — hauptwörtlich = der[jenige], welcher; das[jenige], was —.
   Man vermeide, „was" auf ein Hauptwort zu beziehen. Richtig ist: alles, was; nichts, was, aber falsch ist: das **Haus, was.**
2. Welcher, welche, welches.
   Stehen diese Fürwörter, die wie die fragenden gebeugt werden, ohne Verbindung mit einem Hauptwort, so braucht man statt der Wesfälle „welcher" und „welches" die Wörter „dessen" und „deren".

Beispiele: **Welcher Feier** — Wesfall — erinnerst du dich? Eine Feier, **deren** sich alle erinnern.

Welches Festes — Wesfall — erinnerst du dich? Ein Fest, **dessen** sich alle erinnern.

3. Der, die, das.

Diese Fürwörter sind betont und werden wie die bestimmenden Fürwörter gebeugt. Der Wesfall der Mehrzahl lautet **„deren"**.

Beispiele: Erlebnisse, **deren** wir uns gern erinnern. Die Schlösser, ihre Besitzer und **deren** — nicht: ihre — Abgaben waren genau vermerkt.

„Derer" steht im Wesfall der Mehrzahl vor bezüglichen Fürwörtern, vor Beifügungen und formelhaft vor adeligen Familiennamen, z. B. Die Zahl **derer, die** da kommen; die Trachten der Bewohner Thüringens und **derer** des Harzes; das Geschlecht **derer von Bülow.**

Die unbestimmten Fürwörter

Was, etwas; welche (= etwelche), z. B. Wer kauft Nüsse? Ich kaufe welche;

nichts — nicht beugungsfähig —;

man — nicht beugungsfähig —;

jemand	niemand
jemand[e]s	niemand[e]s
jemand[em]	niemand[em]
jemand[en]	niemand[en]

Fürwortähnliche Wörter

Die folgenden Wörter sind **unbestimmte** Fürwörter und zugleich auch unbestimmte **Zahlwörter.**

ein, irgendein;
kein; allein; der eine, der andere; beide,
jeder von beiden, keiner von beiden; alle,
all, allerlei; mancher; viele; einige, wenige; etliche, mehrere.

Beugung der Zahlwörter

Die Ordnungszahlen — der erste usw. — werden wie Eigenschaftswörter gebeugt. Sie haben eine schwache und eine starke Beugung.

Stark: erster, erste, erstes.

Schwach: der erste, die erste, das erste.

Von den Grundzahlen haben die vollständige Beugung: eins, zwei, drei.

eins

	m.	w.	s.	
Werfall	ein - (er)	ein - e	ein - (es)	**starke Form**
Wesfall	ein - es	ein - er	ein - es	
Wemfall	ein - em	ein - er	ein - em	
Wenfall	ein - en	ein - e	ein - (es)	
Werfall	ein - e	ein - e	ein - e	**schwache Form**
Wesfall	ein - en	ein - en	ein - en	
Wemfall	ein - en	ein - en	ein - en	
Wenfall	ein - en	ein - e	ein - e	

zwei

Werfall zwei und zwei - e, z. B. Es oder wir sind unser zweie oder zwei.
Wesfall zwei - er.
Wemfall zwei - en, z. B. eine Familie von zweien.
Wenfall zwei.

drei

Werfall drei und drei - e.
Wesfall drei - er.
Wemfall drei - en, z. B. Wir sind zu dreien oder drei.
Wenfall drei.

Werden die Grundzahlen als Hauptwörter gebraucht, so haben sie die Wemfallendung - en, z. B. auf allen vier - **en**, zu Hundert - **en**, zu Tausend - **en**.

Die Endungen „(- er)", „(- es)" und „(- er)" fallen vor einem Hauptwort stets weg.

Die Beugung der Zeitwörter

Das Zeitwort ist das Aussagewort, in dem das Urteil enthalten ist. **Es ist das wichtigste Wort im Satze, dem selbst der Satzgegenstand in Wortstellung und Ton untergeordnet ist.**

Die Klassen der Zeitwörter

Man teilt die Zeitwörter am besten in folgende Klassen:

1. zielende Zeitwörter,
2. nichtzielende Zeitwörter,
3. rückzielende Zeitwörter,
4. unpersönliche Zeitwörter und
5. Hilfszeitwörter.

Zielende Zeitwörter

Geht die Tätigkeit **nach außen** auf einen anderen Gegenstand — Ergänzung — über und steht dieser Gegenstand im Wenfall, so hat man ein zielendes Zeitwort. **Die zielenden Zeitwörter haben eine Leideform.**

Beispiele: Ich ergreife **deine** Hand. Der Arzt heilte die Wunde.

Leideform: Deine Hand wird ergriffen werden.

Nichtzielende Zeitwörter

Steht die Ergänzung nicht im Wenfall oder ist die Tätigkeit nur eine **innere,** so ist das Zeitwort nichtzielend.

Beispiele: Der Baum wächst. Das Kind schläft. Er gedenkt der Vergangenheit.

Manche Zeitwörter können zielend und nichtzielend gebraucht werden, z. B. Der Arzt **heilt** — = macht heil — die Wunde. Die Wunde **heilt** — = wird heil —. Der Schmied **glüht** das Eisen. Das Eisen **glüht.** Er **stimmt** die Geige. Die Rechnung **stimmt.**

Ergänzend sei über zielende und nichtzielende Zeitwörter noch folgendes gesagt:

Zielende Zeitwörter können auch nichtzielend gebraucht werden. In diesem Falle wird der Gegenstand der Tätigkeit nicht genannt.

Beispiele: Er ißt = er ist ein Essender — was für eine Speise er ißt, wird nicht gesagt —.
Er schreibt = er ist ein Schreibender — er schreibt gleichviel, was —.

Aus nichtzielenden bildet man auch zielende Zeitwörter. Sie drücken dann das Bewerkstelligen dessen aus, was das nichtzielende aussagt.

Beispiele: ich trinke — nichtzielend —.
Aber: ich tränke (= trinken machen) die Kuh.
Ebenso: sitzen — setzen,
liegen — legen,
sinken — senken.

Rückzielende Zeitwörter

Bei ihnen ist die Ergänzung zugleich Satzgegenstand, z. B. Sie freuen sich; wir fürchten uns.

Unpersönliche Zeitwörter

Sie kommen nur in der Nennform und in der 3. Person der Einzahl vor.

Beispiele: regnen, es regnet; schneien, es schneit; donnern, es donnert; dunkeln, es dunkelt.

Hilfszeitwörter

Sie dienen im wesentlichen zur Bildung der Leideform und der zusammengesetzten Zeiten.

Solche Wörter sind: sein, haben, werden für die Zeit; können, mögen, brauchen, dürfen, sollen, müssen und lassen für die Redeweise.

Mit „werden" wird z. B. gebildet: 1. Die Zukunft der Tätigkeitsform — ich werde singen — und 2. die ganze Leideform — ich werde, wurde, würde gelobt usw. —.

„Haben" wird gebraucht

1. bei allen zielenden Zeitwörtern, z. B. Ich habe deine Hand ergriffen;
2. bei allen rückzielenden Zeitwörtern, z. B. Er hat sich gesehnt;
3. bei allen unpersönlichen Zeitwörtern, z. B. Es hat geschneit;
4. bei den Hilfszeitwörtern der Redeweise können, mögen, wollen, dürfen, sollen, müssen und lassen, z. B. Ich hatte gekonnt, gesollt usw.;
5. bei nichtzielenden Zeitwörtern, die eine Ergänzung haben, z. B. Ich habe ihm gedient. Sie hat das Buch vergessen.

6. bei den **nichtzielenden** Zeitwörtern blühen, scheinen, glühen, weinen, lachen, lauten, z. B. Die Blume hat geblüht;
7. bei „folgen" in der Bedeutung von „gehorchen", z. B. Er hat mir gefolgt. Als sprachrichtig gilt aber auch: Er **ist** mir gefolgt.

„**Seien**" wird angewendet

1. bei den **nichtzielenden** Zeitwörtern, die ein Sein und Werden, eine Veränderung des Zustandes oder eine Bewegung ausdrücken, wie „entstehen", „genesen", „wachsen", „verderben"; „gehen", „fliehen", „reiten", „fahren";
2. bei den **nichtzielenden** Zeitwörtern „begegnen" und „weichen", die **eine Ergänzung haben**, z. B. Ich bin **ihm** begegnet.

Mit „**haben**" und „**sein**" können verbunden werden

1. „reisen", „landen", „segeln", „springen", und zwar wendet man „**haben**" an, wenn mehr **die Tätigkeit**, „**sein**", wenn mehr **der Erfolg** bezeichnet werden soll, z. B. Er hat gut gesprungen. Er ist 5 m weit gesprungen.
2. Zeitwörter, **wenn ein Bedeutungsunterschied ausgedrückt werden soll**, z. B. Er **hat** getanzt. Er **ist** ins Zimmer getanzt. Er **hat** geritten. Er **ist** aufs Land geritten.

Beugung der Zeitwörter

Hierbei kommen in Betracht:

1. **die Zahl** — Einzahl und Mehrzahl —;
2. **die Personen** — drei in der Einzahl: ich, du, er, (sie, es) und drei in der Mehrzahl: wir, ihr, sie —;
3. **die Zeiten:**
   a) Gegenwart, z. B. Ich trage;
   b) Vergangenheit, z. B. Ich trug;
   c) Vorgegenwart, z. B. Ich habe getragen;
   d) Vorvergangenheit, z. B. Ich hatte getragen;
   e) Zukunft, z. B. Ich werde tragen;
   f) Vorzukunft, z. B. Ich werde getragen haben.

Die **Gegenwart** drückt aus

a) , daß eine Handlung oder ein Zustand **im Augenblick des Sprechens eintritt, noch fortdauert**, z. B. Ich **schreibe;**
b) sehr oft die Zukunft, z. B. Ich **komme** gleich (= ich werde kommen). **Reitest** du aus? (= wirst du ausreiten?);
c) die **Redeweise** für die Darstellung der **Wirklichkeit**, z. B. Es **ist** so, er hat mir's geschrieben.

Die **Vorgegenwart** drückt aus

a) , daß eine Handlung, ein Zustand **im Augenblick** des **Sprechens** bereits **vollendet** ist, z. B. Ich **habe getragen**. Jetzt **haben** wir **gewonnen.**
b) die **Redeweise** für die Darstellung der **Wirklichkeit**, z. B. Das **hat** er **getan**. Dein Pult ist **aufgebrochen.**

In dem Satz: „Dein Pult **ist aufgebrochen**" drückt der Redende **sein eigenes Urteil** aus, d. h. das Verhältnis seiner Aussage **zur Wirklichkeit**. Ebenso: es **sind** 100 Mann **gefallen**.

Will dagegen der Redende **erzählend** darstellen, so **muß** die **Mitvergangenheit** stehen, nämlich „**es fielen** 100 **Mann**".

Die **Zukunft** drückt aus

a) , daß eine Handlung, ein Zustand **im Augenblick des Sprechens** erst **bevorseht**, z. B. Ich **werde gehen**.
Die Zukunft wird mit „werden" umschrieben.
Sie wird jedoch mit „sollen" oder „wollen" umschrieben, wenn ein verschiedener Sinn zugrunde gelegt wird, z. B. Als ich kam, **wollte** er gerade abschließen.

b) die **Redeweise** für die Darstellung der **Möglichkeit**, der **Wahrscheinlichkeit**, z. B. Er **wird** jetzt gesund **sein** (wahrscheinlich!).

Gegenwart, Vorgegenwart und Zukunft nennt man H a u p t z e i t e n — auch absolute Zeiten —. Sie bezeichnen eine Handlung ohne Beziehung auf eine andere.

Setzt der Sprechende eine Handlung mit einer anderen in Beziehung, so nennt man diese Zeiten **Nebenzeiten** — auch relative Zeiten —.

Die **Nebenzeiten** geben an, ob eine Handlung in der **Vergangenheit**

a) noch fortdauerte — **V e r g a n g e n h e i t** oder **M i t v e r g a n g e n h e i t** —: ich arbeitete.
Die Vergangenheit drückt also für den Redenden eine **vergangene** Tätigkeit aus, **die aber im Vergleich mit einer anderen Handlung noch fortdauert**. Sie wird daher von **Zuständen** oder **Gewohnheiten** in der Vergangenheit gebraucht, z. B. Er **war** noch sehr jung, als er das Amt **antrat**. Diesen Weg **gingen** wir oft, als wir noch jung **waren**.
Die Vergangenheit steht ferner, wenn der Redende **erzählend** darstellt, z. B. Ich **kam, sah** und **siegte**. Es **fielen** 100 Mann.

b) schon vollendet war — **V o r v e r g a n g e n h e i t** —: ich **hatte gearbeitet**.
Die Vorvergangenheit wird hauptsächlich in der Erzählung verwendet. Sie bezeichnet eine Tätigkeit, die bereits vollendet ist, wenn eine andere, gleichfalls vergangene Tätigkeit eintritt, z. B. Er ging zum Fernsprecher, er **hatte** ein Gespräch **angemeldet**.

c) oder erst vollendet sein wird — **V o r z u k u n f t**: ich **werde gearbeitet haben**.

Die Vorzukunft kommt in lebendigem Redefluß kaum vor. Sie ist eine schleppende Form. Für sie verwendet man meist die Zukunft, die

Gegenwart oder die Vorgegenwart, z. B. Wenn du nach Hause **kommst** — Gegenwart —, beginne damit. Wenn ich **aufgearbeitet habe** — Vorgegenwart —, komme ich sofort.

Beispiele für die Anwendung der Zeiten:

a) Für den Sprechenden liegen beide Handlungen **in der Vergangenheit.** Vergleicht man sie unter sich, so sind sie gleichzeitig, beide unvollendet und dauern noch an. In beiden Sätzen steht die **Vergangenheit** — Mitvergangenheit —.
Beispiel: Während er **arbeitete, brach** Feuer aus.

b) Für den Sprechenden ist die eine Handlung vollendet, während die andere noch fortdauert. In dem einen Satz steht daher die **Vergangenheit,** in dem anderen die **Vorvergangenheit.**
Beispiel: Kaum **hatten** wir die Post **aufgearbeitet,** so **fuhr** der Zug auch schon ab.

c) Für den Sprechenden liegen beide Handlungen in der **Zukunft.** Die eine aber ist bereits vollendet, wenn die andere erst eintritt. In einem Satz steht die **Vorzukunft,** im anderen die **Zukunft.**
Beispiel: Ich **werde** die Arbeit schon **vollendet haben,** wenn du **gehen wirst.**

d) Beide in Beziehung gesetzte Handlungen können auch durch **eine** Hauptzeit ausgedrückt werden.
Liegen beide Handlungen in der Gegenwart, so werden sie durch **„Gegenwart — Gegenwart"** ausgedrückt, z. B. Während er noch **redet, fällt** er um.
Liegen beide Handlungen für den Sprechenden als unvollendet in der Zukunft, so steht **Zukunft — Zukunft,** z. B. Wenn ich dich **sehen werde, wird** sich mein Herz **freuen.**

Für den Sprechenden dauert die eine Handlung in der Gegenwart, während die andere bereits vollendet ist. Die eine Handlung wird dann durch die **Gegenwart,** die andere durch die **Vorgegenwart** ausgedrückt, z. B. Ich **gehe** weg, weil ich **aufgearbeitet habe.**

4. die Aussage- oder Redeweisen

Nennform, z. B. laufen, reiten. Bei ihr bleiben Zahl und Person unbestimmt; nur der Zeitwortbegriff tritt hervor.

Mittelwort, und zwar der Gegenwart und der Vergangenheit.

Beispiele: lobend, gelobt.

Das Mittelwort ist das Zeitwort in Form des Eigenschaftsworts, doch noch mit Eigenschaften des Zeitworts, und wird selbst zum Eigenschaftswort, z. B. der lobende Lehrer, der gelobte Schüler, ein zu lobender Schüler; der Schüler ist gelobt.

Man unterscheidet I. und II. Mittelwort.

In folgenden Sätzen sind die Redeweisen von der Regel abweichend gebraucht, um die Möglichkeitsform klarer zu bezeichnen:

a) Sie sagen, sie **hätten** meinen Auftrag ausgeführt — „haben" könnte auch Wirklichkeitsform sein —.

b) Er meint, er **brauche** nicht zu kommen — „brauchte" könnte auch Wirklichkeitsform sein —.

Wirklichkeitsform, z. B. Ich sehe, er kommt. Die Wirklichkeitsform ist die Redeweise für die Darstellung der **Wirklichkeit.** Der Redende stellt die Tätigkeit, das Ausgesagte, als etwas dar, was er im Augenblick des Sprechens **als ein Wirkliches gedacht hat.** Dies kann sein

a) eine Tatsache, z. B. Die Beamten **lobten** ihren Amtsvorsteher;

b) eine Wahrnehmung, z. B. Es **schneit;**

c) eine allgemein gültiges Urteil, z. B. Wie töricht bist du!

Aber auch etwas **sachlich nicht Wirkliches, etwas Mögliches, etwas Notwendiges** kann man in der Wirklichkeitsform darstellen, z. B. Es **gibt** kein Nirgendwo. Es **kann** heute noch regnen — **möglicherweise** regnet es heute noch —. Er **muß** kommen.

Die Möglichkeitsform ist die eigentliche Redeweise der Hauptsätze.

In Nebensätzen **muß** die **Wirklichkeitsform** stehen

a) , wenn ein **unechter Nebensatz** vorliegt, z. B. Versäume die Zeit nicht, **die** gemessen **ist.** Der Nebensatz bezieht sich auf „die Zeit". Da man indes dem Wort „Zeit" nicht **„die"** oder **„diejenige"** beisetzen kann, ohne daß der Nebensatz sich **auf den ganzen Hauptsatz** bezieht, liegt kein Nebensatz, sondern ein eigentlicher Hauptsatz vor. Der Sinn des Satzes ist nicht: **Die** oder **diejenige** Zeit versäume nicht, **die** oder **welche** gemessen ist, sondern: die Zeit versäume nicht, **denn** sie ist gemessen.

   Ein weiteres Beispiel: Wir lernten mit den Arbeiten eines Bahnpostbeamten umgehen, **die** uns bald geläufig **wurden** (= und **diese** wurden uns bald geläufig.

b) , wenn der Redende das Ausgesagte **nach seinem Inhalt** oder **in seinen Gedanken als wirklich, als sein Urteil darstellen will,** z. B. Ich glaube nicht, daß du den Abschluß nicht aufstellen **kannst.** Du sagtest ja selbst, daß er von Sinnen **war.**

c) , wenn in **Umstandssätzen des Ortes und der Zeit** der Redende das Ausgesagte **als ein Wirkliches denkt,** z. B. Wo er **hinkommt,** ist er willkommen. Ich folge dir, **solang** es dir **beliebt.**

d) , wenn sie Nebensätze **der Weise** mit **„wie", des Grundes, der Bedingung** und der **Einräumung sind,** weil diese Nebensätze

eigentlich ein Urteil des Redenden enthalten, z. B. Du red'st, **wie du's verstehst.** Weil er sich verrechnet **hatte,** stimmte der Abschluß nicht.

Möglichkeitsform, z. B. Ich glaubte, du **seiest** krank. Sie ist die Redeweise für die Darstellung der **Möglichkeit.** Der Redende stellt die ausgesagte Tätigkeit als etwas dar, was er im Augenblick des Sprechens **als ein Mögliches gedacht hat.**

Die **Möglichkeitsform ist die eigentliche Redeweise der Nebensätze.** Daß in Nebensätzen fast allgemein die **Möglichkeitsform** stehen muß, ergibt sich aus folgenden Erwägungen:

Nebensätze drücken **bloße Vorstellungen** aus, die zu Sätzen erweitert sind. **Diese Vorstellungen** gibt der Redende entweder **als vorhandene** oder **als fremde Gedanken und Aussagen** wieder. Er spricht dabei aber nicht das Urteil aus, **daß sie für ihn eine Wirklichkeit haben,** z. B. Er fragte, ob es deine Arbeit **sei.**

In Hauptsätzen steht die Möglichkeitsform bei einem **Wunsche,** bei dem an die Möglichkeit oder an die Erfüllung gedacht werden kann, z. B. Friede **sei** mit euch! Gott **verhüte,** daß ich spaße! Ferner steht sie in Hauptsätzen, die eine **Aufforderung** oder eine **Zulassung** ausdrücken, z. B. **Setz'** er sich! **Gehen** wir! Nun, so **sei's** — Zulassung —.

Befehlsform, z. B. Bleibe!
Sie ist die Redeweise der **Notwendigkeit,** gesetzt durch den Willen des Sprechenden, — bleibe! — oder der bloßen **Möglichkeit** — iß! —. In lebhafter Darstellung oder bei schroffer Redeweise kann man die Befehlsform auch durch die Nennform oder durch das **2. Mittelwort** ersetzen, z. B. **Schweigen! Liegen lassen! Aufgemerkt!** Weiter **fortgefahren!**

Neben der Wirklichkeitsform und der Möglichkeitsform hat sich noch die **Bedingungsform** gebildet. Sie wird mit dem Hilfszeitwort „würde" umschrieben.

Tätigkeitsform
würde tragen (oder ich trüge) — Gegenwart —
würde getragen haben (oder hätte getragen) — Vergangenheit —

Leideform
würde getragen werden
würde getragen worden sein

Der Form nach fällt die Bedingungsform mit der Möglichkeitsform der Vergangenheit — ich trüge — und der Vorvergangenheit — ich hätte getragen — zusammen.

Die Bedingungsform steht in Bedingungs-, Wunsch-, Frage-, Ausruf-, Behauptungssätzen und besonders bei „mögen" und „dürfen"

zur Milderung der behaupteten Wirklichkeit, z. B. **Wollte** Gott! — Wunsch —. **Wär's** möglich, Vater? — Frage —. Wie elend **hättet** ihr werden **können**! — Ausruf —. Andere Fehler **möchten** schwerer **zu entschuldigen** sein — „mögen", Milderung —. Man **dürfte** die Sache bedenklich finden — „dürfen" —.

Die Wirklichkeits-, die Möglichkeits- und die Befehlsform bezeichnet man als **stehende** Formen, weil in ihnen die 1., 2. oder 3. Person ausgeprägt ist.

Die anderen Formen — Nennform und Mittelwort — nennt man **liegende** Formen. Sie sind eigentlich keine Redeweisen, sondern **Zeitwortbildungen.**

5. das Geschlecht

Tätigkeitsform, z. B. Ich schlage.

Leideform, z. B. Ich werde geschlagen.

Mittelform. Für sie haben wir keine eigene Bildung. Wir verwenden die Tätigkeitsform mit dem **unbetonten** rückbezüglichen Fürwort: mich, dich, sich, uns, euch, z. B. Ich **bade** mich — Der Badende ist zugleich der Gebadete —. Aber: Er scheut **sich.** Hier liegt im Gegensatz zu „Er **scheut** sich" die Tätigkeitsform vor, d. h. er ist sich selbst Gegenstand der Scheu; „sich" ist also betont.

Die Grundformen des Zeitwortes

Von ihnen werden alle Formen abgeleitet. Die Grundformen sind: 1. die Gegenwart; 2. die Vergangenheit und 3. das II. Mittelwort.

Nach der Bildung der Grundformen teilt man die Zeitwörter in Zeitwörter **starker** und **schwacher** Beugung.

Starke Zeitwörter

Sie bilden die Dauer in der Vergangenheit durch Ablaut. Sie fügen an die Grundformen keine Endungen an. Ihr II. Mittelwort lautet auf **-en** aus. Die Befehlsform bilden sie oft mit Ablaut und meist ohne „e", z. B. gib! hilf!.

Beispiele: binde, band, gebund - en;
singe, sang, gesung - en.

Zeitwörter der starken Form sind z. B. binde, finde, schwinde, winde, dringe, klinge, gelinge, ringe, singe, springe, trinke, beginne, rinne, sinne, gewinne, helfe, gelte, berge, klimme, befehle, nehme, komme, gebäre, treffe, spreche, pflege, gebe, biete, siede, stehe, greife, beiße.

Schwache Zeitwörter

Sie bilden die Dauer der Vergangenheit **auf [e]te, ihr** zweites Mittelwort auf [e]t und die Einzahl der Befehlsform meist auf „e",

z. B. lieb - t - e, gelieb - t, liebe!;
red - et - e, gered - et, rede!.

Die Zahl der Zeitwörter der schwachen Form ist groß. Sie sind die jüngere Bildungsform.

baden, reden, waten, beten, arbeiten, warten, husten, fasten, kosten. achten, richten, atmen, widmen, regnen, segnen, leugnen, speisen, fischen, zieren, stellen, wählen, angeln, schmeicheln, wundern, lieben, toben, hören, setzen, teilen, weinen, **nennen, rennen, kennen, brennen, senden,** wenden.

Die **fettgedruckten** Zeitwörter haben das Kennzeichen der schwachen Beugung „te" in der Mitvergangenheit — nann - te — und „t" oder „et" im Mittelwort — genann - t —.

Manche Zeitwörter haben beide Formen, oft mit verschiedener Bedeutung.

Beispiele: schaffe, schuf, geschaffen = hervorbringen;
schaffe, schaffte, geschafft = arbeiten.

Die folgenden Zeitwörter können ganz oder teilweise nach beiden Formen gehen:

dinge, dang, gedung - en — starke Form — (Ablaut und -en im II. Mittelwort);

dinge, ding - te, geding - t — schwache Form — (Einschieben oder Anhängen von t oder et)

schmelze, schmolz, geschmolzen — nichtzielend — = flüssig werden (starke Form);

schmelze, schmelz - te, geschmelz - t — zielend — = flüssig machen (schwache Form);

webe, wob, gewoben (starke Form); webe, webte, gewebt (schwache Form);

pflege, pflog, gepflogen (starke Form);

pflege, pfleg - te, gepfleg - t (schwache Form).

Grundform statt des II. Mittelworts

Nach einer Grundform steht statt des erwarteten II. Mittelworts die Grundform bei folgenden Zeitwörtern:

dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, brauchen (für müssen oder dürfen), heißen, helfen, hören, lassen und sehen.

Bei „lernen" und „machen" sind beide Fügungen üblich, z. B. Ich habe ihn kennen lernen und kennengelernt; du hast mich lachen machen und gemacht.

Seltener findet sich die Grundform statt des II. Mittelworts bei „lehren“ und „fühlen“ und **nie in der Leideform.** Man schreibt daher: **er hat mich schreiben gelehrt**; ich habe die Wände erbeben **gefühlt.**

Beugung der Hilfszeitwörter

Grundformen: bin, werde, habe; war, wurde, hatte; gewesen, geworden, gehabt.

Hauptzeiten: bin, werde, habe; bin gewesen, geworden, habe gehabt; werde sein, werde werden, werde haben.

Nennform: sein, werden, haben.

Mittelwort: seiend, werdend, habend — I. Mittelwort —; gewesen, geworden, gehabt — II. Mittelwort —.

Gegenwart der Wirklichkeitsform

ich	bin	werde	habe
du	bist	wirst	hast
er	ist	wird	hat
wir	sind	werden	haben
ihr	seid	werdet	habt
sie	sind	werden	haben

Gegenwart der Möglichkeitsform

ich	sei	werde	habe
du	sei[e]st	werdest	habest
er	sei	werde	habe
wir	seien	werden	haben
ihr	seiet	werdet	habet
sie	seien	werden	haben

Vergangenheit

a) Wirklichkeitsform				**b) Möglichkeitsform**		
ich	war	wurde	hatte	wäre	würde	hätte
du	warst	wurdest	hattest	wärest	würdest	hättest
er	war	wurde	hatte	wäre	würde	hätte
wir	waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten
ihr	wart	wurdet	hattet	wäret	würdet	hättet
sie	waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten

Befehlsform

sei!	werde!	habe!
seid!	werdet!	habet!

Umschreibende Formen:

Vorgegenwart

a) Wirklichkeitsform	b) Möglichkeitsform
ich bin gewesen, geworden, habe gehabt usw.	ich sei gewesen, geworden, habe gehabt usw.

Vorvergangenheit

ich war gewesen, geworden, hatte gehabt.	ich wäre gewesen, geworden, hätte gehabt.

Zukunft

ich werde sein, werden, haben usw.	ich werde sein, werden, haben usw.

Vorzukunft

ich werde gewesen, geworden sein, gehabt haben usw.	ich werde gewesen, geworden sein, gehabt haben usw.

Nennform der Vorgegenwart

gewesen sein	geworden sein	gehabt haben

Nennform der Zukunft

sein werden	werden werden	haben werden.

Beugung eines regelmäßigen Zeitwortes

Grundformen stark: trage, trug, getragen.
" schwach: lobe, lobte, gelobt.
Hauptzeiten stark: trage, habe getragen, werde tragen.
" schwach: lobe, habe gelobt, werde loben.

Tätigkeitsform

	Starke Form		Schwache Form	
	Wirklichkeitsform	Möglichkeitsform	Wirklichkeitsform	Möglichkeitsform
	Gegenwart			
ich	trag - e	trag - e	lob - e	lob - e
du	träg - st	trag - est	lob - [e]st	lob - est
er	träg - t	trag - e	lob - [e]t	lob - e
wir	trag - en	trag - en	lob - en	lob - en
ihr	trag - et	trag - et	lob - [e]t	lob - et
sie	trag - en	trag - en	lob - en	lob - en

Vergangenheit

ich trug	trüg - e	lob - te	lob - te
du trug - st	trüg - est	lob - test	lob - test
er trug	trüg - e	lob - te	lob - te
wir trug - en	trüg - en	lob - ten	lob - ten
ihr trug - [e]t	trüg - et	lob - tet	lob - tet
sie trug - en	trüg - en	lob - ten	lob - ten

Vorgegenwart

ich habe getragen usw.	ich habe getragen usw.	ich habe gelobt usw.	ich habe gelobt usw.

Vorvergangenheit

ich hatte getragen usw.	ich hätte getragen usw.	ich hatte gelobt usw.	ich hätte gelobt usw.

Zukunft

ich werde tragen usw.	ich werde tragen usw.	ich werde loben usw.	ich werde loben usw.

Vorzukunft

ich werde getragen haben usw.	ich werde getragen haben usw.	ich werde gelobt haben usw.	ich werde gelobt haben usw.

Befehlsform

trag - e!	Du sollst trag - en!	lob - e!	sollst loben!
trag - t!	Ihr sollt tragen!	lob - t!	sollt loben!

Nennform

Gegenwart:	trag - en	lob - en
Vorgegenwart:	getragen haben	gelobt haben
Zukunft:	tragen werden	loben werden

Mittelwort

Gegenwart:	trag - end	lob - end
der Leideform:	getrag - en	gelob - t
	zu trag - end	zu lobend

Leideform

Wirklichkeitsform	Möglichkeitsform

Gegenwart

ich werde getragen, gelobt	ich werde getragen, gelobt

Vergangenheit

ich wurde getragen, gelobt	ich würde getragen, gelobt

Vorgegenwart

ich bin getragen, gelobt worden	ich sei getragen, gelobt worden

Vorvergangenheit

ich war getragen, gelobt worden	ich wäre getragen, gelobt worden

Zukunft

ich werde getragen, gelobt werden	ich werde getragen, gelobt werden

Vorzukunft

ich werde getragen, gelobt worden sein	ich werde getragen, gelobt worden sein

Befehlsform

Einzahl:	Mehrzahl:
werde getragen, gelobt;	werdet getragen, gelobt!
laß dich tragen, loben!	laßt euch tragen, loben!

Nennform

Gegenwart:	getragen, gelobt werden
Vorgegenwart:	getragen, gelobt worden sein
Zukunft:	werde getragen, gelobt werden

Für die Beugung **zusammengesetzter** Zeitwörter gilt folgendes:

1. Die **Vorsilben** „be", „ent", „er", „ge", „ver" und „zer" sind **nicht abtrennbar**, z. B. Ich bemäntele, du entwertest, er hat gestört. Diese Zeitwörter nennt man **echte** zeitwörtliche **Zusammensetzungen.** Sie werden auf dem **Grundwort** betont und bilden ihr II. Mittelwort ohne „ge".

2. Zeitwörter, die als Vorsilben mit den Umstandswörtern „durch", „hinter", „über", „um", „unter", „wider" und „wieder" oder mit dem Eigenschaftswort „voll" zusammengesetzt sind, werden wie folgt gebeugt:

   a) Trägt die Vorsilbe, die das **Bestimmungswort** darstellt, in der **Nennform** den Ton, so ist sie **trennbar.** Unter Nennform versteht man die unbestimmte Weise, bei der allein der **Zeitwortbegriff** hervortritt, Zahl und Person aber unbestimmt bleiben — z. B. **durch**arbeiten —. Das II. Mittelwort wird mit der Silbe „ge" gebildet, die diese Wörter in die Mitte nehmen — durch - ge - arbeitet —. **Besonders zu bemerken**

ist, daß die verschiedene Betonung der Vorsilben einer verschiedenen Bedeutung des Wortes entspricht — z. B. durchackern (durchgeackertes Feld) und durchackern (er hat das ganse Buch durchackert) —. Diese sogenannten **trennbar zusammengesetzten** Zeitwörter sind bloße Zusammenrückungen. Ihre Bestandteile werden in der Beugung daher oft wieder getrennt.

Durcharbeiten — Nennform —, ich arbeite durch, durchgearbeitet — II. Mittelwort —, durchzuarbeiten, arbeite durch! Ich arbeite das Buch erst durch. Er hat das Werk durchgearbeitet. Du hast das Buch durchzuarbeiten.

Durchstreichen, ich streiche durch, durchgestrichen, durchzustreichen, streiche durch! — Ich streiche den Satz durch. Die Ziffer ist durchzustreichen. Die ganze Zahl war durchgestrichen. Streiche den Satz durch! —
unterlaufen, untergelaufen — II. Mittelwort —. Ihm wird ein Fehler untergelaufen sein. —
unterstellen, ich stelle unter, untergestellt, unterzustellen, stelle unter! — Ich stelle das Rad unter. Der Eimer ist untergestellt. —
überführen, ich führe über, übergeführt, überzuführen, führe über! — Der Kranke wurde in das Krankenhaus übergeführt. —
überlaufen, ich laufe über, übergelaufen, überzulaufen, laufe über! — Er ist zum Feinde übergelaufen. Der Eimer scheint überzulaufen. —
übertragen, ich trage über, übergetragen, überzutragen, trage über! — Ich habe die Summe übergetragen. —
vollbringen, ich bringe voll, vollgebracht, vollzubringen, bringe voll! — Ich bringe den Krug doch noch voll. Der Eimer ist endlich vollgebracht. —

b) Trägt die Vorsilbe, d. h. das **Bestimmungswort**, in der Nennform **nicht** den Ton, so ist sie auch **nicht trennbar**. Diese Zeitwörter bilden das II. Mittelwort **ohne** die Silbe „ge". Sie stellen **echte** zeitwörtliche **Zusammensetzungen** dar.
Durch**arbeiten**, ich durcharbeite, durcharbeitet, zu durcharbeiten, durcharbeite! — Ich durcharbeite die Nacht. Ein durcharbeitetes Leben. —
Durch**streichen**, ich durchstreiche, durchstrichen, zu durchstreichen, durchstreiche! — Ich durchstreiche gern Feld und Wald. Er hat die ganze Gegend durchstrichen. —
unter**laufen**, ich unterlaufe, unterlaufen, zu unterlaufen, unterlaufe! — Unterlaufe doch Deinen Gegner! Der Arm ist mit Blut unterlaufen. Er hat seinen Gegner unterlaufen = unschädlich gemacht. —
unter**stelle**, ich unterstelle, unterstellt, zu unterstellen, unterstelle! — Ich unterstelle dich dem Amtmann. Das ist ihm unterstellt worden. —

überführen, ich überführe, überführt, zu überführen, überführe! — Ich überführe dich doch noch. Der Beamte wurde der Schuld überführt. —
überlaufen, ich überlaufe, überlaufen, zu überlaufen, überlaufe! — Ich überlaufe den Arzt. Der tüchtige Chirurg wird überlaufen. Überlaufe deinen Vorgesetzten nicht! —
vollbringen, ich vollbringe, vollbracht, zu vollbringen, vollbringe! — Ich vollbringe dies leicht. Das war schnell vollbracht. Dies ist noch zu vollbringen. —

3. Die Umstandswörter „ab", „an", „er", „auf", „aus", „bei", „ein", „fort", „her", „hin", „mit", „nach", „nieder", „vor", „weg", „zu", „zurück" und „zusammen" sowie das Eigenschaftswort „los" sind trennbar. Es handelt sich hier um bloße **Zusammenrückungen.**

Beispiele: abbrechen, ich breche ab, abgebrochen, abzubrechen.
abdachen, ich dache ab, abgedacht, abzudachen.
anmaßen, du maßt dir an, angemaßt, anzumaßen.
einschenken, ich schenke ein, eingeschenkt, einzuschenken.

Die Wortklassen im einzelnen

Haupt- oder Dingwort

Wie wir wissen, gibt es 9 Wortklassen oder Redeteile.

Es gibt den Namen einer Person oder Sache. Es bezeichnet entweder **wirklich seiende Dinge**, z. B. Haus, Stuhl, Pferd, oder als **seiende Dinge gedachte Handlungen, Zustände und Eigenschaften**, z. B. Schrei, Krankheit, Tugend.

Den Dingwörtern kann man das **Geschlechtswort voransetzen.** Das Geschlecht kann dreifach sein: männlich — der Bauer —, weiblich — die Königin —, sächlich — das Kind —.

Man kann auch andere Wörter als Hauptwörter gebrauchen, z. B. das Lesen — Zeitwort —, das Grün — Eigenschaftswort —, das Mein und Dein — Fürwörter —, das Für und Wider — Verhältniswörter —.

Die Verdeutschung „Hauptwort" für das Substantiv ist insofern nicht glücklich gewählt, als das „**Hauptwort**" unserer Sprache das **Zeitwort** ist. Vorzuziehen ist also die Verdeutschung „Dingwort".

Das Eigenschaftswort

Das Eigenschaftswort nennt uns die Eigenschaft oder Beschaffenheit einer Person oder Sache. Es bezeichnet ein eigentümliches Merkmal oder gibt eine nähere Bestimmung.

Das Eigenschaftswort bildet entweder mit dem Hauptwort **einen Begriff**, dann ist es **beifügend** gebraucht, z. B. der heitere Himmel, oder es steht als Aussage nach dem Hauptwort, dann ist es **aussagend** gebraucht, z. B. Der Himmel ist heiter. Im 1. Fall — beifügend — wird es mit dem Hauptwort gebeugt, im 2. Fall dagegen **nicht**.

Wie Eigenschaftswörter werden behandelt 1. die Mittelwörter, 2. viele Fürwörter und 3. manche Zahlwörter.

Das II. Mittelwort **nichtzielender** Zeitwörter kann in der Regel nur dann beifügend gebraucht werden, wenn die Zeitwörter die **Vorgegenwart** mit **„sein"** bilden, also z. B. eine **verblühte** Rose, eine **versunkene** Stadt. Nicht aber: eine **geblühte** Rose, eine **stattgefundene** Versammlung. Denn eine Versammlung, die stattgefunden **hat**, ist niemals eine **stattgefundene**, so wenig wie man von einem **nachgelassenen** Sturm oder von einer **überhandgenommenen** Unordnung sprechen kann.

Eine Ausnahme machen nur Mittelwörter, die **völlig eigenschaftswörtliche** Bedeutung angenommen haben, wie befahren (im Seedienst erprobt), erfahren, verdient, ausgelernt.

Mittelwörter dürfen ohne oder fast ohne nähere Bestimmungen ihrem Beziehungswort nicht nachgestellt werden. Dies wirkt undeutsch, z. B. die Kosten des Krieges, **erklärt** von England — besser: die Kosten des von England erklärten Krieges —.

Bei Eigenschaftswörtern, die aus **Hauptwörtern** mit „-weise" gebildet sind, ist Voraussetzung, daß die Hauptwörter, zu denen diese Bildungen als Beifügung treten, von **Zeitwörtern** abgeleitet sind.

Beispiele: ratenweise **Bezahlung**, probeweise **Anstellung**, das sprungweise **Vorgehen. Nicht:** ein gleicherweises **Betragen.**

Das aussagende Eigenschaftswort steht auf die Frage **„Was für ein oder einer?"** oder **„Wie?"** im Sinne von **„Wie beschaffen?"**

Beispiel: Der Gesang war lieblich. **Wie beschaffen** war der Gesang? Er war lieblich. Dagegen: Er sang lieblich. Wie oder **in welcher Weise** sang er? Er sang lieblich. **Lieblich ist Umstandswort.**

Die Eigenschaftswörter können **gesteigert** werden. Es gibt 3 Grade oder Stufen der Steigerung:

1. die Grundstufe, z. B. schön;
2. die Höherstufe, z. B. schön - er;
3. die Höchststufe, z. B. schön - ste.

Im allgemeinen wird die **Höherstufe** durch ein an den Stamm gehängtes -er (voll - er, klar - er), die **Höchststufe** durch ein angehängtes -st oder -est (fein - st, härt - est) gebildet.

Verstärkt wird:

1. die **Grundstufe** durch **ganz, sehr, höchst, allzu** und **ungemein**, z. B. sehr groß, höchst ungern;

2. die **Höherstufe** durch weit, noch, viel, ungleich und bei weitem, z. B. bei weitem größer.
3. die **Höchststufe** durch **bei weitem** und **aller**, z. B. bei weitem der größte, der allergrößte.

Ganz, sehr usw. gehören zur **Grundstufe**. Unrichtig ist also zu sagen: sehr ergebenst, gehorsamst.

Die Höher- und Höchststufe werden oft durch „mehr" und „meist" umschrieben, z. B. **am meisten** irdisch statt irdisch[e]ste; **mehr** wohlhabend statt wohlhabender. Dies geschieht hauptsächlich des Wohllautes wegen oder um Gleichförmigkeit zu erzielen.

Nach der **Höherstufe**, die stets eine **Ungleichheit** ausdrückt, sowie nach **„nichts"** und **„anders"** steht nur „als" oder „denn", niemals „wie".

Beispiele: Größer **als** oder **denn** du. Schöner **als** oder **denn** er. Nichts **als** oder **denn** trockenes Brot.

Bei der **Gleichstellung** können „als" und „wie" stehen.

„Als" ist üblich bei der Angabe der Gleichheit des **Grades**, der **Stärke**, z. B. Ost und West sind einander so sehr entgegen **als** Nord und Süd.

„Wie" dagegen ist üblich bei Gleichheit der **Weise**, z. B. Er sang **so gut wie** Caruso. Wie sich die Neigung wendet, also steigt und fällt des Urteils wandelbare Woge.

Das „e" der Endung „est" kann bei vielen Wörtern erhalten bleiben oder ausgestoßen werden. Beide Formen gelten als gleichberechtigt.

Beispiele: abergläubischste oder abergläubischeste; irdischste oder irdischeste; gescheitste oder gescheiteste; schlauste oder schlaueste; neuste oder neueste.

Viele Eigenschaftswörter regieren einen Fall, z. B.

a) den Wesfall: bedürftig, bewußt, los, voll;

b) den Wemfall: ähnlich, angenehm, bekannt;

c) den Wenfall: lang, breit, hoch, groß, tief, weit und schwer zur Angabe der Zeitdauer, des Maßes und des Preises.

Bei den Eigenschaftswörtern auf - sch oder auf einen **S-Laut** bleibt in der Regel die volle Endung erhalten, z. B. frischeste, heißeste, süßeste, hübscheste. Ausgenommen sind nur größte und beste.

Ist in **zusammengesetzten Eigenschaftswörtern** der erste Bestandteil ein Umstands-, der zweite ein Mittel- oder Eigenschaftswort, so wird in der Regel der erste gesteigert und dann oft getrennt geschrieben, z. B. naheliegend, näher liegend, nächstliegend; vielgenannt, mehr genannt, meist genannt oder am meisten genannt.

Das Grundwort wird gesteigert, wenn die Zusammensetzung **einen** Begriff, zumal einen Begriff neuen, übertragenen Sinnes ergeben hat, wie zartfühlender, in großzügigster Weise, die vielseitigste Auswahl. Zwischen Fügungen wie schwerwiegendere und schwerer wiegende Bedenken, wohlunterrichtetere und besser unterrichtete Schüler steht die Wahl frei.

Die Fürwörter

Sie sind Stellvertreter eines Haupt-, Eigenschafts- oder eines **Zahlwortes.** Die Fürwörter sind sogenannte **Formwörter**, weil sie keine Begriffe, **sondern bloß Beziehungen oder Verhältnisse der Begriffe zum Sprechenden ausdrücken.**

Es gibt 6 Arten Fürwörter, nämlich

1. **persönliche,** z. B. ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie;
2. **besitzanzeigende,** z. B. mein, dein, sein, unser, euer, ihr;
3. **hinweisende,** z. B. dieser, diese, dieses; derjenige, diejenige, dasjenige; der, die, das (bestimmte Artikel); derselbe, dieselbe, dasselbe;
4. **bezügliche,** z. B. welcher, welche, welches; der, die, das (Die Frau, **welche** ich sah; der Mann, **der** die Zeitung brachte.);
5. **fragende,** z. B. wer? was?; welcher? welche? welches?; was für einer?;
6. **unbestimmte,** z. B. man, nichts, jemand. Ferner: allein, kein, beide, jeder, mancher, aller; **sie gelten zugleich als unbestimmte** Zahlwörter.

Die Zahlwörter

Es gibt 2 Formen der Zahlwörter: **bestimmte und unbestimmte.**

Die **bestimmten** Zahlwörter können sein:

1. **Grundzahlen:** eins, zwei, drei usw.
2. **Ordnungszahlen:** der erste, der zweite usw.
3. **Zahlbegriffe oder Zahlverhältnisse:** einerlei, zweierlei; **einfach,** zwei**fach;** hundertfältig, tausendfältig; **einmal, zweimal.** Sie werden ausnahmslos durch Zusammensetzung gebildet.

Unbestimmte Zahlwörter sind:
viele, wenige, alle, manche, ein, kein, allein, andrer, beide, jeder.

Zur Schreibung von Zahlen merke man:
Hat die Zahl und die folgende Sache besondere Bedeutung, so schreibt man sie in Ziffern, z. B. eine Welle mit 2 Kurbeln, ein Zahnrad mit 2 Spindeln. Auch vor Zeichen und Abkürzungen von Maßen, Gewichten usw. ist die Zahl in **Ziffern** zu setzen, 4 kg, 2 l.

Man schreibt: am 3. 4. 83 geboren; Leipzig, den 20. 12. 1937. Unrichtig ist: am 3./4. 83 geboren.

Bei Zahlen kann man statt „bis" einen Strich (—) setzen, wenn er mit „oder" oder „auch" vertauscht werden kann, also einen **Zwischenwert** ergibt, z. B. 6—8 m lang = zwischen 6 und 8 m lang; 15—20 Jahre alt = zwischen 15 und 20 Jahren alt; aber: Der Krieg dauerte von 1914 bis 1918.

Die Ziffern der **Fernrufnummern** trennt man wie folgt: 08, 1 68, 14 28, 1 12 83.

Bei **Postscheckkontonummern** sind stets die beiden letzten Ziffern abzutrennen, z. B. 3 49, 23 17, 400 61.

Man schreibt 55pfündig, 33fach usw. ohne Zwischenraum hinter der Ziffer.

Mit Bindestrichen schreibt man ½-, ¼-, ⅛- und 1/16zöllig. — Hinter die letzte Ziffer tritt **kein Bindestrich** —.

Da es üblich ist, 1870/71 usw. zu schreiben, so empfiehlt sich auch 1903/04 — nicht: 1903/4 —.

Bei Hausnummern ist der Gedankenstrich dem Schrägstrich vorzuziehen, z. B. Burgstr. 10—11 — nicht: 10/11 —.

Die Zahl der Minuten ist von der der Stunden **nur** durch Punkt zu trennen, z. B. 8.00, 8.05, 14.15. Zulässig ist auch die Hochstellung der Minutenzahl, wie 7^{15}, 19^{20}.

Man schreibt: 3,45 RM; 5,37 m; 5,10 kg, aber nicht: 5 m 37 und 5 m 37 cm.

Zahlen von mehr als 4 Stellen — ausgenommen Nummern und Jahreszahlen — sind in 3stellige Gruppen zu zerlegen, z. B. 1 670 472 m; nicht aber: 1,670,472 m. Dagegen: Nr. 33590, im Jahre 1813.

Bei Schreibung von Zahlen durch Buchstaben ist zu beachten, daß auch lange Zahlen in einem Wort zu schreiben sind, z. B. tausendneunhundertneunzehn RM, aber: Drei Millionen dreihunderttausend Soldaten.

Die Umstandswörter

Die Umstandswörter bestimmen **das Zeitwort** oder **dessen Stellvertreter** — das Mittelwort oder das Eigenschaftswort — näher. Ob ein Umstandswort vorliegt, erkennt man auf die Frage „wie?" im Sinne von „in welcher Weise?"

Beispiele: Der Vogel singt schön. Er sagte es mir leise ins Ohr.

Die **bekanntesten** Arten der Umstandswörter sind:

des Ortes auf die Fragen: wo, wohin, woher? — da, hier, dort, daher, dorther —;

der Zeit „ „ „ : wann, wie lange? — dann, damals, nachher, vorher —;

der Weise „ „ „ : wie? — so, also —;

des Grundes „ „ „ : warum, wozu, womit, wodurch? — darum, dazu, hierzu; und da; hin und wieder —;

der **Zahl** auf die Frage: wie oft? — dann und wann, hie[r] und da, hin und wieder —.

Zum tieferen Verständnis sind noch folgende Umstandswörter zu merken:

1. Die Umstandswörter der **Häufigkeit** oder **Wiederholung**, die die Wiederholung einer Tätigkeit ausdrücken, z. B. oft, selten

— unbestimmte Zahlumstandswörter —; die bestimmten sind: einmal, zweimal usw., zum ersten Male usw.

2. Die Umstandswörter des Grades. Sie drücken das größere oder geringere Maß einer Tätigkeit aus und antworten auf die Fragen: Wie sehr?, Wie wenig?, z. B. sehr, kaum, nur, fast, recht, ziemlich, zu, zu sehr, viel, wenig, hoch, mehr, desto.

Die Umstandswörter der Häufigkeit und des Grades bezeichnen das Größenverhältnis einer Tätigkeit.

3. Die Umstandswörter der Beschaffenheit:
   ja — Bejahungswort —;
   nein, nicht — Verneinungswort —;
   nicht? — Fragewort —.

4. Die Umstandswörter der Modalität. Sie stellen das vom Redenden Ausgesagte als wirklich oder möglich oder notwendig hin. Sie antworten auf die Fragen: Ist es wirklich so?
   Kann es so sein?
   Muß es so sein?

   Z. B.: allerdings, in der Tat; ferner Versicherungs- und Bekräftigungswörter wie vielleicht, schwerlich, vermutlich; natürlich, unmöglich.

Die Umstandswörter der Beschaffenheit und der Modalität bestimmen den ganzen Satz, zunächst die Aussageform, näher.

5. Die erweiternden, beschränkenden Umstandswörter. Sie erweitern oder verengen die Grenzen eines Begriffs. Sie können auch Eigenschaftswörter und selbst wieder Umstandswörter näher bestimmen, z. B. ein sehr — erweiterndes Umstandswort — glücklicher — Eigenschaftswort — Mensch. Er gab sehr reichlich — Umstandswort —.

Durch die Beziehung zu dem Sprechenden, mit Rücksicht auf den Standpunkt des Sprechenden oder Besprochenen können die hinweisenden fürwörtlichen Umstandswörter bezeichnen:

1. die Nähe — hier, von hier, von hinnen, hierneben, hier unten, hier oben usw. —;
2. die Ferne — dort, dorthin, von dort, dort hinan, dort oben usw. —;
3. die Richtung nach dem Sprechenden — her, herbei, herab, herunter, hervor, oben her usw., z. B. Er kam her zu mir — falsch: hin zu mir —;
4. die Richtung von dem Sprechenden — hin, hinan, hinauf, hinüber usw., z. B. Er ging die Treppe hinab — falsch: herab —.

Einiges über die Bildung von Umstandswörtern.

Umstandswörter werden z. B. mit folgenden Endungen gebildet:
„-lich", z. B. neulich, gänzlich, bitterlich;
„-lings", z. B. meuchlings, rücklings;
„-weise", z. B. teilweise, scherzweise, gleicherweise;
„-mal", z. B. einmal, zehnmal.

Ferner gibt es Umstandswörter, die gebildet sind aus
Eigenschaftswörtern, als: rechts, links, übrigens;
Mittelwörtern, als: durchgehends, eilends;
Hauptwörtern, als: tags, eines Tages, nachts, teils, ein bißchen, heim, des Abends. — In diesen Fällen bilden die Hauptwörter die **Ausgangsformen** für die Umstandswörter. —;
Hauptwörtern mit **Verhältniswörtern**: zu Berg, zu Tal, mit Fleiß, im Ernste, in der Tat, in Eile, zu Hause.

Von diesen **eigentlichen Umstandswörtern** als **Wortarten**, die stehende Formen sind, sind die **umstandswörtlichen Bestimmungen** des **Ortes**, des **Raumes**, der **Zeit**, der **Weise** und der **Ursache** zu unterscheiden.

Diese **umstandswörtlichen** Bestimmungen werden nach dem jedesmaligen Bedürfnis erst zusammengestellt oder sie sind stehende Formen und feste Fügungen, die man zu den eigentlichen Umstandswörtern rechnet:

Ort: zu Haus, in dem Kriege, in der Stadt, bei Berlin — **In der Stadt** herrschte Aufruhr —.

Zeit: einst, am gestrigen Tage, am 3. April, am frühen Morgen, vor Nacht — Es kann **vor Nacht** leicht anders werden, als es **am frühen Morgen** war —.

Weise: leise, schnell, leichten Kampfes, nach den alten Bräuchen, mit den Händen greifen, ohne Stock — Er spricht **leise**; er geht **ohne Stock**; **ohne Mühe** sprechen; **nach den alten Bräuchen** des Landes —.

Ursache, Grund, Mittel, Zweck — also lauter begründende Verhältnisse —: von Gott, vor lauter Bäumen, an den Federn, ohne Anstrengung, bei allem Nachforschen — die Welt ist **von Gott** geschaffen (Ursache, Gott ist Urheber). Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht (Hindernis). Er sagt es ihm **zum Hohn** (Zweck) —.

Die Umstandswörter werden gesteigert, indem man am, zu, zum, aufs davor setzt oder die Silbe — ens anhängt. Die Umstandswörter haben keine Beugung, z. B. am größten, zum ersten, aufs höchste, höchstens.

Unregelmäßig wird gesteigert gern, lieber, am liebsten.

Umstandswörter werden oft **durch** verkürzte Sätze ersetzt, die zwischen Beistriche gesetzt werden, z. B. Ich werde dir, falls nötig (= notfalls), mehr Geld senden.

Gelegentlich treten Umstandswörter auch als beifügende Bestimmungen zum Hauptwort, z. B. Die Vorlesung **gestern abend** — statt: die gestern abend gehaltene Vorlesung —.

Verhältniswörter

Sie drücken das Verhältnis aus, in dem ein Ding oder eine Person zu einer Tätigkeit steht. Sie können daher nicht allein stehen. Man sagt: **Das Verhältniswort regiert einen Fall.**

Stehen Verhältniswörter **ohne Fallbezeichnung**, so sind sie **verhältniswörtliche Umstandswörter**, die bald trennbar, bald untrennbar mit einem Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort oder Zeitwort verbunden sind, z. B. fang **an**, lies **durch**; **Aus**tausch, **Für**bitte; **um**armen.

Das Verhältniswort gibt einem Begriff noch mehr Bestimmtheit als die Beugungsfälle. Es drückt besonders Verhältnisse aus, welche die Beugungsfälle **nicht** bezeichnen können, wie sie wohnen **im** Hause.

Verhältniswörter sind z. B. kraft, laut, wegen, binnen, mit, nach, seit, gemäß, im, an.

Beispiele: Sie wohnen **im** Hause.
Sie gingen **in** den Garten.
Sie speisen **vor** dem Hause.

Die Verhältniswörter werden mit dem Wesfall oder dem Wemfall oder dem Wenfall verbunden. Manche können mit dem Wemfall und dem Wenfall verbunden werden. Die meisten Verhältniswörter stehen **vor**, manche **hinter**, manche bald **vor**, bald **hinter** dem Hauptwort.

a) Verhältniswörter mit dem **Wesfall**: unweit, unfern, mittels, kraft, laut — vor einem bloßen Hauptwort auch in beugungsloser Fügung (laut Befehl, Bericht usw.) oder mit Wemfall (laut Briefen) —, ob (= wegen, über), z. B. ob des Sieges —, vermöge, ungeachtet, oberhalb, außerhalb, diesseits, jenseit, jenseits, halber, wegen, um — willen, statt, anstatt, an — Statt, zeit, während, infolge, anfangs, angesichts und namens;

b) Verhältniswörter mit dem **Wemfall**: dank, mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, außer, aus, gemäß, gegenüber, ob (= oberhalb [ob dem Walde, ob der Tauber]); binnen.

c) Verhältniswörter mit dem **Wenfall**: durch, für, ohne, um, wider, gegen, entlang (das Ufer entlang; „entlang" mit Wesfall oder Wemfall ist nicht zu empfehlen).

d) Verhältniswörter mit dem **Wes- und Wemfall**: längs, trotz, zufolge — vor dem Hauptwort: Wesfall — (zufolge des Gesetzes); zufolge — nach dem Hauptwort: Wemfall — (dem Gesetz zufolge) —; innerhalb: eines Jahres, zweier Jahre; mit **Wemfall**, wo der Wesfall keine Beugungsendung hat, z. B. innerhalb vier Jahren. Binnen verbindet man am besten mit dem Wemfall.

e) **Verhältniswörter mit dem Wem- und Wenfall:** an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor und zwischen.

Auf die Frage wo? steht der Wemfall. Die Verhältniswörter bezeichnen dann die Ruhe oder Lage, ein Verweilen.

Beispiel: Der Storch sitzt auf **dem** Hause.

Auf die Frage wohin? steht der Wenfall. Die Wörter drücken die Bewegung oder Richtung nach einem Ziel aus.

Beispiel: Der Storch ist auf **das** Haus geflogen.

Die Bindewörter

Sie dienen dazu, die Beziehung oder das Verhältnis der **Sätze** zueinander darzustellen. **Zuweilen verbinden sie auch einzelne Satzglieder** im Satze. Sie teilen sich, je nachdem sie in beigeordneten oder in untergeordneten Sätzen stehen, in **beiordnende** und **unterordnende.**

Beiordnende Bindewörter teilt man in:

1. **anreihende oder beiordnende im engeren Sinne,** z. B. und, und nicht, auch, auch nicht, zudem, außerdem, überdies, erstens, dann, ferner, endlich; sowohl — als auch, weder — noch, teils — teils, nicht nur — sondern auch.

   Bindewörter wie „sowohl — als auch" usw. nennt man „gepaarte", zum Unterschied von den „einfachen" wie „und", „und nicht" usw.

2. **gegensätzliche oder gegengeordnete,** z. B, aber, allein, nur, hingegen, dagegen, übrigens, gleichwohl, doch, jedoch, dennoch, indessen, indes, dessenungeachtet, oder, entweder — oder.

3. des **Grundes**, und zwar:
   a) **erläuternde:** nämlich, als, wie, das heißt, das ist;
   b) **begründete:** denn;
   c) **folgernde:** daher, deswegen, deshalb, darum, mithin, somit, also, folglich, dann, nun;
   d) **die Absicht bezeichnende:** dazu, deshalb, deswegen;
   e) **einräumende:** zwar, freilich, allerdings.

4. **der Zeit:** unterdes, mittlerweile, erst, zuerst, nachher, darauf, dann, demnächst, zuletzt.

5. **steigernde:** ja, sogar, vollends, besonders, namentlich.

6. **herabmindernde:** wenigstens, sicherlich.

Durch diese **beigeordneten** Bindewörter werden sehr häufig **beigeordnete Hauptsätze** ineinander geschlossen, z. B. Drinnen waltet die züchtige Hausfrau **und** — anreihend — herrscht weise im häuslichen

Kreise. Es ist bald gesprochen, **aber** — gegensätzlich — schwer **getan.** Vergiß den Schirm nicht, **denn** — begründend — es regnet. **Erst** — Bindewort der Zeit — buchen wir die Zahlkarte, **hierauf** — Bindewort **der** Zeit — stellen wir die Einlieferungsbescheinigung aus.

Die Bindewörter des **Grundes** und der **Zeit** sind nur **der grammatischen Form nach** beiordnende, dem **Gedanken nach** aber „unter- und überordnende" Bindewörter, z. B. Ich muß gehen, **denn** ich habe Eile = **weil** ich Eile habe. Ich bin **zwar** krank, **doch** will ich kommen = **wiewohl** ich krank bin, will ich kommen.. **Zuerst** aß er, **dann** ging er spazieren = **nachdem** er gegessen hatte, ging er spazieren.

Unterordnende Bindewörter.

Stehen die Glieder eines mehrfachen Satzes zueinander in einem **untergeordneten** Verhältnis, dann ist der **Nebensatz** von dem **Hauptsatz** abhängig. **Der Nebensatz,** der **kein Urteil** des Redenden, sondern **nur einen Begriff** in Form eines Satzes ausdrückt, **kann nie ohne den Hauptsatz stehen,** an den er am häufigsten durch die **beiordnenden Bindewörter** angeschlossen wird.

Im einzelnen sei hierzu folgendes bemerkt:

1. In **hauptwörtlichen Nebensätzen** wird der **Inhalt** der Aussage durch das Satzgeschlechtswort — auch Satzartikel genannt — „daß" oder das fragende „ob" bezeichnet, z. B. **Daß** er mich haßt, weiß ich. **Ob** ich ihn stützen kann, ist fraglich.

2. In Umstandssätzen

   a) des **Ortes:** wo, wohin, woher — Umstandswörter des Ortes —, z. B. **Wo** kein Kläger, ist auch kein Richter. Mein Auge sieht, **wohin** es blickt, die Wunder deiner Werke.

   b) der **Zeit:** da, als, wie (= als), wenn (= wann), indem, indes, während, solange als, z. B. Es irrt der Mensch, **solang** er lebt. Es war noch Tag, als ich in Essen ankam.
   Die Handlung des Nebensatzes fällt in dieselbe Zeit wie die des Hauptsatzes.
   nachdem, seit, seitdem, sobald, als, sowie, z. B. Ich verließ das Amt, **nachdem** mein Vertreter eingetroffen war.
   Die Handlung des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voraus.
   ehe, bevor, bis, solange bis, z. B. **Bevor** wir nach Hause gehen, wollen wir die Türen verschließen.
   Die Handlung des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach.

   c) Der **Weise:** wie, sowie, so (= wie), als ob, als wenn, gleichsam als — bezügliche Umstandswörter —, z. B. Er sieht aus, **als ob** er krank wäre.
   Daß — im Hauptsatz das betonte „so" —, ohne daß, z. B. **Er hat sich so betragen, daß ich ihn entlassen mußte.**

d) des **Grundes**, und zwar:

α) des **wirklichen**: daß, weil (wirklicher, nicht nur angenommener Grund), da, nun, indem (= dadurch daß), z. B. Er ist ausgeschieden, **weil** nicht alles nach seinem Wunsche ging. Da ich diesen Tag erlebt, will ich gerne scheiden.

β) der **Bedingung** — des **möglichen** Grundes —: wenn, so (= wenn), wo (= wenn), wofern, falls, im Falle daß, wenn anders, es sei denn daß, z. B. **Wenn** der Abschluß stimmen soll, [so] müssen die Bücher richtig aufgerechnet sein. Und **wo** (= wenn) es nicht möglich ist, mich zu retten, so verzeihe mir wenigstens.

γ) der **Beschränkung**: [in]sofern, als, inwiefern, [in]soweit, inwieweit, z. B. Ich erhebe keine Ansprüche, **insofern** es möglich ist, den Brief sofort weiterzuleiten.

δ) des **Zugeständnisses**: ob (= ob auch), obwohl, obschon, obgleich, wenn auch, wenngleich, wiewohl, wie auch, wer auch, was auch, wie sehr auch, so sehr auch, ungeachtet, gesetzt daß, z. B. **Obwohl** der Frühling lacht, kann ich mich [doch] nicht freuen. **Wenn** er **auch** alt ist, so ist er doch noch ein recht brauchbarer Beamter.

τ) des **Zweckes** oder der **Absicht**: damit, daß (= damit), auf daß, z. B. Er rennt, **damit** er den Zug nicht versäumt. Ehre Vater und Mutter, **auf daß** dir's wohlgehe auf Erden.

e) des **Grades**, und zwar:

α) der **Vergleichung**: als das **tonlose** „so", je, desto, um desto, um so, je nachdem, denn, z. B. Ich berichte, **je nachdem** du dich benimmst.

β) der **Wirkung** und **Folge**: daß, als daß, z. B. Er tobte, [so sehr], **daß** es weit zu hören war. Ihr habt euch zu schnell versöhnt, **als daß** es dauerhaft hätte sein können.

Die Umstandssätze des Grades muß man man von denen der **Weise** unterscheiden. Der **Grad** bezeichnet die innere Größe oder Stärke einer Tätigkeit, die, genau wie die räumliche Größe, nach einem Maße gemessen wird; nicht so bei der **Weise**.

f) der **Häufigkeit** oder **Wiederholung**: sooft, z. B. **Sooft** du mir schreibst, antworte ich.

Die Ausrufewörter

Sie sind Laute, mit denen Empfindungen der Freude, des Schmerzes, der Verwunderung, der Furcht, des Ekels usw. ausgedrückt werden. Zu den Ausrufe- oder Empfindungswörtern gehören auch die Nachahmungen von Naturlauten, ferner die Lock- und Scheuchwörter. All diese Wörter stehen lose im Satze und haben keine bestimmte Stelle.

O! ha! holla! husch! hurra! Heil! Glück auf! ei! halt! bewahre! topp! fahr wohl! potztausend! schönen Dank! bauz! ratsch! ritsch! hui! hott! klippklapp! ripsraps! schnapp!

Die Zeitwörter

Sie drücken eine äußere oder innere Tätigkeit oder einen Zustand aus — daher auch Tätigkeitswörter genannt —. Das Zeitwort ist das Aussagewort, in dem das Urteil enthalten ist. **Es ist das wichtigste Wort im Satze.**

Eine äußere Tätigkeit, die auf einen anderen Gegenstand übergeht, bezeichnet z. B. ergreifen — ich ergreife deine Hand —.

Eine **innere** Tätigkeit drücken z. B. aus: wachsen, blühen, schlafen.

Satzlehre und Wortfolge

Allgemeines

Jeder grammatische Satz drückt einen Gedanken aus. Weil nun Denken ohne Urteil unmöglich und widersinnig ist, enthält jeder Satz **auch ein Urteil.**

Der Satz ist also die gewöhnlichste Form für den sprachlichen Ausdruck eines Gedankens.

Er kann sein:

1. ein **Aussagesatz**, z. B. Der Brief ist beschädigt.
2. ein **Ausrufsatz**, z. B. Wie lacht die Flur!
3. ein **Wunschsatz**, z. B. Wäre ich nie geboren!
4. ein **Befehlssatz**, z. B. Bleibe hier!
5. ein **Fragesatz**, z. B. Stimmt die Abrechnung?

Diese Sätze können **bejahend** oder **verneinend** ausgedrückt werden.

Jeder Satz besteht im wesentlichen aus zwei Stücken, aus einem hauptwörtlichen Nennwort und aus einem Zeitwort.

Das Ding, von dem etwas ausgesagt wird, heißt **Satzgegenstand** — Subjekt —; das, was ausgesagt wird, **Satzaussage** — **Prädikat** —.

Satzgegenstand

Vom Satzgegenstand, der immer im **Werfall** auf die Frage „wer?“ oder „was?“ steht, nimmt der Gedanke grundsätzlich seinen Ausgang.

Der Satzgegenstand ist **der Form nach** — grammatisch — der Satzaussage **übergeordnet, der Bedeutung nach** — logisch — aber **untergeordnet.**

Welche Wörter Satzgegenstand sein können, geht aus der folgenden Darstellung hervor.

Satzaussage

Die Satzaussage ist immer ein **Zeitwort mit stehenden Formen** — verbum finitum —, d. h. mit Formen, in denen die 1., 2. oder 3. Person (ich, du, er, sie, es; wir, ihr, sie) ausgeprägt ist. Das Zeitwort kann hierbei in der Wirklichkeits-, in der Möglichkeits- oder in der Befehlsform stehen, z. B. Ich schreibe maschine. Wir hätten gefeiert, wenn . . . Schweig (du)!

Die Satzaussage ist ein **Zeitwort,** wenn das Ausgesagte eine Handlung oder einen Zustand bezeichnet, z. B. Ich **reite.** Wir **singen.** Blumen **blühen. Sie sind gestorben** (= Zustand).

Die Satzaussage ist ein **Eigenschaftswort** oder ein **Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung** mit einer Form des Hilfszeitwortes „sein" oder mit einer Form von „werden", „bleiben"; „erscheinen", „gelten", „betrachtet werden", „angesehen werden als"; „heißen", „nennen", „schelten", „schimpfen" u. a., wenn das Ausgesagte eine Eigenschaft des Satzgegenstandes bezeichnet.

Beispiele: Das Paket **ist groß.** Eide **sind heilig.** Gold **ist ein** Metall (= metallisch). Er **ist gutes** Mutes (= wohlgemut). Er **ist von** Adel (=adlig). Er **ist ohne** Geld (=geldlos). Die Welt **wird schöner.** Sein Benehmen **erscheint töricht.**

Ist die Satzaussage ein Eigenschaftswort oder ein Mittelwort mit einer Form von „sein" oder mit einer Form der anderen obengenannten Wörter, so wird es **nicht** gebeugt. Daß man ein Eigenschaftswort und kein Umstandswort vor sich hat, erkennt man durch die Frage „Wie?" = „Wie beschaffen?" oder „Was für ein(er)?" oder „Als was für einer?", z. B. Dein Ruhm ist (wird, bleibt, gilt als) **herrlich.** Wie beschaffen ist der Ruhm?: herrlich. Er bleibt **unbeweglich.** Als was für einer bleibt er?' als ein Unbeweglicher.

Das Eigenschaftswort darf man aber beugen, wenn der Satzgegenstand in eine bestimmte **Klasse** usw. eingeordnet werden soll, z. B. Dieses Regiment ist ein italienisches. Falsch aber ist: Das Wetter ist ein schönes.

Das Zeitwort, in dem die 1., 2. oder 3. Person ausgeprägt ist, richtet sich in Person und Zahl stets nach dem Satzgegenstand; es **stimmt** mit **ihm überein.**

Beispiele: Du lebst. Wir hoffen. Das Heer hat gesiegt. Die Schriftstücke sind erledigt.

Bei Sammelnamen in der Bedeutung der Mehrzahl kann auch die Mehrzahl stehen, z. B. Eine Menge Hasen **wurden** geschossen. Ebenso richtig kann es auch heißen: Eine Menge Hasen **wurde** geschossen.

Hat ein Satz **mehrere** Satzgegenstände, so kann das Zeitwort ebenfalls in der Mehrzahl stehen, z. B. Der Vorsteher und der Postrat **gingen** zusammen aus.

Satzgegenstand und Satzaussage bilden die Grundlage, auf der ein Satz aufgebaut und ausgestaltet wird.

Dies kann geschehen:

1. durch **Beifügungen** — Attribute —, die jedes im Satze vorkommende Hauptwort als nähere Bestimmung annehmen kann;
2. durch **Ergänzungen** — Objekte —, welche die Satzaussage an sich zieht;
3. durch **umstandswörtliche** — **adverbiale** — **Bestimmungen**, die das Zeitwort erhalten kann.

Satzglieder, die näher **bestimmt werden**, heißen **Träger**, die **bestimmenden** Glieder **Bekleidungen.**

Die Satzarten

Man unterscheidet **einfache** und **zusammengesetzte Sätze.**

Ein **einfacher Satz** ist ein Satz, der aus **einem** Satzgegenstand und aus **einer** Satzaussage besteht, wobei es nichts ausmacht, ob er mit oder ohne Bekleidung gebildet ist, z. B. Bienen sammeln. Die — Geschlechtswort als Beifügung — **ordnungsliebenden** — beifügendes Eigenschaftswort — **Postfacharbeiter** — Satzgegenstand — **sammeln** — Satzaussage — **mit unverdrossenem Fleiße** — umstandswörtliche Bestimmung der Weise — die — Geschlechtswort als Beifügung — **kleinen** — beifügendes Eigenschaftswort — **Bindfadenreste** — Wenergänzung — **in selbstgefertigten Taschen** — umstandswörtliche Bestimmung des Ortes —.

Als **e i n f a c h e** Sätze werden auch die **z u s a m m e n g e z o g e n e n** Sätze behandelt, die sich in mehrere Sätze auflösen lassen. Sie enthalten nur **e i n** Urteil, mit Gliedern aus **m e h r e r e n B e g r i f f e n** zusammengesetzt.

In diesen **z u s a m m e n g e z o g e n e n** Sätzen finden wir vor:

1. **m e h r e r e** Satzgegenstände und **e i n e** Satzaussage, z. B. Die Postkarte und das Geschäftspapier rechnet oder rechnen zu den offenen Briefsendungen.
   Die gedankliche Fügung ist: Die Postkarte rechnet zu den offenen Briefsendungen und das Geschäftspapier rechnet zu den offenen Briefsendungen.

2. einen Satzgegenstand und mehrere Satzaussagen, z. B. Die Zahlen waren teils umgebildet, teils ausradiert.
3. mehrere Ergänzungen, z. B. Dieser Befehl gilt Dir und ihm.
4. mehrere Beifügungen, z. B. Das sind wertvolle und seltene Briefmarken.
5. mehrere umstandswörtliche Bestimmungen, z. B. Schreib einfach und klar!

Zu den einfachen Sätzen zählen auch mit dem Hauptwort zusammengezogene Nebensätze, in denen die Satzaussage ausgelassen und aus der Satzaussage des Hauptsatzes zu ergänzen ist, z. B. Du redest wie ein Träumender — zu ergänzen: redet —. Ich schätze ihn mehr als Mensch denn als Vorgesetzten — zu ergänzen: (denn) ich ihn (als Vorgesetzten) schätze.

Der **zusammengesetzte** Satz entsteht, wenn der vollständige Ausdruck eines Gedankens zwei oder gar mehrere Sätze erfordert. Sind die Glieder eines mehrfachen oder zusammengesetzten Satzes lauter Hauptsätze, so spricht man von einer **Satzverbindung**, z. B. Ich gehe nach Hause, der Abschluß stimmt. Bald sucht er das, bald sucht er jenes.

In einer **Satzverbindung** sind die Hauptsätze stets einander **beigeordnet**; sie werden daher meist **durch beiordnende Bindewörter** verbunden, und zwar durch **einfache** oder **gepaarte**. Die Hauptsätze der Satzverbindung können aber auch **unverbunden** nebeneinander stehen. Beispiele:

Der Siegellack war abgesprungen, **ferner** war der obere Rand des Briefes aufgeschnitten.

Bald lacht er, bald weint er.

Die Glocke ertönte, die Tür sprang auf.

Die wichtigsten **beiordnenden Bindewörter** sind:

und, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, außerdem, überdies, desgleichen, dann, ferner — sogenannte anreihende Bindewörter —.

aber, nur, hingegen, dagegen, übrigens, entweder — oder, jedoch, indes, dessenungeachtet, nichtsdestoweniger — gegensätzliche Bindewörter —.

denn, daher, deshalb, darum, mithin, somit, also, folglich, freilich, allerdings — Bindewörter des Grundes —.

Ist dagegen der eine Satz, der sogenannte Nebensatz, von dem anderen, dem Hauptsatz, abhängig, so nennt man den Satz ein Satzgefüge, z. B. Es freut mich, daß du den Fehler gefunden hast.

Im Satzgefüge ist der Hauptsatz dem Nebensatz übergeordnet, der Nebensatz dem Hauptsatz untergeordnet.

Nebensätze werden daher oft durch **unterordnende Bindewörter** eingeleitet, z. B. durch: da, als, wie, wenn, während, seit, seitdem, ehe, bevor — unterordnende Bindewörter der Zeit —; daß, weil, da, nun, wo (= wenn), wo nicht, es sei denn daß, insofern, obwohl, obschon — unterordnende Bindewörter des Grundes —.

Werden **mehr als zwei Sätze** zu einem Satzganzen **vereinigt**, so entsteht ein **mehrfach zusammengesetzter Satz**. Ein solcher Satz entsteht z. B., wenn eine **Satzverbindung** (= Hauptsatz + Hauptsatz) und ein Satzgefüge (= Hauptsatz + Nebensatz) — also 4 Sätze — zusammengefaßt werden, z. B. Die Posten waren verladen, der Zug fuhr ab, da kam noch ein Postschaffner gelaufen, der einen Spätlingskartenschluß brachte.

Zu einem Hauptsatz können aber auch **mehrere Nebensätze** treten. **Hängen die Nebensätze unmittelbar vom Hauptsatz ab**, so sind sie gleichwertig, einander **beigeordnet**. Beispiel: Die Postordnung schreibt vor, **daß** jedes Paket gut verpackt sein muß, **daß** es zu wiegen ist, **daß** es mit einer Einlieferungsnummer zu bekleben ist.

Hat ein Hauptsatz einen Nebensatz, **von dem ein zweiter, dritter usw. Nebensatz abhängt**, so erhält man **untergeordnete** Nebensätze des 2., 3. usw. Grades, z. B. Ich würde das Paket annehmen, **wenn ich wüßte**, **daß** es keine Gegenstände enthielt, **die** von der Beförderung ausgeschlossen sind.

Erwähnt sei noch die **Periode**, die mehrere Sätze in beigeordneter oder untergeordneter Verbindung kunstgemäß zu einem Ganzen gliedert. In ihr muß trotz der großen Mannigfaltigkeit der Gliederung die Einheit des Gedankens klar heraustreten. Je mehr Ebenmaß und Wohlklang sich darin äußert, desto schöner und wirksamer ist die Periode. So schreibt z. B. Schiller: Das Böse, das der Mann, der mündige, dem Manne zufügt, das, ich will es glauben, vergibt sich und versöhnt sich schwer; denn der Mann will seinen Haß, und keine Zeit verändert den Entschluß, den er wohlbesonnen faßt; doch eures Haders Ursprung steigt hinauf in unverständiger Kindheit frühe Zeit.

Unter einem **Nebensatz** versteht man einen Satz, der von dem **Hauptsatz** abhängig ist. Ihn erkennt man an folgenden Merkmalen:

1. Er drückt bloß einen **Begriff** in Satzform aus, stellt also kein Urteil des Redenden dar.
2. Er kann nie ohne einen Hauptsatz stehen, d. h. der Nebensatz gibt für sich allein keinen Sinn, weil er ja die **Bekleidung** des Hauptsatzes als seines Trägers ist.
3. Die **stehenden Formen** des Zeitwortes stehen stets am Ende des Satzes.

Man unterscheidet folgende **Nebensätze:**

1. **Hauptwörtliche Sätze**, und zwar:

   a) **behauptende**, z. B. **Wer lügt** (= der Lügner), der stiehlt. Diese Nebensätze nennt man auch „**Gegenstandssätze**", weil in ihnen der **Satzgegenstand** vertreten wird.

   Segnet, **die euch fluchen** (= die Fluchenden; Wenergänzung). Ehre, **dem Ehre gebührt** — Wemergänzung —. Da in diesen Fällen der Nebensatz eine **Satzergänzung** vertritt, nennt man diese Nebensätze „**Ergänzungssätze**".

   Er hofft zu werden, was noch keiner war (= etwas Außergewöhnliches). Hier wird die **Satzaussage** vertreten. Man nennt diese Nebensätze auch „**Aussagesätze**". Ein weiteres Beispiel: Postrat Zorn ist es, **der die Bücher prüft** (= Buchprüfer). Vertreten wird **nur** das Aussagewort „Buchprüfer", während das Hilfszeitwort „ist" im Hauptsatz steht.

   b) **fragende**, z. B. Ich will wissen, **wohin der Brief geleitet wurde. Wer sie sei**, will sie nur dem Amtsvorsteher sagen.

   c) **anführende**, z. B. Der Beamte sagt, **er sei müde und abgespannt.** Er bat mich, **ich möge bleiben.** Er befiehlt, man **solle** aufbrechen.

   Das, was jemand gesagt oder gedacht hat, ist nicht mit den eigenen Worten des Redenden, sondern nur **dem Sinne nach**, also in **abhängiger** — indirekter — **Rede**, angeführt. In diesen Fällen kann das Bindewort „daß" weggelassen werden. Das Zeitwort wird dann stets in die **Möglichkeitsform** gesetzt.

2. **Eigenschaftswörtliche Sätze.**

   Diese Sätze entstehen, wenn der Sinn eines **beifügenden Eigenschaftswortes** oder **beifügenden Mittelwortes** durch einen Nebensatz ausgedrückt wird. Man nennt sie auch **Beifügungssätze.**

   Beispiele: Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind (= von **vergangenen** Zeiten).

3. **Umstandssätze**, das sind Nebensätze, die eine **umstandswörtliche Bestimmung** vertreten.

   Man unterscheidet:

   a) Umstandssätze des Ortes. Beispiel: **Wo kein Kläger ist**, da ist auch kein Richter.

   b) Umstandssätze der **Zeit**, z. B. Es irrt der Mensch, **solang er lebt.**

Die Handlung des **Nebensatzes** kann in **dieselbe** Zeit wie die des Hauptsatzes **fallen**, z. B. Das Eisen muß man schmieden, **während oder solange als es heiß ist.**
Die Handlung des **Nebensatzes** kann der des Hauptsatzes **vorausgehen**, z. B. **Nachdem** der Bezirksaufsichtsbeamte den Dienstbetrieb **geprüft hatte**, fuhr er nach Hamborn.
Die Handlung des **Nebensatzes folgt** der des Hauptsatzes **nach**, z. B. Ich will ihm drei Tage Frist gewähren, **bis** er die Hausarbeit abliefert.

c) Umstandssätze der **Weise**, z. B. **Er sieht aus, als ob (= wie wenn) er krank wäre.**

d) Umstandssätze des **Grundes**. Beispiel: Er hat sich verrechnet, **weil er betrunken war.**

e) Umstandssätze des **Grades**, z. B. Sein Pech war **größer, als ich zuerst annahm.**

f) Umstandssätze der **Häufigkeit**. Beispiel: **Sooft ich reise**, begleitet mich mein Freund.

g) **Bedingungssätze**. Beispiel: **Wenn die Glock' soll auferstehn**, muß die Form in Stücke gehn.

h) **Einrämumungssätze**, z. B. **Wenn ich auch alt bin**, so kann ich dennoch Dienst tun.

i) **Zweck- oder Absichtssätze**. Beispiel: Pakete müssen gut verpackt werden, **damit sie unbeschädigt ankommen.**

4. **Zusammengezogene Nebensätze**, z. B. Wenn ich ihn meine Meinung sagte, das Urteil aber nicht schriftlich festlegte, so geschah dies wegen seiner Zukunft. Im 2. Nebensatz ist zu ergänzen „wenn ich".

5. **Nebensätze, die mit dem Hauptsatz zusammengezogen sind.** In diesen Nebensätzen ist die **Satzaussage ausgelassen.** Sie ist aus der Satzaussage des **Hauptsatzes** zu ergänzen, z. B. Du redest **wie ein Träumender** — zu ergänzen: redet —. Ich schätze ihn mehr als Mensch **denn als Vorgesetzten** — zu ergänzen: (denn) ich ihn (als Vorgesetzten) schätze.

6. **Verkürzte Nebensätze.**
In ihnen fallen aus: der Satzgegenstand, das bezügliche Fürwort, oft das Bindewort und das Satzband, d. i. die Satzaussage in Form des Hilfzeitworts „sein" mit einem Eigenschaftswort oder einem Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung.
Es bleibt also nur das Hauptwort oder das Eigenschaftswort, **das die Satzaussage war**, stehen. Ist die stehenbleibende Satzaussage ein Zeitwort, so verwandelt es sich in die **Nennform** oder in das **Mittelwort.**

Man unterscheidet:

a) **verkürzte hauptwörtliche Sätze.**

In diesen Sätzen fällt das Bindewort „daß" samt dem Satzgegenstand weg. **Das Zeitwort wird in die Nennform mit „zu" verwandelt.** Man nennt diese verkürzten Nebensätze auch „**Grundformsätze**".

Die Verkürzung ist aber nur zulässig, wenn der Satzgegenstand des Nebensatzes als Satzgegenstand oder als Ergänzung im Hauptsatz vorkommt, oder doch leicht ergänzt werden kann, z. B. Ich fürchte, ihn **beleidigt zu haben** (= **daß ich** ihn beleidigt habe). Wir bitten Sie, den Vermerk „Einschreiben" **nachzuholen** (= **daß Sie** . . . nachholen).

Dagegen falsch: Ich erhielt vom Vorgesetzten die Erlaubnis, abzureisen, **ohne zu bedenken** — richtig: ohne **daß** er bedachte —, wie wenig vorbereitet ich war.

Steht indes die Nennform mit „zu" **allein** oder **nur mit** einem Formwort bekleidet, so faßt man sie besser als **einfaches Satzglied** auf, z. B. Die Lust **zu streiten** (= Beifügung). **Zu überlegen** oder auch nur: **Überlegen** (= Satzgegenstand) ist nicht die Sache der Jugend.

b) **verkürzte eigenschaftswörtliche Sätze.**

In diesen Sätzen fällt das bezügliche Fürwort weg; das Zeitwort, **das die Satzaussage ist,** wird in das **Mittelwort** verwandelt, z. B. Eine dunkle Nacht, vom Mündungsfeuer der Geschütze **erhellt,** umgab mich.

Diese verkürzten Nebensätze nennt man auch **Mittelwortsätze.**

c) **verkürzte Umstandssätze.**

Es liegt im Wesen dieser Sätze, daß **das Bindewort wegfällt.** Das Verhältnis des Nebensatzes zu dem Hauptsatz ergibt sich aus dem Zusammenhang.

Beispiele: **Im voraus dankend** (= **Indem** ich im voraus danke), grüße ich Sie. **Bezugnehmend auf Ihre Eingabe,** stelle ich Ihnen weitere Schritte anheim. **Dies denkend,** schlief ich ein.

In diesen Beispielen liegen **Mittelwortsätze der Gegenwart** vor, die man am besten vermeidet, weil sie langweilig und unschön wirken. Man schreibt z. B. besser: Ich danke Ihnen im voraus und grüße Sie.

Verkürzte Umstandssätze können weiter ausgedrückt werden:

α) **durch die Nennform mit „zu"** (= ohne zu, um zu), z. B. Er kam, ihm die Stelle **anzubieten.** Ich bin zu klug, **um** in die Falle **zu gehen.**

β) **durch ein Eigenschaftswort, bei dem man „seiend" hinzudenken kann,** z. B. **Krank** und **elend** — seiend —, sehnte er sich nur nach Ruhe.

γ) **durch einen umstandswörtlichen Zusatz mit und ohne „als“**, z. B. So saß er, ein Gebrochener (= seiend oder indem er ein Gebrochener war), ratlos vor mir. Wer dir **als Freund** (= indem er Freund ist) nicht dient, kann **als Feind** dir noch schaden. Er handelte **als Vorgesetzter.**

Der einfache Satz

In seinen Grundbestandteilen besteht er aus

	Satzgegenstand	und	**Satzaussage.**
Beispiele:	Könige		herrschen.
	Es		regnet.
	Wir		haben gehofft.
	Sie		werden reden.

Satzgegenstand kann sein:

1. ein Hauptwort — Postamt, Zahlkarte

2. ein hauptwörtlich gebrauchter Redeteil, und zwar

a) **Fürwort**
Einer (hat gelogen)

b) **Zeitwortform**
Reden (ist Silber)
Erspart (heißt erworben)
Schweig (du)!

c) **Verhältniswort**
Das Für
Ein Aber

d) **„es“**
Es (schneit)

„Es“ nennt man **grammatisches Subjekt.** Das unbestimmte Fürwort „es“ vertritt bei den unpersönlichen Zeitwörtern die Stelle des fehlenden Satzgegenstandes. Oft ist dieses „es“ der **grammatische** Vorläufer des **logischen** (= des bestimmten) Satzgegenstandes, z. B. Es starb der Held.

Satzaussage kann sein:

1. **ein Zeitwort mit stehenden Formen**
   Ich reite. Wir arbeiten. Sie sind gestorben. Blumen blühen.

2. **ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung mit einer Form des Hilfszeitwortes „sein“.** Das Leben **ist kurz.** Eide **sind heilig.** Gold **ist ein Metall** (= metallisch). Er **ist von Adel** (= adlig). Er **ist gutes Mutes** (= wohlgemut).

Diese Form des Hilfszeitwortes „sein“ nennt man **Satzband.**

Das durch das Satzband dem Satzgegenstand beigelegte Nennwort heißt **aussagendes Nennwort** (Prädikativsnomen oder Prädikativ).

3. **ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung mit einer Form der Zeitwörter „werden", „erscheinen", „machen", „lassen" u. a.**

Das Postgebäude **wird schöner.**
Sein Benehmen **erscheint töricht.**
Es **macht** mich **arm.**
Es **läßt** uns **los.**

Jedes in einem Satz vorkommende **Hauptwort** kann als **Beifügung** — Attribut — nähere Bestimmungen annehmen, und zwar

1. **beifügende Eigenschaftswörter, zu denen auch die Fürwörter, die Geschlechtswörter, die Mittelwörter und die Zahlwörter zählen,** z. B. zahlreiche Zahlkarten; die schönen Bücher; zwei große Postsäcke; dieser Beamte; alle Postjungboten.

   Die beifügenden Eigenschaftswörter richten sich ausnahmslos nach ihrem Hauptwort in Geschlecht, Zahl und Fall. Sie werden mit ihm gebeugt.

2. **Zusätze — Appositionen —** in gleicher Zahlform und gleichem Falle sowie u. U. auch gleichem Geschlechte, z. B. Ich, **dein Vorgesetzter,** befehle es. Ich traf den Postrat, **den Sohn des Regierungspräsidenten.** Die Beamten retteten die Pakete aus dem Feuer, **eine kühne Tat.** — In diesem Falle tritt der Zusatz zu dem ganzen Satz. — Bei einem **beifügenden Zusatz** — einer attributiven Apposition — handelt es sich um einen **verkürzten eigenschaftswörtlichen Nebensatz,** in dem das Zeitwort ein Hauptwort mit Satzband ist und Satzband sowie das bezügliche Fürwort weggefallen sind. Das Hauptwort richtet sich dann **im Fall** u. U. auch **im Geschlecht** nach dem Hauptwort des Hauptsatzes, auf das es sich bezieht, z. B. Schmidt hat in der Berliner Verwaltungsakademie, dem alten **Ausbildungsorte** (= [die] der alte Ausbildungsort [war]), viel gelernt. Mich schreckt die Tante, die **Beschirmerin** dieses Hauses (= [welche] die Beschirmerin dieses Hauses [ist]).

3. **beifügende Wesfälle, z. B.**

   a) der Fleiß **des Jungboten** (= den der Jungbote hat).
      Bei der Auflösung wird der Wesfall **Satzgegenstand.**

   b) die Erbauung **des Hauses** (= das man erbaut). Der Wesfall wird beim Auflösen **Ergänzungswenfall.** Ergänzungswesfälle dieser Art stehen vorzugsweise bei Hauptwörtern — meist auf „ung" oder „er" —, die aus **zielenden Zeitwörtern** gebildet sind, wie „Erbauung" von „erbauen", „Zerstörung" von **„zerstören", „Erfüllung"** von **„erfüllen", „Eroberer"** von **„erobern".**

c) die Furcht **zu fallen** (= des Fallens).

In diesem Falle steht statt des Ergänzungswesfalles die Nennform mit „zu", weil „Fallen" ein zeitwörtliches Hauptwort ist.

d) Es ist genug **des Guten**. Er schlachte **der Opfer** zwei! **Unser** einer. **Wo anders? Etwas anderes. Etwas Schönes.**

In diesen Fällen handelt es sich um **teilende** — partitive — **Wesfälle**. Sie drücken nur einen Teilbegriff aus.

Zeitwörter und Eigenschaftswörter der Satzaussage werden bekleidet von:

1. **Ergänzungen, und zwar**

a) **Wenergänzungen** — Wen? Was? —, z. B.

Der Postbote reinigt **den Stempel**. Der Meister liefert **das Paket** ein. Ich gebe **Unterricht**. **Mich** wundert. Ich lehre **dich das Lesen** (= doppelter Wenfall: einer der Person und einer der Sache).

Ich mache **dich frei**. — Der 2. Wenfall ist ein Eigenschaftswort. Ebenso: Ich heiße **dich willkommen**.

Er fand **mich schlafend**. Ich sah **ihn** in Gedanken oder im Lesen **vertieft**. In diesen Fällen ist der 2. Wenfall ein Mittelwort.

12 Pfund schwer. **3 Fuß** hoch. Das Buch kostet **3 RM. 5 Minuten** lang. — Wenfall zur Angabe des Maßes, des Preises und der Zeitdauer —.

b) **Wemergänzungen** — Wem? — Beispiele:

Ich lausche **dir**. Er nützt **mir**. Es ekelt **mir**. Er ist **dir ähnlich, feind, gleich** usw. — Eigenschaftswörter mit dem Wemfall —.

c) **Wesergänzungen** — Wessen? —. Beispiele:

Ich erinnere mich **seines Freundes**. Ich bediene mich **der Bürste**. Ich bin der **Arbeit müde**. Ich bin **des Weges unkundig**. Ihr seid **eurer großen Väter** wert. In den letzten 3 Fällen handelt es sich um Eigenschaftswörter, die den Wesfall regieren.

d) **Verhältnisergänzungen** — Verhältniswörter mit Fällen —, z. B. Ich glaube **an ihn**. Er zürnte **über ihn**. Er rächte sich **an ihm**. Er rüstet sich **mit Geduld**. Bei den Verhältnisergänzungen muß das Verhältniswort mit Fall stets von einem Zeitwort oder einem Eigenschaftswort regiert werden; es muß also den Zeitwortbegriff **ergänzen**.

Ergänzungen nennt man die Gegenstände, die auf die unter a) bis c) genannten Fragen genannt werden. Man sagt: ein Zeitwort oder ein

Eigenschaftswort regiert einen Fall. Weil nun aber die Fallbezeichnungen nicht für alle Verhältnisse ausreichen, so nimmt man **Fallbezeichnungen mit Verhältniswörtern** zu Hilfe und erhält die Verhältnisergänzungen d). Die Ergänzungen haben im Satze den **Hauptton**, weil sie selber ja ein Teil der Satzaussage sind, und zwar der, der diesen beschränkt und ihm eine bestimmtere Gestalt gibt.

2. **umstandswörtlichen Bestimmungen**, und zwar

a) des Raumes — Wo?, Woher?, Wohin? —, z. B. in der Stadt, bei Berlin, im Herzen, in dem Kriege;

b) der Zeit — Wann?, Seit wann?, Wie lange? —, z. B. am gestrigen Tage, am 1. Januar, einst, vor Nacht;

c) der Weise — Wie?, Auf welche Weise? —, z. B.
Er spricht **leise, mit Ruhe und Gelassenheit.** Wir dienen ihm **auf unsere Art. Mit den Händen** greifen. Er geht **ohne Stock.**

d) der Ursache, des Grundes, des Hindernisses, des Stoffes, des Mittels, des Zwecks, z. B. von Gott geschaffen — Ursache —, vom Regen naß — Grund —, durch **falsches Zeugnis** glaubte er sich zu retten — Mittel —.

Diese Bestimmungen sind **Satzteile**, die nach Bedürfnis erst zusammengestellt werden, z. B. im Herzen (Ort). Die eigentlichen Umstandswörter dagegen sind **Redeteile** und als solche **stehende Formen**, wie morgens, zu Hause, bei weitem.

Die umstandswörtlichen Bestimmungen haben im Satzganzen weniger Bedeutung und stehen daher vor den Ergänzungen, z. B. Der Postrat war **am** gestrigen Tage beim Amtsvorsteher zu **Besuch.**

Beispiel für eine Satzgliederung

Der Fleiß meines besten Postjungboten, seines Vaters Stolz, trug ihm am gestrigen Tage beim Vorgesetzten reichen Lohn ein.

Satzgegenstand: Fleiß
Beifügung: der
Beifügender Wesfall: meines besten Postjungboten
Zusatz: seines Vaters Stolz
Satzaussage: trug ein
Wemergänzung: ihm
Umstandswörtliche Bestimmung der Zeit: am gestrigen Tage
Umstandswörtliche Bestimmung des Raumes: bei seinem Vorgesetzten
Wenergänzung: Lohn
Beifügung: reichen.

Wortfolge

Das Gesetz lautet: Das Glied, das seiner Bedeutung nach den größeren **logischen** Wert hat, folgt dem **nach**, das geringeren Wert hat, und ist **stärker betont** als das vorausgehende. Im Satz greift sonach eine gewisse **Rangordnung** Platz, die von größter Wichtigkeit ist. **Im Satz** herrscht das Gesetz der **aufsteigenden** Betonung, während beim **Einzelwort** das Gesetz der **absteigenden** Betonung herrscht (vgl. Leben, Rédende). Deshalb liegt die **Hauptonstelle** meist am Anfang, sondern **gegen Ende des Satzes.**

Man unterscheidet die **gemeine** und die **versetzte** Wortfolge.

Die **gemeine** Wortfolge wird in der gewöhnlichen Schreibart angewandt, und zwar, wenn die **logische** Form des Satzes mit der **grammatischen** übereinstimmt. Wir wissen, daß der **Satzgegenstand** der Form nach — also **grammatisch** — der Satzaussage **übergeordert**, der Bedeutung nach — also **logisch** — **untergeordert** ist. Das **inhaltsschwerere** Wort im Satze ist die **Satzaussage**, die dem Satzgegenstand die durch den Denkvorgang ermittelten Merkmale zu- oder abspricht, z. B. Der Kaffee **ist schwarz.** Der Tisch ist **ein Ausstattungsgegenstand.**

Für jeden Hauptsatz gilt als Regel für die Wortfolge:

An erster Stelle steht der Satzgegenstand,
an zweiter die Satzaussage.

Die Satzaussage ergibt zerlegt die **Aussageform** und den Inhalt der **Aussage, das aussagende Nennwort, das hinter die Aussageform tritt.**

Satzgegenstand	**Aussageform**	**Ergänzung**	**aussagendes Nennwort**
Der Beamte	hat	die Zahlkarte	eingetragen

Im vorstehenden Beispiel ist zur Satzaussage eine Ergänzung getreten, die die **dritte Stelle** — **die eigentliche Tonstelle** des Satzes — einnimmt, weil sie stärker betont ist als das aussagende Nennwort. Das **aussagende Nennwort** können bilden: 1. die Mittelwörter, 2. die Nennformen, 3. die Eigenschaftswörter, 4. die Hauptwörter und 5. **unveränderliche** Redeteile, z. B.

Satzgegenstand	**Aussageform**	**aussagendes Nennwort**
Der Beamte	hat	ausgesagt (= Mittelwort).
Der Vogel	wird	singen (= Nennform).
Der Arbeiter	ist	zufrieden (= Eigenschaftswort).
Schweigen	ist	Gold (= Hauptwort).
Die Blätter	fallen	ab (= unveränderlicher Redeteil).

Die zahlreichen Abstufungen der einzelnen Satzteile **sind aus den** Tonverhältnissen erkennbar, **„hörbar".**

Beifügungen machen einen Begriff inhaltsreicher, wertiger. Sie haben **stärkere Betonung** als ihre Träger und stehen daher **n a c h diesen, mit Ausnahme der beifügenden** Eigenschaftswörter, **z. B.** Das Lob **seines Vor-**

gesetzten (= beifügender Wesfall) hat ihn gefreut. **Zu Dionys, dem Tyrannen** (= Zusatz), schlich Möros.

Die **beifügenden Eigenschaftswörter** treten vor ihren Träger, weil sie mit ihm gleichsam zu **einem** Begriff verwachsen und so ihre Selbständigkeit verlieren. Sie haben **untergeordneten** Ton, gleichgültig ob sie sind **unterscheidende: fliegende F i s c h e,**

beschreibende: eine blasse G e s i c h t s f a r b e oder

schmückende: wehende F a h n e n.

Stehen mehrere **beifügende Eigenschaftswörter** nebeneinander, aber **beigeordnet** zueinander, so ist die Folge gleichgültig und der Ton gleich, z. B. liebe, freundliche Menschen = freundliche, liebe Menschen.

Anders ist es, wenn die Eigenschaftswörter einander **untergeordnet** sind. In diesem Falle steht **v o r dem Hauptwort** das Eigenschaftswort, das mit ihm **einen** Begriff ausmacht. **V o r diesem** Eigenschaftswort steht das ihm untergeordnete, gewöhnlich mit dem Hauptton, z. B. eine **alte** deutsche Postordnung.

Die Haupttonstelle im Satz nimmt die Ergänzung ein. Kommen in einem Satz **mehrere** Ergänzungen vor, so nehmen sie im Satz eine bestimmte Reihenfolge ein.

Hinsichtlich der Rangordnung der **Ergänzungen** beachte folgendes:

V o r dem Sachfall steht der **Personenfall,**
v o r der **Wesergänzung** die **Wenergänzung,**
v o r der **Verhältnisergänzung** die **Wem- und die Wenergänzung.**

Der Personenfall, die Wem- und die Wenergänzung haben **untergeordneten Ton.**

Beispiele:

Zeige deinen Beamten — Personenfall —	deine Arbeiten. — Sachfall mit stärkerem Ton —
Ich zeigte den Jungboten — Personenfall —	meine Aufsätze. — Sachfall mit stärkerem Ton —
Er würdigte den Beamten — Wenergänzung —	seiner Bekanntschaft. — Wesergänzung —
Sie wünschten den Inspektor — Wenergänzung —	als Stellenvorsteher. — Verhältnisergänzung —

Formwörter — die Erklärung für Formwörter siehe unten! — haben **untergeordneten** Ton und stehen daher **v o r den Begriffswörtern,** z. B. Ich will **dir** — Fürwort als Formwort — **Frieden** — **Begriffswort** — schaffen.

Für die Rangordnung der **umstandswörtlichen Bestimmungen** in der gemeinen Wortfolge gilt folgendes:

Mit **untergeordnetem Ton** stehen

1. die **Zeitbestimmungen** vor den **Ortsbestimmungen**,
2. die **Zeit- und Ortsbestimmungen** vor den **begründenden**,
3. die umstandswörtlichen Bestimmungen vor **den Ergänzungen**,

z. B. Er befand sich **in diesem Augenblick** — Zeitbestimmung — **auf der Straße** — Ortsbestimmung —.

Du hast mich **im Walde** — Ortsbestimmung — **durch dein Singen** — begründende Bestimmung — erfreut.

Ich muß dich **jetzt** — Zeitbestimmung — **der Lüge** — begründende Bestimmung — bezichtigen.

Man sieht **im Hof** — umstandswörtliche Ortsbestimmung — **die neuen Autos** — Ergänzung — stehen.

Zu 3. sei ergänzend folgendes erwähnt: Eine Sonderstellung nehmen **die umstandswörtlichen Bestimmungen der Weise** ein. Sie stehen vor einer Ergänzung, wenn die nähere Bestimmung **auf ein Zeitwort mit einer Ergänzung geht, die beide ein zusammengehöriges Ganzes ausmachen**, z. B. Die Beamten prüften **genau** die Ausweise — „genau" bezieht sich auf die Satzaussage „prüften" und die Ergänzung „Ausweise".

Bestimmt aber die umstandswörtliche Bestimmung der Weise **ein alleinstehendes Zeitwort** näher, so steht sie **mit dem Hauptton** unmittelbar vor **dem aussagenden Nennwort** und hinter den Ergänzungen, z. B. Er sieht jedes Kameraden Glück **mit scheelen Augen an** (= aussagendes Nennwort). Das Kleid steht dem Kinde **gut** — das aussagende Nennwort fehlt —.

Für die Stellung der **Fürwörter** im Satz gilt folgendes:

1. Die Fürwörter stehen vor **den anderen Formwörtern**, d. h. die Zahlwörter; die Hilfszeitwörter; die Umstandswörter, die bloß das Verhältnis eines Begriffs zum Sprechenden ausdrücken, z. B. jetzt, heute, hier, oben, kaum; die Verhältniswörter; die Bindewörter. Beispiel: Ich hab' **ihn** — Fürwort — **heut** — Formwort — gesprochen.
2. Das **persönliche** Fürwort steht vor **dem hinweisenden**, z. B. Er hat **mir** — persönliches Fürwort — **das** — hinweisendes Fürwort — gegeben.
3. Das Fürwort **„es"** steht vor **den anderen Fürwörtern**, aber nicht vor „sich", z. B. Wie du **es mir** geheißen.
4. Das **rückbezügliche Fürwort „sich"** steht vor **allen Fürwörtern**, z. B. Er hat **sich es** — nicht: es sich — angesehen.

Mit **untergeordnetem** Ton stehen meist vor **dem aussagenden Nennwort**:

1. das Umstandswort: nicht;
2. die Umstandswörter der Art und Weise, der Begründung: ja, doch, zwar, etwa, wohl, vielleicht, gern;

3. die Umstandswörter der Zeit: jetzt, eben;
4. die Umstandswörter der Häufigkeit: ja, immer, nie;
5. die Umstandswörter: erst, schon, noch.

Beispiele: Wohl beßre Männer tun's dem Tell **nicht nach.** Ich muß deinen Kummer **noch** vergrößern. Wie viele hab' ich **schon** begraben

Abweichend hiervon ist die Stellung der aufgeführten Umstandswörter, **wenn sie auf eine Ergänzung oder eine umstandswörtliche Bestimmung besonders bezogen werden,** z. B. Schon viele Tage seh' ich's mit an.

In **zusammengesetzten Sätzen** ist für die gemeine Wortfolge zu beachten:

1. **Gegenstandssätze** stehen **an der Spitze des Satzes,** wenn der Satzgegenstand des Nebensatzes hervorgehoben werden soll, z. B. **Wer lügt** — Satzgegenstand für „Der Lügner" —, der stiehlt. (Gegenstandssätze nennt man Nebensätze, **die den Satzgegenstand vertreten.)**
2. **Ergänzungssätze** treten meist **an das Ende des Satzes,** z. B. Die NSV. hilft allen, **die in Not sind** (=Notleidenden). Der Nebensatz „die in Not sind" steht für die **Ergänzung** „Notleidenden". (Ergänzungssätze sind Nebensätze, **die eine Satzergänzung vertreten.)**
3. **Umstandssätze** stehen an der Stelle, wo im einfachen Satz die entsprechende **umstandswörtliche** Bestimmung stehen würde, z. B. Sie traten, **nachdem abgeschellt war,** den Zustellgang an. Der einfache Satz würde lauten: Sie traten **nach dem Abschellen** den Zustellgang an.

Die **versetzte Wortfolge,** auch Umkehrung oder Umstellung genannt, tritt ein, wenn einzelne Worte oder bestimmte Redeteile hervorgehoben werden sollen.

Man beachte:

1. Soll der **Satzgegenstand** hervorgehoben werden, so tritt er **h i n t e r die Aussageform,** und das vorangehende „es" **v o r** sie, z. B. Es kommt der **Frühling.**
2. In Nebensätzen steht **die Aussageform a m E n d e d e s S a t z e s ,** z. B. Der Weg ist schmal, der zur Höhe führte.
3. Soll das **beifügende Eigenschaftswort** hervorgehoben werden, so steht es in Form eines Zusatzes **n a c h dem Träger:** Und es soll der Freund mir, der **liebende,** sterben.
4. Mit dem Hauptton stehen **a n d e r S p i t z e d e s S a t z e s ,** wenn sie hervorgehoben werden sollen:
   a) das **aussagende Nennwort,** z. B. Weggeworfen hat er Schwert und Schild.
   b) die **Hauptergänzung,** z. B. Dem Mutigen ist die Zeit günstig.

c) eine **umstandswörtliche Bestimmung**, z. B. Am Abend schätzt man erst das Haus.

d) der **Umstandssatz**, z. B. Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht, da entspringt der Erde Gebieter.

5. Mit dem Hauptton treten a n d a s E n d e d e s g a n z e n S a t z e s , wenn sie hervorgehoben werden sollen:

   a) die **Hauptergänzung**, z. B. Daß sich Herz und Auge weide **an dem wohlgelungenen Bild.** — Vgl. auch 4. b) —

   b) eine **umstandswörtliche Bestimmung**, z. B. Freut Euch, weil Ihr da lebt **im herrlichen Wald.** — Vgl. auch 4. c) —

   c) **Gegenstandssätze**, d. h. Nebensätze, die den Satzgegenstand vertreten, z. B. Dem Kaiser bleibe, **was des Kaisers.** Bei der gemeinen Wortfolge lautet dieser Satz: **Was des Kaisers**, bleibe dem Kaiser.

6. Die Umstellung tritt ferner ein, wenn **umstandswörtliche Bindewörter** wie: doch, dennoch, jedoch, zwar, indessen oder **das reine Bindewort „auch"** a n d i e S p i t z e d e s S a t z e s t r e t e n , z. B. D e n n o c h blieb er hier. A u c h muß ich gestehen.

   Fehlerhaft ist die Umstellung n a c h d e m r e i n a n r e i h e n d e n „u n d", z. B. Wir kamen um 20.00 an, u n d h a b e n w i r uns sofort ein Zimmer genommen.

7. Die Wortstellung in einem Hauptsatz wird umgekehrt, wenn v o r ihm der Nebensatz steht. Der Satzgegenstand tritt dann hinter die Satzaussage, z. B. Als ich den Brief las, **läutete** — Satzaussage — **der Fernsprecher** — Satzgegenstand —. Aber: **Der Fernsprecher läutete**, als ich den Brief las.

Die Satzzeichen

Satzzeichen sind

1. der Punkt, 2. das Fragezeichen, 3. das Ausrufzeichen, 4. der Beistrich, 5. der Strichpunkt, 6. der Doppelpunkt, 7. der Gedankenstrich, 8. die Auslassungspunkte, 9. die Klammern und 10. die Anführungszeichen.

Die Satzzeichen geben an

1. wo eine Pause zu machen ist,

2. wo der Lesende die Stimme sinken zu lassen oder zu heben hat und

3. wie der Satz gegliedert ist.

In der Zeichensetzung besteht eine gewisse Freiheit. Oft fordert die Gliederung des Satzes ein Zeichen, wo der Redende keine Pause macht, und umgekehrt.

In der Hauptsache gelten folgende Regeln:

Am Schlusse eines einfachen oder eines zusammengesetzten Satzes kann ein Punkt, ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen stehen.

Der Punkt

Der Punkt steht stets **nach dem Aussagesatz,** z. B. Der Vogel singt schön. Größere Orte liegen häufig an Flüssen.

Ferner steht der Punkt nach abhängigen Frage-, Ausruf-, Wunsch- und Befehlssätzen sowie nach Wunsch- und Befehlssätzen, die ohne Nachdruck gesprochen werden.

Beispiele: Ich weiß nicht, was das bedeuten soll — abhängiger Fragesatz —. Ich wünschte, der Tag hätte 24 Stunden mehr — abhängiger Wunschsatz —. Bitte geben Sie mir das Buch — ohne Nachdruck gesprochener Befehlssatz —.

Innerhalb eines Satzganzen dient der Punkt als Abkürzungszeichen oder zur Bezeichnung von Ordnungszahlen.

Beispiele: s. = siehe; NSDAP.; NS. = Nachschrift; usw.; Friedrich II. = der Zweite; Sonntag, den 15. Dezember. Ferner wird die Zahl der Minuten von der der Stunden durch Punkt getrennt, z. B. 7.05, 8.00.

Ohne Punkt stehen

1. die Zeichen und Abkürzungen der Maße, z. B. m = Meter, cm = Zentimeter;
2. die Abkürzungen der Himmelsgegenden, z. B. NO = Nordost, S = Süden;
3. die Abkürzungen der meisten Münzen, z. B. RM = Reichsmark, Rpf = Reichspfennig.
   Dagegen: 𝔑𝔐. und 𝔑𝔭𝔣., wenn deutsche Buchstaben geschrieben werden. Ferner z. B. 𝔏. für Lire, 𝔈𝔱. für Centime.
4. die Abkürzungen der Gewichte, z. B. g = Gramm;
5. die Abkürzungen der chemischen Grundstoffe, z. B. S = sulphur (Schwefel), J = Jod, K = Kalium, P = Phosphor;
6. **die Unterschriften unter Briefen und anderen Schriftstücken;**
7. **deutlich abgehobene Überschriften;**
8. **Anschriften in Briefen und auf Briefumschlägen;**

9. **Angaben auf Schildern, Vortragsfolgen und Einbanddecken;**
10. **selbständige Datumsangaben;**
11. **die Namen auf Besuchskarten;**
12. **die Titel von Büchern, Aufsätzen und Zeitungen.**

Durch das Weglassen des Punktes in diesen Fällen wird dem Schönheitssinn und einer besseren Wirkung des Schriftbildes Rechnung getragen.

Das Fragezeichen

Es steht:

1. nach dem **wörtlich** angeführten Fragesatz, z. B. Was willst du wissen?;
2. nach einzelnen selbständigen Fragewörtern, z. B. Wieso? Weshalb?;
3. am Schlusse von in Frageform gekleideten Überschriften, z. B. Welche Bestimmungen bestehen für die Aushändigung postlagernder Sendungen?;
4. das eingeklammerte „(?)" wendet man an, um zweifelhafte Angaben zu kennzeichnen, z. B. Der Mann behauptet, das Geld gefunden (?) zu haben.

Nicht wörtlich angeführte Fragen, sogenannte abhängige Fragen, sind Teile eines zusammengesetzten Satzes. Sie erhalten am Schlusse **kein** Fragezeichen, z. B. Ich weiß nicht, was das bedeuten soll. Wie kann man bloß fragen, in welchem Jahr Gott die Welt erschaffen hat.

Nach einem Fragezeichen wird mit kleinem Anfangsbuchstaben fortgefahren, wenn das, was auf das Zeichen folgt, mit dem Vorhergehenden zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. „Woher des Weges?" erschallt des Wächters Ruf.

S. auch unter „Ausrufzeichen 5."!

Das Ausrufzeichen

Es steht

1. **nach** mit erhöhtem Ton ausgesprochenen Befehls- und Wunschsätzen, z. B. Bitte komm zu mir! Laß mich in Ruhe!
2. **nach** Ausrufen der Gemütsbewegung, z. B. Allmächtiger! Wir sind verloren! Wie lange ist das her! (Ausruf des Erstaunens.)
3. **nach** Empfindungswörtern wie Pfui! Holla! Oho!
4. **nach** Anreden in erhöhtem Tone, z. B. Hochgeehrter Herr! Lieber Freund!

5. nach Ausrufen, die die Form einer Frage haben. Beispiel: Wie lang ist das her! (Ausruf des Erstaunens.)

Hinter „Hochachtungsvoll", „Mit Deutschem Gruß" oder „Ergebenst" usw. am Briefschluß steht kein Ausrufezeichen mehr; ebensowenig nach Befehls- oder Wunschsätzen, die ohne erhöhten Ton gesprochen werden, z. B. Du sollst nicht töten. Dagegen am Briefschluß: Heil Hitler!

Folgen mehrere Ausrufwörter aufeinander, so steht das Ausrufzeichen entweder am Ende oder, wenn auf jedes einzelne Ausrufwort besonderer Nachdruck gelegt wird, hinter jedem Wort. Beispiele: „Nein, nein!" rief er. Na! Na! So passen Sie doch auf!

Der Beistrich

Der Beistrich steht im einfachen Satze

1. zwischen einander nebengeordneten Satzteilen, wenn sie **nicht durch** „und" oder „oder" verbunden sind. Beispiele: Alles rennet, rettet, flüchtet! Bald ist er hier, bald dort. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Er hat viel Glück, daher viel Neider.

2. vor **„und zwar", „und das"** und dem gleichgewichtigen bloßen „und", wenn genauere Bestimmungen oder Einschränkungen folgen. Beispiele: Der Zug kommt gegen Mittag, **und zwar** 12.15. Sie können nur mit sehr hohen Leitern an den Brandherd, **und (das)** leider nicht nah genug. Wir müssen ihn ermahnen, **und das** mit Ernst.

3. zwischen **mehreren zu einem** Hauptwort gehörigen **Eigenschaftswörtern** oder **Mittelwörtern, die dem Hauptwort in gleicher Selbständigkeit zugeordnet sind.** In solchen Fällen lassen sich die Eigenschafts- oder Mittelwörter durch „und" oder „und zwar" verbinden.

   Beispiele: Wir machten den Ausflug bei prächtigem, warmem Wetter. Wir Deutsche (oder Deutschen) haben eine schöne, ausdrucksvolle Sprache.

4. **oft vor „oder" bei entschiedenem Gegensatz,**

   z. B. Es galt zu siegen, **oder** zu sterben.
   In diesem Falle kann man auch den Gedankenstrich setzen. Also: Es galt zu siegen — oder zu sterben.

5. nach Ausrufen, **wenn sie keinen besonderen Nachdruck haben.**

   Beispiele: Ach, das ist schade! Oh, das ist eine böse Geschichte!

6. **vor und nach** einem nachgestellten Beisatz, **der nicht zum Beinamen geworden ist.**

Beispiele: Doktor Wagner, **Oberbürgermeister von Duisburg,** hielt die Ansprache.

Der Leiter des Postamts, **Karl,** hat dies bestimmt. In diesem Falle hat das Postamt nur einen Leiter.

Sind aber z. B. in einem Industrieunternehmen **mehrere** Leiter vorhanden, so steht **kein** Beistrich, z. B. **Der Leiter Werner der** Zinkhütte hat dies bestimmt.

7. vor und **nach** Eigenschafts- und Mittelwörtern, die **des Nachdrucks wegen** eine andere als die gewöhnliche Stellung vor ihrem Hauptwort einnehmen.

   Beispiel: Am Münsterturm, **dem grauen,** da sieht man, groß und klein, viel Namen eingehauen.

8. **nach** Wörtern, die des **Nachdrucks wegen** aus dem Satze herausgehoben und in diesem durch ein Fürwort oder ein Umstandswort ersetzt werden.

   Beispiele: **Der Tag,** er ist nicht mehr fern. **Bei einer Wirtin wundermild, da** war ich jüngst zu Gaste.

9. bei Angabe des Datums **hinter** der Bezeichnung des Tages, z. B. **Montag,** den 15. Oktober; **gestern,** den 3. April.

10. bei Wohnungsangaben vor und nach den einzelnen Bezeichnungen, **die eng zusammen gehören.** Beispiel: Weidendamm 4, Hof r., 1. Tr. links bei Müller, Aufgang 2.

11. zwischen RM und Rpf bei Abtrennung, z. B. 1,95 RM.

12. nach der dem Brief vorangestellten Anrede statt des Ausrufzeichens. Der eigentliche Brief beginnt dann mit kleinen Buchstaben, wenn nicht gerade ein Hauptwort als erstes Wort steht.

    Beispiel: Hochverehrter Herr Müller, **ich** danke Ihnen usw.

13. vor „d. h.", „d. i.", „ z. B.", „als", „wie" und „nämlich", wenn sie der Ausführung, Erläuterung oder Aufzählung vorangehen. Beispiel: Das Jahr hat 12 Monate, nämlich Januar usw.

14. vor und nach der Anrede, wenn sie in die wörtlich angeführte Rede eingeschaltet ist, z. B. Hört doch, Kinder, meinen Rat.

15. **meist** nach Stellenangaben aus Büchern, Verfügungen usw. Beispiel: Meyers Lexikon, Bd. 8, Spalte 50, Zeile 3.

16. zwischen dem Familiennamen der Frau und ihrem Geburtsnamen, wenn man diesen als Beisatz zum Familiennamen auffaßt, z. B. Martha Riedel, **geb. Alt.**

17. vor und nach den Eigenschafts- und Mittelwörtern **mit dem Geschlechtswort, wenn sie hinter ihrem Hauptwort stehen,** z. B. Der Abend, der frühe, bricht herein. Mein Freund, der liebende, fährt weg.

18. **vor zwei oder mehreren** Eigenschaftswörtern oder Mittelwörtern, die **ungebeugt** hinter ihrem Hauptwort stehen, z. B. Der Ritter, mutig und stark, kam uns entgegen. Der Tod, gefürchtet oder ungefürchtet, kommt unaufhaltsam.

Im einfachen Satze steht kein Beistrich:

1. **hinter** dem oder den vorderen Eigenschaftswörtern, wenn sie nicht dem bloßen Hauptwort, **sondern erst dem aus einem oder mehreren Eigenschaftswörtern und dem Hauptwort gebildeten Gesamtbegriff untergeordnet sind.**

   Beispiele: Ein Glas dunkles **bayrisches Bier.** Einige recht lehrreiche **chemische Versuche.** Das gesamte **sittliche Leben.** Die Einschätzung des nordischen **hochgewachsenen hellblonden Menschen.**

2. nach den anreihenden Bindewörtern „wie“, „sowie“, „oder“, „entweder — oder“, **„teils — teils“,** „sowohl — als auch“ u. a., **wenn sie kurze und eng zusammengehörige Satzteile verbinden.**

   Beispiele: Edle Steine sowie echte Perlen sind geschätzt. Sowohl äußere als auch innere Feinde können den Frieden stören. In diesen Fällen gilt das Weglassen des Beistriches als besser denn das Setzen.

3. wenn dem Hauptwort nur **ein** Eigenschaftswort folgt, z. B. Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden. Bei einer Wirtin wundermild.

4. in listenartigen Aufführungen **hinter dem 1. Bestandteil** des Kuppelworts, der unterführt wird.

   Beispiel: Mehl, lose . . . 40 Rpf
   „ in Paketen 100 Rpf

5. zwischen Zahlen von mehr als 3 Stellen, z. B. 1 617 410 RM.

6. nach Ausrufwörtern, die sich eng an den folgenden Ausruf oder Ausrufsatz anschließen, z. B. O wunderbares, tiefes Schweigen!

7. oft nach Hinweisen auf Gesetze, Verordnungen usw., z. B. § 6 Abs. 2 Satz 3 der Verordnung; § 99 Ziff. 1 PO.

8. vor mehreren **vorgesetzten** Namen und Titeln einer Person. Beispiele: Karl Hugo Otto Pabst. Direktor Professor Dr. Ernst.

9. zwischen dem Familiennamen der Frau und ihrem Geburtsnamen, **wenn man diesen mit „geb.“ als Teil des Gesamtnamens ansieht,** z. B. Martha Schneider geb. Karst.

Anmerkung. Vom Sinn des Satzes hängt es oft ab, ob ein Beistrich erforderlich ist oder nicht.

Beispiele: Die oberen, zerstörten Stockwerke („oberen" und „zerstörten" sind einander nebengeordnet, d. h. die unteren Stockwerke sind **nicht** zerstört).

Die oberen zerstörten Stockwerke (das Mittelwort „zerstört" bildet mit „Stockwerk" einen Gesamtbegriff, d. h. die unteren Stockwerke sind **auch** zerstört.)

In zusammengesetzten Sätzen steht ein Beistrich:

1. zwischen **beigeordneten Hauptsätzen.**

   Beispiele: Ich kam, er ging. Wir mußten kämpfen, oder wir wären untergegangen.

2. **vor und nach dem in einen Hauptsatz eingeschobenen Hauptsatz — Schaltsatz —.**

   Beispiele: „Du scheinst", sprach die Mutter, „das Unrecht nicht einzusehen." Man bricht, ich warne dich, so etwas nicht übers Knie.

3. vor und nach **verkürzten Sätzen, die für Umstandswörter stehen.**

   Beispiele: Ich schicke dir, falls nötig (=notfalls), mehr Geld. Ich bin, Gott sei Dank, gesund.

4. zwischen **Haupt- und Nebensatz.** Hierbei kann der Nebensatz sein: Vorder-, Zwischen- oder Nachsatz.

   Beispiele: Daß er kommt — Vordersatz —, ist sicher. Hunde, die laut bellen — Zwischensatz —, beißen nicht. Ich glaube alles, was du sagst — Nachsatz —.

5. zwischen **Nebensätzen gleichen Grades, die nicht durch „und" oder „oder" verbunden sind.** Beispiel: Du hast ein Kleid, das schön ist, das dich aber nicht kleidet.

6. zwischen **Nebensätzen verschiedenen Grades.** Beispiel: Er ging zum Bahnhof, um seine Tochter abzuholen, die mit dem FD-Zug ankam.

7. vor Vergleichsnebensätzen mit „als", „wie" **und „denn".** Beispiele: Ihr seid reicher, als ich bin. Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen, als wenn man ihn in die Dienstvorschriften gründlich einweiht.

8. vor oder nach unvollständigen Haupt-, Neben- oder Haupt- und Nebensätzen — **sogen. Auslassungssätzen —.**

   Beispiele: Vielleicht (geschieht es), daß er noch kommt — unvollständiger Hauptsatz —. Ich weiß nicht, was (ich) anfangen (soll)

— unvollständiger Nebensatz —. (Der Empfänger ist) verzogen, wohin (ist) unbekannt — Haupt- und Nebensatz sind unvollständig —.

9. **in Grundformsätzen, und zwar**

a) **vor „ohne zu", „um zu", „als zu", „ anstatt zu" und „zu"** in der Bedeutung von **„um zu".**

Beispiele: Er ging an den Schalter, **um** Geld **zu** wechseln. Er redet, **anstatt zu** handeln. Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen, **als** ihn in die Dienstvorschriften gründlich einzuweihen.

b) **vor bloßem „zu", wenn auf die Grundform durch ein Deutewort wie „es", „daran", „darauf" u. ä. hingewiesen wird.** Beispiele: Ich denke nicht **daran,** beizutreten. **Es** ist meine Pflicht, **zu** strafen.

c) **nach vorangestelltem „zu", wenn mit einem Deutewort wie „das", „daran" u. ä. darauf z u r ü c k gewiesen wird.** Beispiel: Dein Wort **zu** halten, **das** war deine Pflicht.

d) **vor dem bloßen „zu", um Mißverständnisse zu vermeiden.** Beispiele: Wir rieten ihm, zu folgen. (Aber: Wir rieten, ihm zu folgen.) Ich bat ihn nicht, zu kommen. (Aber: Ich bat ihn, nicht zu kommen.)

e) **vor der erweiterten Grundform mit „zu".** Beispiele: Ich beabsichtige, **dich zu** befördern. Ich freue mich, **Sie zu** treffen.

f) **vor zusammengezogenen Grundformen.**

Beispiele: Er war stets bereit, **zu** raten und **zu** helfen. Ohne den Willen, **zu** arbeiten **und zu** lernen, wirst du es zu nichts bringen.

g) **vor „zu", wenn es einem durch eine nähere Bestimmung erweiterten Hilfszeitwort oder hilfszeitwörtlich gebrauchten Tätigkeitswort wie „haben", „hoffen", „pflegen", „glauben" u. ä. f o l g t.**

Beispiele: Der Postjungbote **hat** schon frühzeitig **lernen müssen,** zu gehorchen. Ich glaube fest, die Prüfung **zu** bestehen.

h) **vor „zu", wenn es den Satzgegenstand vertritt und der Aussage f o l g t.** Beispiele: Der Beamten Pflicht ist, zu schweigen (= das Schweigen). Seine Absicht war, zu betrügen (= der Betrug).

10. **vor oder nach mit näheren Bestimmungen versehenen Mittelwörtern, die verkürzte Mittelwortsätze darstellen.** Beispiele: Er sank, zu Tode getroffen, zu Boden. Kaum in Essen angekommen, erhielt er die Trauerbotschaft. Dieses denkend, schlief ich ein.

11. in Mittelwortsätzen, bei denen man sich die Mittelwörter „seiend" und „habend" hinzudenken kann. Beispiele: Vom Alter blind (seiend), arbeitete er doch fort. Die Hand am Schwerte (habend), standen sie sich gegenüber.

12. nach dem auffordernden „bitte" als Auslassungssatz. Beispiele: (Ich) Bitte, geben Sie mir die Liste! Wenden Sie sich, (ich) bitte (darum), an uns!

13. nach dem schließenden Anführungszeichen, z. B. „Ich bin", spricht er, „zu sterben bereit." Als er fragte: „Weshalb darf ich das nicht?", war ich verlegen.

14. nach einem eingeschobenen Satz hinter dem 2. Gedankenstrich, wenn der Beistrich auch ohne den eingeschobenen Satz hätte stehen müssen.

Beispiel: Sie wundern sich — so schreiben Sie —, daß ich so wenig von mir hören lasse.

15. vor „und" und „oder", und zwar

a) wenn sie Hauptsätze verbinden.
Beispiel: Es wurde immer kälter, und der Wind blies immer stärker.

b) vor „und" zur Abtrennung eines Zwischensatzes.
Beispiel: Wir mußten aussteigen, weil der Kraftwagen beschädigt war, und mußten zu Fuß gehen.

c) vor „und", wenn ihm ein unvollständiger Hauptsatz (Auslassungssatz) vorausgeht.
Beispiele: Nur noch einige Minuten, und es geht los. Noch ein Wort, und meine Geduld ist zu Ende.

d) vor „und", „und zwar" und „und das", wenn sie nachträgliche genauere Bestimmungen einleiten.
Beispiele: Er gab nicht nach, und (das) mit Recht. Ich besuche Sie, und zwar bald.

e) vor „und", wenn vorher ein Beisatz oder eine beisatzähnliche Wendung steht.
Beispiele: Otto, mein Bruder, und ich gingen spazieren (2 Personen). Aber: Otto, mein Bruder und ich gingen spazieren (3 Personen).

In zusammengesetzten Sätzen steht k e i n Beistrich:

1. vor „und" oder „oder", wenn sie kurze und eng zusammengehörige Hauptsätze verbinden.

Beispiele: Ich darf nicht schweigen und ich werde nicht schweigen. Ich gehe ins Kino oder ich besuche meinen Freund Otto.

2. **vor „und“ oder „oder“, wenn der folgende Hauptsatz mit dem vorhergehenden einen Satzteil, besonders den Satzgegenstand, gemeinsam hat.**

   Beispiel: Der Bauer saß vor seinem Haus und wartete auf seine Frau.

3. **in Vergleichen der Satzglieder mit „als“, „wie“ und „denn“.**

   Beispiele: Du bist ja auch größer als ich.

   Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen als ihn in die Dienstvorschriften gründlich einweihen.

4. **in Grundformsätzen mit bloßem „zu“.**

   Beispiele: Er liebt zu scherzen. Beide hofften zu siegen. Ich bitte zu genehmigen.

5. **vor dem erweiterten „zu“, wenn es einem Hilfszeitwort oder einem hilfszeitwörtlich gebrauchten Tätigkeitswort wie „haben“, „hoffen“, „pflegen“, „glaubten“ u. ä. folgt.** S. aber vorstehend unter 9. g!

   Beispiele: Sie haben nichts zu verlieren. Ich glaube die Prüfung zu bestehen.

6. **vor der vorangestellten, als Satzgegenstand auftretenden Grundform.**

   Beispiele: Zu fragen ist erlaubt. Zu gehen ist er bereit.

7. **wenn der Hauptsatz mit dem verkürzten Nebensatz verschränkt ist.**

   Beispiele: Nur davon verlange ich überzeugt zu sein. (Unverschränkt: Ich verlange, nur davon überzeugt zu sein.) Das wollen wir zu erklären versuchen. (Unverschränkt: Wir wollen versuchen, das zu erklären.)

8. **nach „bitte“, wenn es ohne Nachdruck gesprochen und mehr der Sinn einer bloßen Höflichkeitsformel hat.**

   Beispiele: Bitte geben Sie mir eine Tasse Kaffee! Wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.

9. **vor „und“, wenn es Befehlssätze ohne Fürwort oder mit wiederholtem Fürwort verbindet.**

   Beispiele: Tue recht und scheue niemand! Gehen Sie hin und richten Sie das selbst aus!

Der Strichpunkt

Er vertritt den **Beistrich**, wenn dieses Zeichen zu **schwach** ist, den **Punkt**, wenn dieses Zeichen zu **stark** ist.

Für die Anwendung des Strichpunktes bestehen keine strengen Regeln.

Folgendes diene zur Richtschnur:

1. Man setzt den „;" bei Aufzählungen, um **Gruppen gleichartiger Begriffe zu trennen.**

   Beispiel: Dieser Landstrich trägt Roggen, Gerste, Weizen — Getreidearten —; Kirschen, Pflaumen, Äpfel, Birnen — Obstarten —; ferner die verschiedensten Arten von Nutzhölzern.

2. Der Strichpunkt steht zwischen selbständigen Sätzen, wenn man sie **dem Gedanken nach** als eng zusammengehörig bezeichnen will.

   Beispiel: Der Amtsvorsteher hat lange nach bestimmten Grundsätzen regiert; er sieht, daß er damit nicht auskommt.

3. Der Strichpunkt steht **in der Satzverbindung**, wenn die beigeordneten Sätze größeren Umfang haben und durch die Bindewörter „denn", „doch", „aber", „darum" u. ä. verbunden sind.

   Beispiele: Die Erde ist eine Kugel; daher ist stets nur die Hälfte von der Sonne beleuchtet. Ein goldener Becher gibt lieblichen Schein; doch süßeres Labsal gewährt der Wein.

4. Der Strichpunkt wird weiter **in dem Glieder- oder Großsatz** verwendet.

   Beispiel: Wenn ich den Beamten tadle; wenn ich dabei mehr an die geleistete Arbeit dachte als an ihre Schwierigkeit: so geschah dies wohlüberlegt.

5. Der Strichpunkt tritt an das Ende des in die wörtliche Rede **eingeschalteten Erzählsatzes.**

   Beispiel: „Alles Alte wollen wir verehren", sagt Luther; „aber das Neue wollen wir nicht vergessen".

   Ohne Erzählsatz: Alles Alte wollen wir verehren; aber das Neue wollen wir nicht vergessen.

Der Doppelpunkt

Er steht

1. vor der wörtlich angeführten Rede, **wenn sie vorher angekündigt ist,**

   z. B. Da machte er halt und sprach: „Hier muß ich bleiben";

2. bei Erklärungen, Ausführungen und Aufzählungen, **wenn das Aufzuzählende vorher angekündigt ist,**

   z. B. Die Namen der Monate sind **folgende:** Januar, Februar usw.;

3. oft vor Sätzen, die eine Folgerung aus dem Vorgehenden, eine Erläuterung oder Zusammenfassung davon enthalten,

   z. B. Auf seinem Arbeitsplatz findet man ihn selten, beim Amtsvorsteher weilt er selten: man findet ihn meist zu Hause.

Er steht nicht, wenn der Erläuterung, Aufzählung oder Ausführung „d. h.", „d. i.", „z. B.", „als", „wie" oder „nämlich" vorausgeht, z. B. Im Rheinlande gibt es auch besondere Vogelarten, wie — oder „als" oder „z. B." — den Storch, den Meerspecht, den Schneefink.

Der Gedankenstrich

Man beachte, daß nach dem **Gedankenstrich am Ende eines Satzes** kein Punkt gesetzt wird, z. B. Abteilung — marsch!

Das Frage- und Ausrufzeichen dagegen können, da sie ja doch Tonzeichen sind, hinter dem Gedankenstrich stehen.

Der Gedankenstrich steht

1. **zwischen Sätzen, um den Wechsel der Sprechenden zu bezeichnen.**

   Beispiel: „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?" — „Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?"

2. **zwischen Sätzen, um den Übergang zu etwas anderem u. ä. zu bezeichnen.**

   Beispiel: Deinen Wunsch kann ich nicht erfüllen. — Vielleicht aber kann ich dir auf andere Weise helfen.

3. **innerhalb eines Satzes zur Bezeichnung einer längeren Pause, und zwar**

   a) zwischen Überschriften, wie Inhalt: Rechnungsarten — Zinsrechnung — Rechenhilfen;

   b) zwischen Ankündigungs- und Ausführungsbefehl.

      Beispiel: Abteilung — marsch!;

   c) besonders um auf Unerwartetes oder Erschreckendes vorzubereiten, wie plötzlich — ein lauter Schrei!;

   d) um den Abbruch der Rede oder das Verschweigen des Abschlusses eines Gedankens zu bezeichnen.

      Beispiel: „Schweig du —!" schrie er ihn an.

4. **vor und nach eingeschobenen Satzteilen und Sätzen, die den Nachdruck des Gesagten erhöhen sollen.**

   Beispiel: Wir traten in das Zimmer, und ein schönes Bild — die junge Mutter badete ihr Kind — breitete sich vor uns aus.

5. **an Stelle des Beistrichs in zusammengesetzten und Auslassungssätzen.**

Beispiele: Ich wartete lange — aber er kam nicht. Ehre verloren — alles verloren.

6. anstatt des Doppelpunktes, wenn dieser zu schwach erscheint.

Beispiel: Alles ist ernst, gediegen und anscheinend selbständig, aber eins fehlt — die Schönheit.

Die Auslassungspunkte

Statt des Gedankenstriches wendet man . . . — drei — Auslassungspunkte an, um den Abbruch einer Rede oder das Verschweigen des Abschlusses eines Gedankens zu bezeichnen, und zwar besonders dann, wenn in demselben Satze schon der Gedankenstrich verwendet ist.

Beispiele: Ich wünsche, du wärest . . . Er zählte: „Eins — zwei, eins — zwei . . .".

Die Klammern

In **runden** Klammern stehen

1. **Wörter, Sätze, Jahreszahlen u. dgl., die das Gesagte erklären oder näher bestimmen.**

Beispiele: Am Abend unserer Abreise (Mittwoch) traf ich ihn. Das Postamt (vollendet 1920) gilt als Sehenswürdigkeit.

2. **Schaltsätze.** An die Stelle der Klammern können aber auch Gedanken- oder Beistriche treten.

Beispiel: Er verachtet (es gereicht ihm zur Ehre) jede Ausrede.

Anmerkung. In selbständigen Sätzen, die in Klammern eingeschlossen und dem vorhergehenden Satz beigefügt sind, steht der Punkt **innerhalb** der Klammer.

Beispiel: Der Preis wurde 1941 gestiftet. (Er wird einsatzbereiten Volksgenossen verliehen.)

In **eckige** Klammer setzt man, was in einem eingeklammerten Satzteile wieder eingeklammert werden soll.

Beispiel: Das Wort „Post" (aus dem lateinischen stammend [zusammengezogen aus equites positi]) wird heute nicht mehr als Lehnwort empfunden.

Die Anführungszeichen

Sie stehen

1. **vor und nach einer wörtlich angeführten Rede.**

Beispiele: „So ist's" sagte der Gelehrte. So lautet der Bericht: „Wohl lass' ich hier das Leben, die Treue lass' ich nicht.";

2. **vor** und **nach** einzelnen Wörtern oder kurzen Aussprüchen, die als nicht von dem Schreibenden oder Redenden herrührend, als Anführungen, allbekannte Ausdrücke oder als Titel, Gedichtsüberschriften usw. bezeichnet werden sollen.

   Beispiele: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!", so tönte es an unser Ohr. Wer kennt sie nicht, die „Kraniche des Ibykus"! Der Spruch ist aus der „Glocke"!

3. **vor** und **nach** hervorzuhebenden Wörtern, Silben und Buchstaben.

   Beispiele: Die Laute „a", „e", „i" „o" und „u" sind Selbstlaute.

Halbe Anführungszeichen stehen, wenn in einem mit Anführungszeichen versehenen Satz eine wörtlich angeführte Rede eingeschoben wird.

Beispiel: In dem Berichte des Postamts heißt es: „Müller faßte sich und sagte mir folgende Worte: ‚Ich bereue meine Tat'. Er schien zu vergessen, daß das Bedauern zu spät kam."

Anmerkung.

Punkt, Frage- und Ausrufzeichen stehen **vor** dem Schlußzeichen, wenn sie zur wörtlichen Rede oder zur Anführung gehören.

Punkt: Er sagte: „Jeder hat sein eigenes Urteil."
Fragezeichen: Er fragte mich: „Weshalb soll ich das nicht?"
Ausrufezeichen: Sie sprach: „Verlaß mich nicht!"

In allen anderen Fällen stehen obengenannte Zeichen **nach** dem Schlußzeichen.

Punkt: Wir lasen Schillers „Kraniche des Ibykus".
Fragezeichen: Wer kennt das Gedicht „Der Erlkönig"?
Ausrufezeichen: Schon wieder dies „Ich kann nicht"!

Das Auslassungszeichen

Es deutet an, daß Laute, die gewöhnlich zu sprechen und zu schreiben sind, unterdrückt worden sind.

Das Auslassungszeichen steht

1. **wenn von dem Wörtchen „es" das „e" ausgelassen wird,** z. B. Wenn's möglich ist. 's brennt! Die Form „'s" ist auch dann klein zu schreiben, wenn sie am Satzanfang steht, z. B. Er hatte seine Not. 's war schade, daß . . .

2. **wenn im Anlaut andere Buchstaben weggelassen werden,** z. B. Es war 'n Wahn; eins in's (das) andere rechnen.

3. **im Wesfall der auf einen S-Laut ausgehenden Eigennamen,** z. B. Voß' Luise; besser dafür: Vossens Luise.

4. **in Hauptwörtern für das ausgelassene Schluß-e,** z. B. Fried', Freud'.

5. **für ausgelassenes „i" in Eigenschaftswörtern,** z. B. ew'ger Bund, ird'sche Weiber, heil'ge Fahne. Schreibungen wie heilge Fahne sind indes nicht zu beanstanden.

6. **in Zeitwörtern,** und zwar

   a) für das ausgelassene „e" der Grundformen und der ungebeugten Mittelwörter, wenn der Stamm der Zeitwörter auf einen Mitlaut ausgeht, z. B. woll'n, end'n, geschwor'n;

   b) für das ausgelassene „e" der 1. Person der Gegenwart, z. B. Das hör' ich gern, ich veranlass' ihn;

   c) für das ausgelassene „e" der Dauer in der Vergangenheit und der Möglichkeitsform, z. B. ich hatt', er reist', Gott grüß' dich!, hätt' ich.

Kein Auslassungszeichen steht

1. **bei Wörtern, die durch Verschmelzung von Verhältniswörtern mit Geschlechtswörtern entstanden sind,** z. B. durchs, beim, unterm, zum, aufs, ans;

2. **vor dem „s" des Wesfalls abgekürzter Namen oder anderer Wörter;** das Auslassungszeichen wird durch einen Punkt ersetzt, z. B. des BGB.s, des N. T.s = (Neuen Testaments).

3. **für das ausgelassene „e" bei formelhaften Wortpaaren,** z. B. Aug um Aug, Freud und Leid, Hab und Gut, Lieb und Lust, Reu und Leid.

4. **in den verkürzten Formen der Eigenschaftswörter auf „e",** z. B. müd, öd.

5. **in den von Eigennamen gebildeten Eigenschaftswörtern, wenn das „i" der Endung „isch" oder das auslautende „e" des Namens ausfällt.**

   Beispiele: Schillersches Drama, Goethisches Gedicht.

6. **für das ausgelassene „e" in den Zeitwortformen mit den Endungen [e]n, [e]st und [e]t, wenn der Stamm des Zeitwortes mit einem Selbstlaut oder mit „h" endet,** z. B. schaun, schaust, schaut neben: schauen, schauest, schauet; ziehn, ziehst, zieht neben: ziehen, ziehest, ziehet.

7. **in der Befehlsform.** Beispiele: bring! neben: bringe!, komm! neben: komme!, sag! neben: sage!

8. **für das ausgelassene „e“ in gebeugten Mittelwörtern.** Beispiele: blühnde Gärten, verlorne Mühe.

Der Bindestrich

Der Bindestrich ist zu setzen

1. **als Ergänzungsbindestrich für die bei der Zusammenstellung von Wörtern weggelassenen gemeinsamen Bestandteile.** Beispiele: Feld- und Gartenfrüchte, Jugendlust und -leid, kraft- und saftlos, Paketannahme- und -ausgabeschalter, Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft und -Versicherte (Versicherte wird groß geschrieben, weil die 1. Zusammensetzung bereits einen Bindestrich hat).

2. **in unübersichtlichen Zusammensetzungen aus mehr als 3 Wörtern,** z. B. Gemeindegrundsteuer-Veranlagung, Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz.

3. **um auch nur augenblicklichen Mißverständnissen oder Bedeutungsschwierigkeiten vorzubeugen.** Beispiele: „Druckerzeugnis“ z. B. kann bedeuten „Erzeugnis des Druckes“ oder „Zeugnis eines Druckers“. Man koppelt daher zweckmäßiger: Druck-Erzeugnis oder Drucker-Zeugnis.

4. **wenn 3 gleiche Selbstlaute zusammentreffen,** z. B. Schnee-Eifel, Klee-Einsaat, Klee-Ernte, Tee-Ei, Kaffee-Ersatz.

5. **in Zusammensetzungen mit einzelnen Buchstaben,** z. B. Dehnungs-h, I-Punkt, Schluß-s, T-Träger.

6. **in Namenzusammensetzungen,** und zwar

   a) wenn der Familienname Bestimmungswort ist und eine einmalige Zusammensetzung vorliegt, z. B. Goethe-Band, Wagner-Oper, Brahms-Konzert;

   b) wenn dem Familiennamen eine Zusammensetzung folgt, z. B. Mozart-Konzertabend;

   c) wenn umgestellten Vor- und Familiennamen das Geschlechtswort vorangeht, z. B. der Becker-Franz (aus: Franz Becker), die Hofer-Anna;

   d) wenn dem Familiennamen der Wohn- oder Wahlort als betontes, nachgestelltes Bestimmungswort folgt, z. B. Müller-Franken, Schulze-Delitzsch. Der Ortsname kann indes auch in Klammern

oder in Beistriche gesetzt werden: Schulze (Delitzsch) oder Schulze, Delitzsch, hat . . .;

e) wenn ein Vorname Grundwort ist, z. B. Schlecht-Emil, Schmidt-Heinz.

7. **in Ortsnamen,** und zwar

a) wenn die Zusammensetzung einen unpolitischen Ortsnamen bildet, wie Alt-Berlin, Klein-Paris, West-London;

b) in besonderen Fällen, z. B. Berlin-Schöneberg, Duisburg-Hamborn (der Hauptort steht stets als Bestimmungswort).

8. **wenn 2 gleich stark betonte Namen einer Person oder zweier Personen, zweier Orte usw. vor dem Grundwort stehen.** Beispiele: Kaiser-Friedrich-Straße, Schiller-Goethe-Denkmal, Hamburg-Amerika-Linie — Doppelkopplung! —.

9. **in wenig übersichtlichen Zusammensetzungen mit mehrgliedrigen Bestimmungen, wenn die Bestimmungsglieder gleich stark betont sind.** Beispiele: Rhein-Main-Donau-Kanal, Peter-und-Paul-Kirche, September-Oktober-Heft, Ritter-und-Räuber-Romane.

10. **vor Aktiengesellschaft,** z. B. Omnibus-Aktiengesellschaft.

11. **zwischen 2 Hauptwörtern aus einer fremden Sprache, die nicht zu einem Wortkörper verschmolzen sind,** z. B. Lawn-Tennis.

12. **in eigenschaftswörtlichen Zusammensetzungen, wenn das erste Wort den Begriff des zweiten näher bezeichnet und das erste Wort auf „isch" oder „lich" endet,** z. B. römisch-katholisch, öffentlich-rechtlich.

13. **wenn man sich das Wort „und" zwischen verbundene Eigenschaftswörter denken und beide mit gleicher Tonstärke sprechen kann,** z. B. deutsch-amerikanisch (= zwischen Deutschland und Amerika bestehend), deutsch-schweizerische Verhandlungen (= zwischen Deutschland und der Schweiz), zoologisch-botanisch.

14. **bei Farbenbezeichnungen, die zwei Farben ausdrücken,** z. B. blau-rot, blau-weiß.

15. **wenn Hauptbestandteile von Himmelsrichtungen mehrfach zusammengesetzt sind,** z. B. südost-nordwestlich.

16. **in zusammengesetzten Eigenschaftswörtern, deren Bestandteile Namen oder Titel bilden, zwischen den Bestandteilen,** z. B. das Karl-Ernstische Ehepaar, die Dr.-Müllersche Apotheke, die Rudolf-von-Raumerschen Vorschläge.

17. **in Bildungen** wie das In-den-April-Schicken, das Gefühl des Noch-nicht-über-die-Lippen-Bringens. Die bessere Fügungsweise stellen

indes Nebensätze dar, z. B. das Gefühl, es nicht über die Lippen zu bringen.

18. **in Unterführungen, wenn der zweite Teil unterführt wird.**

Beispiele: Ä-Laut
f- „
Ei- „

Kein Bindestrich ist zu setzen

1. **in leicht übersichtlichen Zusammensetzungen,** z. B. Fallschirmjäger, Amtsgerichtsrat, Oberregierungsrat, Ehestandsdarlehen.
2. **in Verbindungen aus nur 2 Wörtern, die eine bekannte und nicht mißzudeutende Bedeutung haben, wenn man sich sinngemäß zwischen den zusammengesetzten Wörtern „und" zu denken hat.** Beispiele: Gottmensch, Herrgott, Gräfinwitwe, Fürstbischof.
3. **in Zusammensetzungen aus 4 Wörtern, wenn diese ein- oder zweisilbig sind,** z. B. Eisenbahnfahrplan, Postsparkassendienst, Obersturmbannführer.
4. **in Wörtern mit nur scheinbaren Doppellauten,** z. B. Seeigel, Seeufer, Galauniform.
5. **in Familiennamen, die eine geläufige Bezeichnung bilden und einem Namen an Geltung gleichkommen,** z. B. Auerlicht, Dieselmotor, Wilhelmstraße, Schubertbund.
6. **in Spitznamen, die keine Berufsbezeichnungen sind,** z. B. Wurzelsepp, Schützenliesel.
7. **in Doppelnamen** wie Karlotto, Annemarie.
8. **in Länder- und Völkernamen,** z. B. Großdeutschland, Fidschiinseln.
9. **in Zusammensetzungen mit Eigenschaftswörtern und Zahlen als erster Teil der Bestimmung.** Beispiele: Rotekreuzlotterie (nicht: Rote-Kreuz-Lotterie), Schwarzmeerflotte (nicht: Schwarze-Meer-Flotte), Vierjahresplan, Zweimarkstück, Zehnpfennigmarke, Altweibersommer.
   Aber als Notbehelf: 5-cm-Kanone, ½-kg-Dose, ¾-l-Flasche, 10-Pf.-Teilstrecke, 10-Rpf-Freimarke.
10. **in Wörtern, die nur einen bestimmten Begriff bezeichnen,** z. B. nationalsozialistisch, lutherfeindlich.
11. **in eigenschaftswörtlichen Zusammensetzungen, wenn das erste Wort den Begriff des zweiten näher bezeichnet,** z. B. niederdeutsch, deutschamerikanisches Schrifttum (= Schrifttum der Deutschamerikaner).

12. in Farbenbezeichnungen, die eine Abschattung ausdrücken, z. B. blaurot (= eine bläuliche Abschattung von Rot), hellblau.

13. in wappenkundlichen Farbenzusammensetzungen, z. B. schwarzweißrot, schwarzgelb.

14. bei Himmelsrichtungen: westöstlich, südwestlich.

15. in Grundformen von Zeitwörtern, die mit mehreren vorangehenden Bestimmungen zu Hauptwörtern gemacht sind, wenn die Bestimmung sonst kein Hauptwort enthält oder übersichtlich bleibt, z. B. das Sechstagerennen, das Inkrafttreten, das Außerachtlassen.

16. in Unterführungen, wenn der erste Teil eines Koppelwortes unterführt wird.

Beispiele: Soll-Bestand
„ Ergebnis
Berlin-Schöneberg
„ Spandau.

Die Silbentrennung

Das Silbentrennungszeichen wird in lateinischer Schrift durch „-", in deutscher durch „-" wiedergegeben.

Mehrsilbige einfache und abgeleitete Wörter, die man über zwei Zeilen verteilen muß, trennt man nach **Sprechsilben**, d. h. wie sie sich beim langsamen Sprechen von selbst zerlegen, z. B. Freun - den, Män - ner, Sol - da - ten.

Falsch ist die vielfach übliche Trennung nach **Sprachsilben**, d. h. nach Vorsilbe, Stamm und Endung, wie Lief - er - ung, Vermeid - ung.

Als allgemeine Regeln gelten:

1. Ein einzelner Selbstlaut wird nie abgetrennt, also nicht A - bend, Tau - e.

2. Man **vermeide**, zwei Buchstaben am Ende eines Wortes zu trennen, z. B. mach - te, Anzei - ge.

3. Man vermeide Trennungen, die zwar den Vorschriften entsprechen, aber den Leseablauf stören. Beispiele: Spargel - der (Spargelder), beste - hende (bestehende).

4. Bei den Zusammensetzungen, die einen von drei zusammentreffenden Mitlauten ausgestoßen haben, wird der ausgestoßene Buchstabe wieder eingesetzt. Beispiele: Schiff - fahrt, Brenn - nessel, Schnell - läufer, hell - licht.

   Aber: den - noch, Drit - teil, Mit - tag, weil in diesen Wörtern der Mitlaut **immer** nur zweimal gesetzt wird.

5. Man beachte folgende Schreibungen: Fuhr- usw. Kosten, Privat- (Haus-) Briefkasten, Magen- (und Darm-) Beschwerden.

Im weiteren sind folgende Sonderregeln zu beachten:

1. Ein einzelner Mitlaut kommt auf die folgende Zeile, z. B. tre - ten, Lie - fe - rung, Vermei - dung, Bäcke - rei. ch, sch, ß, ph und th sind **einzelne** Laute und kommen in **abgeleiteten** und **einfachen** Wörtern auf die folgende Zeile, z. B. Bü - cher, Hä - scher, Bu - ße, So - phie, Lu - ther, Lo - thar.

2. Bei mehreren Mitlauten kommt in **einfachen** und **abgeleiteten** Wörtern der letzte auf die folgende Zeile, z. B. An - ker, Knos - pe, Fin - ger, Rit - ter, tap - fer, emp - finden, krat - zen, Städ - te, Hak - ke, Fül - lung, Ach - sel, steck - ten, Städ - ter, Verwand - ten.
   Die Lautverbindung „gn" kommt geschlossen auf die folgende Zeile, z. B. Ma - gnolie, Ma - gnet, Si - gnal, Ko - gnak.

3. „St" wird in **einfachen** und **abgeleiteten** Wörtern nie getrennt, z. B. La - sten, be - ste, ko - sten, sech - ste.
   Man muß also die Vergangenheitsform von kosen „kosten" und die Nennform von „kosten" gleichmäßig trennen, z. B. Sie ko - sten sich (nicht kos - ten sich) und sie ko - sten 10 Rpf.
   In dem Fremdwort „ästhetisch" dagegen handelt es sich nicht um „st", sondern um „s - th". Es ist also äs - thetisch zu trennen.

4. Bei den Wörtern mit **„heit"** beachte man, daß das vom Stamm ausgestoßene „h" nicht wieder auflebt. Beispiele: Hoheit (Stamm: hoh-), Roheit (Stamm: roh-); richtig darf also nur Ho - heit und Ro - heit getrennt werden.

5. **Zusammengesetzte** Wörter werden nach ihren Bestandteilen getrennt. Die Bestandteile werden wie einfache Wörter behandelt. Beispiele: Diens - tag, Tür - an - gel, Emp - fangs - an - zei - ge, Eisen - ach, war - um, Vor - aus - set - zung, wor - an, voll - en - den, Schiff - fahrt, Schall - loch, hell - lodernd, Schrubb - besen.
   Zusammengesetzte Wörter sind auch dann nach ihren Bestandteilen zu trennen, wo diese Trennung nicht der gewöhnlichen Aussprache entspricht. Beispiele: Gewöhnliche Aussprache: Frie - drich, hie - rauf, Friede - nau, wa - rum, beo - bachten, Eise - nach.
   Zu trennen ist aber: Fried - rich, hier - auf, Frieden - au, war - um, be - obachten, Eisen - ach.

6. **Selbstlautverbindungen**, die eine **Klangeinheit** darstellen, dürfen **nie** getrennt geschrieben werden, z. B. Waage, Moos, Tiefmoor, Royalist (das „oy" ist nicht trennbar), Beefsteak (das „ea" ist nicht trennbar).

7. Zwei Selbstlaute, die **keine** Klangeinheit bilden, können natürlich getrennt werden, wenn sich zwischen ihnen die Fuge befindet, z. B. be - obachten, be - erben, ge - artet, Kräfte - ausgleich. Trennung wie bear - beiten, beer - ben, gear - tet, geeb - net meide man.

8. In folgenden Fällen ist die Trennung **einfacher Fremdwörter** nicht zu empfehlen, **sie ist also nur im Notfall anzuwenden:**

a) wenn von 2 Selbstlauten der 1. **betont** ist, z. B. Museum (im Notfall trennt man Muse - um), Kolosseum;

b) wenn 2 Selbstlaute gesondert ausgesprochen werden, z. B. Individuum (im Notfall: Individu-um), liniieren;

c) wenn kurze Wörter ohne Trennung der Selbstlaute nicht getrennt werden können, z. B. Ozean (also nur im Notfall: Oze - an);

d) wenn 2 Selbstlaute nebeneinander stehen, die einen Zwielaut bilden könnten, z. B. Zelluloid.

9. **Zusammengesetzte Fremdwörter** trennt man in ihre Bestandteile, z. B. Atmo - sphäre, Mikro - skop, Neur - algie.

Erkennt man die Bestandteile nicht, so kommen **einzelne** Mitlaute einschl. ch, sch, ß, ph, th, y und z sowie von mehreren Mitlauten **der letzte** auf die folgende Zeile. Lautverbindungen von b, p, d, t, g, k mit l oder r kommen in der Regel auf die folgende Zeile, z. B. Pu - blikum, Me - trum, Hy - drant, Hekto - graphie.

10. Folgende Wörter werden oft falsch getrennt; zu trennen ist:

Ab - itur
Ab - iturient
ad - optieren
An - archie
An - ektode
An - ode
an - onym
Ant - litz
äs - thetisch
Asth - ma
Ath - let
At - las
At - trappe
Bert - ram
Bi - bliothek
Chrys - anthemum
Dem - agoge
den - noch
Detail - list
Dia - gnose
Diar - rhöe
Diet - rich
Diph - therie
Diszi - plin
Drit - teil
Do - bru - dscha
Ei - dechse
Ex - amen
Ex - empel
ex - erzieren
Fa - brik
Fe - bruar
Fried - rich
Fro - heit
He - briden
her - ab, - an usw.
hin - ab, - an usw.
Hof - fart
Ho - heit
Ho - spital
In - ter - esse
jeden - noch
Ka - plan
katarrh - artig
katar - rhalisch
Kau - tschuk
Kiau - tschou
Kiliman - dscharo
Klein - od
Ko - gnak
kom - plett
Lin - oleum

Loth - ringen
Ma - djar
Ma - gnet
Ma - krele
Man - dschu - rei
Mar - tha
Mat - hilde
Ma - tratze
Melan - chton
Mi - kro - skop
Mit - tag
Moa -bit
Mon - arch
Mon - okel
Most - rich
Myr - rhe
Neur - algie
nied - rig
Ob - acht
Ob - rigkeit
Päd - agoge
Pan - optikum
Pa - prika
par - allel
Pa - trouille
Peri - ode
Pro - gnose
Pseu - onym
Pu - blikum
Qua - drat
Rau - heit
Re - krut
Ro - heit
Ru - brik
Sa - fran
Scha - blone
Si - gnal
Sonn - abend
So - wjet
Suma - tra
Sym - ptom
Syn - agoge
Tele - skop
Thea - ter
Wol - lust
Zie - rat

Schreibung der Straßennamen

Durch einen amtlichen Erlaß ist die Schreibung wie folgt geregelt worden:

1. Das Bestimmungswort ist ein Hauptwort

a) Bildet das Bestimmungswort mit dem **Grundwort** der Straßenbenennung — . . . straße, . . . gasse, . . . platz, . . . usw. — **eine leicht übersichtliche Zusammensetzung,** so verschmilzt es mit dem Grundwort **zu einem Wort.**

Beispiele: Jannowitzbrücke, Friedrichstraße, Schillerplatz, Goetheufer, Gendarmenmarkt. **Speyerstraße, Marienwerderplatz** (= **Ortsnamen** auf „er"; aber: Leipziger Straße [= **Eigenschaftswort,** abgeleitet vom Ortsnamen „Leipzig"]).

b) Würde aber durch das Zusammenfassen des Bestimmungswortes mit dem Grundwort **eine unübersichtliche Zusammensetzung** entstehen, so sind Bestimmungs- und Grundwort zu koppeln. Ist eine Zusammensetzung mehrgliedrig — z. B. 2 Namen oder 1 Name und 1 Titel —, so ist das Grundwort mit allen Gliedern durch „ - " zu verbinden.

Beispiele: Adolf-Hitler-Allee, Kaiser-Wilhelm-Brücke, Prinz-August-von-Preußen-Straße, Eyke-von-Repkow-Platz.

2. **Das Bestimmungswort ist ein Eigenschaftswort**

   a) Ein beigefügtes Eigenschaftswort wird **nicht** mit dem Grundwort verbunden.

   Beispiele: Breite Straße, Lange Straße, Französische Straße, Duisburger Straße, Gocher Straße, Potsdamer Platz, Alte Schönhauser Straße.

   Hierbei ist es gleich, ob ein eigentliches Eigenschaftswort oder von einem Hauptwort — z. B. von einem Städtenamen wie Leipzig, Potsdam — abgeleitetes Eigenschaftswort vorliegt.

   b) Eigenschaftswörter **ohne Beugungsendungen** werden mit dem Grundwort zusammengeschrieben, z. B. Altmarkt, Neumarkt, Hochstraße.

   c) Bezeichnen die eigenschaftswörtlichen Bestimmungswörter einen **Stamm** oder ein **Herrschergeschlecht**, so werden sie mit den Grundwörtern zusammengeschrieben.

   Beispiele: **Wikingerstraße, Habsburgerplatz, Wettinerplatz.**

3. Bildet ein **Verhältniswort** einen Teil des Straßennamens, so ist es groß zu schreiben, wie Unter den Linden, An der Wiese.

4. Folgt auf ein **Verhältniswort** ein **Eigenschaftswort**, so muß auch dieses groß geschrieben werden, z. B. Am Tiefen Graben.

5. **Verschieden gebildete Straßennamen schreibt man so:**

   Ecke der Duisburger und Goethestraße oder
   Ecke der Goethe- und Duisburger Straße.
   Friedrich- (Ecke Leipziger) Straße oder
   Friedrich-, Ecke Leipziger Straße.
   Friedrich- (Ecke Jäger-) Straße oder
   Friedrich-, Ecke Jäger-Straße.

Anfangsbuchstaben

Mit großem Anfangsbuchstaben schreibt man:

1. das erste Wort eines Satzganzen, z. B. Der Vogel singt.
2. das erste Wort nach einem den Satz schließenden „ . ", „ ? " und „ ! "
3. das erste Wort nach einem „ : " in der wörtlichen Rede, z. B. Drauf spricht er: „Es ist gelungen".

4. die den Adel bezeichnenden Verhältniswörter **zu Beginn eines Satzes, wenn sie ausgeschrieben** sind, z. B. Von Bismarck erschien zuerst. Van Enken siegte. De Vries unterlag. **Abgekürzt** dagegen: **v.** Bismarck erschien zuerst.

5. das erste Wort eines selbständigen Satzganzen, die Titel von Büchern oder Dramen sowie die Überschriften von Gedichten u. dgl. **nach einem „ : " und bei Anführung in „ ".** Beispiele: Die Tatsache war: Er kam noch. Man einigte sich, „Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut!" als Sinnspruch zu wählen. Großen Beifall erweckten „Die Kraniche des Ibykus".

6. Wörter aller Art, wenn sie als **Hauptwörter** gebraucht werden, und zwar

   a) alle **wirklichen** Hauptwörter wie Haus, Hof;

   b) Eigenschafts- und Mittelwörter:
      das Deutsche, in Bunt, im Freien, Arme und Reiche, das Ähnliche, eines Besseren belehren, er hat keinen Teil an mir, er hat seine Not, er leidet Not, es findet eine gute Statt, Entsprechendes, das Nachstehende, der Abgeordnete.

   c) Eigenschaftswörter in Verbindung mit „allerlei", „alles", „etwas", „nichts", „viel", „wenig" u. ä., z. B. allerlei Schönes, alles Gute, viel Wichtiges, wenig Angenehmes.

   d) Fürwörter: jedem das Seine, das Deine, das traute Du, das Nichts, ein Jemand.

   e) Zahlwörter:
      die Acht, die Eins, ein Achtel, der Erste (dem Range, der Tüchtigkeit nach).

   f) Bindewörter, Umstandswörter u. a.:
      das Entweder-Oder, das Wenn und Aber, das Ja und Nein, das Drum und Dran.

   g) Grundformen:
      das Lesen, das Schreiben, im Sitzen, mit Zagen, ich komme nicht zum Arbeiten, es ist nicht zum Aushalten.

   h) einzelne Buchstaben:
      das stimmlose S, das Zungen-R.

7. Fürwörter, die sich auf die angeredete Person beziehen, in Briefen allgemein, meistens auch in feierlichen Erlassen und Aufrufen sowie in Grabinschriften.

8. von **Orts- und Ländernamen** abgeleitete Wortformen auf „er", z. B. Erlanger Bier, Schweizer Käse, Berliner Blau, Tiroler Fest (= ein Fest in Tirol); aber: Tirolerfest (= ein Fest von Tirolern, z. B. in Essen).

9. die von **Personennamen** abgeleiteten Eigenschaftswörter, wenn sie **persönliche Leistung** oder **Zugehörigkeit** ausdrücken; sie stehen dann

meist auf die Frage: wessen? Z. B.: die **Grimmschen** Märchen; der „Erlkönig" ist ein **Goethisches** Gedicht.

10. Eigenschaftswörter als Teile von Titeln und Namen, z. B. das Deutsche Reich, der Wirkliche Geheime Rat, die Allgemeine Zeitung, der Kleine Belt, der Baltische Landrücken, die Bayrische Ostmark, der Königlich Italienische Gesandte.

11. **Fürwörter und Ordnungszahlen als Teile von Titeln und Namen, z. B. Eure** Exzellenz, **Seine** Heiligkeit; Friedrich **der Zweite.**

12. Eigenschaftswörter, wenn sie in Verbindung mit einem Gattungsbegriff einen **Einzelbegriff** bilden, der gleichsam zu einem Eigennamen gestempelt werden soll.

    Beispiele: Die Polytechnische Schule, die Schlesischen Kriege, die Schmalkaldischen Artikel, der Deutsche Gruß, die Ewige Wache, der Große Bär, das Blaue Band.

Alle andern Wörter werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Insbesondere sind k l e i n zu schreiben:

1. **Hauptwörter, wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und verwendet werden**

   a) als **Verhältniswörter**, z. B. dank, laut, kraft, statt, trotz, angesichts, mittels, seitens, infolge, zufolge, um — willen, von — wegen;

   b) als Bindewort: falls;

   c) als **unbestimmte Zahlwörter**, z. B. ein bißchen, ein paar = einige;

   d) als **Umstandswörter**, z. B. anfangs; jeden-, andern-, nötigenfalls; der-, gleichermaßen; meinerseits, einesteils, andernteils, möglicherweise, heutzutage, beizeiten, feiertags, abends, heutigentags, dienstags, unverrichteterdinge.

   e) **in stehenden Verbindungen mit Zeitwörtern**, wenn das Hauptwort in verblaßter Bedeutung gebraucht und nicht mehr als solches empfunden wird, wie z. B. not, leid, weh, wohl tun; schuld, böse, gut sein; das ist schade; er gibt acht; er hält haus; es findet statt; in acht nehmen; außer acht lassen; es nimmt mich wunder; er gibt preis.

   In den folgenden Fällen wird das Hauptwort **mit dem Verhältniswort zusammengeschrieben:** instand setzen, imstande sein, zustande kommen, vonstatten gehen, zuteil werden, zugute halten oder kommen, zustatten kommen, zuliebe tun, zumute sein, zugrunde legen.

2. **Eigenschaftswörter**, die von Orts- und Volksnamen abgeleitet sind und auf **isch** enden, wenn sie nicht in Titeln stehen, z. B. die römischen Kaiser, die preußischen Beamten, schlesische Zeitungen.

3. **Eigenschaftswörter und Umstandswörter in Verbindungen** wie des näheren, des kürzeren; aufs neue, aufs deutlichste, im allgemeinen, im folgenden, im wesentlichen, bis auf weiteres, um ein beträchtliches, am bangsten, um ein billiges usw.

4. **Eigenschaftswörter und Umstandswörter in unveränderlichen Verbindungen**, wie alt und jung, groß und klein, arm und reich, durch dick und dünn, über kurz oder lang, im großen ganzen, schwarz auf weiß, jeder beliebige, der erste beste.

5. **Eigenschaftswörter und Umstandswörter in Redensarten** wie den kürzeren ziehen, zum besten haben, im reinen sein, aufs äußerste erschrecken.

6. alle **Fürwörter** — ausgenommen die, welche sich auf die angeredete Person beziehen oder Teile von Titeln und Namen sind oder als Hauptwörter gebraucht werden —: man, jemand, niemand, jedermann, derselbe, der nämliche, jeder usw.;

7. **Zahlwörter**, wie zwei, beide, alle beide, alle drei, der eine — der andere, nichts anderes, die übrigen, das übrige, das meiste, das mindeste usw.

8. die **Grund-, Höher- und Höchststufe mit „das"**, wenn sie als Satzaussage steht, z. B. Es ist das bessere, das beste, das schönste, das höchste ...

9. erläuternde Beispiele nach einem „ : " und bei Anführung in „ " (vgl. unter „Mit großen Anfangsbuchstaben 5.), z. B. Man schreibe: des großen Mannes. Der Ausdruck „ein gewiefter Kerl" gehört der Umgangssprache an.

10. **nach einem Doppelpunkt das erste Wort des ersten Satzes bei aneinandergereihten, durch „ , " oder „ ; " getrennten Beispielsätzen.** Beispiel: es ist das schönste, es ist das richtigste. Oder: es ist das beste; es ist das schlauste.

11. das erste Wort eines Satzes nach einem „ : ", wenn der Satz als eine Folgerung aus dem Vorhergehenden oder als eine Erläuterung erscheinen soll, z. B. Zu Hause weilt er selten, zu Hofe kommt er nie: man muß im Walde streifen, wenn ...

12. Eigenschaftswörter als Teile von Titeln und Namen, die einen allgemeinen Begriff darstellen, z. B. die königlich belgischen Bahnen.

13. Eigenschaftswörter in Wortverbindungen, die **keine Einzelbegriffe** bezeichnen wie italienischer Salat, westfälischer Schinken, römischirisches Bad, eine kleine Weiße.

14. die verkürzte Form „es" (='s) **am Satzanfang**, z. B. 's war schade um ihn.

15. von Personennamen abgeleitete Eigenschaftswörter, wenn sie **die Gattung** ausdrücken und auf die Frage: was für ein?, nach welcher Art? antworten, z. B. die luthersche Kirche. Siehe unter „Mit großen Anfangsbuchstaben unter 9."

16. nach einem „ ? " und „ ! ", wenn das, was auf das Zeichen folgt, mit dem Vorhergehenden zu einem **Satzganzen** verbunden ist, z. B. „Woher des Wegs?" erschallt des Wächters Ruf. „Gott grüß' dich!" rief er.

17. die Abkürzung „v." für das den Adel bezeichnende Verhältniswort „von" **am Satzanfang**, z. B. v. Raumer trat ein.

18. die den Adel bezeichnenden Verhältniswörter „von", „van" und „de" **in Unterschriften.**
In Zweifelsfällen schreibe man mit kleinen Anfangsbuchstaben.

*

Abschließend ist noch die Schreibung **eng zusammengehöriger Wörter** zu erwähnen. Feste Regeln lassen sich hierfür nicht geben. Das Sprachgefühl entscheidet. Im allgemeinen ist die **Zusammenschreibung** solcher Wörter geboten, wenn dadurch ein **neuer** Begriff entstehen soll, den die bloße Nebeneinanderstellung nicht ausdrückt. In der Regel ist dann das **1. Glied** stärker betont. Bei **Getrenntschreibung** dagegen ruht auf **jedem** Wort ein Starkton.

Beispiele: **blendendweiß** — ein **blendendweißes** Kleid —, **aber:** blendend weiß — der Schnee ist **blendend weiß** —;
treuergebener — Ihr **treuergebener** Franz (im Briefschluß) —, treu ergeben — Er blieb ihm **treu ergeben** —;
schwerverständlich — **schwerverständliche** Ausdrücke —, schwer verständlich — Sein Verhalten ist **schwer verständlich** —;
gutgelaunt — Er ist heute gutgelaunt —, gut gelaunt — Sie waren alle **gut gelaunt** —;
eine **leicht bekömmliche** Speise, aber: ein **leichtbekömmliches** Mahl.

Ebenso:
richtigstellen (= berichtigen); aber: richtig stellen (= an den rechten Platz stellen).
bekanntmachen (= veröffentlichen; eröffnen); aber: bekannt machen (= vorstellen).
leerlaufen (= entleeren, z. B. Der Wirt läßt das Faß leerlaufen): aber: leer laufen (= ohne Last), z. B. Die Bahn läßt den Wagen leer laufen.
gleichmachen (= angleichen); aber: gleich machen (= sofort machen).
auswärtsgehen (= mit auswärts gerichteten Fußspitzen gehen; aber: auswärts gehen), z. B. Ich will heute auswärts gehen.

Eindeutschende Schreibungen

Die eindeutschende Schreibung setzt sich in allgemein geläufigen und viel gebrauchten Fremdwörtern mehr und mehr und mit Recht durch. Sie betrifft vor allem den Ph-Laut, der mit „f" geschrieben wird, während man für „c" mit dem K-Laut und für „c" mit dem Z-Laut „k" oder „z" schreibt, z. B. Sofa, Telefon; Publikum, Renkontre, Konfekt; Medizin, Prozeß, musizieren.

Chauffeur; dafür: Schofför
chokieren; dafür: schokieren
Clivia; dafür: Klivie
Compagnie; dafür: Kompanie
Coupé; dafür: Kupee
Coupon; dafür: Kupon
Cousine; dafür: Kusine
Cousin wird nicht eingedeutscht, weil dafür besser „Vetter" gebraucht wird
da capo; dafür: Dakapo
Jui-Jitsu; dafür: Dschiu-Dschitsu
Harry; dafür: Harri
Madame; dafür: Madam
Photo; dafür: Foto
Photocopie; dafür: Fotokopie
Photograph; dafür: Fotograf
Photographie; dafür: Fotografie
photographieren; dafür: fotografieren
photographisch; dafür: fotografisch
Rouleau; dafür: Rollo
Sauce; dafür: Soße
Ski; dafür: Schi
Stenograph; dafür: Stenograf
Stenographie; dafür: Stenografie
stenographieren; dafür: stenografieren
stenographisch; dafür: stenografisch
Suezkanal; dafür: Sueskanal
Telephon; dafür: Telefon
telephonieren; dafür: telefonieren
Telephonist; dafür: Telefonist
trainieren; dafür: tränieren

Gleichberechtigte Wörter, Schreibungen und zeitwörtliche Beugungsformen

Weggelassen sind

1. die gleichberechtigten **Verkleinerungsformen** auf „-chen" und „lein", wie Döschen, Döslein; Fischchen, Fischlein; Mütterchen, Mütterlein;
2. die gleichberechtigten Schreibungen der Zeitwörter auf „-eln" und „-ern" mit oder ohne „e" in der ersten Nachsilbe der Gegenwartsformen, z. B. ich schneidere, schneidre; ich mangele, mangle; ich ändere, ändre;
3. die gleichberechtigten **Befehlsformen** mit oder ohne „e", z. B. wachse!, wachs!; fasse!, faß!; laufe!' lauf!;

Die gleichberechtigten Wörter, auch wenn sie in ihren grammatischen

Formen voneinander abweichen, sind entweder durch einen **Beistrich „,"** getrennt oder das, was beliebig gesetzt oder weggelassen werden kann, **ist in eckige Klammern „[]"** eingeschlossen, z. B. Ausdunstung, Ausdünstung; Aufrecht[er]haltung. Die Wörter „Ausdunstung" und „Ausdünstung", „Aufrechterhaltung" und „Aufrechthaltung" sind also gleichberechtigt.

Abbröck[e]lung
Abc, Abece
Abc-Buch, Abece-Buch
Abc-Schütz[e], Abece-Schütz[e]
abdachig, abdächig (= abgedacht, schräg)
Abendmahl[s]saal
Abendrot, -röte
Aberglaube[n]
Abfahrt[s]geleise, -gleis
Abfahrt[s]zeichen
Abfahrt[s]zeit
Abführ[ungs]mittel
abkanzeln: ich kanz[e]le ab
Abkanz[e]lung
Abkaps[e]lung
ablohnen, -löhnen (= nach Lohnzahlung entlassen)
Abnutzung, Abnützung
abprotzen: du protzest und protzt ab
Abschlag[s]zahlung
abstauben, -stäuben
absteh[e]n
Abtak[e]lung
Abwand[e]lung
Abwand[e]rung
Abwick[e]lung
Abzirk[e]lung
acht[e]halb (= sieben[und]einhalb)
acht[und]einhalb
Achtpfennigmarke, 8-Pf-Marke
Acker[s]mann
Adalbert, Adelbert
Adelgund[e]
Adeltraud, Adeltrud
Ad[e]lung
ad[e]rig, äd[e]rig
adverbial[isch] (= umstandswörtlich)

Afrikaander, Afrikander (= in Südafrika geborener Weißer)
Albaner, Albanier
Albin, Albinus
allerorten, allerorts (= überall)
alle[r]wege, allerwegen
alleweil[e]
all[e]zeit
allfarb, allfarbig
Alois, Aloisius
Alp[e] (= Bergweide)
Alraun, Alraune (= Zauberwesen)
Altan, Altane (= Balkon, Söller)
Amalia, Amalie
Amt[s]stube
an[be]langen
andacht[s]voll
and[e]re
ander[e]nfalls, -teils
and[e]rerseits, anderseits
anerkennen: ich anerkenne, erkenne an
Anfeu[e]rung
Anford[e]rung
angeh[e]n
angewandt, angewendet
ängsten, ängstigen; sich
Anhäk[e]lung
anheften: an das Tor oder am Tor[e] anheften
anhang[s]weise
Ankurb[e]lung
anliegen: die Sache hat und ist ihm angelegen
anmaßen sich: du maß[es]t dir an
anmut[s]voll
Anni, Änni
Anremp[e]lung
ansteh[e]n
Anwand[e]lung
Apfel-, Apfelmost

Argentin[i]er
Arm[e]sünderglocke
Arom, Aroma
Aron[s]stab (=Pflanze)
asch[en]farbig
Ätzalkali, Ätzkali
atzen, ätzen
Au, Aue (=feuchte Niederung)
Auerochs, Auerochse
Aufbesserung, Aufbeßrung
aufersteh[e]n
Auffäd[e]lung
Auffang[e]vorrichtung
aufgeh[e]n
aufgewandt und aufgewendet
aufkrempeln, -krempen
Aufmunt[e]rung
Aufrecht[er]haltung
Aufrütt[e]lung
aufsicht[s]los
Aufstap[e]lung
Auftak[e]lung
Aufwieg[e]lung
ausbesserungsbedürftig, ausbeßrungsbedürftig
Ausdunstung, Ausdünstung
Ausfall[s]erscheinung
Ausgabe[n]buch
Ausklüg[e]lung
ausland[s]deutsch
Ausland[s]deutsche
Auslohnung, Auslöhnung
Ausmau[e]rung
Ausmerg[e]lung
ausmerzen: du merz[es]t aus
Ausmitt[e]lung
Ausnutzung, Ausnützung
Ausplünd[e]rung
Ausschnitz[e]lung
Ausschütt[e]lung
Aussteu[e]rung
Austüft[e]lung
Auswand[e]rer
Auswand[e]rerschiff
Auswand[e]rung
Auswechs[e]lung
Ausweich[e]stelle
Auszirk[e]lung

Backe, Backen
Back[en]zahn
Bäcker[s]frau
. . backig, . . bäckig
Bakterie, Bakterium
Bälgetreter, Balgtreter
Ball[en]eisen (=Werkzeug)
balzen: du balz[es]t
bang[e]
banger, bänger
bangsten, bängsten; am . .
bank[e]rott
Bank[e]rott
bar[es] Geld
bardauz!, pardauz!
Bartscher[er]
Bas[e]ler
Batt., Battr.: Abk. für Batterie
bauchig, bäuchig
Bäu[e]rin
bäu[e]risch
Bauernbursch[e]
Bauer[n]schaft
Baumwoll[en]ware
Baumwoll[en]zeug
bay[e]risch
bedingen: du bedangst, bedingtest; du beding[e]test; bedungen, bedingt
beeid[ig]en
beeinflussen: du beeinflussest, beeinflußt
Beend[ig]ung
Befeu[e]rung
begasen: du begas[es]t
Begeist[e]rung
beglasen: du beglas[es]t
behend[e]
Behind[e]rung
Behind[e]rungsfall
bei all[e]dem, bei allem dem, bei dem allem
beide: wir beide[n]
beid[er]seitig
beinah[e]
Beisaß, Beisasse (= Beisitzer, Häusler)
beiseit[e]

Beiseit[e]schaffung
Beiseit[e]setzung
beißen: du beiß[es]t
beizen: du beiz[es]t
Bekritt[e]lung
belangen: was mich belangt, an[be]langt
Belau[e]rer
Belau[e]rung
belehren: eines and[e]ren, andern . .
Bemäng[e]lung
Bemänt[e]lung
benutzen, benützen
Benutzung, Benützung
bereitsteh[e]n
Berg[es]halde
Berg[es]höhe
berg[e]hoch
Beries[e]lung
Beschwind[e]lung
beschwören: du beschwor[e]st, beschwur[e]st, du beschwörest, beschwürest, er beschwor, beschwur
Besied[e]lung
Besieg[e]lung
Bespieg[e]lung
Bessere, Beßre
bessern: ich bessere, beßre
Besserung, Beßrung
besteh[e]n
Besud[e]lung
Betak[e]lung
Beteu[e]rung
bevorschussen: du bevorschussest, bevorschußt
bewillkomm[n]en
Bewillkomm[n]ung
Bewimp[e]lung
Bewund[e]rer
bewußt: ich war mir's, mir dessen bewußt
Bezweif[e]lung
Bien[en]saug
bieten: du biet[e]st, du bot[e]st
bimsen: du bims[es]t
binden: du band[e]st
binnenland[e]s
birn[en]förmig
bitten: du bat[e]st
Bitt[e]re (= Schnaps)
blaffen, bläffen
Blaffer, Bläffer
blak[e]rig, blakig (= rußend)
Blasbalg, Blasebalg
blasen: du bläs[es]t
blaß: blasser, blässer, blasseste, blässeste
blatt[e]rig, blätt[e]rig
blätter-, blattweise
Blätter-, Blattwerk
bleiben: du blieb[e]st
Blick-, Blinkfeuer
Blindgebor[e]ne
blinken, blinkern
blitzen: du blitz[es]t
blöd[e]
blut[s]mäßig
bockig, böckig
bohnen, bohnern
Bolle, Polle
Bolz, Bolzen
Bonifatius, Bonifaz
boot[s]weise
Bord, Bort (= Bücher-, Wandbrett)
bordeauxrot, bordorot
bordieren, bortieren (= einfassen, besetzen)
bös, böse
Brachmonat, -mond
Branche[n]kenntnis
brandschatzen: du brandschatz[es]t
brasilianisch, brasilisch
brausen: du braus[es]t
breitschult[e]rig
bremsen: du brems[es]t
brennen: du brenn[e]test
Bries, Briesel
Brieschen, Bröschen
bröck[e]lig
Brosam, Brosame
Brummochs, -ochse
Brunhild[e]

Bubenkopf, Bubikopf
Bücherbord, -bort
buk[e]lig
Bücking, Bückling
Buddel, Buttel
Bühnen[aus]sprache
Bulldogg, Bulldogge
bumm[e]lig
Bumm[e]ligkeit
Bur[e]
Bursch[e]
büßen: du büß[es]t
Butte, Bütte (=Gefäß)
butt[e]rig
Butz[en]

Cäcilia, Cäcilie
Cellophan[e]
Chemisett[e]
chloren, chlorieren
Coupé, Kupee
Cousine, Kusine

Dächel[chen]
däm[e]lig
Dam[e]spiel
damisch, dämisch
Dankmar, Thankmar
d[a]ran d[a]rin
d[a]rauf d[a]rob
d[a]raus d[a]rüber
d[a]rein d[a]rum
d[a]runter
Darleh[e]n
dasteh[e]n
Deck[s]last
dein[ig]e
Delikatessen-, Delikateßgeschäft
Demut[s]sinn
demut[s]voll
derselbe: ein[e] und dieselbe
ein[s] und dasselbe
ein[em] und demselben
ein[en] und denselben
derweil, derweile[n]
deswegen, dessentwegen
desungeachtet, dessenungeachtet
Dick[e]tun

Dieb[e]sbande
Dieb[e]sgeschichte
Dieb[e]sgut
dieb[e]ssicher
dieses, dies
Diet[e]rich
dingen: du dangst, dingtest; gedungen, gedingt
Diphtherie, Diphtheritis
Dirnd[e]l
Dirnd[e]lkleid
Distelfink[e]
disziplinarisch, disziplinell
döbeln, dübeln
doppelg[e]leisig
Dopp[e]lung
Dorn[en]hecke
dott[e]rig
drahten, drähtern
Dreckfink[e]
drei; Wemfall: drei[en]
Dreiachteltakt, 3/8-Takt
drei[und]einhalb
Dreirud[e]rer
Dresd[e]ner
dresd[e]nisch
Drilch, Drillich
dring[ent]lich
Drosselung, Droßlung
Dud[e]ler
Dummerjan, Dummrian
dünken: mir oder mich dünkt
mir oder mich deuchte
mir oder mich hat gedeucht
dursten, dürsten
dus[e]lig
Dusterheit, Düsterkeit
duzen: du duz[es]t

Eb[e]nung
Eckbert, Egbert
Eckbrecht, Egbrecht
Edeltraud, Edeltrud
Eduard, Edward
Eid[es]helfer
eigen: eig[e]ne, eig[e]ner, eig[e]nen

einballig, einbällig
einbegriffen, inbegriffen: bei, in diesem Preis mit einbegriffen
Einer, Einser,
Einfäd[e]lung
Einfahrt[s]signal
einfall[s]reich
einfried[ig]en
Einfried[ig]ung
Eingebor[e]nenfrage
eingestand[e]nermaßen
einhenk[e]lig
einig[ig]en (= Zeitwort)
einiggeh[e]n
Einkaps[e]lung
einliegend, inne[n]liegend, inliegend
Einmach[e]glas
Einneb[e]lung
Einsatt[e]lung
Einsäu[e]rung
Einschacht[e]lung
einschläf[e]rig, einschläfig
Einschmeich[e]lung
Einschreib[e]brief
Einschreib[e]sendung
Einsilb[l]er
einsommerig, einsömmerig
Einträuf[e]lung
Eintricht[e]rung
Eintröpf[e]lung
ein[und]einhalb
einverleiben: er einverleibt, verleibt, ein
Einwand[e]rer
Einwand[e]rung
Einwechselung, Einwechslung
Einwick[e]lung
eit[e]rig
Eit[e]rung
ek[e]lig
elementar[isch]
Elf[e] (= Naturgeist), die
elf[und]einhalb
elfebeine[r]n
Elisa, Elise
Ell[en]bogen
Elsa, Elsbeth, Else
Elster[n]nest
Email, Emaille
Emilia, Emilie
Emma, Imma
enden, endigen
Engel[s]kopf
Engel[s]stimme
entbehren: ich entbehre den, des Trostes
Entblätt[e]rung
entblößen: du entblöß[es]t
entgegen: entgegen meiner Weisung, meiner Weisung entgegen
entgleisen: du entgleis[es]t
entmachten, entmächtigen
Entrümp[e]lung
Entschlei[e]rung
Entschwef[e]lung
Entsied[e]lung
Entsieg[e]lung
entsprechend: entsprechend seinem Vorschlag, seinem Vorschlag entsprechend
Entstauber, Entstäuber
Entstaubung, Entstäubung
Entwässerung, Entwäßrung
Entwick[e]lung
Entwurz[e]lung
Entzaub[e]rung
Entziff[e]rer
Entziff[e]rung
erbleichen: du erbleichtest, erblichst
erbosen, du erbos[es]t
Erbsenbrei, Erbsbrei
Erbsenstroh, Erbsstroh
erdenkbar, erdenklich
Erdrosselung, Erdroßlung
ergänzen: du ergänz[es]t
ergeh[e]n
ergötzen: du ergötz[es]t
erhitzen: du erhitz[es]t
erkiesen: du erkies[es]t
Ermang[e]lung
Ermitt[e]lung
Ernesta, Ernestine
erneuen, erneuern

Erneuer, Erneu[e]rer
Erneu[e]rung, Erneuung
Ernte[dank]fest
erschallen: es erschallte, erscholl; es erschall[e]te, erschölle; erschallt, erschollen
ersteh[e]n
Erstgebor[e]ne
Erwand[e]rung
essen: du issest, ißt
Etikett, Etikette (= Schildchen)
eu[e]re
eu[r]erseits
euersgleichen, euresgleichen
euerthalben, eurethalben
euertwegen, euretwegen
euertwillen, euretwillen
eugenetisch, eugenisch (= rasseveredelnd)

•

Facett[en]auge
Facett[en]glas
fad[e]
Faktur[a]
Farb[en]film
Farb[en]gebung
Farb[en]kasten
Farb[en]probe
Fas[e]ler
fasennackt, fasernackt
fas[e]rig
Fasnacht[s]spiel
fassen: du fassest, faßt
Faßreif[en]
faulenzen: du faulenz[es]t
fed[e]rig
Fedor, Feodor
Feg[e]feuer
fehlgeh[e]n
feig[e]
Feim[e], Feimen
Feind[es]land
feinglied[e]rig
Feiste, Feistheit, Feistigkeit
feixen: du feix[es]t
Feldscher[er]
Fels, Felsen
Felsenspitze, Felsspitze

ferm, firm
fern[e]
fesseln: ich fessele, feßle
Fesselung, Feßlung
Fest[es]freude
Fest[es]stimmung
Festland[s]block
Fettfleck[en]
fetzen: du fetz[es]t
Feucht[e]messer
feuerjo, feurio
Feu[e]rung
Fink[e]
finst[e]rer
Firmainhaber, Fimeninhaber
Firmelung, Firmung
flachen, flächen (= ebnen)
flächse[r]n (Eigenschaftswort)
flack[e]rig
flad[e]rig
Flan[t]sch, Flan[t]sche
Flan[t]schverbindung
flatt[e]rig
Flaum, Flom[en] (= Bauch-, Nierenfett)
Flaus, Flausch
Flausrock, Flauschrock
Fleck, Flecken
fließen: du fließ[es]t
flößen: du flöß[es]t
Flügeltür[e]
Flurname[n]
Flurschütz[e]
flußab[wärts]
flußauf[wärts]
Flußreg[e]lung
Form[en]schönheit
Frank[en] (= Münze)
fransen: du franz[es]t
fräsen: du fräs[es]t
freiheit[s]liebend
Freisaß, Freisasse
Freischütz[e]
Freistatt, Freistätte
fressen: du frissest, frißt
Frett[chen]
freude[n]los, freudlos

Freude[n]losigkeit, Freudlosigkeit
Friede[n]
Frieden[s]stifter
Frieden[s]störer
fromm: frommer, frömmer, frommste, frömmste
Fron[e] (= Arbeit, Herrendienst)
fröst[e]lig
früh[e]
frühling[s]haft
Fuchsia, Fuchsie
fuchs[teufels]wild
Füllen, Fohlen
fünf: wir sind zu fünf[en], zu fünft
fünf[und]einhalb
Funke[n]
fürlieb, vorlieb
fürlieb-, vorliebnehmen
Fürwitz, Vorwitz
fürwitzig, vorwitzig
fusselig, fußlig

gab[e]lig
Gab[e]lung
Gallert, Gallerte
Gansbraten, Gänsebraten
Gansbrust, Gänsebrust
Ganser, Gänserich
Garderobe[n]schrank
Garderobe[n]ständer
Gas[schmelz]schweißung
Gattungsname[n]
Geächz[e]
Geäst[e]
Gebälk[e]
Geblök[e]
geboren: Frau Müller geb. Mast
Frau Müller, geb. Mast
Gebraus, Gebrause
Gefahr[en]zone
Gefäll[e]
Gefang[e]nenbefreiung
Gefang[e]nenlager
Gefang[e]nenwärter
gegenüber: mit Wemfall, bei Ortsnamen auch mit „von", z. B. gegenüber von Essen
gegenübersteh[e]n
gegenwartsnah[e]
geh[e]n
geif[e]rig
Geiß[e]lung
geizen: du geiz[es]t
Gekläff[e]
Geklatsch[e]
Geklirr[e]
Gekreisch[e]
Gelag[e]
Gelärm[e]
Geläut[e]
Geleise, Gleis
.. geleisig, .. gleisig
Geleit[e]
gelenk[ig]
gelind[e]
Gelindheit, Gelindigkeit
Gelock[e]
Gelüst[e], Gelüsten
Gemsenjäger, Gamsjäger
genesen: du genesest, genast
genießen: du genieß[es]t
Genist[e]
Genoß, Genosse
Geplärr[e]
Gerät[e]turnen
Geräumde, Geräumte (= abgeholztes Waldstück)
gern[e] (aber nur: der Gernegroß)
Geröll[e]
Gertraud, Gertraude, Gertrud
geschäft[s]los
Geschicht[s]schreiber
Geschicht[s]schreibung
geschlecht[s]los
Geschlechtsname[n]
Geschleif[e]
Geschmack[s]sache
Geschmack[s]sinn
Geschmier[e]
Geschmus, Geschmuse
Geschnaub[e]
Geschwatze, Geschwätze
geschwind[e]
Geschwirr[e]

Geschwor[e]ne
Geschwor[e]nenliste
Gesell[e]
gesetz[es]kundig
Gesetz[es]sammlung
Gesott[e]ne
Gespensterglaube[n]
Gespiel[e] (= dauerndes Spielen)
Gespräch[s]stoff
gesteh[e]n
Gestöhn[e]
Gesumm[e]
gesund: gesunder, gesünder; gesundeste, gesündeste
Getös, Getöse
Getratsch[e], Geträtsch[e]
getrauen: ich getraue mir oder mich
Getu[e]
Geviert[e]
Gewackel, Gewack[e]le
gewahr werden: es, dessen gewahr werden
Gewäsch[e]
Gewelsch[e]
Gewerkschaft[l]er
Gewirr[e]
gewitt[e]rig
gezähnelt, gezahnt, gezähnt
Gezerr[e]
Gezirp[e]
Gezisch[e]
gieb[e]lig
gießen: du gieß[es]t
gilben, gelben
Gilbhard, Gilbhart (= Oktober)
gipf[e]lig
gipsen: du gips[es]t
glänzen: du glänz[es]t
Glastür[e]
glatt: glatter, glätter; glatteste, glätteste
Glaube[n]
gleichalt[e]rig
gleichschenk[e]lig
gleichwink[e]lig
gleißen: du gleiß[es]t
. . glied[e]rig

glimmen: du glommst, glimmtest; du glömmest, glimmtest; geglommen, geglimmt
glitsch[e]rig, glitschig
glitz[e]rig
glotzen: du glotz[es]t
glucksen: du glucks[es]t
G. m. b. H., GmbH.
G. m. u. H., GmuH.
Gör[e]
grammatikalisch, grammatisch
Grandel, Gräne
grasen: du gras[es]t
grenzen: du grenz[es]t
. . griff[e]lig
grinsen: du grins[es]t
größer[e]nteils
grus[e]lig
grüßen: du grüß[es]t

Hachse, Hechse
Hack[e]bank
Hack[e]beil
Hack[e]brett
Hacke[n]
hagebuchen, hagebüchen, hanebüchen
Halbjahr[e]skurs
Handwerksbursch[e]
hanfen, hänfen (= aus Hanf)
Hanfsame[n]
hangen-, hängenbleiben: ich bleibe hangen, hängen; hangen-, hängengeblieben; hangen-, hängenzubleiben
hannover[i]sch, hannöver[i]sch
Hans[e]l
hart: das hart gewordene, hartgewordene Brot

---

der hart gebrannte, hartgebrannte Stein

---

hassen: du hassest, haßt
hatzi!, hatschi!
Hauf[e]n
Haushalt[s]plan
Heer[es]zug

Hefe[n]kuchen
Heide[n]röschen
Heimat[s]ort
Heimgegang[e]ne
heimgeh[e]n
heißa!, heisa!
heißen: du heiß[es]t
heißhung[e]rig
heizen: du heiz[es]t
hem!, hm!
Hemd[e]
Hemd[en]knopf
Hemd[s]ärmel
. . henk[e]lig
Herbst[es]anfang
Herbst[es]freude
herrschen: du herrsch[es]t
herzen: du herz[es]t
Herz[ens]bruder
hetzen: du hetz[es]t
Heufeim[e], Heufeimen
hexen: du hex[es]t
hie[r] und da
Hilf[e]leistung
Himmel[s]stürmer
hintergeh[e]n
Hintertür[e]
hinwieder[um]
hissen: du hissest, hißt
Hitsche, Hutsche, Hütsche
hohenzoll[e]risch
Holderbaum, Hollerbaum
hohnlachen: er hohnlachte, lachte hohn
Hopp, Hops
hörne[r]n (Eigenschaftswort)
Hornisnest, Hornissennest
hud[e]lig
hüg[e]lig
Hühnersteige, -stiege
Hulda, Holda
hump[e]lig
hundemüde, hundsmüde
hundert[und]eins

Idyll[e]
Ilsa, Ilse
im Auftrag[e]
im Begriff[e]
im besonder[e]n
im Ruhestand[e]
in bar[em]
inbegriffen, einbegriffen
Inder, Indier
indes, indessen
Indossant, Indossent
infolge: mit Wesfall oder mit „von"
inhalt[s]los
inhalt[s]schwer
inliegend, inne[n]liegend, einliegend
Inliegende, Inne[n]liegende, Einliegende
innenpolitisch, innerpolitisch
Innere, das: im Inner[e]n
innerhalb: mit Wesfall; mit Wemfall, wo der Wesfall keine Beugungsendung hat, z. B. innerhalb vier Jahren
insbesond[e]re
inskünftig[e]
instanz[en]mäßig
invalid[e]
Inventar[ien]stück
irr[e]: sein, werden, reden

Jauche[n]grube
jauchzen: du jauchz[es]t
jemand: jemand[em], jemand[en]
Johann[es]
Johanna, Johanne
Jud, Jüd
Junggesell[e]
jüngling[s]haft

Kaffee, der (= Pflanze, Getränk; Kaffeegesellschaft)
Kaffee, das (= Kaffeehaus)
Kaffein, Koffein
Kaffer[n]land
Kaffer[n]sprache
Kalbsbries[chen]
Kalbshachse, -haxe, -hechse
. . kalib[e]rig
Kämelgarn, Kämmelgarn
Kammerer, Kämmerer
Kampfbegier[de]
Kampf[es]lust

Kandelzucker, Kandiszucker
Kappes, Kappus
..kaps[e]lig
karg: karger, kärger; kargste, kärgste
Karre[n]
Kasper[le]theater
Kasseler, Kaßler
Kasseler Rippe[n]speer oder Rippspeer
Kassier[er]
Kassier[er]in
Kem[e]nate
kennenlernen: ich habe ihn kennengelernt, kennen lernen
Kirmse, Kermse (volkssprachlich)
Kett[en]baum
Kett[en]faden
kicksen, gicksen
Kinnbacke[n]
kipp[e]lig
Kirch[en]sprengel
Kirsch[en]baum
kitz[e]lig
klaft[e]rig
klatsch[e]naß
kleb[e]rig
Kleb[e]rigkeit
klecksen: du klecks[es]t
kleist[e]rig
Klipp[en]fisch
klump[e]rig
klunk[e]rig
knack[s]!
Knast[e]rer
knaus[e]rig
Kneb[e]lung
Knecht[s]sinn
Kneifzange, Kneipzange
knick[e]rig
Knick[e]rigkeit
kniff[e]lig
Kniff[e]ligkeit
knirschen: du knirsch[es]t
knöch[e]rig
knorp[e]lig
knüll[e] (umgangssprachlich: betrunken)
Koben, Kofen
kodd[e]rig
Kohle[n]faden
Kohle[n]forschung
Kohle[n]papier
koll[e]rig
Kork[en]zieher
kosen: du kos[es]t
Kosename[n]
kosten: es kostet mich, mir
kostenfällig, kostenpflichtig
Kotelett[e]
Kotte[n]
krabb[e]lig
krächzen: du krächz[es]t
Kräg[e]lein
krak[e]lig
Kram[me]tsvogel
kreisen: du kreis[es]t
Krengel, Kringel
kribb[e]lig
Krise, Krisis
Kritt[e]ler
kritt[e]lig
Kritz[e]ler
kritz[e]lig
Kroat[e]
Kron[en]taler
Krück[en]stock
krüm[e]lig
krumm: krummer, krümmer; krummste, krümmste
krumpeln, krümpeln
krüpp[e]lig
Kü[c]ken
kug[e]lig
Kuhhirt[e]
Ku[h]le
kupf[e]rig
kürzen: du kürz[es]t
küssen: du küssest, küßt, küsserig, küßrig

labb[e]rig
laden: du ladest, lädst; er ladet, lädt; du ladetest, lud[e]st; du ladetest, lüdest
Lakritze[n]

Lamm[e]sgeduld
land[es]flüchtig
Landfriede[n]; aber Landfriedensbruch
Längenlinie, Längslinie
Lang[e]weile
längs (= entlang): mit Wes- oder Wemfall
langschnäb[e]lig
längsdeck[s]
Lapperei, Läpperei
lappisch, lappländisch
Lappländer, Lappe
lassen: du lässest, läßt
Latschenkiefer[n]öl
Lau[e]rer
Lausbub[e]
lauschen: du lausch[es]t
lausen: du laus[es]t
laut: mit Wesfall
Vor einem bloßen Hauptwort
a) in beugungsloser Fügung, z. B. laut Befehl;
b) mit Wemfall, z. B. laut Briefen
Läut[e]werk
leben[s]bejahend
leben-, lebendiggebärend
lebensmüd[e]
led[e]rig
Leg[e]henne
Leh[e]n
Leh[e]nbuch
Leh[e]nrecht
Leh[e]nseid
leh[e]nsfrei
Leh[e]nsgut
Leh[e]nsherr
Leh[e]nsmann
Leh[e]nsträger
Leh[e]nswesen
leibhaft[ig]
leichtern, lichtern
leinen, linnen (Eigenschaftswort)
Leinen, Linnen
Leinen-, Linnengarn
Leinen-, Linnenzeug
Lein[e]weber

leis, leise
Lena, Lene
Lernbegier[de]
lesen: du lies[es]t
Licht[er]glanz
Lichtmeß, Lichtmesse
Licht[putz]schere
Lichtquell[e]
liebkosen: du liebkos[es]t
Liederjan, Liedrian
Liefer[ungs]frist
Lies[e]l
lippesch, lippisch
Lobhud[e]ler
löch[e]rig
lohnen: es lohnt die Mühe, es lohnt sich der Mühe
los, lose (= locker, leichtfertig, böse)
löschen: du lösch[es]t
losen: du los[es]t
lott[e]rig
Luftspieg[e]lung
lupfen, lüpfen

machen: du hast mich lachen machen, gemacht
Mäher, Mähder
Mai[en]baum
Mai[en]blume
Mai[en]königin
Mai[en]luft
Mai[en]nacht
mäk[e]lig
Makler, Mäkler
manch: manch guter Vorsatz, mancher gute Vorsatz

---

mit manchem guten Vorsatz, mit manch gutem Vorsatz.

---

manch böses Wort, manches böse Wort.

---

manch liebes Mal, manches liebe Mal.

---

manch Schönes, manches Schöne.

---

mit manch Schönem,
mit manchem Schönen usw.
mancherorts, mancherorten
Mange[l] (= Wäscherolle)
Mange[l]holz
mange[l]n
..männ[er]ig
Mannstreu, Männertreu
Mär[e]
Marbel, Märbel, Marmel
Margareta, Margarete
Margit, Margot, Margrit
Maria, Marie
Märty[re]rin
März[en]bier
Maschine[n]schreiben
Maschine[n]schreiber
Maßreg[e]lung
maßstab[s]gerecht
Mastochs, -ochse
Mastung, Mästung
Material[ien]sammlung
Mau[r]erei
Mau[r]ermeister
Mau[e]rerpolier
Mause[r]
Mausefalle, Mäusefalle
Mauseloch, Mäuseloch, Mausloch
mausern, mausen
Meden[wett]spiele
mehrglied[e]rig
mehrmal[s]
Meiß[e]ler (= Bildhauer)
Meiß[e]ner
meiß[e]nisch
Membran[e]
Mennig[e]
Meß, Messe (Tischgenossenschaft auf Kriegsschiffen)
messen: du missest, mißt
Metzger[s]gang
mick[e]rig
Miet[s]mann
Miet[s]steigerung
Miet[s]verlust
Miet[s]vertrag
mild[e]
mißarten: miß[ge]artet
missen: du missest, mißt
Mittag[s]brot
Mittag[s]essen
Mittag[s]mahl
Mittag[s]schlaf
Mittag[s]sonne
möglich: so gut als oder wie möglich
Mohnsame[n]
Mond[es]glanz
Muck[s]
müd[e]
Muff[e] (= Handwärmer)
muff[e]lig
Mühl[en]rad
Mühl[en]stein
Mühl[en]wehr
Müllerbursch[e]
Münch[e]ner
Mundart[en]forschung
münzen: du münz[es]t
Münz[en]sammlung
Mürb[e]braten
Mürb[e]teig
musch[e]lig
Mut: gutes, guten Mut[e]s
mutmaßen: du mutmaß[es]t

Nachbesserung, Nachbeßrung
nachsteh[e]n
Nachweisamt, Nachweiseamt
Nack[t]frosch
nah[e]
nase[n]lang, naslang
nässen: du nässest, näßt
Naturwissenschaft[l]er
neb[e]lig
Neu[e]rung
Neureg[e]lung
niederlassen: sich auf dem oder den Stuhl niederlassen
niederlegen: etwas in dem oder das Fach niederlegen
niederschlag[s]arm
niederschlag[s]reich
niemand: niemand[em], niemand[en]
niesen: du nies[es]t
nirgend[s]

nirgend[s]her
nirgend[s]wo
notariell, notarisch
Nud[e]ler
Nummer[n]tafel
Nut[e]
nutzen: du nutz[es]t
nützen: du nütz[es]t

obliegen: es liegt mir ob, obliegt mir
obsiegen: ich siege ob, obsiege
Obster, Öbstler
Obstlerin, Öbstlerin
Ochs, Ochse
öd[e]
offensteh[e]n
Offert[e] (= Angebot, Anerbieten)
Oheim, Ohm
orange[n]farbig
Ortsname[n]
osterlich, österlich
Otmar, Ottomar

Pachter, Pächter
Pachterin, Pächterin
pappeln, päppeln
Papp[en]deckel
Pasta, Paste
Patin, Pate
patsch[e]naß
pausen: du paus[es]t
Perl[en]kette
pfeifen: du pfiff[e]st
pflanzen: du pflanz[es]t
Plapp[e]rer
plauensch, plauisch
plaustern, plustern
Plünd[e]rer
polt[e]rig
präzis, präzise
pressen: du pressest, preßt
prick[e]lig
protzen: du protz[es]t
pud[e]rig
Pump[en]haus
pump[e]lig
purpurfarben, -farbig
. . räd[e]rig
. . ränd[e]rig
rapid[e]
rapp[e]lig
Ratsche, Rätsche (= Rassel)
ratschen, rätschen
Rauchnächte, Rauhnächte
Rechtschreib[e]buch
recht[s]seitig
rechtwink[e]lig
Reg[e]lung
Reihen, Reigen (= Tanz)
Rein[e]machen
rein[e]weg
Rein[e]machefrau
rein[e]weg
Reisbesen, Reiserbesen
reisen: du reis[es]t
reißen: du reiß[es]t
reizen: du reiz[es]t
Resten, Rester
Richt[e]fest
Rief[e]lung
Ries[e]lung
Rinderbraten, Rindsbraten
Rindertalg, Rindstalg
Rinderzunge, Rindszunge
Rind[s]leder
ring[e]lig
Rippe[n]speer, Rippspeer
Ritz[e]
ritzen: du ritz[es)t
Rog[e]ner
Rondell, Rundell
rosafarben, -farbig
rosenfarbig, -farben
rosenfing[e]rig
rostfarben, -farbig
rot: roter, röter; roteste, röteste
rotbackig, -bäckig
Rübsame[n]
Rück[en]lehne
Rückgrat[s]verkrümmung
rucksen, rucken
Rückwand[e]rer
Rückwand[e]rung
Rud[e]rer

..rud[e]rig
Ruhegehalt[s]stiftung
ruh[e]selig
Ruhmbegier[de]
rump[e]lig
runden, ründen
Rundung, Ründung
rusch[e]lig
russelig, rüßlig

Saarbrück[en]er
sacht[e]
Sackerloter, Sackerlöter, Sackermenter
Sä[e]mann
salpet[e]rig
salzen: du salz[es]t
Same[n]
Sandel[holz]öl
Saß, Sasse
Satt[e]lung
Säu[e]rung
Sch[w]abe (= Insekt)
Schab[e]messer
Schächt[e]lein
Schade[n]
..schäd[e]lig
Schaf[s]kopf (= Kartenspiel)
Schäker, Schäk[e]rer
Schäk[e]rin
Schankstube, Schenkstube
Schanktisch, Schenktisch
Schankwirt, Schenkwirt
Schankwirtschaft, Schenkwirtschaft
Schanz[en]bau
scharwenzeln, scherwenzeln
schaudern: mich, mir schaudert
schau[e]rig
schauern: mich, mir schauert
schauf[e]lig
schauk[e]lig
schau[e]rig
Scheck[e] (= scheckiges Tier)
..schenk[e]lig
schicht[en]weise
Schieb[e]bock
Schieb[e]fenster
Schieb[e]tür[e]
Schieb-, Schubfach
Schieb-, Schubkarre[n]
Schieb-, Schubkasten
Schieb-, Schublade
schief[e]rig
schiefgeh[e]n
schiefwink[e]lig
Schild[e]rer
Schild[e]rung
Schildwache, -wacht
schiller[i]sch
schimm[e]lig
Schimpfname[n]
schinden: du schund[e]st
Schinderkarre[n]
Schippchen, Schipplein, Schüppchen
Schippe, Schüppe
schippen, schüppen
schlabb[e]rig
schläf[e]rig
Schlauheit, Schlauigkeit
Schleck[er]maul
Schlei[e] (= Fisch)
Schlepp[en]kleid
Schleud[e]rer
schlick[e]rig, schlickig
schlott[e]rig
schlud[e]rig
schlump[e]rig
schlüpf[e]rig
schmal: schmaler, schmäler; schmalste, schmälste
Schmergel, Schmirgel
schmergeln, schmirgeln
Schmergelpapier, Schmirgelpapier
Schmergler, Schmirgler
schmerzen: du schmerz[es]t
schmerzen[s]reich
Schnäb[e]lein
..schnäb[e]lig
Schnäpp[e]rer
Schnatt[e]rer
schnatt[e]rig
Schnellzug[s]linie
schnodd[e]rig

Schnodd[e]rigkeit
schnöd[e]
schnörk[e]lig
schnorren, schnurren
Schnorrer, Schnurrer
Schnupftabak[s]dose
schobern, schöbern
schofel, schoflig
schokolade[n]farbig
Schorle[morle]
Schottisch[e] (= Tanz)
Schranktür[e]
schrap[p]en (= [ab]kratzen)
Schreib[e]buch
Schropphobel, Schrubbhobel
schrump[e]lig
Schrund[e] (= Riß, Spalte)
Schubkarre[n], -kasten, -lade
und
Schiebkarre[n], -kasten, -lade
. ,. schult[e]rig
schumm[e]rig
Schüppe, Schippe
schüppen, schippen
Schup[p]s
schup[p]sen
schürzen: du schürz[es]t
schusselig, schüßlig
Schutthaufe[n]
Schütz[e] (= Schießender; bewegl. Wehr)
schwabb[e]lig
Sch[w]abe (= Insekt)
Schwär[e] (= Furunkel)
schwären: es schwärt, schwiert; schwier!, schwär[e]!
Schwatzbase, Schwätzbase
schwatzen, schwätzen: du schwetz[es]t, du schwätz[es]t
schwef[e]lig
Schweinebraten, Schweinsbraten
Schwein[e]hund
Schweinekoben, -kofen
schweißen: du schweiz[es]t
Schwert[er]geklirr
Schwert[er]tanz
Schwester[n]liebe
Schwiem[e]ler
schwiem[e]lig
schwind[e]lig
schwirb[e]lig
schwitzen: du schwitz[es]t
schwören: du schwur[e]st
schwumm[e]rig
sechs: wir sind zu sechs, sechsen, sechst
sechs[und]einhalb
Seehund[s]fänger
seelengut, seelensgut
see[n]artig
Seih[e]tuch
selber, selbst
senden: du sandest, sendetest; gesandt, gesendet
Senn[e] (= Alpenhirt)
Senn[er]in
Serge, Sersche (= Gewebe)
seufzen: du seufz[es]t
sexual, sexuell
sieb[en]te
sieb[en]tens
siebenundsieb[en]zig
sieb[en]zehn
sieb[en]zig
sieb[en]tel
sieden: du siedetest, sottest; du siedetest, söttest
Sieg[e]ler
Sieg[e]lung
sieh[e]!
Siel[en]zeug
siezen: du siez[es]t
. . silb[l]er
silb[e]rig
Sinfonie, Symphonie
Sinfoniker, Symphoniker
sinfonisch, symphonisch
sinnen: du sönnest, sännest
sinn[en]fällig
Sinn[en]fälligkeit
sinnennah[e]
Sintflut, Sündflut
sitzen: du sitz[es]t, du saß[es]t
solang[e]
solch; solch feiner, solcher feine Stoff

mit solch schönem, solch einem schönen Schirm,
einem solch[en] schönen Schirm

---

solch gute, solche gute[n] Menschen
sommerig, sömmerig (= einen Sommer alt)
Sommerung, Sömmerung
Sommer[s]zeit
sonn[en]durchflutet
sonn[en]verbrannt
Sonn[en]wendfeier
Spakat, Spagat
spalten: gespalten, gespaltet
Sparr[en]werk
spaßen: du spaß[es]t
Spatel, Spachtel
spazierengeh[e]n
Speise[n]karte
speisen: du speis[es]t
Spieg[e]lung
spießen: du spieß[es]t
Spießgesell[e]
spill[e]rig (= dünn)
Spinn[en]gewebe
Spinne[n]webe
Spital, Spittel
Spitaler, Spitäler, Spittler
spitzen: du spietz[es]t
splitt[e]rig
spreitzen: du spreitz[es]t
sprenk[e]lig
sprießen: du sprieß[es]t
spritzen: du spritz[es]t
spröd[e]
sprossen: du sprossest, sproßt
Sprott[e]
spunden, spünden
spundig, spündig
stach[e]lig
Stach[e]ligkeit
Stahlripp[en]bau
Stänk[er]er
stänk[e]rig
stenzen: du stenz[es]t
Stap[e]lung
Star[en]kasten

stecken (= festsitzen, sich versteckt halten, sich aufhalten): du stecktest, stak[e]st; du stecktest, stäkest
stehen: du ständest, stündest
Stei[e]rer
Steig, Stieg
steine[r]n (= aus Stein)
stelzen: du stelz[es]t
Stemp[e]lung
. . steng[e]lig
stern[en]hell
Stern[en]himmel
stieslig, stieß[e]lig
Stipp[e]
Stirn[e]
Stola, Stole
Stolle[n] (= länglicher Kuchen)
stolp[e]rig
Storch[en]nest
stoßen: du stöß[es]t
Strateg[e]
Strauß[en]feder
streng[e]
strob[e]lig, strubb[e]lig
Strobelkopf, Strubbelkopf
Strohfeim[en]
strotzen: du strotz[es]t
Struw[w]elkopf
Struw[w]elpeter
stupid[e]
Sturzel, Stürzel
stürzen: du stürz[es]t
stutzen: du stutz[es]t
Sud[e]ler
sud[e]lig
sumsen: du sums[es]t
sünd[en]los
Sünd[en]losigkeit
Sündflut, Sintflut
süßen: du süß[es]t
Symphonie, Sinfonie

Täf[e]lung
Tag[e]arbeit
Tag[e]dieb
tag[e]löhnern
tag[es]hell

tag[e]weise
Tak[e]lung
tal[ab]wärts
Tann[en]zapfen
Tannicht, Tännicht
tanzen: du tanz[es]t
tapp[e]rig
Tapezier[er]
Tapezier[er]arbeit
Tapezier[er]werkstatt
tat[en]froh
Tauber, Täuber, Tauberich, Täuberich
Taum[e]ler
taum[e]lig
teilnahm[s]los
Teu[e]rung
teuf[e]lisch
Thrombose, Thrombosis
Timber, Timbre
tipp[e]lig
todblaß, totenblaß; ebenso: -bleich, -still
Tokaier, Tokajer (= Wein)
tosen: du tos[es]t
träg[e]
transalpin[isch]
Treu[e]pflicht
triefen: du trieftest, troff[e]st; du trieftest, tröffest
triezen: du triez[es]t
Trip[p]sdrill
Troß, Trosse
trotz: mit Wesfall, Wemfall
trotzen: du trotz[es]t
trüb[e]
trutzen: du trutz[es]t
Tüft[e]ler
tüft[e]lig
Tuneser, Tuniser (Bewohner von Tunis)
Tunn[e]lung
tüpf[e]lig
Tür[e]

übereif[e]rig
Überflüg[e]lung
übergeh[e]n
überhitzen: du überhitz[es]t
Überwand[e]rung
U-Boot[s]-Krieg
Umleg[e]kragen
Ummod[e]lung
umsteh[e]n
Umsteig[e]karte
umwenden: umgewandt, umgewendet
Umwick[e]lung
unbedacht[sam]erweise
und dergleichen [mehr]
und viele andere [mehr]
und vieles andere [mehr]
Unfriede[n]
ungelenk[ig]
Unglaub[e]
uns[e]re
uns[e]rige
Unser[e]n, Unsren, Unsrigen
unser[er]seits, unserseits
uns[e]resgleichen, unsersgleichen
uns[e]resteils
untad[e]lig
unterdes, unterdessen
Unterfeu[e]rung
Unterkunft[s]haus
Unterseeboot[s]krieg
untersteh[e]n
Untertag[e]bau
Unterwand[e]rung
Urtyp[us]

Vanille[n]eis
Vanille[n]schokolade
Vanille[n]speise
Vater[s]name
vegetabil[isch]
veranlassen: du veranlassest, veranlaßt
Veräst[e]lung
Verbesserer, Verbeßrer
verbessern: ich verbessere, verbeßre
verblassen: du verblassest, verblaßt
Verdopp[e]lung
verdrießen: du verdrieß[es]t

Verdunk[e]lung
Verdunstung, Verdünstung
verdutzen: du verdutz[es]t
Vered[e]lung
vereid[ig]en
Vereid[ig]ung
verein[ig]en
Vereit[e]lung
Verek[e]lung
Vereng[e]rung
Verfall[s]zeit
vergessen: du vergissest, vergißt
vergewissern, sich: ich vergewissere, vergewißre
verglasen: du verglas[es]t
vergnügenshalber, vergnügungshalber
Vergröß[e]rer
Vergröß[e]rung
Verhung[e]rung
Verkaps[e]lung
Verkopp[e]lung
verkünd[ig]en
Verkünd[ig]er
Verkünd[ig]ung
Verkupp[e]lung
Verlags[buch]handlung
verlorengeh[e]n
Vermau[e]rung
Vermitt[e]lung
Vermitt[e]lungsstelle
Vermöb[e]lung
Vernag[e]lung
Verneb[e]lung
Vernick[e]lung
Verramm[e]lung, Verrammung
versandt, versendet
Verschand[e]lung
Verschieb[e]bahnhof
Verschieb[e]g[e]leis
Verschlei[e]rung
Verschrump[e]lung
Verschwor[e]ne
versandt, versendet
Versieg[e]lung
versproch[e]nermaßen
Verspundung, Verspündung
versteh[e]n
Versteu[e]rung
Verstümm[e]lung
Vertänd[e]lung
Verteu[e]rung
Vertusch[e]lung
verweisen: du verweis[es]t
Verwechs[e]lung
verwandt, verwendet
Verwick[e]lung
Verwurz[e]lung
Vetter[n]schaft
vielmal[s]
vierblätt[e]rig
Vierfüß[l]er
Vorhäng[e]schloß
vorlieb, fürlieb
vorliebnehmen, fürliebnehmen
vorn[e]
vorn[e]an
vorn[e]hin
vorn[e]über
vorn[e]weg
Vorspieg[e]lung
vorsteh[e]n
Vorwitz, Fürwitz

Waag[e]balken
waag[e]recht
wabb[e]lig
Wach[t]dienst
wach[e]stehend
Wach[t]feuer
wach[t]habend
Wach[t]habende
Wach[t]hund
Wach[t]mann
Wach[t]mannschaft
wachsen (= **größer werden**): du wächs[es]t
wachsen (= **mit Wachs glätten**): du wachs[es]t
wack[e]lig
Wag[e]hals
wag[e]halsig
wägen (= Gewicht bestimmen): du wägtest, wogst; du wäg[e]test, wögest
Wag[e]stück

währenddem, -des, -dessen
wahrheit[s]liebend
Wahrheit[s]sucher
waid[e]wund, weid[e]wund
waidgerecht, weidgerecht
Waidmann, Weidmann
waidmännisch, weidmännisch
Waidmesser, Weidmesser
Waidsack, Weidsack
Waidwerk, Weidwerk
Walhall[a]
walzen: du walz[es]t
wälzen: du wälz[es]t
Wamme, Wampe
Wand[e]lung
wand[e]lungsfähig
Wand[e]rer
Wand[e]rung
wässerig, wäßrig
wässern: ich wässere, wäßre
Wässerung, Wäßrung
Wässerungsanlage, Wäßrungsanlage
watsch[e]lig
Watsche[n]
weben: du webtest, wob[e]st; du webtest, wöbest; gewebt, gewoben
Web[er]schiffchen
Wechs[e]lung
Wecke[n] (= Weizenbrötchen)
Weg[e]beschaffenheit
Weg[e]enge
Weg[e]gab[e]lung
Weg[e]geld
Wegelag[e]rer
weh[e]
Wehrmacht[s]angehöriger
Weinberg[s]besitzer
weitläuf[t]ig
Weitläuf[t]igkeit
Welt[en]all
welt[en]fern[e]
wenden: du wendetest, wandtest; gewandt, gewendet
Werk[s]gemeinschaft
Werkstatt, Werkstätte
wichsen: du wich[es]t
Widerspieg[e]lung
widerspruch[s]los
widersteh[e]n
Wieg[e]messer
Wiesbaum, Wiesebaum
Wieswachs, Wiesenwachs
Willkomm[en]
Willkommengruß, Willkommsgruß
Willkomm[s]trunk
Windmühl[en]flügel
wink[e]lig
Winter[s]zeit
wipf[e]lig
wirb[e]lig
wirtschaft[s]politisch
Wißbegierd[e]
Wohlergeh[e]n
Woilach, Woilok
wolken, wölken
Woll[en]decke
Woll[en]garn
Woll[en]gewebe
Woll[en]stoff
Woll[en]ware
Woll[en]zeug
Wort[e]macher
Wurst[l]er
Wurst[l]erei
wurz[e]lig
würzen: du würz[es]t

Zacke[n]
zäh[e]
Zähneklappe[r]n
zähne[l]n
zahnen, zähnen
. . zahnig, . . zähnig
Zapp[e]ler
zapp[e]lig
Zar[en]tum
zatschen, zätschen
Zaub[e]rer
Zaud[e]rer
Zaun[s]pfahl
zausen: du zaus[es]t
Zeilengießmaschine, Zeilengußmaschine

zeitnah[e]
Zell[en]gewebe
Zephir, Zephyr
Zerstück[e]lung
Zett[e]lung
Ziet[h]en
..ziff[e]rig
Ziffer[n]kasten
ziffer[n]mäßig
..zimm[e]rig
zipf[e]lig
zitt[e]rig
Zitterroche[n]
Zotte[l]
zuck[e]rig
zu drei[en], zu dritt
zugeh[e]n
Züg[e]lung
zuhanden; zu Händen
zusammenhangend, -hängend
Zuschlag[s]karte
zu vier[en], zu viert
zu zwei[en], zu zweit
zweifach, zwiefach
Zweigespräch, Zwiegespräch
zweischläf[e]rig, zweischläfig
zwerg[en]haft
Zwetsch[g]e
zwies[e]lig
Zwilch, Zwillich
zwitt[e]rig

Hauptwörter mit gleichberechtigten Geschlechtsformen

Abscheu, der oder die
Altenteil, der oder das
Auskehricht, der oder das
Avis, der oder das

Balg, der oder das (= unartiges Kind)
Barock, der oder das
Begehr, der oder das
Beiderwand, die oder das
Bendel, der oder das (= Band, Schnur)
Bereich, der oder das
Beschwer, die oder das
Beschwernis, die oder das
Bien[en]saug, der oder das (= Pflanze)
Bruch (= Sumpfland), der oder das
Biskuit, der oder das
Büschel, der oder das
Bonbon, der oder das

Chor, der oder das (= Kirchenraum mit Altar)

Dotter, der oder das
Drangsal, die oder das
Drop, der oder das (= Fruchtbonbon)
Dschungel, der, die oder das

Erbteil, der oder das

Falsch, der oder das
Fes, der oder das (= rote Kopfbedeckung)
Filter, der oder das (meist techn.)
Fischotter, der oder die
Friesel, der, die oder das

Gelee, das und die
Getto, das oder der
Gong, der oder das

Häcksel, der oder das
Hafte (= Häkchen), der oder das
Halfter (= Zaum), der, die oder das
Hantel, der oder die
Haspel, der oder die
Hode (= männl. Samendrüse), der oder die

Ichneumon (=Raubtier), der oder das
Irak, der oder das

Jelängerjelieber (=Pflanze), der oder das
Juchten (=Leder), der oder das

Kanker, der oder das
Karzer, der oder das
Kasperle, der oder das
Katapult, der oder das
Kataster (=Flurbuch, Grundbuch), der oder das
Katheder (= Pult, Kanzel), der oder das
Kautschuk, der oder das
Kehricht, der oder das
Keks, der oder das
Klunker (= Quaste, Troddel, Klümpchen), die oder der
Knäuel, der oder das
Kompromiß, der oder das
Konkubinat (= wilde Ehe), der oder das

Laken (=Bettuch), der oder das

Manna (=Pflanzensaft), die oder das
Marzipan, der oder das
Maser (= Narbe, Zeichnung [im Holz]), der oder die
Match (= Wettkampf, Wette), der oder das
Mühsal, die oder das
Mull (=Gewebe), der oder das
Mull und (häufiger:) Müll (=Schutt, Kehricht)
Münster (=Stifts[kirche], Dom), das und (seltener:) der

Naphtha (=Erdöl), die oder das
Niet, der oder das
Nu, der oder das

Oberteil, der oder das
Ort (= Spitze, [Schuster]ahle, Pfriem, Ecke), der oder das
Ostern, das oder die; z. B. Ostern fällt früh. Die Ostern (Mehrz.) fallen früh

Pacht, der oder die
Pack (=Gepacktes), der oder das
Paddel, die oder das
Paspel (= Vorstoß bei Kleidungsstücken), der oder die
Pendel, der oder das
Pfingsten, die oder das
Pflichtteil, der oder das
Pier (= Hafendamm, Landungsbrücke), der und (besonders seem.:) die
Podest (=[Treppen]absatz, größere Stufe), der oder das
Pollen (=Blütenstaub), der oder das
Polster, das oder (seltener:) der
Pony, der oder das
Püree, die oder das

Quader, der oder die

Range (= unartiges Kind), der oder die
Rapunzel (= Salatpflanze), der oder die
Rebus (=Bilderrätsel), der oder das
Rodel (=Schlitten), der oder die

Salbei (=Pflanze), der oder die
Saumsal, die oder das
Scharlach, der oder das
Schmer (=Schmalz), der oder das
Schneid, der oder die
Schnippel, der oder das
Schrot, der oder das
Schwulst, der oder die
Seal (=Pelz), der oder das
Sellerie, der oder die
Sims, der oder das
Skonto, der oder das
Schorle, die oder das
Spachtel, der oder die
Spagat, der oder das

Spier (= Spitze, Grasspitze), der oder das
Spind, der oder das
Spint (= Fett, Splint), der oder das
Sprengsel, der oder das
Streusel, der oder das

Tarock (= Kartenspiel), der oder das; nicht: Tarok
Teil, der oder das
Trafik, der oder die
Tram (= Straßenbahn[wagen]), der oder die
Tüpfel, der oder das

Weihnachten, die oder (ohne Geschlechtswort:) das; z. B. ein fröhliches Weihnachten
Wulst, der oder die

Zement, der oder das
Zenit, der oder das
Zierat, die oder das
Zölibat, der oder das
Zubehör, der oder das

Wörter, die oft falsch ausgesprochen werden

Die Aussprache der Fremdwörter, soweit sie vom Deutschen abweicht, ist durch das Reichserziehungsministerium für den gesamten Lehr- und Unterrichtsstoff der deutschen Schulen in der Umschrift der „Association phonétique internationale" — in der internationalen Lautschrift — geregelt worden. Im folgenden ist die im Deutschen übliche Aussprache der Fremdwörter wiedergegeben. Nasallaute sind durch das Zeichen „~", Verkürzungen von Lauten durch „ᵕ" gekennzeichnet.

Adelaide (= Hauptstadt Südaustraliens): ädelehd
Adelaide (= w. Vorname): adela - ihte
Aeronautik (= Luftfahrt): ah - eronautik
Aeroplan, der: ah - eroplan
Aleuten (= Inseln): aleh - **uhten**
Aloe, die (= Pflanze): **ahlo** - eh
Alois (= m. Vorname): **ahlo** - **iß**
Althee, die (= Eibisch): **altee** - ĕ

Bajazzo: bajatsso

Chaiselongue, die: schäselon̰ - g
Chaos, das: Kaos
Chiemsee: Kimsee
Corned beef, das (= gepökeltes Büchsen[rind]fleisch): kornd bihf
Churchill: tscherschill

Duce: dutsche
Duisburg: dühsburg

Falklandinseln: in deutscher Aussprache; oder **fohkländinseln**
Fideikommiß: fide - ihkommiß
Filet, das: **fileh**
Foxterrier, der (= Hunderasse): foksterrĭ - er

Gaze, die (= durchsichtiges Gewebe): gase
Geisha, die (= jap. Tänzerin, Sängerin): gehscha
Genever, der (= Wacholderbranntwein): genewer, auch: schenewer
Gervais, der (= Käse); scherwäh

Gobelin, der: gobelin, selten: gobeliehn
Guttapercha, die: guttapercha und guttepertscha

Ischias (= Hüftweh), die ißchias; oft auch: ischias

Jenissej (= sibir. Strom): jenißeh - i
Jerichow (= preuß. Stadt): jerichoh
Juist (= Insel): jühst

Kainit (= Mineral): keinit
Kairo: ka - iro; meist: keiro
Karies (= Zahnfäule): kari - es
Kevelaer: kewelahr
Kleve (= Ort): klewe
Knickerbocker: deutsche Aussprache und nickerbocker
Koesfeld (= Ort): kohsfeld
Koffein (= Bestandteil des Kaffees): koffe - ihn
Kombination (= Hemdhose und Einheitsanzug, z. B. der Fallschirmspringer), die: Kombinehschen
Komplet (= Mantel [oder Jacke] und Kleid aus demselben Stoff): Kopleh; auch: Kompleht
Komplice (= Genosse, Mitschuldiger), der: Komplihse; Umgangssprache: Komplihtse

Orchester, das: orchester und orkester

Paraguay: paragua - ih

Restauration (= Wiederherstellung), die: in deutscher Aussprache; ebenso: Restaurationsarbeit
Restauration (= Gaststätte und Gastwirtschaft), die: restoration
Revers (= Rock-, Jacken-, Mantelaufschlag, schriftl. Erklärung), der: rewärs und rewär
Roosevelt: rohsewält

Siesta (= Mittagsruhe): si - esta
Soest (= Ort): sohst

Tein (= Teebestandteil): te - ihn
Terrier (= Hunderasse): terri - er
Toast (= geröstetes Brot; Trinkspruch): tohst

Ukraine: ukra - ihne

Zeremonie: Zeremonih, auch: Zeremo - ni - e
Zola: sohla
Zuidersee, der oder die: säudersee

Wörter, die oft falsch betont werden

Die richtige Betonung wird durch fetteren Druck angedeutet.

Ab**ort**, der (= Fehlgeburt)
Abort, der (= Abtritt, Klosett)
Abteil, das
Aden (= arabische Stadt)
Agens, das (= Triebkraft, wirkender Körper)
Akkusativ, der (= Wenfall); auch: Akkusa**tiv**
Alkohol, der
Erika, die (= Pflanze); oft: **E**rika
Erika (= weibl. Vorname)
Färöer und Fär**ö**er (= dänische Inselgruppe
Fauxpas, der (= gesellschaftlicher Verstoß, ungeschicktes Benehmen, Mißgriff): fo**paa** und **fo**paa
Figaro, der (= Opernfigur)

Gallert, das (=halbsteife Masse)
Gallerte, die
gallertartig, gallertig
Georg und (besser:) Georg
Gestapo und Gestapo
Gezeiten, die (= Wechsel von Ebbe und Flut)
Gibraltar

inaktiv (=untätig, außer Dienst, verabschiedet usw.)

Kaffee; nicht gut: Kaffee
Kimono (= weitärmeliges Gewand); nicht gut: Kimono
Klematis und Klematis (=Pflanze)
Kolik (=Leibschmerz) und (nicht gut:) Kolik
Komintern, die (= kommun. Internationale)

Labor, das; nicht gut: Labor (= Laboratorium; Versuchsraum)

Malaga (=Wein), der

Papa, der, in gewählter Sprechweise; in der Kinder-Umgangssprache: Papa
Pastor, der — In Norddeutschland auch: Pastor —
Platin (= Metall), das; doch auch „Platin"
positiv (= bejahend, bestimmt usw.); auch: positiv

Rosegger (deutscher Dichter); nicht: Rosegger

Salmiak, der; auch: Salmiak
Stralsund (=Ortsname)
Sumatra

Tabak, der; auch Tabak
Tenor (= hohe Männerstimme; Sänger)
Tenor (=Haltung, Inhalt, Sinn, Wortlaut)
Tokio (=Hauptstadt von Japan)
Tunnel

willfahren und willfahren

Zarewitsch

Wörter, die oft falsch geschrieben oder gebeugt werden

Grammatische Angaben, die zwar nicht unzulässig sind, aber auch nicht empfohlen werden sollen, sind durch „nicht:" den besseren Formen angefügt oder die besseren Formen folgen mit „dafür:" den nicht zu empfehlenden. Ebenso sind Schreibungen sowie Ausdrücke gekennzeichnet, die nicht gutzuheißen sind.

Beispiele:
Allgäu; nicht: Algäu — falsche Schreibung —.
Das einzige; nicht: das einzigste — grammatisch falsch —.
anrechnen; nicht: in Anrechnung bringen — stilistisch nicht gut —.

Abdrucke (=Buchdrucke)
Abdrücke (=in Gips, Farbe usw.)
Abecebuch oder Abc-Buch
abecelich; nicht: abclich
Abeceschütz[e] oder Abc-Schütz[e]

Abend, der: Großschreibung als wirkliches Hauptwort
am, diesen, gegen Abend; des, eines Abends; es wird Abend; guten Abend sagen; zu Abend essen;

Kleinschreibung als Umstandswort:
abend; [bis, gegen, von] gestern, heute, morgen abend; Dienstag abend (= an dem bestimmten, einmaligen)
abends; abends spät; abends [um] 8 Uhr; Dienstag, dienstags abends (= unbestimmt wiederkehrend); spätabends; von abends bis früh; von morgens bis abends
Zusammenschreibung:
der, ein Dienstagabend; am, an einem Dienstagabend
abendelang; aber 3 Abende lang
Abenteuerin; nicht: Abenteurerin
aber tausend; nicht: abertausend
aber Tausende; nicht: Abertausende
abschlägig; abschlägig bescheiden
abschläglich; abschlägliche Zahlung
Absingen; nicht: Absingung
Abstinent; nicht: Abstinenzler
Abszeß, der (= [Eiter]geschwür)
abtrünnig
Abzweigestelle; nicht: Abzweigstelle
acht:
Kleinschreibung als Zahlwort:
acht Uhr; acht und eins macht neun; gegen acht; halb acht; mit achten fahren; Punkt acht [Uhr]; Schlag acht [Uhr]; ein Viertel auf acht; eine Familie von achten; es sind unser acht[e]; es ist [um] acht; es schlägt eben [acht]; wir sind unser acht[e]; wir sind zu acht[en]
Großschreibung: Zahlwort als Hauptwort gebraucht
Acht, die (= Zahl, Ziffer); die Zahl Acht; eine Acht schreiben
Ableitungen und Zusammensetzungen von acht:
acht[e]halb (= sieben[und]einhalb; acht[und]einhalb;
achtel: ein achtel Zentner
Achtelzentner, der oder ein (= Maß)
Dreiachteltakt — in Ziffern: 3/8-Takt —
Achtel, das: ein Achtel des Weges; drei Achtel des Ganzen
achtens
Achter = : Ziffer 8; Maß; Münze; Boot für acht; Angehöriger des Regiments Nr. 8; Wein aus dem Jahre 8 [eines Jh.]
achterlei
achtfach
Achtfache, das — in Ziffern: 8fache —
achtjährig (= acht Jahre dauernd, 8 Jahre alt);
aber: acht mal zwei ist — nicht: sind — 16
Achtpfennigmarke — in Ziffern: 8-Pf.-Marke —
achtundzwanzig
Acht, die (= Aufmerksamkeit, Fürsorge): achtgeben; [ganz] außer acht lassen; [sich] in acht nehmen — „Acht" wird klein geschrieben, weil es in diesen stehenden Verbindungen nicht mehr als Hauptwort empfunden wird —
außer der Acht lassen; außer aller Acht lassen — hier bewahrt das Hauptwort „Acht" seinen ursprünglichen Wert —
achtzig: Großschreibung: Zahlwort als Hauptwort gebraucht
Mitte Achtzig; der Mensch über Achtzig; in die Achtzig kommen; in den Achtzigen oder in den Achtzigern sein
achtziger — Eigenschaftswort —:
Kleinschreibung als Zahlwort
achtziger Jahrgang (= aus dem Jahre 80 [eines Jh.]; in den

achtziger Jahren [des vorigen Jh.]
Großschreibung — Zahlwort als Hauptwort gebraucht —: Mitter der Achtziger; in den Achtzigen sein; in den Achtzigern sein
Achtziger, der =: 80jähriger Mann; Angehöriger des Regts. Nr. 80; Wein aus dem Jahre 80 [eines Jh.]
Ackerin, die; nicht: Ackrerin
adlig, Adlige; nicht: adelig, Adeliger
Akku; nicht: Aku
Alb, die (= Gebirge)
Albaner, Albanier; nicht: Albanese
albanisch; nicht: albanesisch
Algäu; dafür: Allgäu
all: wird als unbestimmtes Zahl- oder Fürwort stets klein geschrieben, z. B. bei, in, mit, vor allem; für, um, was, wer alles; all und jeder; alles und jedes; alles in allem; bei, mit alle diesem oder dem allem

---

bei, in, mit, nach, trotz, von, zu all[e]dem und dem allem

---

alles and[e]re, beliebige, mögliche (= viel, allerlei), übrige; aber: alles Mögliche (= alle Möglichkeiten) bedenken

---

mein ein und mein alles; allemal; ein für allemal
allabendlich; allabends
allenfalsig; dafür: etwaig
alsobald; dafür: alsbald
Alp oder Alpe, die (= Bergwiese)
Alpaka, das
Alpdrücken, das
alt: Kleinschreibung:
1. **als unbestimmtes Fürwort:** er ist immer der alte (= derselbe); wir bleiben die alten (= dieselben)
2. **in unveränderlichen Verbindungen:** alt und jung (= jedermann)
3. **als Redensart:** beim alten bleiben; am alten hängen; es beim alten lassen

Großschreibung:
1. **als Hauptwort gebraucht:** der Alte (= Greis); Altes und Neues; Alte und Junge; die Alten (= alte Leute)
2. **als Eigenschaftswort in Verbindung mit „alles", „etwas", „genug" usw.:** etwas Altes
3. **als Eigenschaftswort in Titeln und Namen:** der Ältere, der Alte Fritz, die Alte Garde

am früh[e]sten; am geringsten; am kürzesten
and[e]re: der, die das, alles and[e]re; die, alle and[e]ren; die, alle andern; ein, kein and[e]rer; wer, jemand, niemand anders

---

ein, etwas, allerlei, nichts and[e]res

---

der eine, der and[e]re; von jemand anders reden; von etwas and[e]rem sprechen; eines and[e]ren oder andern belehren; sich eines and[e]ren oder andern besinnen
anders als; nicht: anders wie
Anhalter; nicht: Anhaltiner
anhaltisch; nicht: anhaltinisch
anläßlich; dafür: aus Anlaß; für, über, wegen, bei, zu, z. B. zum oder beim Feste, wegen des Festes
Anneliese, Annemarie } Doppelnamen dürfen nicht gekoppelt werden; also nicht: Anne-Liese

anomal; falsch: anormal
antwortlich; dafür: als Antwort auf
an und für sich
Anundfürsichsein, das
Artur; nicht: Arthur
Arznei; selten: Arzenei
Asbest, der
Asthma, das
Attrappe, die
auf die Letzt
auf du und du steh[e]n
auf ein neues (= abermals)
auf Grund von; nicht: aufgrund
auf seiten — mit Wesfall —
aufs Ganze gehen
aufs herzlichste, aufs höchste, aufs kürzeste } Eigenschaftswörter in festen Verbindungen
Auf und Ab, das
Aufundabgeh[e]n, das
Aug um Auge; nicht: Aug' um Auge
Ausbünde, die; nicht Ausbunde
aus eigenem bezahlen; aber: das Eigen (= Eigentum)
ausgebleicht (= durch Bleichen entfernt)
ausgeblichen (= schwach in der Farbe geworden)
außer: mit Wesfall: nur in „außer Landes geh[e]n, sein";
mit Wemfall: außer dem Hause, außer allem Zweifel, ich bin außer mir;
mit Wenfall bei Zeitwörtern der Bewegung: außer allen Zweifel setzen, außer Tätigkeit setzen, außer Übung kommen
ausmerzen
Auspuffflamme — Folgt auf 3 gleiche Mitlaute ein vierter, so darf keiner von ihnen wegfallen —
Badener; nicht: Badenser

bairisch in Beziehung auf Sprache **und Volkstum**: die bairische Sprache. S. auch „bayrisch"
baldmöglichst; dafür: möglichst bald
balhornisieren; nicht: ballhornisieren (= nach dem Namen Balhorn)
Barometer, **das**
Basar, der
baslerisch; nicht: basslerisch
Batist, der
batzig; dafür: patzig
Bauer (= Käfig), **das**; nicht: der
Bauernfrau (= Ehefrau eines Bauern)
Bauersfrau (= Frau aus dem Bauernstande)
bausen, Bauspapier; dafür: pausen, Pauspapier
Bauschalsumme; dafür: Pauschalsumme oder Pauschsumme
bay[e]risch, in Beziehung auf den Staat Bayern: z. B. Bay[e]risches Bier, Bay[e]rische Ostmark
Bedeutendheit; nicht: Bedeutenheit
befindlich; nicht: sich befindlich
beide: beides, alles beides, alle beide, wir beide[n], die[se] beiden, dieses beide[s]; einer von beiden

---

von beider Leben ist nichts bekannt

beileibe; nicht: bei Leibe
Belobung; nicht: Belobigung
beredsam, beredt
Bergfried; nicht: Burgfried
berlinisch; nicht: berlinerisch
Berta; Bertold
bestenfalls; nicht besten Falles
bestmöglich (nicht: bestmöglichst); dafür: möglichst gut; so gut als oder wie möglich

betreffend (= in Betracht kommend); dafür z. B. der Bericht **über** den Unfall
Beziehung; nicht: Bezugnahme
Biedermeier, **das**; nicht: der
Bimsstein, der
binnen mit **Wemfall**; nicht: Wenfall, z. B. binnen kurzem, einem Jahre, drei Tagen
Birsch, birschen; dafür: Pirsch, pirschen
Biwacke, die; nicht Biwacks; oder Beiwacht
blutsverwandt; nicht: blutverwandt
Blutsverwandte, -verwandtschaft
bockig, böckig; nicht: bockisch, böckisch
Bolschewist; nicht Bolschewik
Bonifatius; nicht: Bonifazius
Borte, die
brachliegen; nicht: brach liegen
brenzlig; nicht: brenzlich
Brezel, die
Büfett; nicht: Büffet
Büro; nicht: Bureau
Burschenschafter; nicht: Burschenschaftler

Cäcilie; nicht: Cecilie
Café (= Kaffeehaus); jetzt auch dafür „Kaffee"
Cakes; dafür: Keks
Cellophan; nicht: Zellophan
charmant; dafür: scharmant
Chok (= Stoß, Nervenerschütterung); dafür Schock
Chose; dafür: Schose
Cie.; dafür: Komp.
Comptoir; dafür Kontor
Couleurs (Mehrz.); dafür: Couleuren
Coupé; dafür: Kupee
Cousin — nicht: Kusin —; dafür: Vetter
Cousine; dafür: Kusine
Creme; dafür: Krem

Dackel (= Dachshund, Teckel), der
dank mit **Wemfall**; nicht: Wenfall; z. B. dank seinem Fleiß
Darlehn, die; nicht: Darlehne
das bißchen — unbestimmtes Zahlwort —; das erstere, letztere, mögliche (= alles), wenige
das einzige; nicht: das einzigste
Decke, die — Mehrzahl von „das Deck"
dementgegen, -entsprechend, -gegenüber, -zufolge
derenthalben, -wegen, -willen; nicht: derethalben usw.
des näher[e]n (= genauer)
des länger[e]n und breiter[e]n; des öfter[e]n
deutsch — Eigenschaftswort —: die deutsche Wehrmacht, der deutsche Krieg (= irgendeiner), der Deutsche Krieg von 1866, mit Deutschem Gruß
deutsch (= auf deutsche Art, in deutscher Weise, in deutscher Sprache.) — **Umstandswort** —: zu deutsch, auf deutsch, gut deutsch; deutsch fühlen, denken usw.; deutsch — nicht franz. — sprechen, z. B. der Redner hat deutsch gesprochen; [auf] deutsch gesagt; ein Fremdwort deutsch aussprechen; sich deutsch unterhalten; mit einem deutsch reden (= ihm die Wahrheit sagen); der Brief ist deutsch geschrieben; sich deutsch unterhalten
Deutsch, das (= die deutsche Sprache eines einzelnen, einer bestimmten Gruppe oder sonstwie näher bestimmt; Kenntnis der deutschen Sprache): des Deutsch[s], dem Deutsch; mein, dein, sein Deutsch; Luthers, Goethes Deutsch; Deutsch können, lehren, sprechen, verstehen

---

die Deutsch sprechende Schweiz; im heutigen Deutsch; er legt Wert auf gutes Deutsch
deutschamerikanisch (= die Deutschamerikaner betreffend), z. B. aus dem deutschamerikanischen Schrifttum
deutsch-amerikanisch (= zwischen Deutsche und Amerika bestehend), z. B. der deutsch-amerikanische Schiffsverkehr
Deutsche, das (= die deutsche Sprache überhaupt oder in Zusammensetzungen ihrer einzelnen Zweige): des Deutschen, dem Deutschen, das Althochdeutsche, die Aussprache des Deutschen — im Gegensatz zum Englischen —; aus dem Deutschen ins Deutsche übersetzen
Dienstag, der: Dienstag abend, morgen, nachmittag (= an dem bestimmen, einmaligen)

Dienstag od. dienstags abends, morgens, nachmittags (= unbestimmt, wiederkehrend)

dienstägig (= einen Dienstag dauernd)
dienstäglich (= jeden Dienstag wiederkehrend)
dienstags (= Umstandswort)
die meisten
diesbezüglich; dafür: hierauf bezüglich
Dinorm; nicht: Dinnorm
Diskont; nicht: Diskonto
Diwan; nicht: Divan
Donnerstag siehe Dienstag
dortseitig, dortseits; dafür: dortig; [von] dort
Dränage (oder Dränung); nicht: Drainage
dränieren; nicht: drainieren
dreimarkstückgroß
Drohn, der (= Bienenmännchen); nicht: die Drohne
Drohne, die: nur noch bildlich für „Nichtstuer"
Drucker-Zeugnis (= Zeugnis eines Druckers
Druck-Erzeugnis (= Erzeugnis eines Druckers)
Dublee; nicht: Doublé
durch dick und dünn
durchpausen; nicht: durchbausen
Düte; dafür: Tüte
du zueinander sagen
Dynamit, **das**; nicht: der
D-Wagen; D-Zug; D-Zug-artig

ebenda, -daher, -dahin, -darum, -deshalb, -dieser, -dort
ebenso als (= in demselben **Grad**)
ebenso wie (= in derselben **Weise**)
ebensogut, -häufig, -lange, -oft, -sehr, -viel, -wenig, -weit — „Ebenso" wird mit Umstandswörtern und mit **ungebeugten Zahlwörtern** meist zusammengeschrieben, dagegen nicht mit Eigenschaftswörtern, z.B. ebensoviel; aber: ebenso viele. —
Efeu, **der**; nicht: das
Ehrenbezeigung; nicht: Ehrenbezeugung
ein bißchen (= ein wenig)
ein[e]s ins and[e]re
ein für allemal
ein geringes (= ein wenig)
einige 10 km; dafür: etwa 10 km
ein klein bißchen
ein klein wenig
ein langes und breites
Einsicht **in**; nicht: Einsicht von
eintretendenfalls
einzeln: der, die, das einzelne; einzelne; jeder einzelne; einzelnes; bis ins einzelne; ein einzelner; ein einzeln.
Aber: vom Einzelnen ins Ganze gehen
eisenverarbeitend
Eitelfriedrich

es ekelt mir; nicht ekelt mich
Ellipse, die
entgegengesetztenfalls
entgegenkommenderweise
Entgelt, **das**; nicht: der
entlang mit **Wenfall**; nicht: mit Wes- oder Wemfall
erforderlichenfalls (= wenn nötig)
euer (= Wesfall von „ihr") gedenke ich; nicht: eurer gedenke ich
euer sind drei; nicht: eurer sind drei
erste: der, die, das erste; als erster, erstes; der erste — der letzte; der erste beste; der erstbeste; die ersten beiden, drei usw.; die drei ersten; zum erstenmal

---

der Erste, am Ersten des Monats, vom nächsten Ersten an; das Erste und das Letzte

---

der, die Erste (= **dem Range, der Tüchtigkeit**, nicht der Reihe **nach**, z. B. die Ersten unter Gleichen)
erstere; dafür: der erste [von zweien]
ersteres — immer klein geschrieben —
et cetera (etc.); dafür: und so weiter (usw.)
etlichemal; aber: etliche Male
etwas: etwas and[e]res, etwas weniges, etwas einziges — als unbestimmte Zahlwörter klein geschrieben —
Aber: etwas Neues, etwas Derartiges — Eigenschaftswörter nach „etwas" groß geschrieben —
Exzellenz, die
Fantasie, die (= Musikstück); aber: Phantasie (= Vorstellung[skraft] usw.)
Fasnacht; nicht: Fastnacht
Fasson (= Form, Muster usw.); nicht: Façon
Fenn, das; aber: das Hohe Venn
Fern-D-Zug oder FD-Zug
Fes (= rote Mütze), der oder das; nicht: Fez
ff; sehr fein
FF; dafür: Effeff; etwas aus dem Effeff verstehen
Fiber, die (= Faser)
Fiber, das (= Werkstoff aus Fasern)
fies (= ekelhaft)
Filmpacke (Mehrz.); nicht: Filmpacks
Firnis, der: des Firnisses, die Firnisse
Fläz, der (= Rüpel)
Flitter, **der**; nicht: die
Flöz, das (= Ablagerung nutzbarer Gesteine, Kohle)
Flunder, **die**
Flur (= Hausflur), **der**; nicht: die
folgend: **Kleinschreibung als Fürwort**: der folgende (= der Reihe nach); folgendes (= dieses); **Kleinschreibung in festen Verbindungen**: durch folgendes; aus, mit, nach, von folgendem; im folgenden, in folgendem; **Großschreibung als wirkliches Hauptwort**: der Folgende (= der einem anderen Folgende); das Folgende (= die folgenden Ausführungen, das später Erwähnte); durch das Folgende; aus, in, mit, nach, von dem Folgenden (= den folgenden Ausführungen)
Förde (= Meeresbucht); nicht: Föhrde
formal (= auf die äußere Form bezüglich, formisch, formlich, unlebendig, äußerlich)
formell (= förmlich, die Formen [peinlich] beobachtend, zum Schein vorgenommen)
Forst, **der**; nicht: die

Frage-und-Antwort-Spiel
fremdsprachig (= eine fremde Sprache redend, gebrauchend, in fremder Sprache; z. B. fremdsprachiger Druck, Unterricht; fremdsprachige Völker)
fremdsprachlich (= auf fremde Sprachen bezüglich, z.B. fremdsprachlicher Unterricht [in dem eine fremde Sprache gelehrt wird])
Frieda; nicht: Frida
Friseur; nicht: Frisör
Fron[e], die (= mühselige Arbeit, Plackerei)
Frottee; nicht Frotté
frühmorgens
Frühjahrs-Tagundnachtgleiche
Fuchsbaue, die (Mehrz.)
Furage, furagieren, Furier; nicht: Fourage, fouragieren, Fourier

Gabardin, **der**; nicht: die
Galerie (= Säulenhalle usw.), die
Gamasche (= Überstrumpf), die; nicht: Kamasche
ganz und gar (Umstandswort)
gar nicht, nichts, sehr, wohl
Gaze (= durchsichtiges Gewebe), die
Gebärde, die
Gebaren, das
gebrauchen (= benutzen; **falsch für:** brauchen, nötig haben)
Gedanke, der; nicht: Gedanken
gefahrbringend; nicht: Gefahr bringend
Gefährt (= Wagen), das; nicht: Gefährte
Gefallen, der; nicht: das, z. B. einem einen Gefallen tun, einem etwas zu Gefallen tun
Gefallen, das: Gefallen an etwas finden
gegenständig (= gegenüberstehend)
gegenständlich (= anschaulich, klar, sachlich)
Gegröle, das; nicht: Gegröhle
Gehalt (= Besoldung), **das**; nicht: der
Gehalt (= Inhalt, Wert), der
Gehöft, das; nicht: das Gehöfte
Geisel (= Leibbürge), der oder die
gemäß mit Wemfall; nicht: Wesfall
genaugenommen; aber: er hat es genau genommen
Gendarm, der
gerade[n]wegs
Geschichtenbuch (= Buch mit Geschichten [Erzählungen])
Geschichtsbuch (= Buch mit Geschichtsdarstellungen)
Geschwulst, **die**
gesetztenfalls; nicht: gesetzten Falles
gesinnt (zu: Gesinnung), z. B. ein gleich-, übel-, deutsch-, gütiggesinnter Mensch
Aber: er ist gut gesinnt
gesonnen: gesonnen sein, etwas zu tun
gestern abend, morgen, nachmittag, nacht
gewandt (von: wenden), z. B. ein gewandter Mann
gewendet (= ebenfalls von: wenden), z. B. ein gewendeter Rock
gewohnt (= durch [zufällige] Gewöhnung mit etwas vertraut), z. B. ich bin es gewohnt, bin schwere Arbeit gewohnt
gewöhnt (= durch [bewußte] Gewöhnung mit etwas vertraut), z. B. ich habe mich daran gewöhnt
Girlande, die; nicht: Guirlande
Gitarre, die; nicht: Guitarre
gleich: **Kleinschreibung:**
a) **als Fürwort:** der, die, das gleiche (= der-, die-, dasselbe). Es kommt aufs gleiche (= dasselbe) hinaus.

b) in unveränderlicher Verbindung: Ins gleiche (= in die Richte) bringen. Gleich und gleich gesellt sich gern — Redensart —.

Großschreibung: Eigenschaftswort als Hauptwort: Ein Gleiches tun. Gleiches mit Gleichem vergelten. Uns kann Gleiches begegnen.

Gleisner, gleisnerisch
Glück auf!, Glück zu!
gnade (von: gnaden) dir [Gott]!
goethisch; nicht: goethesch
gottbewahre!; aber: Gott bewahre uns davor!
Griesgram, der; griesgrämisch
Grieß, der; Grießbrei
grölen; nicht: gröhlen
Großreinemachen, das
Grumt, das; nicht: Grummet
Gummi, der (= vulkanisierter Kautschuk, Radiergummi)
Gummi, das (= Gummiarabikum, erstarrter Pflanzensaft)
Günter; nicht: Günther
Gutenmorgengruß, der

Haller; nicht: Hallenser
hallisch (= aus Halle, auf Halle bezüglich); nicht: hallesch
Halunke, der
Hand-in-Hand-Arbeiten, das — die Durchkoppelung ist der Notbehelf, der an die Stelle der Zusammenschreibung hauptwörtlich verwendeter Grundformen mit vorangehenden Bestimmungen tritt, die ein Hauptwort enthalten —
Hanse; nicht: Hansa
hansisch; nicht: hanseatisch
Hardt; nicht: Haardt
Hehl, das
Herauch, der; nicht Heerrauch
Hering, der
hermetisch (= dicht verschlossen, wasser-, luftdicht)
Herta (w. Vorname)
Heuet, das; nicht: Heuert
heutigentags; nicht: heutigestags
hierzulande (Umstandswort)
Hitler-Jugend, die
Hitler-Jugend-Lager, das — die gleich stark betonten Bestimmungswörter „Hitler" und „Jugend" **müssen** sowohl untereinander als mit dem Grundwort „Lager" gekoppelt werden —
Hitlerjunge, -mädel
hoch und niedrig (= jedermann)
höchstwahrscheinlich (Umstandswort), z. B. er hat es höchstwahrscheinlich getan. Aber: es ist höchst (= in höchstem Grade) wahrscheinlich, daß . .
höher[e]n Ort[e]s
Holunder (= Strauch), der

im allgemeinen
im Begriff[e] sein; nicht: inbegriff sein
im besonder[e]n und im besondren
im bisherigen
im dunkeln (= im ungewissen) lassen
im Dunkeln, z. B. im Dunkeln ist gut munkeln; ein Sprung ins Dunkle
im Durchschnitt
im einzeln
im ganzen
im geheimen
im großen [und] ganzen
im Grunde genommen
im obigen (= weiter oben)
im Recht[e] sein
im rohen [fertig]
im sichern (= geborgen) sein
im stillen (= unbemerkt)
im vollen (z. B. leben)
im voraus
im vorigen
in Anbetracht
in Anbetreff

in bar, in barem
in betreff; nicht: in Betreff
in bezug; nicht: in Bezug
in Blau (= blaue Farbe) gekleidet, gedruckt
in Bunt — Eigenschaftswort als Hauptwort gebraucht —
In-den-April-Schicken, das*)
In-den-Tag-hinein-Leben, das*)
In-den-Wind-Schlagen, das*)
In-die-Hände-Klatschen, das*)
in die Kreuz und [in die] Quere
in einem fort
infolge — Verhältniswort mit dem Wesfall oder mit „von" —
in Gemäßheit des Befehles; dafür: dem Befehle gemäß
Inlett, das; nicht: Inlet
ins Einzelne
ins Breite (fließen)
Insichvollendetsein, das — die Grundform des Zeitwortes „sein" ist mit mehreren vorangehenden Bestimmungen („in", „sich", „vollendet") zum Hauptwort gemacht. Die ganze Verbindung wird zusammengeschrieben, weil sie sonst kein Hauptwort enthält und doch übersichtlich ist. —
ins Lächerliche
Inventare, die (= Bestand[s]verzeichnis, Ausstattung, Einrichtung); nicht: Inventarien
inwiefern
inwieweit
irgendein[er], -welcher, -wer, -was
irgendeinmal, -wann, -wie, -wo, -woher, -wohin, -woran
irgend etwas } „Etwas" und „jemand" bewahren größere Selbständigkeit
irgend jemand }
irgendwo sonst oder sonst irgendwo
Ischias (= Hüftweh), die

*) Siehe Anmerkung zu „Hand-in-Hand-Arbeiten".

Iſlam, der; nicht: Islam
Iſrael; nicht: Israel
Iſraelit, der; nicht: Israelit
Ist-Bestand, -Betrag usw.

Jackett, das
jammerschade
jeder: ein jeder, jeder beliebige, jeder einzelne
jedes Jahres, Schlages; nicht: jeden Jahres, Schlags
jemand: irgend jemand, sonst jemand, jemand anders, jemand Fremdes

---

ein gewisser Jemand — als Hauptwort gebrauchtes Fürwort —
Jiu-Jitsu, das, oder eingedeutscht: Dschiu-Dschitsu
Joseph; nicht: Josef
jüngstvergangen
Juwel, **das**; nicht: der

Kaffee (= Pflanze, Getränk), der
Kaffee (= Kaffeehaus), das
Kaffee-Ersatz, der
Kaie, die; nicht: die Kais
Kajüte, die
Kanaille, die; dafür: Canaille
Kanu, das; nicht: Kanoe
kariert (= gewürfelt, gekästelt); nicht: karriert
Karikatur (= Zerr-, Spottbild, Fratze)
Karpaten (= Gebirge); nicht: Karpathen
Katarrh, der
Käthe (w. Vorname)
Kautschuk, der oder das
keinesfalls; nicht: keinenfalls
Kindtaufe, die; nicht: Kindstaufe
Kirmes, die; nicht: Kirmeß
Klee-Einsaat } — gekoppelt, weil 3 gleiche Selbstlaute zusammentreffen —.
Klee-Ernte }
kleiden, **dich**; nicht: kleiden, dir
Kleinkind, das

Knie, das: des Knies, die Knie, den Knien
knien; nicht: knieen
Knüttel, der; nicht: Knittel
Koffer, der; nicht: das
Kognak, der
Kollier, das; nicht: Collier
Kommißbrot, das (= Lieferbrot des Soldaten)
Kommodore (= erprobter, ältester Kapitän großer Schiffslinien; Geschwaderführer), der: des Kommodores — nicht: Kommodore —
Kompanie, die; nicht: Kompagnie
Konzept, das; dafür: Rohschrift, Entwurf
Koppel (= Wehrgehenk), meist: das; in den anderen Bedeutungen, z. B. eingezäunte Weide: die
Koryphäe, der; nicht: die
Kraft-durch-Freude-Fahrt, die — abgekürzt: KdF.-Fahrt —
Kragen, der: die Kragen; nicht: Krägen
Krawall, der
Krawatte, die
Kristall, das
Krümel, (= kleine Krume), das; nicht: der
kulturlich; nicht: kultürlich
Kumt, das; nicht: Kummet
kurzerhand; nicht: kurzer Hand

Lebehoch, das: des Lebehochs — nicht: des Lebehoch —; die Lebehochs — nicht: die Lebehoch —
lebelang: mein lebelang; dafür: mein Leben lang
Lebtag: ich denke mein — nicht: meinen — Lebtag daran
Lebewohl, das: einem Lebewohl sagen. Aber: einem „Leb[e] wohl!" nachrufen
letzt: Kleinschreibung: der lezte (= der Reihe nach), der erste — der letzte — zurückweisend für: jener — dieser — am, zum letzten (= zuletzt), fürs letzte
Großschreibung — Zahlwort als Hauptwort gebraucht —: der Letzte des Stammes; der Letzte des Monats; das Erste und das Letzte ist . .; es geht ums Letzte; sein Letztes geben; ein Letztes will ich noch sagen; er ist Letzter, der Letzte (= dem Range nach)
letztere: letzterer, letzteres; der, die, das letztere — immer klein geschrieben —
Leutnante, die; nicht: Leutnants
Levkoje (= Pflanze), die; nicht: Levkoie
Liese; nicht: Lise
Liter, das; nicht: der
Lohn, der; nicht: das
Lothar; nicht: Lotar
Luginsland (= Wartturm), der
Lupine (= Pflanze), die
lutherisch; nicht: lutheranisch
Luther[i]sch: die Luther[i]sche Bibelübersetzung — groß geschrieben, weil das Eigenschaftswort die **persönliche Leistung** Luthers ausdrückt. Wessen Übersetzung? —

Madjar (= Ungar), der; nicht: Magyar
Magen-Darm-Katarrh, der — S. „Hitler-Jugend-Lager" —
mal: acht mal zwei **ist** (nicht: sind) sechzehn
Mal, das: Als Hauptwort groß und getrennt geschrieben: alle, einige, etliche, mehrere, unzählige, viele tausend, wie viele Male

---

beim ersten usw., anderen, letzten, x-ten Male

---

das and[e]re, eine, einzige, erste, letzte, nächste, vorige Mal

---

dieses, manches, nächstes, voriges Mal

---

die letzten, nächsten Male

---

ein erstes usw., and[e]res, einziges, letztes Mal

---

ein Mal über das and[e]re

---

ein oder mehrere Male

---

ein paar Male

---

zu verschiedenen Malen, zu wiederholten Malen, zu Dutzend Malen
Als Umstandswort zusammengeschrieben: alle-, beide-, dutzende-, ein-, manch-, mehr-, mehrere-, soviel-, unzählige-, verschiedene-, wieviel-, zweimal

---

das erste-, letzte-, x-temal

---

ein dutzend-, paarmal

---

ein für allemal

---

ein paar dutzendmal

---

mit ein[em]mal

---

zum andernmal

man: Wesfall: eines; Wemfall: einem; Wenfall: einen

Man kann nie wissen, was **einem** noch zustößt; er sieht **einen** an, als ob . .

manch: in manchem; manch[es] Buch; manch einer; mancher, manche, manches

Beugung:
manch guter Vorsatz; mancher gute Vorsatz

---

mit manch gutem Vorsatz, mit manchem guten Vorsatz

---

manch böses Wort, manches böse Wort

---

manchmal, manches Mal

---

manch liebes Mal, manches liebe Mal

---

manch Schönes, manches Schöne

---

mit manch Schönem, mit manchem Schönen

Margarete (= w. Vorname)
Margarine, die; nicht: das Margarin
Märte, die (volkssprachlich; = Mischmasch); nicht: Mährte
Martha
Masurka, **die**; nicht: Mazurka
Mathilde
Matrize, die; nicht: die Mater
Matthias
Mayonnaise, die; nicht: Majonäse
Meerrettich, der
Menü (= Speisenfolge, Tischkarte), das; nicht: Menu
Mesner, der
Messing, das
Meter, **das**; nicht: der Meter
Mime, der; nicht: Mimiker
mit Ach und Krach
mit Beziehung auf
mit Bezug auf
mit Blau, z. B. mit Blau bemalt
mit dem früh[e]sten
mitnichten
Mittag siehe Abend
mittendrunter
Mittwoch siehe Dienstag
mit Recht
moderig; nicht: modrig

Monatsgeld, -lohn, -rose, -schrift, -sold; nicht: Monatgeld, -lohn usw.
Montag s. Dienstag
Morgen s. Abend
Mus, das; des Muses; die Muse
Muß (= Zwang), das; nicht: der
Musteil, der; nicht: Mußteil — abgeleitet von „Mus" in der alten Bedeutung „Lebensunterhalt" —
Myrrhe (= Harz), die
Myrte (= Pflanze), die

nacheinander
nachdem; nicht für „da" oder „weil" gebrauchen
nachgewiesenermaßen
Nachmittag siehe Abend
Nacht siehe Abend
naheliegend (= leichtverständlich)
nahe liegend (= in der Nähe liegend)
nebeneinanderher
neuwaschen (= frisch gewaschen), z. B. neuwasch[e]ne Kragen
nicht das geringste (= gar nichts)
nicht im geringsten (= gar nicht)
nichtsbedeutend. -destominder, -destoweniger
Nickel, das; nicht: der
Nießbrauch, der
notfalls; besser als: nötigenfalls
null (Eigenschaftswort): null und nichtig; null Fehler haben; null Grad
Null, die: Nummer Null, Zahlen von Null bis 6; das Thermometer steht auf Null; gleich Null sein; er ist eine reine Null
numerieren (= beziffern, [be]-nummern)

o ja!, o nein!
oh — statt „o", wenn es allein steht —
obenerwähnt (= genannt): der **oben**erwähnte Dichter
oben erwähnt: der **oben erwähnte** Dichter — im letzten Falle ist **getrennt** geschrieben, weil „oben" und „erwähnt" je einen Starkton erhalten soll. Da in beiden Fällen die Verbindung die gleiche Bedeutung hat, sind auch beide Schreibungen zulässig. —
öffentlich-rechtlich — gekoppelt, weil das erste Wort auf „lich" endet —
Offiziersbursche, -kasino, -rang — in der Wehrmacht werden Zusammensetzungen mit Offizier ohne „s" geschrieben —
ohneeinander
ohne weiteres; nicht: ohneweiteres
ohne Recht
Orang-Utan, der; nicht: Orangutan
Ouvertüre, die; nicht: Ouverture

Palisade (= Hindernis-, Schanzpfahl), die
Pappplakat, das — folgt auf 3 gleiche Mitlaute noch ein 4. Mitlaut, so darf keiner von ihnen wegfallen —
Park, der: die Parke; nicht: Parks
per: dafür eine Menge guter Ausdrücke, z. B. per Adresse, besser: bei oder mit Briefen des . .; per Bahn, besser: mit der Bahn; per Pfund, besser: das oder im Pfund
Pfefferminze (= Pflanze), die
Pfirsich, der; nicht: die Pfirsche
Pfosten, der; nicht, die Pfoste
Pfriem (= Werkzeug), der; nicht: Pfriemen
Picknick, das: die Picknicke; nicht: Picknicks
Pinscher (= Hund), der; nicht: Pintscher
Pinzette (= Greif-, Federzange), die
Pissoir, das: die Pissoire; nicht: Pissoirs

Pistole, die; nicht: das Pistol
placieren; nicht: plazieren
Pläsier, das: die Pläsiere; nicht: Pläsiers
Polonäse, die; nicht: Polonaise
Polster, das; nicht: der
Porree, der
Porträt, das; nicht: Portrait
Postillion, der; nicht: Postillon
Praline, die; nicht: Praliné
Pranke, die; nicht: Branke
Preiselbeere, die; nicht: Preißelbeere
Pritsche, die; nicht: Britsche
Profos, der; nicht: Profoß; des Profosen und Profoses; die Profose oder Profosen
provinziell (= die Provinz betreffend, landschaftlich, mundartlich); nicht: provinzial
Punkt, der: Punkt — nicht: punkt — 3 Uhr
Purzelbaum, der; nicht: Burzelbaum
purzeln; nicht: burzeln
put, put!; nicht: putt, putt!

Quai; dafür: Kai
Quarg, der } BeideSchreibweisen
Quark, der } sind als gleichberechtigt anzusehen
querdurch (Umstandswort), z. B. er ist querdurch gelaufen. Aber: er läuft quer durch die Wiese.

Rapunzel (= Salatpflanze), der oder die; nicht: Rapunze
Räson, die; nicht: Raison
Räsoneur, der; nicht: Raisonneur
räsonieren; nicht: raison[n]ieren
Rauheit, die — bei Silbentrennung lebt das „h" des Stammes „rauh" nicht wieder auf. Es ist also Rau-heit zu trennen.
Reagenzglas, -papier; nicht: Reagensglas, -papier
Reede, die; nicht: Rhede
reichbegütert
rekeln; nicht: räkeln

Rekord, der: die Rekorde; nicht: Rekords
Remoulade, die; nicht: Remolade
Reneklode, die; nicht: Reineclaude
Renette, die; nicht: Reinette
Renkontre, das; nicht: Rencontre
Resümee, das; nicht: Resümé
Rettich, der; nicht: Rettig
Revenü, die } Diese Schreibweisen sind an Stelle
Revü, die } von „Revenue" und „Revue" sehr verbreitet
richt't euch!
Rodel, die; nicht: der
Roheit, die; siehe „Rauheit"
Rollo, das: eingedeutscht für: Rouleau
Rotkreuzlos, das*)
Rotkreuzlotterie, die*)
Rotkreuzschwester, die*)
Rückantwort; dafür: Antwort

Sacharin, das; nicht: Saccharin
Salbei, der oder die; nicht: Salvei
Samt, der; nicht: Sammet
Sauerstoffflasche, die; siehe Pappplakat
Schadenersatz; nicht: Schadensersatz
Schadenersatzanspruch
Schalenwild; nicht: Schalwild
Scharm (= Anmut, Reiz, Zauber), der
scharmant; nicht: charmant
Schellkraut, das; nicht: Schöllkraut
Schi, der; Mehrzahl: die Schi (auf den Schien)
Schiffbau, der; nicht: Schiffsbau

*) Die übliche doppelte Koppelung „Rote-Kreuz-Los" bleibt ein Notbehelf, der zu vermeiden ist, weil Unsicherheit entsteht, wie das Endungs-e im Innern der Bestimmung bei der Beugung behandelt werden soll: das Große Los der Rote-Kreuz- oder der Roten-Kreuz-Lotterie.

Schiffmühle, die; nicht: Schiffsmühle
Schiffsarzt, -junge, -kapitän, -koch, -ladung, -makler, -mannschaft, -name, -planke, -raum, -rippe, -rumpf, -schnabel, -schraube, -tau, -volk, -werft, -winde, -zimmermann, -zwieback
Schild (= Erkennungszeichen, Aushängeschild), **das**; die Schilder
Schild (= Schutzwaffe), **der**; die Schilde
Schirokko (= warmer Wind), der; nicht: Scirocco
Schlämmkreide, die
Schlegel (= Werkzeug zum Schlagen, [Kalbs- usw.] Keule), der; nicht: Schlägel
schlimmstenfalls; nicht: schlimmsten Falles
schlohweiß; nicht: schloßweiß
Schloße (= Hagelkorn), die
Schnitzel, das; nicht: der
Schockschwerenot!
Schrapnell, das: die Schrapnelle; nicht: Schrappnells
schrubben (= mit einem Schrubber reinigen)
Schrubber, der
Schrubbesen, der
schruppen (techn.: grob hobeln)
Schruppfeile, -hobel, -stahl
Schutz-und-Trutz-Bündnis, das, siehe „Hitler-Jugend-Lager"
Schwär, der; nicht: Schwäre oder Schwären
schwarz auf weiß
Schwarzmeerflotte, die; nicht: Schwarze-Meer-Flotte, siehe „Rotkreuzlos"
seit Anbeginn
seit kurzem, langem
selten gut (= besonders gut) — Der Ausdruck ist zu vermeiden. Er bedeutet eigentlich nur „in wenigen Fällen gut" —

Sennesblätter, die; nicht: Senesblätter
Silvester, der; nicht: das
Slawe, der; nicht: Slave
sobald (Bindewort): sobald er kam. Aber: komme so bald als oder wie möglich
so daß — immer in 2 Wörtern —
soeben (= vor einem Augenblick)
so eben (= gerade noch)
sofern (= falls) — Bindewort: sofern er seine Pflicht tut
so fern (Umstandswort): die Sache liegt so fern
sofort (= im Augenblick)
so fort: immer so fort
sogar (= noch darüber hinaus)
so gar: ich bin so gar (= so ganz) ein armer Mann
sogleich (= sofort)
so gleich: sie sind sich so gleich, daß . .
solang[e] (= während) — Bindewort: solange ich krank war, solange warst du bei mir
so lange (Umstandswort): er blieb so lange, daß . .
solch: solcher, solche, solches
Beugung:
solch feiner Stoff oder solcher feine Stoff

---

mit solch schönem Schirm oder mit einem solch[en] schönen Schirm

---

solch gute Menschen oder solche gute[n] Menschen

---

das Leben solch frommer Leute oder das Leben solcher frommen Leute
Soll-Bestand, -Betrag, -Stärke
somit (= mithin, also)
so mit: ich nehme es so mit (= ohne Umstände)
sonach (= folglich, also)
so nach: sprich es so nach, wie ich es vorspreche

Sonntag siehe „Dienstag"
sooft (Bindewort): sooft du kommst, immer . .
so oft (Umstandswort): ich habe es ja so oft gesagt
sosehr (Bindewort): sosehr ich es billige . .
so sehr (Umstandswort): er lief so sehr, daß . .
Soße, die; nicht: Sauce
soundso (= unbestimmt wie): soundso breit
so und so (= so und wieder anders): er erzählte es so und so
soweit: soweit ich es beurteile . .
so weit: er warf den Ball so weit
sozusagen (= gewissermaßen)
so zu sagen: er versucht es, so zu sagen, daß ihn jedermann versteht
Spann (= oberer Teil, Rist des menschlichen Fußes), der
Spatz, der: des Spatzen; nicht: des Spatzes
Speisenwagen (= Wagen zur Beförderung von Speisen)
Speisewagen (bei der Eisenbahn)
Stephan (m. Vorname)
stet; nicht: stät
stetig; nicht: stätig
Stich halten; nicht: stichhalten
stickstofffrei siehe „Pappplakat"
Strauch, der: die Sträucher; nicht: Sträuche
Strauß (= Vogel), der: des Straußes; nicht: Straußen. Die Strauße; nicht: Straußen
Streik, der: die Streike; nicht: Streiks
Streusel, der oder das
Streuselkuchen, der
Striegel, der; nicht: die
Stundenkilometer, falsch für: Kilometer je Stunde
Szepter; dafür: Zepter

Taft (= Seidengewebe), der; nicht: Taffet
Tag[e]arbeit (= Arbeit des Tagelöhners), die
Tagesarbeit (= Arbeit eines Tages), die
Tagelohn, -löhner
. . tägig: z. B. sechstägig, in Ziffern: 6tägig (= 6 Tage alt oder dauernd)
. . täglich: z. B. sechstäglich, in Ziffern: 6täglich (= alle 6 Tage wiederkehrend)
tags darauf; nicht: Tags darauf
tags zuvor; nicht: Tags zuvor
Taifun (= Wirbelsturm), der; nicht: Teifun
Tatar (= Volksstamm); nicht: Tartar
Teddybär, der
Tee-Ei, das } siehe „Klee-Einsaat"
Tee-Ernte, die }
Tein (= Bestandteil des Tees), das; nicht: Thein
tête-à-tête (= vertraulich, unter vier Augen)
Tete-a-Tete, das
Thilde (w. Vorname); nicht: Tilde
todbang, -bereit, -blaß, -bleich, -bringend, -elend, -ernst, -feind, -geweiht, -krank, -matt, -müde, -schick, -sicher, -wund
Tolpatsch, der
tolpatschig
totenblaß, -bleich, -still
. .-Tonner, z. B. 3-Tonner
Tournee (= Rundgang, -reise, Gastspielreise), die
tranchieren (= zerlegen, Braten zerschneiden); nicht: transchieren
Treber, die; nicht: Trebern
Trottoir (= Bürgersteig), das: die Trottoire; nicht: Trottoirs
Trübsal, die; nicht: das
Tschardasch (= ungar. Tanz), der; nicht: Tschardas
Tuberkel (= Bazillus), die; nicht: der

Tunnel, der: die Tunnel; nicht: die Tunnels
Tüttel (= Pünktchen), der; nicht: das

überschwenglich
Überschwenglichkeit
Uhu (= Vogel), der: des Uhus, die Uhue — nicht: Uhus —
um so mehr; nicht umsomehr
um so weniger; nicht: umsoweniger
und ähnliches; Abk.: u. ä.
und dem ähnliches; Abk.: u. d. ä.
und ander[e]s; Abk.: u. a.
und ander[e]s mehr; Abk.: u. a. m.
und viele[s] andere [mehr]; Abk.: u. v. a. [m.]
unentgeltlich (= ohne Entgelt)
unser: es sind 3 Formen möglich, z. B. unseren, unsren und unsern. Vorzuziehen ist „unsern". Die „Unsern" ist besser als die „Unseren".
unter Beweis stellen; dafür: etwas beweisen
unterderhand (= im stillen, heimlich)
unter der Hand: unter der Hand (= in Arbeit) haben
Untertag[e]bau, der
unverrichteterdinge
unverrichtetersache
Ur-Teil (= kleinster Teil des Urstoffes), der

Varieté, das; nicht: Variété
verbalhornen; nicht: verballhornen
Verlag (= von Büchern usw.), der: die Verlage; nicht: Verläge
Verlies, das; nicht: Verließ
verschieden: verschiedene (= einige), verschiedenes (= manches), z. B. diese Vorschriften lassen verschiedenes nicht zu

---

Verschiedenes (= Dinge verschiedener Art), z. B. diese Vorschriften lassen nicht Verschiedenes zu
Vetter, der: des Vetters — nicht: des Vettern —
vielenorts; nicht: vielerorts
Vogelbauer, das; nicht: der
von: von alters her; von Amts wegen; von Grund aus; von jetzt **an**, nicht: ab; von klein auf; von Rechts wegen; von seiten, nicht: Seiten; von vornherein
vonstatten
vor alters (= in alter Zeit)
vorbehaltlich; nicht: vorbehältlich
vorbesagt } dafür: eben
vorbezeichnet } genannt
vorderhand (= einstweilen)
vorig: der, die, das vorige; im vorigen (= weiter vorher)
Vorige, das (= die vorigen Ausführungen)

Waage, die; nicht: Wage
Walnuß (= Frucht, Baum), die
Walter (m. Vorname); nicht Walther
Wandale
weit: **Kleinschreibung in Verbindungen wie:** am weitesten; bei, von weitem; ohne weiteres, bis auf weiteres; im weiteren, des weiteren (darlegen, berichten).
Kleinschreibung in unveränderlicher Verbindung: weit und breit.
Großschreibung als wirkliches Hauptwort: das Weite (suchen); des, alles Weiter[e]n (sind wir überhoben); das Weitere (folgt); Weiteres (= das Genauere) [findet sich bei ihnen]; alles, einiges Weitere
wenig: ein wenig (= etwas, ein bißchen), ein weniges, ein klein wenig, einiges wenige, das wenige, die wenigen

Werft, die: die Werften — nicht: die Werfte —
Werg (= Flachs-, Hanfabfall), das
Wickel, der; nicht: die
Wille, der; nicht: Willen
Willkomm, der; nicht: Willkommen
Willkommen, das; nicht: der
womöglich (Umstandswort): womöglich (= vielleicht) kommt er
wo möglich (= wenn es irgend möglich ist, [kommt er])
Wunder, das: kein Wunder; was Wunder, wenn . .; Wunder tun

---

er glaubt, wunder was getan zu haben

---

er glaubt, wunders, wie geschickt er sei

Zar, der: des **Zaren** — nicht: Zars —; die **Zaren** — nicht: Zare —

zeitlebens; aber: zeit meines Lebens
Zellophan; dafür: Cellophan
zuallererst, -letzt
zuäußerst
zugrunde; nicht: zu Grunde
zugunsten; nicht: zu Gunsten
zu guter Letzt; nicht: zuguterletzt
zuhanden; nicht: zu Handen
zuhauf; nicht: zu Hauf[en]
zulande, -leide, -liebe, -mindest, -mute, -nichte, -nutze, -paß, -recht
zu Recht besteh[e]n
zuschanden; nicht: zu Schanden
zuschulden; nicht: zu Schulden
zutage; nicht: zu Tage
zuungunsten; nicht: zu Ungunsten
zuviel: er weiß **zuviel**
zu viel: er weiß viel, ja **zu** viel davon
zuvorderst (= ganz vorn)

Wörter mit gleichberechtigten Beugungsformen

1. Gleichberechtigte Formen des Werfalles der Mehrzahl

Aas, das: die Aase oder Äser
Abwasser, das: die Abwasser oder Abwässer
Ach, das: die Ach oder Achs
Acker[s]mann: die Acker[s]leute oder Acker[s]männer
Album, das: die Albums oder Alben
Ananas, die: die Ananas oder Ananasse
Anwalt, der: die Anwälte oder Anwalte
Armbrust, die: die Armbruste oder Armbrüste
Aroma, das: die Aromas oder Aromata
Arrak, der: die Arrake oder Arraks
Atlas, der (= geographisches Kartenwerk): die Atlasse oder Atlanten
Aula, die (= Vorhof, Festsaal): die Aulen oder Aulas
Auspuff, der: die Auspuffe oder Auspüffe

Balg, der oder das (= unartiges Kind): die Bälge oder Bälger

Balkon, der: die Balkone oder (bei franz. Aussprache): Balkons
Ballon, der: die Ballone oder (bei franz. Aussprache:) Ballons
Bambus, der: die Bambus oder Bambusse
Barsch, der (= Fisch): die Barsche oder Bärsche
Beton, der: die Betons oder (bei deutscher Aussprache:) Betone
Block, der: die Blöcke und für Abreiß- und Häuserblöcke sowie politisch Blocks
Bluff (= Verblüffung, Täuschung), die: die Bluffe oder (bei engl. Aussprache:) Bluffs
Boden, der: die Boden oder Böden
Box, die: die Boxen oder Boxes
Brandmal, das: die Brandmale oder Brandmäler
Brasil (= Tabak, Kaffeesorte), der: die Brasile oder Brasils
Bravo (= Beifallsruf) das: die Bravos oder Bravi
Briefkasten, der: die Briefkasten oder -kästen
Brikett, das: die Brikette oder Briketts
Bruch (= Sumpfland), das: die Brüche oder Brücher

Chaiselongue, die: die Chaiselonguen oder Chaiselongues
Chemisett, das: die Chemisette oder Chemisetts
Chor, das (= Kirchenraum mit Altar): die Chore oder Chöre

Denkmal, das: die Denkmäler oder Denkmale
Dienstmann, der (= Packträger, Helfer): die Dienstmänner oder Dienstleute
Ding, das (= Sache): die Dinge oder (besonders geringschätzig): Dinger
Dock, das: die Docke oder Docks
Dorn, der: die Dornen, Dörner und (Technik): Dorne
Druck, der: die Drücke oder Drucke; Druckverfahren nur: Drucke

---

Eindruck, der: die Eindrücke (= Wirkungen) und die Eindrucke (= im Buchdruck)
Expreß, der (= Blitzzug): die Expresse oder Expreßzüge

Faden, der: die Fäden und (Längenmaß): Faden
Faksimile, das (= Vorlage, treue Nachbildung): die Faksimiles oder Faksimilia
Faktum, das (= Tatsache, Ereignis): die Fakta oder Fakten
Famulus, der (= Diener, Gehilfe): die Famulusse oder Famuli
Faselhans, der: die Faselhanse oder -hänse
Fazit, das (= [Schluß]summe, Ergebnis; Wirkung): die Fazite oder Fazits
Fes, der oder das (= rote Kopfbedeckung): die Fes oder Fesse
Feuerwehrmann, der: die Feuerwehrmänner oder -leute
Fex, der (= Narr, in etwas Vernarrter): die Fexe oder Fexen
Fidibus, der (= gefalteter oder zusammengerollter Papierstreifen als [Pfeifen]anzünder): die Fidebus oder Fidebusse
Filet, das (= Netzwerk, -stoff; Lenden-, Rückenstück): die Filets und (für Goldverzierung auf Bucheinbänden): Fileten
Firn, der (= vorjähriger Schnee, Altschnee): die Firne und (für Gletscher, Berggipfel, Alpenhöhen:) die Firnen
Fiskus, der (= Staatsvermögen, Staat[sbehörde]): die Fiskus oder Fisken (Mehrzahl doch **ganz selten**)

Flak, die: die Flak und (nicht zu empfehlen:) die Flaks
Flügelmann, der: die Flügelmänner oder -leute
Folio, das (= Halbbogengröße, Blatt im Geschäftsbuch, Seite): die Folios oder Folien
Forstmann, der: die Forstmänner oder -leute
Frack, der: die Fracks oder Fräcke
Fuhrmann, der: die Fuhrmänner oder -leute
Fuß, der: die Füße, bei Berechnungen: Fuß und (ohne vorangehende Zahl:) Füße, z. B. 3 Fuß lang; nach Fuß oder Füßen rechnen

Galopp, der: die Galoppe oder Galopps
Gast, der: die Gäste und (seem. für Matrosen:) Gasten
Gastmahl, das: die Gastmähler oder -male
Gefolgsmann, der: die Gefolgsmänner oder -leute
Gehalt, das (= Besoldung): die Gehalte oder Gehälter
Geist, der: die Geister und (für Sude:) Geiste
General, der: die Generale (im Heer nur so) oder Generäle
Geschmack, der: die Geschmäcke und (scherzhaft:) Geschmäcker
Gesicht, das: die Gesichter und (für Erscheinungen:) Gesichter
Gobelin, der: die Gobelins und (bei dtsch. Aussprache:) Gobeline
Granat, der (= Halbedelstein): die Granate oder Granaten

Hahn, der: die Hähne und (seltener und in der Technik:) Hahnen
Herzog, der: die Herzoge oder Herzöge
Horn, das: die Hörner und (für Hornarten:) Horne
Hospital, das: die Hospitale oder Hospitäler
Hummer, der: die Hummer oder Hummern

Kabeljau (= Fisch): die Kabeljaue oder Kabeljaus
Kaktus (= Pflanze), der: die Kaktus oder Kakteen; nicht: Kaktusse
Karton (= Pappe, Steifpapier), der: die Kartons und (bei dt. Aussprache:) Kartone
Kasten, der: die Kasten oder Kästen
Keks, der: die Keks oder Kekse
Klaps, der: die Klapse oder Kläpse
Kleinod, das: die Kleinode oder Kleinodien
Klima, das: die Klimas oder Klimate
Knall, der: die Knalle oder Knälle
Kodex (= Handschrift, Gesetzbuch), der: die Kodexe oder Kodizes
Kognak, der: die Kognake oder Kognaks
Kohlrabi (= Pflanze), der: die Kohlrabi oder Kohlrabis
Kolon (= Doppelpunkt, Grimmdarm), das: die Kolons oder Kola
Komma, das: die Kommas oder Kommata
Kommodore (= Geschwaderführer; erprobter, ältester Kapitän), der: die Kommodoren oder Kommodores
Konto (= Rechnung; Aufstellung über Schulden und Forderungen), das: die Konten, Kontos oder Konti
Konzil (= [Kirchen]versammlung), das: die Konzile oder Konzilien

Korn (= Getreide), das: die Körner und (für Kornarten:) Korne
Kornett (= Posthorn), das: die Kornette oder Kornetts
Kran, der: die Krane oder Kräne
Krokus (= Pflanze), der: die Krokus oder Krokusse
Kumpel, der: die Kumpel und (in der Umgangssprache:) Kumpels (Bergleute)
Kuvert, das: die Kuverte und (bei frz. Aussprache:) Kuverts

Laden, der: die Laden oder Läden
Lager, das: die Lager und (kaufm.:) Läger
Lebewohl, das: die Lebewohle oder Lebewohls
Leichdorn (= Hühnerauge), der: die Leichdorne oder -dörner
Leopard, der: die Leoparde oder Leoparden
Lexikon, das: die Lexika und (nicht gut:) Lexiken
Licht, das: die Lichte (= Kerzen) und die Lichter (= weidm. Augen und „Flammen")
Lift, der: die Lifte oder Lifts
Lump, der: die Lumpe oder Lumpen

Maat, der: die Maate oder Maaten
Magen, der: die Magen und (oberdeutsch:) Mägen
Magnet, der: die Magnete oder Magneten
Mahl (= Gastmahl), das: die Mahle oder Mähler
Mal (= Zeichen, Fleck, Denkmal, Merkmal; Sport: Ablaufstelle usw.), das: die Male oder Mäler
Matz, der: die Matze oder Mätze
Moos, das (= Pflanze; Bruch, Sumpf): die Moose und (für Sumpf usw.:) Möser

Nachlaß, der: die Nachlasse oder Nachlässe

Ort (= Örtlichkeit, bergm. Arbeitsort): die Orte und (seem. und bergm.:) Örter

Pack (= Gepacktes), der: die Packe oder Päcke
Pak (wie Flak)
Papagei, der: die Papageie oder Papageien
Pfropf, der: die Pfropfe oder Pfröpfe
Pik (= Bergspitze), der: die Pike oder Piks
Poem (= Gedicht), das: die Poeme oder Poemata
Praktikus, der: die Praktiker oder (mit verächtlicher Nebenbedeutung:) Praktikusse
Puff (= Stoß), der: die Puffe oder Püffe
Punsch (= Getränk), der: die Punsche oder Pünsche

Quantum (= Menge, Anzahl usw.), das: die Quanten oder Quanta

Rakett (= [Tennis]schläger), das: die Rakette oder Raketts
Razzia (= Raubzug; polizeilicher Streifzug), die: die Razzias oder Razzien
Rest, der: die Reste und (kaufm. von Schnittwaren:) Rester
Risiko (= Gefahr, Wagnis, Verlustgefahr), das: die Risikos oder Risiken
Rival (= Nebenbuhler, Mitbewerber), der: die Rivale oder Rivalen
Rolladen, der: die Rolladen oder Rolläden
Rum, der: die Rums oder Rume

Saldo (= Rechnungsabschluß, Restbetrag), der: die Salden, Saldos oder Saldi
Salto (= [Turn-Kunst]sprung), der: die Saltos oder Salti

Sau, die: die Säue und (bes. von Wildschweinen:) Sauen
Schacht, der: die Schachte oder Schächte
Schaft, der: die Schäfte und (von Nadeln:) Schafte
Schalk (= Schelm), der: die Schalke oder Schälke
Schall, der: die Schalle oder Schälle
Schandmal, das: die Schandmale oder Schandmäler
Scheck, der: die Schecke oder Schecks
Scheit (= Grabscheit usw.), das: die Scheiter (Holz) und (für Grab- und Ortscheit usw. nur:) Scheite
Schema, das: die Schemas oder Schemata
Schlot, der: die Schlote oder Schlöte
Schluck, der: die Schlucke oder Schlücke
Schmalhans, der: die Schmalhansen oder Schmalhänse
Schoß (= junger Trieb), der: die Schosse[n] oder Schösse[r]
Serum (= Blutwasser; Impfstoff), das: die Seren oder Sera
Spiritus (= Weingeist), der: die Spiritus oder Spiritusse
Stahl, der: die Stahle oder Stähle
Star (Vogel), der: die Stare[n]
Start, der: die Starte oder Starts
Staub, der: die Staube und (nur selten:) Stäube
Stigma (= Stich, Mal, Narbe), das: die Stigmata oder Stigmen
Stock (= Stockwerk), der: die Stock[e] oder Stockwerke

Thema, das: die Themen oder Themata
Torf (= verfilzte Pflanzenreste), der: die Torfe oder Törfe
Trick, der: die Tricke oder Tricks
Tuch, das: die Tücher und (Tucharten:) Tuche
Tunichtgut, der: die Tunichtgut[e]
Typ (= Gepräge, Vorbild usw.), der: die Type[n]

Unband (= Wildfang), der: die Unbande oder Unbände

Volumen (= Raum[inhalt]), -menge), das: die Volumen oder Volumina
Vormund, der: die Vormunde oder Vormunder

Waggon, der: die Waggons und (bei deutscher Aussprache:) Waggone
Wasser, das: die Wasser und (für Mineral-, Spül-, Speise-, Abwasser usw.:) Wässer
Wort, das: die Wörter (= Wörter ohne Rücksicht auf den Zusammenhang, z. B. Hauptwörter) und
Worte (= zusammenhängendes, z. B. Begrüßungsworte)

Zeitlauf, der: die Zeitläuf[t]e

2. Andere gleichberechtigte Beugungsformen

Ackerbauers, des und des Ackerbauern
Ahn[e]s, des und des Ahnen

Bruder Lustigs, des und des Bruder[s] Lustig

Dummejungenstreich[e]s, des und des Dummenjungenstreich[e]s
Dummejungenstreiche, die und die Dummenjungenstreiche

Elsaß, des und des Elsasses

Gevatters, des und des Gevattern
Granat[e]s, des und des Granaten (= Halbedelstein)

Habenichts, des und des Habenichtses

Jesus Christus und Jesus Christo (= Wemfall)
Jesus Christus und Jesum Christum (= Wenfall)
Jesus Christus und Jesu Christe (= Anredefall)

Kellerhals (= Pflanze), des und des Kellerhalses
Kodexes, des und des Kodex (= Handschrift, Gesetzbuch)
Kongo (= Strom in Mittelafrika), des Kongo und des Kongos

Lang[e]weile, der und der Langenweile (= Wesfall)
Leoparden, des und des Leopard[e]s
Lump[e]s, des und des Lumpen

Magnet[e]s, des und des Magneten

Nervs, des und des Nerven

Papageien, des und des Papagei[e]s
Po (= ital. Fluß), des und des Pos
Präfekten (= Amts-, Anstaltsvorsteher), des oder des Präfekt[e]s
Rivals, des und des Rivalen

solch feiner Stoff und solcher feine Stoff; mit solch schönem Schirm, mit solch einem schönen Schirm und mit einem solch[en] schönen Schirm; solch gute Menschen und solche gute[n] Menschen; solch frommer Leute Leben und solcher frommen Leute Leben
Star[e]s (= Vogel), des und des Staren

Taugenichts, des und des Taugenichtses

Untertanen, des und des Untertanen

Weinbauers, des und des Weinbauern

Zeitwörter, die oft falsch geschrieben, gebeugt oder angewandt werden

1. Von den Beugungsformen sind nur die angegeben, **die heute sprachlich empfohlen werden.** Die nicht zu empfehlenden, aber noch oder selten vorkommenden Formen sind weggelassen, z. B.
   du berstest borstest; er borst; du bärstest
   du frägst, du frugst, du frügest.
2. Bei den auf „sch" ausgehenden Stämmen kann man in den verkürzten Formen das „s" der Endung beibehalten oder weglassen, z. B. neben den Vollformen du naschest, du fischest, du manschest auch du naschst, du fischst, du manschst oder auch du nascht, du fischt, du manscht.
3. Verliert ein Zeitwort, dessen Stamm auf einen **„S-Laut"** — s, ß, ss, z, tz, x — ausgeht, in der **2. Person der Gegenwart** das „e", so wird von der Endung „est" auch das „s" ausgelassen, also statt „est" nur „t" gesagt, z. B. du aast neben du aasest; du ißt neben du issest; du läßt

neben du lässest; du reizt neben du reizest; du sitzt neben du sitzest; du hexst neben du hexest.

4. Bei Zeitwörtern, die neben der Stammsilbe 2 Nachsilben haben, kann das „e" **der 1. Nachsilbe** ausfallen. Dieser Fall tritt besonders häufig ein, wenn auch **die 2. Nachsilbe** ein tonloses „e" hat, wie in der Gegenwart der Zeitwörter auf „eln" und „ern", z. B.
   mangeln: ich man - ge - le, ich mangle
   ausmergeln: ich mer - ge - le aus, ich mergle aus
   äußern: ich äu - ße - re, ich äußre
   meckern: ich mek - ke - re, ich meckre
   schachern: ich scha - che - re, ich schachre.

Der Hinweis

*** S. Anm. hinter „......" ***

bedeutet, daß das dort aufgeführte sinngemäß gilt, z. B. Die für die Schreibungen von „abwärts" in Verbindungen mit Zeitwörtern geltenden Bestimmungen sind auch auf Schreibungen mit „einwärts" anzuwenden.

---

aasen: du aas[e]t
ab und zu gehen (= gelegentlich gehen)
ab und zu nehmen (= gelegentlich nehmen)
ab und zu reiten (= gelegentlich reiten)
ab- und zugehen (= weggehen und wiederkommen)
ab- und zunehmen (= abnehmen und zunehmen)
abwärts geh[e]n, reiten, schreiten usw.
abwärtsgehen, -reiten, -schreiten usw.

*

Hat ‚abwärts" seine **ursprüngliche** Bedeutung, so wird es **getrennt** geschrieben.
Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein **neuer Begriff** entsteht, z. B. abwärtsgehen. = schlechter werden.

*

ach und weh schreien
achtgeben: er gibt acht, achtgegeben, achtzugeben
achthaben

*

„Acht" wird in diesen stehenden Verbindungen mit Zeitwörtern in verblaßter Bedeutung gebraucht, daher nicht mehr als Hauptwort empfunden

*

ade sagen
alle neun[e] werfen
aneinander denken, vorbeigehen usw.
aneinanderfügen, -schreiben usw.

*

Hat „aneinander" seine **ursprüngliche** Bedeutung, so wird es **getrennt** geschrieben.
Entsteht durch die Verbindung ein **neuer** Begriff, so tritt **Zusammenschreibung** ein, z. B. Sie sind hart aneinandergeraten (= sie haben sich hart gestritten).

*

Angst haben
angst und bang[e] machen, sein, werden

anhandnehmen: ich nehme anhand, anhandgenommen, anhandzunehmen, nimm anhand!
anhangen: er hängt, **hing** mir treulich an
anhängen: er hängt, **hängte** den Rock an
anheben: er hob an
anheimfallen, -geben, -stellen: ich falle anheim, anheimgefallen, anheimzufallen
ankommen: **mich** kommt ein Ekel an. Aber nur: **mir** ist ein Ekel angekommen; **mir** kommt es nicht darauf an
anschwellen (zielend): der Regen hat den Fluß **angeschwellt**
anschwellen (nichtzielend): der Strom schwillt an, ist **angeschwollen**
anstechen: das Faß ist frisch **angestochen**
ansteh[e]n: es steht dir nicht an
ansträngen (=[Geschirr]stränge anlegen)
anstrengen(=sehr bemühen),sich
anweißen (=weiß streichen)
anweisen (=anordnen, belehren, unterweisen)
anwidern (=ekeln): ich wid[e]re ihn an; es widert mich an
argwöhnen: ich argwöhne, geargwöhnt, zu argwöhnen
auf dem laufenden bleiben, [er]-halten
auf dem trockenen sein, sitzen
auf den Anstand gehen
auf neu (= wie neu) plätten, waschen
aufeinander achten
aufeinander folgen

*

Siehe unter „aneinander".

*

auferlegen: ich erlege ihm das auf
aufklaren (= klar werden, sich aufklären)
aufklären (= hell machen, erkennen lassen)
aufrecht halten, sitzen, steh[e]n, stellen: er kann sich nicht aufrecht halten
aufrechterhalten: ich erhalte aufrecht, habe aufrechterhalten, aufrechtzuerhalten
auf und ab geh[e]n
auf und davon geh[e]n, machen (sich)
auf- und zumachen (= öffnen und schließen)
aufwärts geh[e]n
aufwärtsgeh[e]n
* S. Anm. hinter „abwärts". *
aus dem groben arbeiten
aus dem Gröbsten heraus sein
aus dem vollen schöpfen
aus der Acht lassen
aus eigenem bezahlen
auseinander setzen (= getrennt setzen)
auseinander schreiben usw.
auseinandersetzen (=erklären)
* S. Anm. hinter „aneinander". *
aushaken: ein Fenster . .
aushangen (nichtzielend): die Verfügung hat ausgehangen (= ist durch Anhang bekannt gemacht worden)
aushängen (zielend): ich habe die Tür[e] ausgehängt
ausreisen (=ins Ausland reisen)
ausreißen (=flüchten)
außer acht lassen
außer allen Zweifel setzen
außer aller Acht lassen
außer Betracht bleiben, lassen usw.
außer Landes geh[e]n, sein usw.
außerstand setzen
außerstande sein
außer Tätigkeit setzen
aus und ein gehen (=verkehren)
aus- und eingehen (= Waren)
auswärts essen (= außer dem Hause essen)

auswärtsgehen (= mit auswärts gerichteten Füßen gehen)
* S. Anm. hinter „abwärts". *

backen: du bäckst, du buk[e]st, du bük[e]st; gebacken; back[e]
baden gehen
bang[e] machen
bank[e]rott gehen, sein, werden
bauchreden: ich rede bauch, gebauchredet, zu bauchreden
befehlen: du befiehlst, befahlst, beföhlest; befohlen, befiehl!
beginnen: du begannst, begönnest; begonnen, beginn[e]!
beieinander sein
beieinanderhaben, -liegen usw.
* S. Anm. hinter „aneinander". *
beim alten lassen
beim Wort nehmen
beisammen haben, sein
beisammensetzen, -stehen usw.
beiseite legen, schaffen usw.
beißen: du beiß[e]st, ich biß, du bissest; gebissen, beiß[e]!
bekanntgeben: bekanntgegeben
bekanntmachen (= veröffentlichen, eröffnen): bekanntgemacht
bekannt machen: ich habe beide bekannt gemacht
bekanntwerden (= veröffentlicht, eröffnet werden): bekanntgeworden
bekannt werden: ich bin mit ihm bekannt geworden

*

Durch die Zusammenschreibung entsteht ein neuer Begriff, den die Getrenntschreibung nicht ausdrückt.

*

bereitlegen, -liegen, -machen -stellen
bereit erklären, finden, halten, sein
bergen: du birgst, bargst, bürgest; geborgen. birg!
bersten: du birst, borstest, börstest; geborsten, birst!
besser stellen
besser gestellt sein
bestehen: ich habe die Prüfung bestanden; ich bestehe auf meinem Recht. Selten mit Wenfall, z. B. Ich bestehe auf seine Entlassung (d. h. daß er entlassen wird)
bestehenbleiben: es bleibt besteh[e]n; besteh[e]ngeblieben, bestehe[e]nzubleiben
bewegen (= Lage ändern, rühren): du bewegtest; bewegt, beweg[e]!
bewegen (= veranlassen): du bewogst, bewögest; bewogen, beweg[e]!
binden: du bandest, bändest; gebunden, bind[e]!
bis zum äußersten quälen
bis zum Äußersten gehen
blank machen
blankziehen
blasen: er bläst; ich blies; du bliesest; geblasen, blas und blase!
blau färben, machen, werden usw.
blaumachen (= nicht arbeiten)

*

In **sinnlicher** Bedeutung wird **getrennt** geschrieben, z. B. blau machen (= mit blauer Farbe versehen).

Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein **neuer** Begriff entsteht, z. B. Er hat gestern blaugemacht (= nicht gearbeitet).

*

blind fliegen, schreiben
brachliegen: es liegt brach; brachgelegen, brachzuliegen
braten: du brätst; er brät; du briet[e]st, brietest; gebraten, brat[e]!

brechen: du brichst, er bricht; du brachst, brächest; gebrochen, brich!
breitmachen, sich (= sich anmaßend benehmen)
breit machen

breitschlagen, -treten; sich breitschlagen lassen
breit schlagen, treten
briefwechseln: ich briefwechs[e]le, gebriefwechselt, zu briefwechseln

dabeibleiben (bei einer Gesellschaft)	dabei bleiben (= bei einer Meinung usw. verharren)
dabeisein (= beteiligt sein)	———
dabeisitzen (= dabei sitzend zugegen sein)	dabei sitzen (= nicht stehen)
dabeisteh[e]n (= dabei stehend zugegen sein)	dabei stehen (= nicht sitzen)
dableiben (= nicht fortgeh[e]n, nachsitzen)	da bleiben (= dort bleiben)
dafürhalten (= meinen)	dafür halten (= einen für etwas ansehen)
dagegen halten (= vorhalten, erwidern)	dagegen halten (= gegen etwas halten)
daherfliegen	———
daherkommen: man sah ihn daherkommen	daher kommen: es wird daher kommen, daß . .
dahinfliegen (= vergehen)	dahin fliegen (nach einem bestimmten Ort)
dahingeh[e]n (= vergehen)	dahin gehen (nach einem bestimmten Ort)
dahinkommen	dahin kommen (= so weit kommen)
dahinterkommen (= erfahren)	———
daliegen (= hingestreckt liegen)	da liegen: laß es da liegen!
danebengeh[e]n (= nicht gelingen)	daneben gehen (= neben jemandem gehen)
daniederliegen	———
d[a]rangeh[e]n	———
d[a]rankommen (= an der Reihe sein)	d[a]ran kommen (= etwas berühren)
d[a]ransetzen	———
d[a]rüberliegen	———
d[a]rumlegen	———
d[a]runterlegen	———
dasein (= gegenwärtig, zugegen, vorhanden sein)	da sein: sag ihm, er soll Punkt 13.00 da sein
dasitzen: wenn ihr so dasitzt	da sitzen (= dort sitzen, nicht stehen)
dasteh[e]n	da stehen (= dort stehen, nicht sitzen)

davongeh[en]	davon gehen (= weggehen)
davonkommen, -laufen, -tragen	———
davorsteh[e]n	———
dawiderreden	———
dazuhalten, sich	———
dazukommen (= hinzukommen)	———
dazuschreiben	———
dazutun (= hinzu tun)	———
dazwischenkommen, -treten	———

*

Bezeichnet „da", „daher", „dahin", „dafür", „dagegen", „dahinab" usw. den **Umstand des Ortes**, so wird es in Verbindung mit Zeitwörtern **getrennt** geschrieben, z. B. da (= dort) sein. Die **Getrenntschreibung** tritt auch ein, wenn die genannten Umstandswörter **hinweisend** gebraucht sind, z. B. Es wird daher kommen.

Entsteht aber durch die Verbindung ein neuer Begriff, so tritt die **Zusammenschreibung** ein, z. B. dasein (= gegenwärtig, zugegen, vorhanden sein).

Diese Gesichtspunkte gelten auch für die aus „dar . ." mit Verhältniswörtern zusammengesetzten Umstandswörter, z. B. daran, dran, darauf, drauf, daraus, draus, darein, drein.

*

danksagen: du danksagtest; dankgesagt, dankzusagen
das Rechte treffen
den kürzer[e]n ziehen
des — ältere Form für „dessen" —, z. B. des sind wir sicher.
des breiter[e]n darlegen
des kürzer[e]n darlegen
denken: du dachtest, dächtest; gedacht, denk[e]!
deutsch aussprechen, z. B. ein Fremdwort
deutsch denken, fühlen
deutsch — nicht englisch — sprechen
Deutsch können, lehren, lernen, schreiben, sprechen, verstehen, wenn die deutsche Sprache die Sprache eines einzelnen oder einer bestimmten Gruppe bezeichnet oder sonstwie näher bestimmt ist.
dichthalten (= schweigen)
dicht halten (= undurchlässig bleiben)
dick[e]tun: er tut [sich] dick; dickgetan, dick[e]zutun
dreschen: du drisch[e]st, er drischt; du drasch[e]st, du drösch[e]st; gedroschen, drisch!
dünn machen, sich (= wenig Platz einnehmen)
dünnmachen, sich (= sich [heimlich] entfernen)
dünsten (zielend) (= in Dunst gar machen)
dunsten (nichtzielend) (= Dunst verbreiten)
durcharbeiten: er hat seinen Körper durchgearbeitet (= gestählt); er hat durchgearbeitet (= pausenlos gearbeitet)
durch**arbeiten**: er hat sein Leben ruhmvoll durcharbeitet; eine durcharbeitete Nacht
durchbacken: das Brot ist gut durchgebacken
durch**backen**: das Brot ist mit Obst durchbacken
durchbeißen: er hat den Apfel durchgebissen

durchbeißen: der Hund hat die Hand durchbissen
durchbetteln: er hat sich durchgebettelt
durchbetteln: er hat das Land durchbettelt
durchblasen: er hat die Kugel durch das Rohr durchgeblasen; er hat bis zum Abend durchgeblasen, z. B. auf der Flöte
durchblasen: der Wind hat uns durchblasen
durchblättern: ich habe das Buch durchgeblättert
durchblättern: durchblättert
durchblicken: ich habe durch die Verhältnisse durchgeblickt
durchblicken: ich habe die Sache durchblickt (= durchschaut)
durchblitzen: es hat die ganze Nacht durchgeblitzt
durchblitzen: mich hat ein Gedanke durchblitzt
durchbohren: der Wurm hat sich durchgebohrt
durchbohren: er wurde vom Schwerte durchbohrt
durchbrausen: der Zug ist durchgebraust
durchbrausen: die Gegend wurde von einem Sturm durchbraust
durchbrechen: er ist durch das Eis durchgebrochen
durchbrechen: er hat die Schranken durchbrochen
durchdenken: ich habe die Sache scharf durchgedacht
durchdenken: ich habe den Plan durchdacht
durchdringen: er ist mit seiner Ansicht durchgedrungen
durchdringen: er ist davon durchdrungen (= erfüllt)
durcheilen: er ist schnell durchgeeilt
durcheilen: er hat das Land durcheilt
durchfahren: er ist nur durchgefahren
durchfahren: er hat das Land durchfahren
durchfallen: er ist durchgefallen (= er hat die Prüfung nicht bestanden)
durchfallen: die Kugel hat den Raum durchfallen
durchfegen: ich habe die Stube ordentlich durchgefegt
durchfegen: der Sturm hat die Wälder durchfegt
durchflechten: er hat das Band durchgeflochten
durchflechten: er hat den Kranz mit Blumen durchflochten
durchfliegen: ich bin durch das Glasdach durchgeflogen
durchfliegen: ich habe den Aufsatz nur durchflogen
durchfließen: das Wasser ist durchgeflossen
durchfließen: die Gegend wird von mehreren Bächlein durchflossen
durchfluten: das Wasser ist beim Deichbruch durchgeflutet
durchfluten: das Zimmer ist von Licht durchflutet
durchforschen: ich habe mein Leben lang durchgeforscht
durchforschen: ich habe alles durchforscht (= forschend durchsucht)
durchfressen: der Wurm hat sich durchgefressen
durchfressen: der Stoff ist von Motten durchfressen
durchfrieren: die Kartoffeln sind durchgefroren
durchfrieren: ich bin ganz durchfroren
durchgeh[e]n: der Hund ist durchgegangen
durchgehe[e]n: ich habe den Garten durchgangen; ich habe

das Buch durchgangen (nicht gelesen, nur überflogen)
durchglühen: das Eisen wird durchgeglüht
durchglühen: ich bin von Begeisterung durchglüht
durchhauen: ich habe den Bengel durchgehauen
durchhauen: der Wald ist gut durchhauen
durchkämpfen: ich habe den Kampf durchgekämpft
durchkämpfen: ich habe manche Stunde durchkämpft
durchkreuzen: ich habe die Aufschriftseite durchgekreuzt
durchkreuzen: mein Vorhaben ist durchkreuzt worden
durchlaufen: der Saft ist durchgelaufen
durchlaufen: ich habe den Wald durchlaufen
durchleben: ich habe es mit durchgelebt
durchleben: ich habe die Tage froh durchlebt
durchleuchten: das Licht hat trotz Verdunkelung durchgeleuchtet
durchleuchten: ich habe ihn durchleuchtet
durchmessen: ich habe durchgemessen (= die ganze Länge gemessen)
durchmessen: ich habe Rußland durchmessen
durchrasen: der D-Zug ist durchgerast
durchrasen: die Straße wird von Kraftwagen durchrast
durchregnen: es hat durch das Dach durchgeregnet
durchregnen: er ist ganz durchregnet
durchreisen: er ist nur durchgereist
durchreisen: er hat das Land durchreist
durchreiten: er ist nur durchgeritten
durchreiten: er hat das Land durchritten
durchrieseln: der Sand ist durchgerieselt
durchrieseln: ich bin von Wonne durchrieselt
durchschauen: er hat durch das Fernrohr durchgeschaut
durchschauen: ich habe ihn durchschaut
durchscheinen: die Sonne hat durchgeschienen
durchscheinen: das Zimmer ist vom Tageslicht durchschienen
durchschießen: er hat durch die Wand durchgeschossen
durchschießen: das Buch ist mit Schreibpapier durchschossen
durchschimmern: die Sterne haben durchgeschimmert
durchschimmern: das Zimmer wird nur schwach durchschimmert
durchschlafen: das Kind hat durchgeschlafen
durchschlafen: durchschlafene Tage
durchschlagen: die Kugel hat durchgeschlagen
durchschlagen: die Kugel hat den Panzer durchschlagen
durchschleichen: er hat sich durchgeschlichen
durchschleichen: er hat das Haus durchschlichen
durchschneiden: er hat das Tuch durchgeschnitten
durchschneiden: das Land ist von Kanälen durchschnitten
durchschreiten: er ist durchgeschritten
durchschreiten: wir haben den Bach durchschritten
durchsegeln: das Schiff ist durch den Kanal durchgesegelt

durchsegeln: er hat das Meer durchsegelt
durchsetzen: er hat es durchgesetzt
durchsetzen: das Gestein ist mit Gold durchsetzt
durchspringen: er ist durchgesprungen
durchspringen: er hat das Feld durchsprungen
durchstechen: ich habe durch die Haut durchgestochen
durchstechen: ich habe den Damm durchstochen
durchstoßen: er hat durch die Tür durchgestoßen
durchstoßen: er ist vom Degen durchstoßen worden
durchstreichen: ich habe den Satz durchgestrichen
durchstreichen: ich habe ganz Westfalen durchstrichen
durchströmen: sie sind in Scharen durchgeströmt
durchströmen: das Land ist von Bächen durchströmt
durchsuchen: ich habe bis zum Abend durchgesucht
durchsuchen: ich habe ihn durchsucht
durchtanzen: ich habe den ganzen Saal durchgetanzt
durchtanzen: ich habe die ganze Nacht durchtanzt
durchwachsen: der Baum ist durchgewachsen
durchwachsen: das Fleisch ist durchwachsen
durchwandern: er ist ohne Rast durchgewandert
durchwandern: er hat das ganze Land durchwandert
durchwärmen: ich habe den ganzen Tag durchgewärmt
durchwärmen: ich bin durchwärmt
durchwaten: ich bin durchgewatet
durchwaten: ich habe den Fluß durchwatet
durchwirken: ich habe den Teig gut durchgewirkt
durchwirken: ich habe den Stoff mit Seide durchwirkt
durchwühlen: die Maus hat sich durchgewühlt.
durchwühlen: ich bin vom Schmerz durchwühlt
durchzechen: ich habe durchgezecht
durchzechen: ich habe die Nacht durchzecht
durchziehen: ich habe den Faden durchgezogen
durchziehen: ich habe das Land durchzogen

*

Bei den mit den Umstandswörtern „durch", „hinter", „über", „um", „unter", „wider", „wieder" und dem Eigenschaftswort „voll" gebildeten, **echten zeitwörtlichen Zusammenstellungen** ruht der Ton auf dem **Grundwort**. Sie bilden ihr zweites Mittelwort ohne „ge", z. B. durch**backen** (mit Rosinen durch**backenes** Brot), durch**blasen** (vom Winde durch**blasen**), durch**dringen** (ich bin davon durch**drungen**).

Sind Zeitwörter mit obenerwähnten Umstandswörtern oder dem Eigenschaftswort „voll" auf dem **Bestimmungswort** betont, so liegen **bloße Zusammenrückungen** vor. Das zweite Mittelwort wird mit „ge" gebildet und ihre Bestandteile werden in der Beugung oft wieder getrennt. Hierher gehören auch die Zeitwörter, die mit den Zusammensetzungen von „her" und „hin" (z. B. herab, hinauf, einher, umher, heraus, heran, hinab, vorher) zusammengerückt sind, ferner die mit dem Eigenschaftswort „los" gebildeten Zeitwörter, z. B. **durch**backen (gut **durch**gebackenes

Brot), **durchblasen** (er hat die Kugel durchgeblasen [durch das Rohr]), **durchdringen** (er ist mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen).

*

Andere zeitwörtliche **Zusammenrückungen** sind:

durchackern: ich habe das Buch [das Feld] durchgeackert
durchbilden: durchgebildet
durchbringen: durchgebracht
durchdrängen: durchgedrängt
durchdrücken: durchgedrückt
durchfechten: durchgefochten
durchfinden: durchgefunden
durchgreifen: durchgegriffen
durchhalten: durchgehalten
durchlesen: durchgelesen
u. a. m.

Andere **echte Zusammenstellungen** sind:

durch**beben**: durchbebt
durch**dröhnen**: durchdröhnt
durch**duften**: durchduftet
durch**feuchten**: durchfeuchtet
durch**flammen**: durchflammt
durch**forsten**: durchforstet
durch**funkeln**: durchfunkelt
durch**gliedern**: durchgliedert
durch**lochen**: durchlocht

ehebrechen: ich breche die Ehe, habe die Ehe gebrochen; die Ehe zu brechen
einbläuen (= blau machen)
einbleuen (= durch Schläge beibringen)
eine Acht schreiben
eine Sache [für] ernst nehmen
einem Dank sagen
einem etwas zuleide tun
einem feind [freund] bleiben, sein, werden
einem gram sein
einen ernst nehmen
einherschreiten usw.
ein kleines abhandeln
ein Lebehoch ausrufen
ein übriges tun
eines Besseren belehren
einwärts gehen, laufen usw. (= nach innen zu gehen usw.)
einwärtsgehen, laufen usw. (= mit einwärts gerichteten Füßen gehen usw.)
* S. Anm. hinter „abwärts" *

eislaufen: ich laufe eis, bin eisgelaufen; eiszulaufen
ekeln: es ekelt mir; ich ek[e]le mich
empfehlen: du empfiehlst, empfahl[e]st, empföhlest; empfohlen, empfiehl!
empfinden: du empfand[e]st, empfändest, empfunden, empfind[e]!
emporbringen, -richten usw.
entbehren: ich entbehre das Buch — Wenfall —; ich entbehre des Trostes — Wesfall in gehobener Sprache —
entlang laufen (= nicht fahren): das, dem, am Ufer entlang laufen
entlanglaufen: am, das Ufer entlanglaufen— nicht am Berg —
entzwei sein
entzweibrechen usw.

*

Zusammenrückung: Der Ton ruht auf dem Bestimmungswort „entzwei".

*

erkiesen: du erkies[es]t, er erkiest, ich erkor, du erkorst, du erkörest; erkoren,; erkies!, erkiese!
erlöschen: du erlisch[e]st, erloschest, erlöschest; erloschen, erlisch!
Ernst machen, werden

erschrecken (= in Schrecken geraten (nichtzielend]): erschrocken
erschrecken (= in Schrecken setzen [zielend]): erschreckt
erwägen: du erwogst, erwögst; erwogen; erwäg[e]!
erwarmen (= warm werden): ich bin erwarmt
erwärmen (= warm machen): ich habe erwärmt
essen: du issest, ißt; ich aß, du aßest, äßest; gegessen, iß!

fachsimpeln: ich fachsimp[e]le; gefachsimpelt
fahrenlassen (= aufgeben)
fahren lassen (= die Erlaubnis zum Fahren geben)
fallen (nichtzielend): du fällst, fielst, fielest; gefallen, fall[e]!
fällen (zielend): du fällst, fälltest; gefällt, fälle!
falschspielen (= betrügerisch spielen): er spielt falsch; falschgespielt, falschzuspielen
falsch spielen (= fehlerhaft spielen)
fehlbitten, -geh[e]n, -greifen, -leiten, -schießen, -schlagen, -treten: er bittet fehl; fehlgebeten, fehlzubitten
feilbieten, -halten: er bietet feil; feilgeboten, feilzubieten
feinschleifen: ich schleife fein; feingeschliffen, feinzuschleifen
fernbleiben, -halten, -lenken, -liegen, -sehen, -sprechen, -steuern: er bleibt fern; ferngeblieben, fernzubleiben
fertigbringen, -kochen, -machen, -stellen: ich bringe fertig; fertiggebracht, fertigzubringen
fertig sein, werden

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein **neuer Begriff** entsteht.

*

festbacken, -binden, -halten, -kleben, -legen, -machen, -nageln, -nehmen, -setzen, -sitzen, -stehen, -stellen: du backst, backtest fest; festgebacken, festzubacken
fest steh[e]n (= nicht schwanken)
fest stellen (= etwas so stellen, daß es nicht schwankt)
flechten: du flichtst, flochtest, flöchtest; geflochten, flicht!
flötengeh[e]n
flottmachen: das Schiff . .
flüssigmachen: Kapital . .
flüssig machen (= schmelzen usw.)
flott (= flink) machen
Folge geben, leisten
folgen: er ist mir gefolgt (= nachgekommen); er hat mir gefolgt (= Gehorsam geleistet)
fortwollen
fragen: du fragst, fragtest; gefragt, frag[e]!

---

freihalten (= bezahlen, belegen)
freikommen (= loskommen)
freilassen (z. B. einen Gefangenen)
freilegen (= entblößen usw.)
freimachen (= die Gebühren entrichten)
freischwimmen, sich (= die Prüfung ablegen)
freisprechen (= von Schuld)
freisteh[e]n (= gestattet sein, zu vermieten)
freistellen (= erlauben)

---

frei halten, z. B. er hat die Rede, das Gewicht frei gehalten
frei lassen: einen Platz . .
frei legen, z. B. eine Leitung ohne besonderen Schutz legen
frei machen: Plätze, Stühle . .
frei schwimmen (= ohne Hilfe, ohne Schwimmgürtel)

frei sein
frei sprechen (= ohne schriftliche Unterlage sprechen)
frei steh[e]n (= ohne Stütze stehen)
frei stellen (= ohne Stütze stellen)
frei werden

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn „frei" in **übertragenem Sinne** gebraucht wird, z. B. **freihalten** in: ich werde dich freihalten (= für dich bezahlen).

Ist in „frei" der Begriff „nicht abhängig", „nicht gestützt" usw. erkennbar, so wird es vom Zeitwort **getrennt geschrieben**, z. B. frei halten in: ich werde die Rede frei halten.

*

fressen: du frissest, frißt, fraßest, fräßest; gefressen, friß!
freund sein, bleiben, werden; **einem** freund sein
Freund sein, bleiben, werden; **eines** Freund sein
frohlocken: frohlockt
frohlocken: gefrohlockt
fronen (= Frondienste leisten)
frönen (= dienen, [einer Leidenschaft] huldigen)
fürliebnehmen: ich nehme fürlieb; fürliebgenommen, fürliebzunehmen

gären: es gor, göre; gegoren, gäre!
gebären: du gebierst, gebarst, gebärest; geboren, gebier!
gebrauchen (= benutzen)
gefangenhalten, -nehmen, -setzen: du hältst gefangen; gefangengehalten, gefangenzuhalten
gegenüberliegen, -stehen: Brüder, die sich feindlich gegenüberstehen.
Aber: das Haus, das unserem Haus gegenüber steht.
gegenzeichnen: ich zeichne gegen; gegengezeichnet, gegenzuzeichnen
geheimhalten, -tun
gelben (= gelb machen): er gelbt
gelben oder gilben (= gelb werden): etwas gilbt; gilbende Blätter
gelten: du giltst, galt[e]st, göltest oder gältest; gegolten, gilt!

---

genugtun (= genügen, Genugtuung gewähren)
genug tun (= genügend arbeiten)
* S. Anm. hinter „fertig sein" *

---

geradelegen (= zurechtlegen, ordnen)
geradesitzen (= aufrecht sitzen)
geradestellen (= ordnen)

---

gerade (= soeben) legen
gerade sitzen (= sich soeben gesetzt haben)
gerade (= soeben) stellen

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein **neuer Begriff** entsteht.
Getrenntschreibung tritt ein:
1. wenn die Zeitwörter selbst schon Zusammenrückungen sind, z. B. das Buch gerade (= nicht schief) hinlegen.
2. wenn „gerade" bedeutet „soeben", z. B. Da er gerade sitzt (= sich soeben gesetzt hat)

*

geringachten, -schätzen: ich achte gering; geringgeachtet, geringzuachten
gering schätzen (= niedrig veranschlagen): es kostet gering geschätzt 3 Mark
* S. Anm. hinter „fertig sein". *
gern[e] haben, jemand

gern[e] tun, etwas
gesundbeten
getrauen: ich getraue mir oder mich.
Aber nur: ich getraue mir den Schritt nicht; ich getraue mich nicht hinein
gewährleisten: ich gewährleiste; gewährleistet, zu gewährleisten
Gewähr leisten: ich leiste [dafür] Gewähr
gewinnen: du gewann[e]st, gewönnest; gewonnen. gewinn[e]!
glatthobeln, -legen, -machen, -stellen, -ziehen: er hobelt glatt; glattgehobelt, glattzuhobeln

---

gleichbleiben (= unverändert bleiben)
gleichkommen (= erreichen)
gleichmachen (= angleichen)
gleichschalten (= einordnen)
gleichsehen (= ähnlich sehen)
gleichsteh[e]n (= gleich sein)
gleichstellen (= gleichmachen)
gleichtun (= erreichen)

---

gleich bleiben (= sofort bleiben)
gleich kommen (= sofort kommen)
usw.

*

Bedeutet „gleich" als Umstandswort der Zeit „sogleich", „sofort", so tritt in Verbindung mit Zeitwörtern **Getrenntschreibung** ein, z. B. Er soll gleich kommen. Im übertragenen Sinne, d. h. wenn durch die Verbindung ein neuer Begriff entsteht, tritt **Zusammenschreibung** ein, z. B. **gleichbleiben** (= unverändert bleiben); er ist sich gleichgeblieben; **gleichsehen** (= ähnlich sein); er hat ihm gleichgesehen.

*

graben: du gräbst, grub[e]st, grübest; gegraben, grab[e]!

grau in grau malen

---

großmachen, sich, -tun, -ziehen: ich mache [mich] groß; großgemacht, großzumachen

*

„Groß" wird mit Zeitwörtern **zusammengeschrieben**, wenn dadurch ein **neuer Begriff** entsteht.

*

gut Freund sein

---

guthaben (= zu fordern haben)
gutheißen (= billigen)
gutmachen (= in Ordnung bringen)
gutsagen (= bürgen)
gutschreiben (= anrechnen)
gutsprechen (= bürgen, gutsagen)
guttun (= wohl tun)

---

gut haben: es zu Hause ...
gut machen (= gut ausführen)
gut sagen (= treffend, schön sagen)
usw.

---

gutgelaunt, -gemeint, -gepflegt, -gesinnt

---

gut gelaunt, gemeint, gepflegt, gesinnt

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn „gut" im **übertragenen Sinne** gebraucht ist, z. B. etwas gutmachen (= auf gütlichem Wege erledigen).
Getrenntschreibung tritt ein, wenn „gut" im **ursprünglichen Sinne** gebraucht ist, z. B. etwas gut machen (= gut ausführen).
In Verbindung mit **Mittelwörtern** wird **zusammengeschrieben**, wenn dadurch ein neuer Begriff entsteht, bei dem das 1. Glied stärker betont ist, z. B. der **gutgelaunte** Gast.

Getrenntschreibung tritt ein, wenn die Verbindung das Gewicht **mehrerer Starktöne** erhalten soll, z. B. Der Gast war **gut gelaunt.**

*

guten Tag sagen, bieten

haftenbleiben
halbpart machen
haltmachen: ich mache halt; haltgemacht, haltzumachen
handgemein sein, werden
handgreiflich sein, werden
handhaben: du handhabst, handhabtest; gehandhabt, zu handhaben
hangen (nichtzielend): du hängst, hing[e]st; gelangen, häng[e]! — Die Kleider hängen (eigentlich: hangen) an der Wand. Der Hut hing am Nagel, hat dort gehangen. —
hängen (zielend): du hängst, hängtest; gehängt, hänge! — Ich **hängte** den Rock an die Wand.—
hart: hart geworden oder hartgeworden; hart gebrannt oder hartgebrannt usw.
* Siehe die beiden letzten Anmerkungen hinter „gut". *
hauen, du haust, hiebst, hiebest; gehauen, hau[e]!
haushalten: er hält haus; hausgehalten, hauszuhalten
heben: du hob[e]st, höbest; gehoben, hebe!
heilighalten (= feiern): ich halte heilig; heiliggehalten, heiligzuhalten
heimbegeben [sich], -fahren, -führen, -geh[e]n, -holen, -kehren, -leuchten, -zahlen
heimlichtun (= geheimnisvoll tun)
heimlich tun: etwas heimlich tun
heißen (= befehlen, nennen, einen Namen tragen): du heiß[e]st, hießest; geheißen, heiß[e]!
heißen (= hissen): du heiß[es]t, du heißtest; geheißt, heiße!
helfen: du hilfst, half[e]st, hülfest; geholfen, hilf!
Aber: ich habe ihm abbinden helfen — bei „helfen" steht nach einer Grundform (abbinden) statt des 2. Mittelwortes (geholfen) die Grundform (helfen) —
hellauf lachen

---

her-, herab-, heran-, herauf-, heraus-, herbei-, herein-, hernieder-, herüber-, herum-, herunter-, hervor-, herzu-, z. B. herholen, herunterkommen, herzukommen; hergeholt usw.

*

Diese Zeitwörter sind bloße **Zusammenrückungen.** Sie sind **trennbar zusammengesetzt,** werden auf dem **Bestimmungswort** betont und bilden ihr 2. Mittelwort mit „ge".

*

hier: wegen der Schreibung von „hier" in Verbindung mit Zeitwörtern s. unter „dazwischenkommen, -treten".
hin — Bewegung vom Sprechenden weg
hin und her laufen (= ohne bestimmtes Ziel)
hin- und herlaufen (= hin und wieder zurücklaufen)

---

hin-, hinab-, hinan-, hinauf-, hinaus-, hinein-, hintan-, hinüber-, hinunter-, hinweg-, hinzu-, z. B. hingehen, hinüberschaffen; hingegangen, hinübergeschafft.
* S. unter „herzukommen". *

---

hinter**bleiben, -bringen, -gehen, -gießen, -lassen, -legen, -treiben, -ziehen**

*

Diese Zeitwörter sind echte zeitwörtliche **Zusammensetzungen** und untrennbar. Sie werden auf dem **Grundwort** betont und bilden das 2. Mittelwort ohne „ge", z. B. hinterblieben, hinterbracht; hinterzogen usw.

*

hinterbringen(nach hinten bringen), -essen (unwillig, mit Mühe essen), -gehen (nach hinten gehen), -gießen (hinuntergießen), -lassen (nach hinten lassen), -legen (nach hinten legen), -schlingen (unwillig, rasch essen), -schlucken, -treiben (nach hinten treiben)
* S. Anm. hinter „herzukommen" *

---

hintereinanderschreiben: die Namen hintereinanderschreiben
hintereinander schreiben: die Briefe hintereinander schreiben

---

* S. Anm. hinter „aneinanderfügen". *

---

hochachten, -halten, -leben, -lassen, -preisen, -schätzen

*

„Hoch" ist mit dem Zeitwort **zusammenzuschreiben,** weil es in **übertragenem Sinne** gebraucht ist, z. B. Mein Vorgesetzter ist hochzuschätzen (= sehr zu schätzen).

*

hochhalten, -heben, -drücken

*

„Hoch" wird mit dem Zeitwort **zusammengeschrieben,** wenn es **„in die Höhe"** bedeutet, z. B. Du mußt den Arm hochhalten.

*

Getrenntschreibung erfolgt, wenn „hoch" **im ursprünglichen Sinne** gebraucht ist, z. B. hoch sitzen; den Ertrag hoch — nicht niedrig — schätzen.

*

hoch geachtet, geehrt usw.

*

In Verbindung mit einem 2. Mittelwort wird „hoch" in der Aussage **getrennt geschrieben,** z. B. er wird von mir **hoch** (= sehr) **geachtet.** Die Schreibung erhält dadurch das Gewicht **zweier Starktöne.**

*

hochgeachtet, -geehrt usw.

*

„Hoch" wird mit dem 2. Mittelwort **zusammengeschrieben,** wenn es eine **bleibende Eigenschaft** bezeichnet. Die Schreibung rückt dann unter **einen** Starkton, z. B. unser **hoch**verehrter Führer

*

hohnlachen: er hohnlachte, lachte hohn; hohngelacht, hohnzulachen
hohnsprechen: das spricht allem Hohn; er hat mir hohngesprochen

im argen liegen
im Begriff[e] sein
im finstern tappen (= ungewiß sein)
im guten sagen
im klaren sein
im kleinen verkaufen
im Recht[e] sein
im reinen sein
im [in] Schach halten
im sichern sein
imstande sein
im trockenen sein (= geborgen sein)
im trüben fischen
im vollen leben
in Angst sein
in Betracht kommen, ziehen
in die vollen geh[e]n

---

ineinandergreifen

ineinander aufgeh[e]n
* S. Anm. hinter „aneinanderfügen“ *
innehaben, -halten
innesein, -werden, -wohnen
in Obacht nehmen
ins Breite fließen
ins reine bringen, kommen, schreiben
ins Schwarze treffen
ins Ungewisse steigern
instand halten, setzen
ins trockene bringen
irreführen, -geh[e]n, -leiten, machen, -reden
irr[e] sein, werden

ja und nein sagen
ja und amen sagen
jemandes Feind (Freund) bleiben, sein, werden

kahlfressen: die Raupen fressen den Baum kahl; kahlgefressen, kahlzufressen
Kahn fahren
kalten (= kalt werden)
kälten (= kalt machen)

---

kaltmachen (= ermorden)
kaltstellen (= einflußlos machen)

*

„Kalt“ wird mit Zeitwörtern **zusammengeschrieben,** wenn dadurch ein **neuer Begriff** entsteht.

*

kalt machen, z. B. Pudding
kalt stellen, z. B. in den Eisschrank
kaputt sein
kaputtgeh[e]n
kauderwelsch sprechen
kegelschieben: ich schiebe Kegel, habe Kegel geschoben; um Kegel zu schieben
Kehrt machen (= turn. Übung)
kehrtmachen: ich mache kehrt; kehrtgemacht, kehrtzumachen
kennen: du kanntest, kenntest; gekannt, kenn[e]!
kennenlernen: ich lerne kennen; kennengelernt, kennenzulernen
kennzeichnen: gekennzeichnet
kiesen: du kies[es]t, korst, körest; gekoren, kiese! kies!

---

klarlegen: ich lege klar; klargelegt, klarzulegen
klarmachen (= deutlich machen; kleinspalten; fahrt-, gefechtsbereit machen)
klarsehen: in einer Sache . . .
klarstellen, -werden

*

Zusammenschreibung im übertragenen Sinne.

*

klar machen (= sauber machen)
klar sehen (= gut sehen)
klar werden: das Wetter wird klar

*

Getrenntschreibung, weil „klar“ im **ursprünglichen Sinne** gebraucht ist.

*

klebenbleiben: ich bleibe kleben, bin klebengeblieben; klebenzubleiben
kleiden: es kleidet **dich**
klein beigeben, schlagen
klimmen: du klomm[e]st, klömmest, bist geklommen; klimm[e]!
klugreden (= alles besser wissen wollen): ich rede klug, habe kluggeredet; klugzureden
klug reden: er hat tatsächlich klug geredet
* S. Anm. hinter „klarwerden; klar werden“. *
knien: du knietest, hast gekniet; kniend, knie!
kommen: du kommst, kamst, kämest; gekommen, komm[e]!
kopfsteh[e]n: ich stehe kopf, habe kopfgestanden; kopfzusteh[e]n
krankfeiern

krank liegen
krank melden, sich
krank schreiben, jemanden
kriechen: du krochst, kröchest; gekrochen, kriech[e]!
krumm liegen, etwas
krummnehmen (= übelnehmen)
kundgeben, -machen, -tun, -werden: ich gebe kund, habe kundgegeben; kundzugeben
kund und zu wissen tun
kurzarbeiten, -schließen: ich arbeite kurz, habe kurzgearbeitet; kurzuarbeiten

laden (= aufladen): du lädst, lud[e]st, lüdest; geladen, lade!
laden (= auffordern): du ladest oder lädst, ladetest oder ludest, ladetest oder lüdest; geladen, lad[e]!
lahmlegen: ich lege lahm; lahmgelegt, lahmzulegen
lassen: du lässest oder läßt, ließest; gelassen, laß!
Aber: ich habe dich rufen (wissen) lassen.
Siehe Schlußsatz unter „helfen".
„Lebe hoch" rufen
Lebehoch, ein, rufen
Lebewohl sagen
„Leb[e] wohl" nach- oder zurufen
leer laufen, machen, steh[e]n: die Maschine läuft leer
leerlaufen (= auslaufen): das Faß ist leergelaufen
lehren: er lehrt mich lesen oder das Lesen
leicht: leicht verwundet, leichtverwundet; leicht verständlich, leichtverständlich
* Siehe die beiden letzten Anmerkungen hinter „gut". *
leichtnehmen: ich nehme etwas leicht; leichtgenommen, leichtzunehmen
Leid tragen
lernen: Deutsch lernen, lesen lernen. Klavier spielen lernen, Schlittschuh laufen lernen
lieb sein, werden
liebbehalten, -gewinnen, -haben: ich behalte lieb, habe liebbehalten; liebzuhalten
liebedienern: geliebedienert
liebenlernen: ich lerne lieben, habe liebengelernt oder lieben lernen; liebenzulernen
liebkosen: geliebkost
lieb**kosen**: liebkost
liegenbleiben, -lassen
lobpreisen, -singen: du lobprei-s[es]t, hast lobgepriesen; lobzupreisen, lobpreise!
locker machen, werden
lockerlassen
los haben, etwas (= etwas verstehen)
los werden (= locker werden)
los sein
losankern, -sprechen, -sagen, -werden (etwas loswerden: von etwas befreit werden)
lügen: du logst, lögest; gelogen, lüg[e]!

malnehmen: ich nehme mal; malgenommen
maschineschreiben: ich schreibe maschine, habe maschinegeschrieben; maschinezuschreiben
maßhalten: du hältst maß, hast maßgehalten; maßzuhalten
Maß nehmen
maßregeln: gemaßregelt

---

mißachten, -behagen, -billigen, -brauchen, -deuten, -fallen, -glücken, -gönnen, -handeln, -leiten, lingen, -raten, -trauen, -verstanden

*

Die 2. Mittelwörter lauten: mißachtet, -behagt, -billigt, -braucht, -deutet, -fallen, -glückt, -handelt,

-leitet, -lungen, -raten, -traut, -verstanden.
Die Formen gemißachtet, gemißbraucht, gemißdeutet, gemißhandelt usw. sind nicht zu empfehlen.

*

mißarten: miß[ge]artet

---

mißbilden, -gestalten, -greifen, -stimmen, -tönen

*

Die 2. Mittelwörter lauten: mißgebildet, -gestaltet, -gegriffen, -gestimmt, -getönt.

*

mitarbeiten, -bringen, -fahren, -fortreißen, -teilen, -tun, -wirken, -wissen, -wollen

*

Als Verhältniswort wird „mit" mit einfachen Zeitwörtern **zusammengeschrieben**

1. wenn es eine **dauernde** Vereinigung oder Teilnahme ausdrückt, z. B. Er will mitarbeiten (= dauernd Mitarbeiter sein);
2. wenn durch die Verbindung ein **neuer Begriff** entsteht, z. B. Er hat uns das mitgeteilt (= gemeldet).

*

mit arbeiten, fahren, teilen

*

Getrenntschreibung tritt ein, wenn „mit" die **vorübergehende** Betätigung oder den Gedanken des Anschlusses, soviel wie „auch", ausdrückt, z. B. Er will auch **mit arbeiten** (= vorübergehend an der Arbeit teilnehmen; er hat **mit geteilt** (= auch an der Teilung teilgenommen).

*

Zusammengesetzte Zeitwörter werden meist getrennt geschrieben, z. B. Ich kann es nicht mit ansehen.

*

mit Ja antworten
mit Ja oder Nein stimmen
mögen: du magst, mochtest, möchtest; gemocht
Aber: das hätte ich hören mögen
* S. Schlußsatz unter „helfen". *
muh machen, schreien
mündigsprechen: ich spreche mündig, habe ihn mündiggesprochen; mündigzusprechen
müssen: was habe ich hören müssen!
* S. Schlußsatz unter „helfen". *
müßig sein, geh[e]n
mutmaßen: du mutmaß[es]t, mutmaßtest; gemutmaßt, zu mutmaßen

nacharbeiten, -machen, -sehen, -schlagen usw.

*

Bloße **Zusammenrückungen**, das **Bestimmungswort** wird betont, das 2. Mittelwort mit „ge" gebildet, z. B. nachgearbeitet, nachgemacht.

*

nahegeh[e]n (= seelisch ergreifen), -kommen (= fast gleichen), -legen (= empfehlen), -liegen (= leicht verständlich sein)

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn die Verbindung **übertragenen Sinn** hat.

*

nahe geh[e]n (= in der oder die Nähe gehen), kommen (= in die Nähe kommen), legen (= in die Nähe legen), liegen (= in der Nähe liegen)

*

Getrenntschreibung tritt ein, wenn „nahe" in **sinnlich örtlicher Bedeutung** gebraucht wird.

*

näherbringen (= erklären, leichter verständlich machen), -kommen (= Fühlung bekommen, verstehen lernen), -steh[e]n (= vertrauter sein), -treten (= vertrauter werden)
* S. Anm. hinter „naheliegen". *

---

näher bringen (= in größere Nähe bringen), -kommen (= in größere Nähe kommen), -stehen (= in größerer Nähe stehen) usw.
* S. Anm. hinter „nahe liegen". *

---

nebeneinander liegen
nebeneinanderlegen
* S. Anm. hinter „aneinanderfügen". *

---

nehmen: du nimmst, nahm[e]st, nähmest; genommen, nimm!
nein sagen; aber: mit [einem] Nein antworten
neu bauen, bearbeiten, hinzukommen, entstehen usw.

*

In Verbindung mit Zeitwörtern ist die Getrenntschreibung allgemein üblich.

*

neu eröffnet, bearbeitet, hinzugekommen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird getrennt geschrieben, wenn „neu" bedeutet „aufs neue", „erneut", „wiederum", z. B. Das Buch ist neu bearbeitet von . .

*

neubearbeitet, -geboren, -hingekommen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird zusammengeschrieben, wenn „neu" als Beifügung steht und eine Eigenschaft bedeutet, z. B. Die neubearbeiteten Bände berücksichtigen die neueste Rechtschreibung.

*

neueröffnet, -geschaffen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird zusammengeschrieben, wenn „neu" bedeutet „vor kurzem", „eben", z. B. Das neueröffnete Postamt liegt am Altmarkt.

*

nicht aus noch ein wissen
nichts tun
Not leiden
not sein, tun, werden
notlanden, -schlachten, -wassern: ich notlande, bin notgelandet, notzulanden
notzüchtigen: ich notzüchtige, habe genotzüchtigt
numerieren (= benummern)

Obacht geben
oben bleiben
obenher gehen
obenhinaus wollen
obliegen: es liegt mir ob und es obliegt mir; obgelegen, obzuliegen
obsiegen: ich siege ob und obsiege; obgesiegt, obzusiegen
obwalten: ich walte ob; obgewaltet, obzuwalten

---

offenhalten (= vorbehalten, offenstehen lassen), -steh[e]n (= geöffnet sein, freistehen, gestattet sein)
offen halten (= frei, allen sichtbar halten)
offen steh[e]n (= frei, allen erkennbar stehen)

---

ohrfeigen: geohrfeigt

paddeln: ich padd[e]le
pfeifen: du pfiff[e]st, pfiffest; gepfiffen, pfeif[e]!

pflegen (Kranke): du pflegtest; gepflegt, pflege!
pflegen (= der Ruhe usw. pflegen): wie oben; die Formen: „du pflog[e]st, pflögest; gepflogen, pfle[e]“ sind nicht zu empfehlen
Platz finden, greifen (= eintreten), machen, nehmen
preisen: du preis[es]t, priesest; er preist, pries; gepriesen, preis[e]! preis!
preisgeben: du gibst preis, hast preisgegeben; preiszugeben
probelaufen, -schreiben: ich laufe probe, habe probegelaufen; probezulaufen
quellen (zielend): du quellst, quollst, quöllest; gequollen, quill! — Wasser quillt —
quellen (zielend): du quellst, quelltest, hast gequellt; quelle! — Ich quelle Kartoffeln —
quer legen, liegen usw.
querdurch laufen; aber: er ist quer durch die Wiese gelaufen

radebrechen: du radebrechst, radebrechtest; geradebrecht, zu radebrechen
radfahren: ich fahre rad, bin radgefahren; radzufahren
radschlagen: wie oben
rasend werden; aber: es ist zum Rasendwerden
raten: du rätst; er rät; du riet[e]st; er riet; geraten, rat[e]! Aber: du ratest und tatest; er ratet und tatet
ratschlagen: du ratschlagst, ratschlagtest; geratschlagt, zu ratschlagen
Rätsel raten
Recht finden, sprechen, suchen
recht behalten, bekommen, erhalten, geben, haben, sein, tun
rechtfertigen: gerechtfertigt
rechtschreiben: ich schreibe recht, habe rechtgeschrieben; um rechtzuschreiben
Aber: er kann nicht recht schreiben (= schreibt ungelenk)
Rede steh[e]n
reden: gut reden haben; von sich reden machen; nicht viel Redens von etwas machen
rein halten, machen
reisen: du reis[es]t, reistest; gereist, reise!
reißen: du reiß[es]t, rissest; gerissen, reiß[e]!
richtig machen (= auf richtige Weise)
richtigmachen (= begleichen)
richtigstellen (= berichtigen)
richtig stellen (= an den rechten Platz, in der rechten Weise stellen)
rückversichern: ich rückversichere mich, habe mich rückversichert; rückzuversichern
rückwärts gehen usw.
rückwärtsgeh[e]n (= sich verschlechtern)
rufen: du rufst, rief[e]st, riefest; gerufen, ruf[e]!

sacklaufen: ich laufe sack, bin sackgelaufen; sackzulaufen
säen: du säst, sätest; gesät, säe!
salzen: gesalzt.
In übertragener Bedeutung nur „gesalzen“, z. B. ein gesalzener Witz
satt essen, sich
satt bekommen, haben
sauberhalten: ich halte sauber, habe saubergehalten; sauberzuhalten
saufen: du säufst, soff[e]st, söffest; gesoffen, sauf[e]!
saugen (nichtzielend): du saugst, sog[e]st, sögest; gesogen, saug[e]!

schade sein, um jemand oder etwas
Schaden nehmen
schaffen (= schöpferisch, gestaltend hervorbringen): du schuf[e]st, schüfest; geschaffen, schaff[e]!
schaffen (= arbeiten, in [reger] Tätigkeit sein): du schafftest; geschafft, schaffe!
schallen: es schallt, schallte, schallete und schölle; geschallt, schall[e]!
scharf machen (= schärfen)
scharfmachen (= hetzen, scharfe Maßregeln befürworten)
scharf schießen
schauspielern: ich schauspiel[e[re, habe geschauspielert; zu schauspielern
schausteh[e]: ich stehe zur Schau, habe schaugestanden, schauzustehen
schaustellen: ich stelle zur Schau, habe zur Schau gestellt oder habe schaugestellt; schauzustellen
schautragen: ich trage zur Schau, habe schaugetragen; schauzutragen
schalten: du schiltst, schalt[e]st, schöltest; gescholten, schilt!
scheren (= abschneiden): du schierst, er schiert, du schor[e]st, schörest; geschoren, schier! scher[e]!
schieben: du schob[e]st, schöbest; geschoben, schieb[e]!
schiedsrichtern: ich schiedsrichtere, habe geschiedsrichtert
schiefgeh[e]n, -laufen, -rücken, -treten: ich habe die Absätze schiefgetreten
schief treten: ich bin schief getreten
schinden: du schund[e]st, schündest; geschunden, schind[e]!
schlafen gehen
schlafen legen, sich
schlafwandeln: ich schlafwand[e]le, schlafwandelte, habe geschlafwandelt; zu schlafwandeln
schlankmachen (= sich fein anziehen)
schlank machen (= dünn machen)
schlechtmachen (= herabsetzen)
schlecht machen (= auf schlechte Weise ausführen)
schleifen (= schärfen): du schliff[e]st, du schliffest; geschliffen, schleif[e]!
schleifen (= über den Boden ziehen, dem Boden gleichmachen): du schleiftest, geschleift
schleißen (= abnutzen, zerreißen): du schleiß[es]t, schlissest; er schliß; geschlissen, schleiß[e]!
Schlitten fahren: ich bin Schlitten gefahren
schlüssig werden, sich
schmeißen (= werfen): du schmeiß[es]t, schmissest; geschmissen, schmeiß[e]!
schmelzen (= flüssig werden): du schmilz[es]t, schmolzest, schmölzest; geschmolzen, schmilz!
schmelzen (= flüssig machen): du schmelz[es]t, schmelztest; geschmelzt, schmelze!
Schmu machen
schmusen: du schmus[es]t
schnauben: du schnaubtest, schnaub[e]test; geschnaubt, schnaub[e]!
schneeballen: geschneeballt
schönfärben (= günstig darstellen): er färbt schön, hat schöngefärbt; schönzufärben
schön färben, z. B. ein Kleid
schönmachen (= verschönen)
schönreden (= schmeicheln)
schön reden: er hat schön geredet
schönschreiben (= Schönschrift schreiben)

schön schreiben (= in schöner Schrift schreiben)
schöntun (= sich zieren, schmeicheln)
schön tun (= schön ausführen)
schrauben: du schraubtest, schraub[e]test; geschraubt, schraub[e]!
schrecken (= in Schrecken geraten, [nichtzielend]): du schrickst, schrak[e]st, schräkest; erschrocken, schrick!
schrecken (= in Schrecken setzen, [zielend]): du schreckst, schrecktest; geschreckt, schreck[e]!
schreien: du schriest, schrieest; geschrie[e]n, schrei[e]!
schriftstellern: ich schriftstel-l[e]re, habe geschriftstellert
Schritt fahren, halten, machen
schrubben (= mit einem Schrubber reinigen)
schruppen (techn. = gleich grob hobeln)
schuld geben, haben, sein
Schuld tragen
schulmeistern: ich schulmeist[e]re, habe geschulmeistert
schutzimpfen: ich schutzimpfe, habe schutzgeimpft! schutzzuimpfen
schwären (= eitern): es schwiert und schwärt, schwor, schwöre; geschworen, schwier!, schwäre!
schwarzarbeiten: ich arbeite schwarz, habe schwarzgearbeitet; schwarzzuarbeiten
schwarzfahren, -geh[e]n, -hören, -schlachten
schwellen (= größer werden, sich ausdehnen, [nichtzielend]): du schwillst, schwoll[e]st, schwöllst; geschwollen, schwill!
schwellen (= größer machen, ausdehnen, [zielend]): du schwellst, schwelltest; geschwellt, schwelle!
schwerfallen (= Mühe verursachen): es fällt schwer, ist schwergefallen; schwerzufallen
schwer fallen: er ist schwer gefallen
schwerhalten (= schwierig sein)
schwer halten: das Pferd war nur schwer zu halten
schwimmen: du schwamm[e]st, schwömmest; geschwommen, schwimm[e]!
schwören: du schwurest oder schwurst, schwürest; geschworen, schwör[e]!
seitwärts gehen
seligpreisen: ich preise selig, habe seliggepriesen; seligzupreisen
seligsprechen
sich eines Besseren besinnen
sichergeh[e]n (= sich vergewissern): ich gehe sicher, bin sichergegangen; sicherzugehen
sicher gehen (= ohne Gefahr, ohne Schwanken gehen)
sicher sein
sicherstellen (= sichern, feststellen, in Gewahrsam geben oder nehmen)
sicher stellen (= an einen sicheren Ort stellen)
sich in acht nehmen
sich kurz fassen
sich lieb Kind machen
sich rar machen
sieden: du sottest und siedetest, söttest; gesotten, sied[e]!
sinken: er sinkt, sank; du sänkest; gesunken, sink[e]!
sinnen: du sann[e]st, sönnest und sännest; gesonnen, sinn[e]!
sitzenbleiben: ich bleibe sitzen, bin sitzengeblieben; sitzenzubleiben
sitzenlassen: ich lasse sitzen, habe sitzen[ge]lassen; sitzenzulassen
spazierengehen, -reiten, -fahren:

ich gehe spazieren, bin spazierengegangen; spazierenzugehen
spielen geh[e]n
Spießruten laufen
spinnen: du spinnst, spann[e]st, spönnest; gesponnen, spinn[e]!
spleißen (= fein spalten): du spleiß[es]t, splissest, er spliß; gesplissen, spleiß[e]!
Staat (= Prunk] machen
standhalten: er hält stand, hat standgehalten; standzuhalten
stattfinden, -geben: es findet statt, hat stattgefunden; stattzufinden
statthaben: es hat statt, hat stattgehabt; stattzuhaben
stecken (= festsitzen, sich versteckt halten [nichtzielend): du steckst, stak[e]st und stecktest, stäkest und stecktest; gesteckt, steck[e]
stecken (= wohin legen, verstekken, festhaften [zielend]): du stecktest; gesteckt, stecke!
steckenlassen: ich lasse stecken, habe steckengelassen; steckenzulassen
steh[e]nlassen (= nicht anrühren): ich lasse steh[e]n, habe steh[e]ngelassen; stehenzulassen
stehlen: du stiehlst, stahlst, stöhlest; gestohlen, stiehl!
Stich halten
stieben: du stob[e]st, stöbest; gestoben, stieb[e]!
stillbleiben: ich bleibe still, bin stillgeblieben; stillzubleiben
stillegen: ich lege still, habe stillgelegt; stillzulegen
stillhalten (= erdulden, geduldig ertragen)
still halten (= ruhig halten): du mußt die Lampe still halten
stilliegen
stillschweigen
stillsitzen (= nicht beschäftigt sein)
still sitzen (= geräuschlos sitzen)
stillsteh[e]n (= aufhören): die Uhr hat stillgestanden
still steh[e]n (= geräuschlos stehen): er hat ganz still gestanden
stinken: du stank[e]st, stänkest; gestunken, stink[e]!
strammsteh[e]n: ich stehe stramm, habe strammgestanden; strammzustehen
strapazieren
streitig machen

taschenspielern: ich taschenspiel[e]re, habe getaschenspielert
tätlich werden
teilhaben: du hast teil, hast teilgehabt; teilzunehmen
teilnehmen: du nimmst teil, hast teilgenommen; teilzunehmen
Teil haben: er hat sein[en] Teil
Teil nehmen: er hat sein[en] Teil genommen

---

totarbeiten, -fahren, -fallen, -küssen, -lachen, -machen, -sagen, -schießen, -schlagen, -schweigen, -stellen, stürzen [sich], -treten: ich arbeite mich tot, habe mich totgearbeitet; totzuarbeiten

*

Durch die **Zusammenschreibung** entstehen **neue Begriffe.** Der Starkton ruht auf dem 1. Glied der Zusammensetzung und zeigt die stärkere Zusammengehörigkeit an.

*

tranchieren (= zerlegen, zerschneiden)
triefen: du triefst, troff[e]st und trieftest, tröffest und trieftest, hast getrieft; trief[e]!

trinken: du trank[e]st, tränkest, hast getrunken; trink[e]!
trockenlegen, -reiben, wohnen: ich lege trocken, habe trockengelegt; trockenzulegen
trocken liegen
Trotz bieten

übelnehmen, -tun, -wollen: ich nehme übel, habe übelgenommen; übelzunehmen
überarbeiten, -bauen, -bleiben, -decken, -essen, -fahren, -fallen, -färben, -fliegen, -fließen, -fluten, -führen, -geben, -geh[e]n, -gießen, -greifen, -hängen, -heben, -holen, -kochen, -kommen, -laden, -lassen, -laufen, -legen, -malen, -nehmen, -pflanzen, -ragen, -rechnen, -reiten, -rieseln, -säen, -schießen, -schlagen, -schreiben, -schreiten, -schütten, -sitzen, -siedeln, -spannen, -spielen, -springen, -steh[e]n, -steigen, -strömen, -stürzen, -tragen, -treiben, -treten, -wallen, -wälzen, -weißen, -werfen, -wiegen, -winden, -wuchern, -zeichnen, -ziehen

*

Da das **Bestimmungswort „über"** betont wird, bilden diese Zeitwörter das 2. Mittelwort mit „ge". Diese **trennbar** zusammengesetzten Zeitwörter sind **bloße Zusammenrückungen.**

*

Beispiele:
Er hat eine Stunde übergearbeitet.
Er hat über die Grenze übergebaut.
Ich habe mir die Speise übergegessen.
Das Wasser ist übergeflutet.
Die Augen sind ihm übergegangen.
Er hat versehentlich übergegossen.
Er hat Wörter übergeschrieben [über den Rand].
Er hat die Summe übergetragen [auf die nächste Seite].

*

Werden indes die vorgenannten Zeitwörter auf dem **Grundwort** betont, so liegen **echte Zusammensetzungen** vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge" bilden, z. B. **überarbeiten, -bauen, -bleiben, -decken, -essen** usw.

*

Beispiele:
Er hat sich **überarbeitet.**
Er hat den Gang mit einem Dach[e] **überbaut.**
Ich habe mich **übergessen** (= zu viel gegessen).
Das Wasser hat den Damm **überflutet.**
Er wurde **übergangen.**
Er hat die Blumen nur **übergossen.**
Die Forderung ist **überschrieben.**
Ich habe ihm die Stelle **übertragen.**

*

übereinanderlegen, -liegen, -sitzen, -steh[e]n, -werfen: ich lege übereinander, habe übereinandergelegt; übereinanderzulegen
übereinkommen, -stimmen, -treffen: ich komme überein, bin übereingekommen; übereinzukommen
über Feld geh[e]n
überhandnehmen: es nimmt überhand, hat überhandgenommen; überhandzunehmen
übrig haben, sein
übrigbehalten, -bleiben, -lassen: ich behalte übrig, habe übrigbehalten; übrigzubehalten
umbinden, -blasen, -brechen, -fahren, -fassen, -fliegen, -geben, -geh[e]n, -gießen, -gür-

ten, -hacken, -hängen, -hauen, -hüllen, -kleiden, -lagern, -laufen, -legen, -mauern, -packen, -pflanzen, -pflügen, -rahmen, -reisen, -reiten, -rennen, -sägen, -schiffen, -schlagen, -schlingen, -schreiben, -schwingen, -segeln, -setzen, -spannen, -springen, -spülen, -stechen, -stecken, -steh[e]n, -stempeln, -stricken, -stülpen, -wälzen, -wandeln, -wehen, -wikkeln, -winden, -ziehen

*

Ruht der Ton auf dem **Bestimmungswort** „um", so sind die Zeitwörter **bloße Zusammenrükkungen**, die das 2. Mittelwort auf „ge" bilden.

*

Beispiele:

Er hat ein Tuch umgebunden.
Der Wind hat das Häuschen umgeblasen.
Ich habe das Kind umgefahren.
Ich bin über eine Stunde umgefahren.
Ich habe das Bier umgegossen.
Ich habe den Strauch umgehackt.
Ich habe die Karten umgehängt (= anders gehängt).
Ich habe den Stempel umgesetzt.
Ich habe die Postkarte umgestempelt.

*

Werden die vorgenannten Zeitwörter auf dem **Grundwort** betont, so liegen **echte Zusammensetzungen** vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge" bilden, z. B. **umbinden, -blasen, -brechen, -fahren, -fassen** usw.

*

Beispiele:

Ich habe den Finger mit Watte **umbunden.**
Der Wind hat uns tüchtig **umblasen.**
Ich habe die Insel **umfahren.**
Ich habe den Rhabarber mit Jauche **umgossen.**
Ich habe die Kartoffeln **umhackt.**
Ich habe das Bild mit Flor **umhängt.**
Ich habe das Rhododendron mit Tulpen **umsetzt.**
Ich habe das Blatt **umstempelt** (= ringsum gestempelt).

*

umherblicken, -fahren, -geh[e]n, -irren, -kriechen, -laufen, -tragen, -ziehen: ich blicke umher, habe umhergeblickt; umherzublicken
umhinkönnen: ich kann nicht umhin, habe nicht umhingekonnt; umhinzukönnen
unrecht bekommen, geben, haben, sein, tun
Unrecht, einem, [an]tun
Unrecht, ein, begehen
Unrecht, im, sein
unterbinden, -breiten, -drücken, -führen, -graben, -halten, -laufen, -legen, -liegen, -mischen, -nehmen, -schlagen, -schreiben, -setzen, -steh[e]n, -stellen, -stützen, -zeichnen, -ziehen

*

Ruht der Ton auf dem **Bestimmungswort** „unter", so sind die Zeitwörter **bloße Zusammenrükkungen,** die das 2. Mittelwort auf „ge" bilden.

*

Beispiele:

Ich hatte ein Tuch untergebreitet.
Die Straße ist untergeführt (= unter eine andre).
Mir sind Fehler untergelaufen.
Ich habe ein Tuch untergelegt.

*

Werden die Zeitwörter auf dem **Grundwort** betont, so liegen **echte Zusammensetzungen** vor, die das

2. Mittelwort ohne „ge" bilden, z. B. **unterbinden, -breiten, -drücken, -führen** usw.

*

Beispiele:

Ich habe ihm den Plan **unterbreitet.**

Die Straße wird durch einen Tunnel **unterführt.**

Ich habe ihm im Ringkampf **unterlaufen.**

Das Glas ist mit Spitze **unterlegt.**

*

unterwegs lassen (= unterlassen)

uraufführen: ich uraufführe, habe uraufgeführt; uraufzuführen

urbar machen

verbleichen (= bleich werden): er verbleichte und verblich, ist verbleicht und verblichen

verderben (= schlechter werden [nichtzielend]): du verdirbst, verdarbst, verdürbest, bist verdorben; verdirb!

verderben (= zugrunde richten [zielend]): du verderbst, verderbtest, hast verderbt; verderb[e]!

— Diese richtigen Formen sind heute, bis auf das 2. Mittelwort „verderbt", durch die starken Formen des nichtzielenden Zeitwortes verdrängt. —

verdingen: du verdingtest; verdingt, verding[e]!

verdrießen: du verdrieß[es]t, verdrossest, verdrössest, hast verdrossen; verdrieß[e]!

vergessen: du vergissest und vergißt, vergaßest, vergäßest, hast vergessen; vergiß!

verlorengeh[e]n

verlöschen (= erlöschen [nichtzielend]): du verlisch[e]st, verloschest, verlöschest, bist verloschen; verlisch!

verlöschen (= auswischen [zielend]): du verlösch[e]st, verlöschest, hast verlöscht; verlösche!

verwirren (zielend): ich habe verwirrt

verwirren (nichtzielend): ich bin verworren (auch: verwirrt)

---

vielbesprochen, -erörtert, -gebraucht, -genannt, -gereist, -umworben, -verzweigt

viel besprochen, erörtert, gebraucht, genannt usw.

---

* S. Anm. hinter „gut gesinnt" letzten Absatz. *

vollaufen, -bereiten, -bringen, -füllen, -gießen, -machen, -stopfen, -zeichnen

*

Ruht der Ton auf dem **Bestimmungswort** „voll", so sind die Zeitwörter **„bloße Zusammenrückungen"**, die das 2. Mittelwort auf „ge" bilden.

Beispiele:

Der Eimer ist vollgelaufen.

Der Eimer ist vollgebracht (= vollgefüllt mit Wasser).

Der Bogen ist vollgezeichnet.

vollbringen, -enden, -führen, -strecken, -ziehen.

*

Die vorgenannten Zeitwörter werden auf dem **Grundwort** betont, es liegen somit **echte Zusammensetzungen** vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge" bilden.

*

Beispiele:

Er hat es **vollbracht.**

Es ist **vollendet.**

Es ist **vollführt.**

Die Urkunde ist **vollzogen.**

---

voneinandergeh[e]n

voneinanderwissen
* S. Anm. hinter „aneinander". *
von sich reden machen
vonstattengeh[e]n
vorangeh[e]n, -kommen: ich gehe voran, bin vorangegangen; voranzugehen
voraufgeh[e]n
vorausbedingen, -gehen, -haben, -setzen, -wissen
vorbeigeh[e]: ich gehe vorbei, bin vorbeigegangen; vorbeizugehen
vorhergeh[e]n: ich gehe vorher, bin vorhergegangen,; vorherzugeh[e]n
vorher (= früher) gehen
vorhersagen (= weissagen)
vorher sagen: ich habe es vorher (= früher) gesagt
vorliebnehmen
vorübergehen

---

vorwärtsbringen (= fördern)
vorwärts (= nach vorn) bringen
vorwärtsgeh[e]n (= besser werden)
vorwärts (= nach vorn) gehen
* Siehe Anmerkung hinter „abwärtsgeh[e]n". *

wach bleiben, erhalten, sein, werden
Wache halten, steh[e]n
wachrufen: ich rufe wach, habe wachgerufen; wachzurufen
wachrütteln: siehe wachrufen
wachsen (= größer werden, im Wachsen sein): du wächs[es]t, wuchsest, wüchsest, bist gewachsen; wachse! wachs!
wachsen (= mit Wachs glätten): du wachs[es]t, wachstest, hast gewachst; wachse!
wägen (= das Gewicht bestimmen): du wägst, wogst und wägtest, wögest und wäg[e]test, hast gewogen; wäg[e]!
Siehe auch „wiegen"!

wahrhaben: ich habe wahr, habe wahrgehabt; wahrzuhaben
wahrnehmen: ich nehme wahr, habe wahrgenommen; wahrzunehmen
wahrsagen: ich wahrsage, habe wahrgesagt; wahrzusagen!
warmhalten (= geneigt erhalten)
warm halten (= in warmen Zustand erhalten)
warm stellen, z. B. das Essen
wassern (= auf Wasser niedergeh[e]n)
wässern (= befeuchten usw.; ins Wasser legen)
weben: du webtest und wob[e]st, webtest und wöbest, hast gewebt und gewoben; web[e]!
wegarbeiten, -fallen, -kommen
wegschleichen, -stehlen: ich schleiche weg, bin weggeschlichen; wegzuschleichen
weh[e] sein, tun
wehklagen: ich wehklage, habe wehgeklagt, zu wehklagen
weich klopfen, kochen usw.
weisen (= zeigen, anordnen): du weis[es]t, wiesest, hast gewiesen; weise! weis!
weismachen (= vormachen, belügen usw.): ich mache weis, habe weisgemacht; weiszumachen

---

weißgekleidet, -gestrichen usw.
weiß gekleidet, gestrichen
* Siehe letzten Absatz der Anmerkung hinter „gut gesinnt". *
weissagen: ich sage weis, habe geweissagt, zu weissagen
weißnähen: sie näht weiß, hat weißgenäht; weißzunähen

---

weitgereist, -verbreitet usw.
weit gereist, verbreitet usw.
* Siehe letzten Absatz der Anmerkung hinter „gut gesinnt". *

---

weiterbefördern, -helfen, -kommen, -leiten usw.

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn „weiter" die Bedeutung von **„vorwärts"** hat, z. B. Die Post soll den Korb weiterbefördern.

*

weiterbesteh[e]n, -vermieten usw.

*

Zusammenschreibung tritt ein, weil „weiter" die **Fortdauer eines Zustandes** bedeutet, z. B. Das Gerücht hat weiterbestanden.

*

weiter befördern, geh[e]n, leiten, vorbereiten usw.

*

Getrenntschreibung tritt ein, wenn „weiter" einen **Umstand des Grades**, d. h. „weiter als", ausdrückt, z. B. Die Post kann Briefe weiter befördern als die Bahn; dieses Volk ist weiter verbreitet, als angenommen wird.

*

wertachten (= hochachten): ich achte wert, habe wertgeachtet; wertzuachten

wertschätzen

wett sein, werden

wetterleuchten: es wetterleuchtet, hat gewetterleuchtet, zu wetterleuchten

wettlaufen, -machen, -rennen, -turnen: ich laufe wett, bin wettgelaufen; wettzulaufen

---

widerhallen, -halten, -klingen, -schallen, -scheinen, -spiegeln

*

Da das Umstandswort „wider" **als Bestimmungswort betont** ist, liegen **trennbar zusammengesetzte** Zeitwörter vor, die ihr 2. Mittelwort mit „ge" bilden.

*

Beispiele:

Unser Ruf ist widergehallt.

Unser Bild hat sich widergespiegelt.

widerfahren, -legen, -raten, -rufen, -setzen (sich), -sprechen, -steh[e]n, -streben, -streiten

*

Bei diesen Zeitwörtern ist das Grundwort betont. Es liegen somit **echte zeitwörtliche Zusammensetzungen** vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge" bilden.

*

Beispiele:

Mir ist ein Unglück **widerfahren.**

Ich habe die Beleidigung **widerrufen.**

Mir wurde **widersprochen.**

---

wiederbringen, -bekommen, -einfallen, -einsetzen, -erhalten, -erkennen, -erlangen, -ersetzen, -erstatten, -erzählen, -finden, -fordern, -geben, -gewinnen, -haben, -herstellen, -holen, -impfen, -kehren, -kommen, -rufen, -sehen, -vergelten, -wählen

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn in „wieder" der Begriff **„zurück"** erkennbar ist.

Beispiele:

Ich habe das Buch wiederbekommen (= zurückerhalten).

Er hat das Buch wiedergebracht (= zurückgebracht).

Ich habe das Buch wiedergeholt (= zurückgeholt).

Ich habe ihn wiedergerufen (= zurückgerufen).

wieder bekommen, bringen, einfallen, einsetzen, erzählen, fordern, geben, gewinnen, herstellen, holen, kehren, kommen, rufen, wählen

*

Getrenntschreibung tritt ein, wenn „wieder" bedeutet **„erneut"**, **„nochmals"**.

*

Beispiele:

Ich habe das Buch wieder bekommen (= erneut, ein zweites Mal erhalten).
Er hat das Buch wieder gebracht (= nochmals gebracht).
Ich habe das Buch wieder geholt (= nochmals geholt).
Ich habe ihn wieder gerufen (= nochmals gerufen)

---

wiegen (= wägen, ein Gewicht haben): du wiegst, wogst, wägest, hast gewogen; wieg[e]! — Ich wiege oder wäge das Brot —.
wilddieben: ich wilddiebe, habe gewilddiebt
willens sein
willfahren: du willfahrst, willfahrtest, hast willfahrt, zu willfahren
— Im 2. Mittelwort wird die Vorsilbe „ge" nicht gesetzt, weil die 1. Silbe des Zeitwortes **unbetont** ist —
willfahren: gewillfahrt
Willkomm, ein[en], zurufen
willkommen heißen, sein
wirklichmachen (= verwirklichen): er macht es wirklich, hat es wirklichgemacht; wirklichzumachen
wirklich (= tatsächlich) machen: er hat den Fehler wirklich gemacht
wohl sein
wohltun: ich tue ihm wohl, habe ihm wohlgetan; einem wohlzutun
wohl tuen: er wird es wohl (= wahrscheinlich) tun
wohlwollen: er will mir wohl, hat mir wohlgewollt; wohlzuwollen
Wort halten
Wort haben (= zugestehen)
wortgestalten: ich wortgestalte, habe wortgestaltet; wortzugestalten
wringen: du wrang[e]st, wrängest, hast gewrungen; wring[e]!
Wunder tun
wundernehmen: es nimmt mich wunder, hat mich wundergenommen, braucht dich nicht wunderzunehmen

zähnefletschen: er zähnefletscht, hat gezähnefletscht
Zeit haben
zugrunde geh[e]n, legen usw.
zugute halten, kommen, tun
zuhanden kommen, sein
zukommen lassen
zu kurz kommen
zuleide tun
zuliebe tun
zumachen (= schließen): ich habe kein Auge zugemacht. Aber: es ist nichts zu machen
zumute sein
zunichte geh[e]n, machen, werden
zunutze machen
zu Ohren kommen
zu Paaren treiben
zupasse kommen
zu Rate geh[e]n, halten, ziehen
zu Recht besteh[e]n, erkennen
zurechtfinden, -kommen usw.
zurückschrecken (nichtzielend): ich bin zurückgeschrocken
zurückschrecken (zielend): ich habe ihn zurückgeschreckt

---

zusammenbinden, -führen, -laufen, -setzen

*

„Zusammen" wird mit Zeitwörtern in einem Wort geschrieben, wenn es **„vereinigen"** bedeutet, z. B. Wir wollen die Blumen zu einem Kranz zusammenbinden (= in

eins binden); die Milch ist zusammengelaufen (= geronnen).

*

zusammen binden
zusammen führen
zusammen berufen

*

Getrenntschreibung tritt ein, wenn „zusammen" bedeutet **„gemeinsam", „gleichzeitig", „miteinander"** usw., z. B. Wir wollen die Kränze zusammen (= gemeinsam) binden; wir wollen zusammen (= miteinander) laufen.

*

zuschanden machen, werden
zuschulden kommen lassen, sich
zustande bringen, kommen
zustatten kommen
zutage bringen, fördern, treten
zuteil werden
zutun (= hinzufügen, schließen)
zuvorkommen: ich komme zuvor, bin zuvorgekommen; zuvorzukommen
zuvortun: ich tue zuvor, habe zuvorgetan; zuvorzutun
zuwege bringen, sein
zuwider sein, werden
zuwiderhandeln
zu Wort kommen

Verzeichnis leicht zu verdeutschender Fremdwörter

Der Versuch, unsere Sprache von überflüssigen Fremdwörtern zu reinigen, ist schon im 17. Jahrhundert gemacht worden. Philipp von Zeesen — 1619 bis 1689 — war einer der ersten, die sich hierfür einsetzten. Ihm verdanken ihre Entstehung z. B. die heute noch gültigen Verdeutschungen „Trauerspiel" für Tragödie, „Augenblick" für Moment und „Zeughaus" für Arsenal.

Das folgende Beispiel zeigt, daß wir für viele Fremdwörter recht gute Verdeutschungen haben.

Als die Losung — statt: Parole — Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit durch Europa erscholl — oder: erschallte —, wirkte sie auf die Menschen so betörend (oder: bestrickend) — statt: faszinierend —, daß sie darüber die harten Wirklichkeiten — statt: Realitäten — des Lebens vergaßen. Das Gefühl völkischer Zusammengehörigkeit — statt: Solidarität — und die Gesetze rassenmäßiger Verschiedenheit — statt: Differenzierung — schienen geschwunden zu sein.

à: zu, zu je, je zu, für, für je, je von, je 2 Postkarten à 6 Rpf: . . . zu oder für 6 Rpf
Abonnement: Bezug, Vorausbestellung oder -zahlung, Miete, Platz- oder Vormiete, Dauerkarte
Abonnent: Bezieher, Platzmieter, Leser, Stammgast
abonnieren auf: bestellen, halten, eine Dauer-, Zeit- oder Monatskarte nehmen oder lösen
Adressat: Empfänger
Adreßbuch: Wohnungsanzeiger, Verzeichnis der Einwohner, Einwohnerverzeichnis, Stadtbuch, Einwohner-, Anschriftenbuch

Adresse: Anschrift, Aufschrift, Wohnungsangabe, Ehrenschreiben
Affekt: Gemütsbewegung, Leidenschaft, Erregung
Akkord: Einklang, Zusammenklang, Abkommen, Vertrag, Stücklohn
aktiv: tätig, unternehmend, wirksam; im Dienste
aktives Mitglied: ordentliches Mitglied
aktuell: zeitgemäß, brennend, des Tages
aktuelles Interesse: die Frage des Tages; jetzt von besonderer Bedeutung
akzeptieren: annehmen, zustimmen, gutheißen, billigen, anerkennen
Alphabet: Abc, Buchstabenfolge
alphabetisch: abecelich, nach der Buchstabenfolge
amüsieren: unterhalten, belustigen, die Zeit vertreiben mit
Anekdote: witzige Geschichte, Witz
annektieren: einverleiben, in Besitz nehmen, sich aneignen
annektiert: auch: gekommen oder gefallen an — z. B. an das Reich —
Annonce: (Zeitungs) anzeige, Werbung
annoncieren: anzeigen, (öffentlich) ankündigen; in die Zeitung setzen oder einrücken lassen
anomal: regelwidrig (die Bildung anormal gibt es nicht)
anonym: ungenannt, ohne Unterschrift, namenlos, ohne Namensnennung
appellieren: anrufen, sich wenden an, vertrauen auf, Berufung einlegen
asozial: gemeinschaftsfremd, -unfähig; die Volksgemeinschaft schädigend
Attentat: Mordversuch, Mordanschlag, Angriff
Attest: Gutachten, Zeugnis, Bescheinigung
authentisch: echt, glaubwürdig, verbürgt, zuverlässig, maßgebend, amtlich

Barriere: Schranke, Hindernis, Gatter, Sperre
Billet: Fahrkarte, Fahrschein, Eintritts- oder Einlaßkarte, Briefchen, Zettel
blamieren: in üblen Ruf bringen, bloßstellen
Branche: Fach, Beruf, Gewerbe, Berufszweig
Broschüre: Heft, Heftchen, Schriftchen
brutal: roh, gefühllos, rücksichtslos
brutto: Roh-, roh, mit Verpackung, Rohgewicht
Bruttopreis: Ladenpreis
Büro: Amts-, Geschäftszimmer, Dienststelle
Bürostunden: Dienststunden
Bürokratismus: Formenkrämerei, engstirnige Beamtenherrschaft, Beamtenzopf

Charakter: Sinnesart, Geistesart, Wesensart, Gepräge, (gesamte) Veranlagung, Titel
charakterfest: willensstark, ein ganzer Mann
charakterschwach: willensschwach, schwankend, unentschlossen
charakteristisch: bezeichnend, kennzeichnend, wesentlich, entscheidend
charakterlos: haltlos, ohne Halt, ohne Grundsätze
Chronik: Zeitbuch, Zeitberichte, Aufzeichnungen, Geschichte, Erzählung

Defekt: Schaden, Fehler, Sprung, Mangel
defekt werden: zerbrechen, beschädigt werden, unbrauchbar werden

Defizit: Fehlbetrag, Ausfall, Mangel, Verlust
Defraudation: Unterschlagung, Hinterziehung, Betrug, Veruntreuung
Dekret: Verfügung, Verordnung, Erlaß, Beschluß
denunzieren: angeben, hinterbringen, anzeigen, den Verräter spielen
desinfizieren: entgiften, entkeimen, entseuchen, entwesen, reinigen
Differenz: Unterschied, Abweichung, Streit, Unstimmigkeit
direkt: unmittelbar, gerade, sofort, ins Gesicht, glatt, dicht oder hart (z. B. am Walde), eng[st] (z. B. Zusammenhang), durchgehend (z. B. Wagen, Fahrkarte)
Disziplin: (Mannes) zucht, Ordnung, Gehorsam
Dokument: Urkunde, Schriftstück, Beweis, Nachweis
Duplikat: Abschrift, Doppel, Zweitschrift, Ersatz- (z. B. Schlüssel)

Effekt: Wirkung, Erfolg, Eindruck, Aufsehen
Effekt machen: wirken, durchschlagen
effektiv: tatsächlich, wirklich, wirksam
effektive Leistung: Nutzleistung
egal: gleich, gleichgültig, einerlei
Egoismus: Selbstsucht, Ichsucht, Eigennutz, Eigensucht
egoistisch: selbstsüchtig, selbstisch, eigennützig
Egoist: Selbstsüchtiger, Selbstling, ein selbstsüchtiger Mensch
elastisch: federnd, dehnbar, biegsam, geschmeidig
Energie: Tatkraft, Nachdruck, Willenskraft, Schneid, Festigkeit, Entschiedenheit, Entschlossenheit
energisch: tatkräftig, entschieden, bestimmt, entschlossen, nachdrücklich, willensstark
enorm: maßlos, ungeheuer, erstaunlich, riesig, außergewöhnlich, unerhört
Etage: Stock, Stockwerk, Geschoß, Obergeschoß; eine Treppe hoch, zwei Treppen hoch usw.
Etui: Gehäuse, Behälter, Besteck, Hülle, Kapsel
eventuell: eintretenden- oder zutreffendenfalls, gegebenenfalls, unter Umständen; vielleicht, im Notfall, auf Wunsch, schlimmstenfalls
exakt: genau, sorgfältig, sauber, treffend, zutreffend
Exemplar: einzelnes Stück, Buch, Blatt, Nummer usw.; Abdruck, Abzug, Ausfertigung
existieren: bestehen, auskommen, dasein, zu finden sein, vorhanden sein, leben, herrschen
extra: nebenbei, außerdem, obendrein, besonders
Extra-: Sonder- (z. B. Sonderpost, -blatt), Neben-, Ausnahme- (z. B. Ausnahmefall)
extrem: äußerst, übertrieben, weitgehendst, überspannt

fabrizieren: erzeugen, herstellen, machen, bauen, zimmern, schmieden
faktisch: tatsächlich
fakultativ: freigestellt, wahlfrei
familiär: vertraut, eng verbunden, vertraulich, zudringlich; gewöhnlich, derb, unfein (z. B. im Ausdruck, in der Rede, in den Redewendungen)

fanatisch: sich für etwas unbedingt einsetzend, eingefleischt, schwärmerisch, verrannt
fatal: verhängnisvoll, unangenehm, unliebsam, ärgerlich, unerquicklich, unerfreulich
Figur: Gestalt, Bild, Zeichnung, Wuchs, Erscheinung
finanziell: wirtschaftlich, geschäftlich, geldlich; Geld-, Kassen-, Vermögens-
Formalität: Förmlichkeit, Formenwesen, Äußerlichkeit
Format: Gestalt, (Größen) form, Tüchtigkeit, hervorragende Leistung
formell: förmlich, die Formen peinlich beachtend, äußerlich, in aller Form, bestimmt, feierlich
Formular: Formblatt, Vordruck, Muster, Musterblatt
franko: frei, ohne (Post)gebühr

Garage: Kraftwagenschuppen oder -halle, Schuppen, Einstellhalle
Garantie: Bürgschaft, Gewähr, Sicherheit
garantieren: (ver)bürgen, gewährleisten, Sicherheit geben, gutsagen, haften, aufkommen
Garderobe: Kleiderbestand, (Kleiderablage)raum, Kleiderständer, Kleiderraum
Gardine: (Fenster)vorhang
generell: allgemein gültig, im allgemeinen, allgemein, für alle Fälle
grammatisch: Sprach-, sprachlich, sprachkundlich

Harmonie: Einklang, Eintracht, Ebenmaß, Gleichklang, Ausgeglichenheit
Honorar: Ehrensold, Bezahlung, Vergütung, Entgelt, Gebühr, -geld (z. B. Stunden-); Schriftsold, Vortragssold
hygienisch: gesundheitlich (zuträglich); Gesundheits-

Ideal: Vorbild, Muster der Vollkommenheit, Leitgedanke, Hochziel, das Höchste, das Edelste, Traumbild, Ziel der Sehnsucht
ideal: vollkommen, vorbildlich, musterhaft, mustergültig, unvergleichlich, edel, hochgesinnt, edelgesinnt, hochdenkend
Idee: (vollkommener Ur)begriff, Gedanke, Einfall, Plan, Begriff, Vorstellung, Meinung
imponieren: Achtung einflößen, (großen) Eindruck machen, packen, berücken, bestricken, verblüffen, Bewunderung hervorrufen
impulsiv: lebhaft, rasch (handelnd), kurzentschlossen, triebhaft, aus innerem Triebe
indirekt: mittelbar, auf Umwegen, abhängig, versteckt, verschleiert, zwischen den Zeilen
indiskret: nicht verschwiegen, taktlos, unbescheiden, dreist, zudringlich
individuell: eigentümlich, eigenartig, persönlich, Einzel-
Information: Belehrung, Auskunft, Nachricht, Bericht, Nachfrage, Kenntnis
informieren: belehren, benachrichtigen, unterrichten, bekanntmachen mit, Kenntnis geben
informieren sich: sich Kenntnis verschaffen, sich unterrichten, sich erkundigen, nachforschen, sich umhören

inkonsequent: folgewidrig, nicht bei einem Entschlusse verharrend, unbeständig, wankelmütig, schwankend, bald so bald so
instruieren: unterweisen, einweisen, =arbeiten, bescheiden
intelligent: vernünftig, einsichtsvoll, klug, begabt, befähigt
interessant: Teilnahme, Aufmerksamkeit erweckend; anziehend, merkwürdig, spannend, reizvoll, fesselnd, packend, bemerkenswert, lehrreich, lohnend (z. B. Arbeit)
Interesse: Teilnahme, Vorteil, Gewinn, Anteil, Rücksicht auf, Belange, Ziele, Bestrebungen. **Im Interesse des Dienstes:** zu dienstlichen Zwecken, aus dienstlichen Gründen, aus dienstlichen Rücksichten, für die dienstlichen Belange (oder Ziele). **Mit Interesse:** aufmerksam, eifrig, mit Genugtuung, mit Vergnügen. Von Interesse: von Belang, von Bedeutung, wichtig, bedeutsam, verdient Beachtung
intim: vertraut, innig, wohlig (von Räumlichkeiten), traulich, engbefreundet, innerlich, innerst
invalide: dienst- oder arbeitsunfähig, gebrechlich, verbraucht, kraftlos

Jubilar: Gefeierte, Jubelgreis
Jubiläum: Jubelfeier; Fest-, Gedenk-, Erinnerungs-, Gedächtnis-, Jahresfeier. 25jähriges Jubiläum: Fünfundzwanzigjahrfeier

kalkulieren: (be)rechnen, überlegen, veranschlagen, schließen, ausrechnen
Kamin: offene Feuerung, Schornstein, Rauchfang, Schlot, Fels[en]spalte
Karriere: Laufbahn, Beruf, Fach, Beförderung, Aufrücken
Katalog: Verzeichnis (von Bildern, Büchern, Noten usw.), Preisliste, Anerbieten
Katastrophe: entscheidende Wendung (zum Schlimmen), Unglück[sfall], Entscheidung, Schicksalsschlag, Krach, Sturz, Zusammenbruch, großes Unglück
Kaution: Haftsumme, Bürgschaft, Sicherheit, Unterpfand
Kollege: Amts- oder Berufsgenosse, Amtsbruder, Mitarbeiter
komisch: possenhaft, töricht und zum Lachen reizend, sonderbar, wunderlich, lustig, drollig, seltsam
komplett: vollständig, vollzählig, vollkommen
Konflikt: Zusammenstoß, (Wider)streit, Zwiespalt. Mit dem Gesetz in Konflikt kommen; das Gesetz übertreten oder verletzen; gegen das Gesetz verstoßen
Kongreß: Tagung, Versammlung
Konkurrenz: Wettbewerb, Zusammentreffen, Mitbewerb, Preisbewerb
konsequent: folgerichtig, folgerecht, beharrlich, zielbewußt, streng, fest, durchgeführt, bis zum Ende, unwandelbar, sich selbst treu
konstruieren: errichten, aufbauen, zusammensetzen, bauen, herstellen, schaffen, erfinden, ersinnen, entwerfen
Kontor: Geschäftszimmer, Schreibstube, Zahlstelle
Kontrakt: Vertrag, Vertragsurkunde, Übereinkommen, Übereinkunft
kontraktlich: den Vertragsbestimmungen entsprechend, vertraglich, durch Vertrag, Vertrags-

Kontrolle: Überwachung, Aufsicht, Prüfung, Probe, Gegenprobe, Beaufsichtigung, Vergleichung
kontrollieren: überwachen, prüfen, beaufsichtigen, nachprüfen, nachsehen, beobachten, vergleichen
Konzept: Entwurf, 1. Fassung, Plan, Unreines; im Rohen
Konzeptpapier: Entwurfpapier (auch Kladdenpapier)
Kopie: Abschrift, Abklatsch, Durchschlag, Abdruck, Nachbildung
korrekt: richtig, fehlerfrei, einwandfrei, tadellos, genau, ordnungsmäßig, vorschriftsmäßig, genau nach Vorschrift, unangreifbar (z. B. Standpunkt); sprachrichtig, gut, rein (z. B. deutsch); zutreffend
Korrektur: (Druck)berichtigung, Verbesserung, Änderung, Einbesserung
korrespondieren: mit jemand im Briefverkehr stehen, übereinstimmen, Berichte schreiben, brieflich verkehren, sich schreiben
Kritik: (wissenschaftliche, strenge) Beurteilung, Urteil, Besprechung, Urteilskraft oder -fähigkeit
kritisieren: prüfen, beurteilen, besprechen, bemängeln, bekritteln
Kursus: Lehrgang, Unterricht, Vorlesung
Kuvert: Umhüllung, (Brief)umschlag, (Tafel)gedeck, Bettdecke

lakonisch: kurz und treffend, knapp, kurz und bündig
Legitimation: Echtheitserklärung, Beglaubigung, Ausweis, Nachweis der Empfangsberechtigung, Rechtsausweis, Berechtigungsausweis
legitimieren: sich ausweisen
Logis: Wohnung, Unterkunft, Unterkommen, Zimmer
logisch: richtig gedacht, vernünftig, denkrichtig, folgerichtig
logischer Fehler: Denkfehler, Fehlschluß
lokal: örtlich, örtlich beschränkt, am Ort, an Ort und Stelle, nicht allgemein (verbreitet)
Luxus: Verschwendung, Prunk, übertriebener Aufwand, Prunksucht, Überfluß, unnötige Ausgabe

Malheur: Unglück, Unfall, Unangenehmes, Mißgeschick, üble Geschichte
Manier: Art und Weise, Gewohnheit, Unnatur, Benehmen, (gute) Umgangsformen, Angewohnheit, Auftreten, Lebensart
Manko: Fehlbetrag, Ausfall, Mangel, Fehlgewicht
Mansarde: Dachgeschoß, -wohnung, -zimmer, -stube
Manuskript: Handschrift, Urschrift, Druckvorlage, Niederschrift
Material: (Roh)stoff, Bedarf, Gerät, Unterlagen, Belege, Sammlungen, Zeug, Mittel, Zutaten, Vorrat, Schriftgut
Materialschaden: Sachschaden
materiell: stofflich, sachlich, handgreiflich, auf Gewinn eingestellt, genußsüchtig, Geld-
materielle Sorgen: Nahrungssorgen
Menü: Speisefolge, Speisekarte, Tischkarte
Methode: Weg, planmäßiges Verfahren; Unterrichts-, Forschungs-, Untersuchungsweise; Lehrweise, Vorgehen, Plan, Absicht, Art, Behandlungsart
minimal: sehr klein, unbedeutend, winzig, verschwindend, so gut wie nichts

Minus: Minder-, Fehlbetrag, Ausfall, Verlust, Schaden
modern: modisch, der Mode entsprechend, neuzeitlich, im neuesten Geschmack, Gegenwarts-, Tages-, Augenblicks-, neuartig, neu
Moral: Sittenlehre, sittliche Nutzanwendung, Sittlichkeit, Sittengesetz, Pflichtgefühl, Tugend, Lehre
moralisch: den Sitten gemäß, sittlich, gefestigt, vorbildlich, tugendhaft, lauter, sittenrein, seelisch, Seelen-
moralische Pflicht: Pflichtgebot, Gewissenspflicht, Ehrenpflicht
Motiv: Beweggrund, Triebfeder, Grund, Antrieb, Ursache, Lockmittel, Zweck, Leitgedanke, Gegenstand, Vorwurf, Stück, Stelle, Bildstoff, Anlaß, (Kunst)form

naiv: natürlich, unbefangen, kindlich, treuherzig, harmlos, offenherzig, weltfremd
nervös: nervenschwach, reizbar, empfindlich, leicht erregt, aufgeregt, unruhig
netto: rein, Rein-, nach Abzug der Verpackung oder der Unkosten
neutral: unbeteiligt, parteilos, unwirksam, nicht voreingenommen, nicht befangen
normal: regelrecht, vorschriftsmäßig, üblich, vorgeschrieben
Notiz: übermittelte Kenntnis, Aufzeichnung, Vermerk, Bemerkung, Anzeige, Mitteilung
numerieren: beziffern, benummern
Objekt: Gegenstand, Sache, Betrag, -punkt
objektiv: gegenständlich, sachlich, tatsächlich, unvoreingenommen
obligatorisch: verpflichtend, bindend, verbindlich, Zwangs-, Pflicht-
offerieren: anbieten, vorschlagen
offiziell: amtlich, beglaubigt, verbürgt, von der Behörde ausgehend, feierlich, von befugter oder berufener Stelle oder Seite
ordinär: gewöhnlich, alltäglich, gemein, unschön, ungesittet, ungeschliffen
organisieren: aufbauen, planmäßig gestalten, gliedern, einrichten, ins Leben rufen
orientieren: (ein)richten, einstellen, zurechtlegen, unterweisen, bekanntmachen mit, Einblick geben, aufklären
Original: Urschrift, Urbild, Ursprache, Urhandschrift, Vorlage, eigentümlicher Mensch, Sonderling, Einzigartiger
orthographisch: richtig geschrieben, Rechtschreib- (z. B. Fehler), rechtschreiblich

Panik: plötzlicher Schrecken, Massenschreck, Mutlosigkeit, allgemeines Entsetzen, furchtbare Verwirrung
Paragraph: Abschnitt, Abteilung, Satz, Stück; Zeichen (§)
Pardon: Verzeihung, Gnade, Nachsicht
Partie: Anzahl (von Waren), Ausflug, Fahrt, Wanderung, Spiel, Heiratsmöglichkeit
Passagier: Reisender, Fahrgast, Fluggast
passiv: leidend, untätig, ablehnend, still, abwartend, teilnahmslos, gleichgültig, unwirksam

passive Resistenz: stiller Widerstand
pekuniär: die Vermögenslage, die Geldlage betreffend; geldlich, in Geld bestehend, Geld-, Kosten- (z. B. Frage, Ersparnis), klingend (z. B. Erfolg), geschäftlich (Standpunkt)
Pension: Ruhe-, Witwen-, Gnadengehalt, Kostgeld, Kost und Wohnung, volle Verpflegung, Fremdenheim, Schülerheim, Kosthaus
Pensionär: Ruhegehaltsempfänger, Ruheständler, Kostgänger, Zögling
pensionieren: in den Ruhestand versetzen
perfekt: vollendet, vollkommen (ausgebildet), abgeschlossen, gültig, gewandt, fließend, fehlerfrei, tadellos
Personalien: persönliche Verhältnisse, Lebensumstände, -verhältnisse
Phantasie: Vorstellung(skraft), Einbildung(skraft), Trugbild, Gestaltungsgabe
phlegmatisch: (geistes)träg, gleichgültig, schwerfällig, lässig, bequem
Phrase: Satz, Redewendung, leere Redensart
Plakat: ([öffentlicher] [Mauer]) anschlag, Aushang, werbende Anzeige, Blickfang
populär: volksmäßig, volkstümlich, gemeinverständlich, leichtfaßlich, in der Sprache des Volkes
Portier: Pförtner, Torwart, Hauswart
positiv: bejahend, zutreffend, bestimmt, greifbar, zuverlässig
postalisch: Post-, postamtlich, postdienstlich
praktisch: zweckdienlich, geschickt, ausübend, brauchbar, verwendbar, erfahren, fürs Leben, wichtig. **Im praktischen Leben:** im (täglichen) Leben und Verkehr
präzis: genau, bestimmt, scharf umrissen, treffend, pünktlich, bündig, knapp, schlagend
prinzipiell: grundsätzlich, aus Grundsatz
privat: persönlich, nichtöffentlich, außeramtlich, häuslich, vertraut, außerdienstlich
probieren: versuchen, prüfen, proben, wägen, kosten oder schmecken
Profit: Nutzen, Gewinn, Vorteil, Verdienst
profitieren: Nutzen, Gewinn oder Vorteil ziehen (haben); sich zunutze machen, lernen
prompt: bereit, (schlag)fertig, sofort, pünktlich, unverzüglich, rechtzeitig
provisorisch: vorläufig, bis auf weiteres, versuchsweise, vorübergehend, Not-, Behelfs-

Qualität: Beschaffenheit, Güte, Wert
quittieren: den Empfang bescheinigen, anerkennen, unterschreiben

Rabatt: Abzug (vom Preis), Preisnachlaß, Preisermäßigung
radikal: tief, gründlich, rücksichtslos, durchgreifend, vollständig, entschieden, bis auf die Wurzel gehend
reduzieren: zurückführen, herabsetzen, einschränken, verkleinern, umrechnen
regulieren: regeln, einstellen, ausgleichen, in Ordnung bringen, bereinigen
Reklamation: (Zurück)forderung, Einspruch, Beschwerde, Beanstandung

reklamieren: (zurück)fordern, Einspruch erheben, sich beschweren, für unabkömmlich erklären
relativ: (rück)bezüglich, verhältnismäßig, bedingt, den Umständen nach
rentabel: zinstragend, einträglich, lohnend, vorteilhaft
Reparatur: Wiederherstellung, Ausbesserung, Instandsetzung
reparieren: wiederherstellen, ausbessern, herrichten, in Ordnung bringen
Reserve: Zurückhaltung, Ersatz, Vorrat, Rücklage; Unterstützung(struppe); Ersatzmannschaft
Respekt: Rücksicht, Ehrerbietung, Achtung, Ehrfurcht
Resultat: Ergebnis, Erfolg, Folge
revidieren: nachsehen, prüfen, durchsehen, ändern, berichtigen
Revier: Bezirk, Gebiet, Bereich
Revision: Prüfung, erneute Durchsicht
riskieren: wagen, es darauf ankommen lassen
ruinieren: zerstören, verwüsten, zugrunde richten, um sein Vermögen bringen

Schema: Muster, Aufriß, Entwurf, vorgeschriebener Weg, Vorbild, Vordruck
schikanieren: quälen, plagen, schurigeln, ärgern, peinigen
Sensation: Aufsehen, aufsehenerregendes Ereignis
sensationell: aufsehenerregend, aufregend, unglaublich
Skandal: Ärgernis, Lärm, Aufsehen, Schande, Auftritt
solide: fest, haltbar, zuverlässig, gediegen, häuslich, angemessen, mäßig
Spesen: (Un)kosten, Auslagen
spezifizieren: einzeln aufführen oder bezeichnen
summieren: zusammenzählen, -rechnen
Sympathie: Mitgefühl, (Zu)neigung, Vorliebe, Wundermittel, -kur, -kraft, -wirkung
sympathisch: mitfühlend, gleichgestimmt, zusagend, einnehmend, gewinnend

Takt: Zeit-, Tonmaß, Feingefühl, Lebensart, Zartgefühl, Rücksicht
Talent: hohe Begabung, Fähigkeit, Anlage, Geschick
Termin: Frist, (Zahl-, Zahlungs-, Gerichts-) tag, Zeit(punkt), Ziel
Thema: Aufgabe, (zu behandelnder) Gegenstand, Stoff; Grund-, Hauptgedanke; Sache
total: gänzlich, völlig, Gesamt-, vollkommen, durch und durch
tragisch: erschütternd, unheilvoll, traurig, ergreifend, furchtbar
Tresor: Geldschrank, Geldfach, Stahlkammer
typisch: gattungsmäßig, bezeichnend, vorbildlich, echt

uninteressant: langweilig, reizlos, bedeutungslos
unpraktisch: unzweckmäßig, unvorteilhaft, unbeholfen, weltfremd, unhandlich

Zirkular: Rundschreiben, Runderlaß
zirkulieren: im Umlauf sein, umlaufen, die Runde machen

Beispiele für die Schärfung des Sprachgefühls

Je mehr wir unsere sprachlichen Kenntnisse bereichern, um so mehr ändert sich unser Sprachgefühl. Lebendige Beispiele wirken hierbei besser als allgemein gehaltene wissenschaftliche Erörterungen und Belehrungen. „Lang ist der Weg durch die Worte, kurz durch Beispiele" sagt Cicero mit vollem Recht. Die folgenden Sätze sollen dazu dienen, das Sprachgefühl zu schärfen, das Auge zu öffnen für das Unschöne. In ihnen tritt dem Leser zuerst das Fehlerhafte entgegen, dann folgen der Satz in „edler Zwecksprache" — d. h. in gutem Deutsch — und darunter sprachliche Bemerkungen.

Ersterer — letzterer

Bei dem Betriebsappell der Facharbeiter wurden letztere zu treuer Pflichterfüllung ermahnt.

*

Bei dem Betriebsappell der Facharbeiter wurden diese zu treuester Pflichterfüllung ermahnt.

*

„Ersterer". — „letzterer" kann man nur von 2 Begriffen sagen. Weil im 1. Satze von den Facharbeitern allein die Rede ist, ein zweiter Begriff aber fehlt, ist „letztere" falsch. Am besten meidet man diese Wörter überhaupt oder ersetzt sie durch „dieser" und „jener" o. ä.

Ebenso falsch ist es, diese Wörter bei **mehr denn 2 Begriffen** anzuwenden: Das Pferd ging durch, Kutscher und Insasse wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Räder des letzteren gingen ersterem — dem Kutscher oder dem Insassen? — über den Leib.

Aus aller Herren Länder

An der Tagung nahmen Rechtswalter **aus aller Herren Länder** teil.

*

An der Tagung nahmen Rechtswalter **aus aller** Herren **Ländern** teil.

*

„Aus" ist ein Verhältniswort, das **nur** mit dem **Wemfall verbunden** werden kann; „Länder" aber ist der Wenfall.

Zugängig — zugänglich

Der Garten ist leicht **zugängig.**

*

Der Garten ist leicht **zugänglich.**

*

„Zugängig" ist die ältere Form. Sie ist aus „Zugang" und „-ig" gebildet. „-ig" bedeutet „ohne Hindernis [be]gehbar".

„Zugänglich" taucht erst in der Goethezeit auf. Es hat die Bedeutung von „zugängig" an sich gezogen und auch auf Personen übertragen.

Heute ist nur noch die Form „zugänglich" üblich. Man sagt also richtig: Der Garten ist zugänglich. Der Gefolgschaftsführer ist zugänglich.

Vorhandensein

Das Vorhandensein eines Minderbetrages ist festgestellt worden.

*

Ein Minderbetrag ist festgestellt worden.

*

Das „Vorhandensein" kann man nicht gut von Dingen feststellen, die gerade das Gegenteil, ein „Nichtvorhandensein" ausdrücken. Obendrein ist das Wort im Satz überflüssig.

Vollendet

Der Postmeister verschied in vollendetem 60. Lebensjahre.

*

Der Postmeister verschied nach vollendetem 60. Lebensjahre oder 60 Jahre alt oder im (begonnenen) 61. Lebensjahre.

*

In dem 1. Satz liegt ein Denkfehler vor. Wer das 60. Lebensjahr vollendet hat, steht nicht mehr im 60., sondern im 61. Lebensjahre.

Mitteilen

Auf Ihr Schreiben vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit, daß ich Ihren Vorschlag nicht annehmen kann.

*

Ihren Vorschlag kann ich leider nicht annehmen.

*

Wird jemand (oder jemandem) etwas mitgeteilt, so ist es überflüssig zu schreiben, daß ich ihm etwas mitteile. Das liest er ja schwarz auf weiß.

Kriegsbeschädigter — Kriegsverletzter

Schwerkriegsbeschädigte sind mit Vorrang zu bedienen.

*

Schwerkriegsverletzte sind mit Vorrang zu bedienen.

*

„Beschädigen" bezieht man im heutigen Sprachgebrauch nur auf Sachen — ein beschädigter Stuhl usw., nicht aber: ein beschädigter Mensch —.

Dahingehen

Ihm wurde ein dahingehender Bescheid erteilt.

*

Ihm wurde ein dahin gehender Bescheid erteilt.

*

„Dahingehen" bedeutet „vergehen". Ein „dahingehender" Bescheid ist ein Unding. Ein „dahin gehender" Bescheid dagegen bedeutet einen Bescheid, der nach einem bestimmten Ort geht. Also: folgender Befehl ...

Verhältniswörter

Bis zu seinem Ende 1940 erfolgten Tode.

*

Bis zu seinem Tode, der gegen Ende 1940 eintrat.

*

Der Staatsanwalt stellte Strafantrag gegen den Beamten wegen Beleidigungen in seiner Mitte Dezember in Essen gehaltenen Rede.

*

Der Staatsanwalt stellte Strafantrag gegen den Beamten wegen Beleidigungen in seiner Rede, die er Mitte Dezember in Essen gehalten hat.

*

Bei den Verhältniswörtern muß man darauf achten, daß sie nicht irreführend auf ein Wort bezogen werden können, zu dem sie nicht gehören.

In dem 1. Satz betrachtet man unwillkürlich die Worte „bis zu seinem Ende" als zusammengehörig, bis man feststellt, daß „zu" mit „Tode" zu verbinden ist.

Mehrere Verhältniswörter hintereinander

Ich konnte nur in ohne mit öffentlichen Mitteln errichteten Neubauwohnungen Unterkunft finden.

*

Ich konnte nur in Neubauten unterkommen, die ohne öffentliche Mittel errichtet worden sind.

Es ist ein Übel und verletzt das Ohr, zwei oder mehr Verhältniswörter unmittelbar hintereinander zu setzen. Verschlimmert wird das Übel doch durch „ohne mit". Ein reizendes Gegenstück hierzu: ein Brot mit ohne Wurst.

Sowohl — als auch (gepaartes Bindewort)

Abgabe von einzelnen Zigaretten, als auch ganzer Packungen.

*

Abgabe sowohl von einzelnen Zigaretten als auch ganzen Packungen. Oder: Abgabe einzelner Zigaretten, auch ganzer Packungen.

*

Es ist nicht gutzuheißen, vor „als auch" das Wort „sowohl" wegzulassen. Dies ist eine sprachliche Unart, die leider immer mehr überhand nimmt.

„Abgabe von — ganzer? — Packungen"!

Durch — von

Durch den Stadtrat wurde eine Klarstellung bekanntgegeben.

*

Von dem Stadtrat wurde eine Klarstellung bekanntgegeben. Oder: Der Stadtrat stellte klar, erklärte.

*

„Durch" bezeichnet das Mittel oder die Mittelsperson, die eine Handlung ausführt. „Von" bezeichnet den Urheber einer Handlung.

Laufbahn ergreifen

Er ergriff die Postdienstlaufbahn.

*

Er wählte die Postdienstlaufbahn.
Oder: Er schlug die Postdienstlaufbahn ein.

*

Eine Laufbahn kann man weder „ergreifen" noch kann sie „scheitern".

Kleinere — größere Hälfte

Immer wieder wird es als Unsinn bezeichnet, von einer kleineren oder größeren Hälfte zu sprechen; beide Hälften müßten gleich sein, sonst wären es keine Hälften. Im wissenschaftlichen Sinne ist dies richtig.

Aller Wissenschaft zum Trotz aber gibt es größere und kleinere Hälften, wenn zwei Personen ein Stück Wurst oder einen Apfel teilen.

Überfülle des Ausdruckes (Pleonasmus)

Ich bin imstande, mitteilen zu können. Er verdient mit Recht gelobt zu werden. Er ist schon bereits eingetroffen.

*

Ich bin imstande mitzuteilen. Oder: Ich kann mitteilen.
Er verdient gelobt zu werden. Oder: Er wird mit Recht gelobt.
Er ist bereits — oder: schon — eingetroffen.

*

In diesen und vielen ähnlichen Fällen ist ein Wort überflüssig.

Zeitschriften-, Büchertitel und Überschriften

In der „Deutsche Postzeitung" stehen oft lehrreiche Abhandlungen.

*

In der „Deutschen Postzeitung" stehen oft lehrreiche Abhandlungen.

*

Das gesunde Sprachgefühl sträubt sich gegen die Wortverbindung: in der „Deutsche Postzeitung". Das Verhältniswort „in" fordert hier den Wemfall. Daß der Titel einer Zeitung angeführt wird, deuten sowohl die Gänsefüßchen als auch der große Anfangsbuchstabe des Eigenschaftswortes an.

Will man den Titel wortwörtlich angeben, so setzt man ein erklärendes Wort davor, wie: in der Fachzeitschrift „Deutsche Postzeitung".

Falsche Beiordnung von Sätzen

Die Zigarren brachte der Hersteller und waren in Pappschachteln verpackt.

*

Die Zigarren brachte der Hersteller. Sie waren in Pappschachteln verpackt.

*

Im ersten Satz ist „die Zigarren" der Wenfall — wen brachte der Hersteller? —, im beigeordneten Satze aber der Werfall — wer war verpackt? —. Die beiden Sätze sind somit nicht gleichwertig. Sie dürfen daher nicht beigeordnet werden.

Ein anderes Beispiel:

Wir verbreiteten die Meldung, weil sie das Amtsblatt brachte und von anderen Blättern bestätigt wurde.

*

Im 1. Nebensatz ist „sie" der Wenfall — wen brachte das Amtsblatt?: sie (die Meldung) —, im 2. aber der Werfall — wer wurde bestätigt? sie (die Meldung) —. Das Fürwort „sie" müßte somit im 2. Nebensatz wiederholt werden. Es ist unstatthaft, verschiedene Beugungsfälle durch ein Wort auszudrücken.

Besser ist zu sagen:

Wir verbreiteten die Meldung, weil sie vom Amtsblatt gebracht und von anderen Blättern bestätigt wurde.

so daß — sodaß

Der Knabe schreit, sodaß alle es hören.

*

Der Knabe schreit, so daß alle es hören.

*

„So" zeigt in eine Richtung im eigentlichen oder auch im bildlichen Sinne. „Daß" gibt die Folge, den Entschluß zur Handlung, zur Tätigkeit usw. an. Aus diesem Überlegen wird klar, daß „so daß" die logisch richtige Form ist.

Leider gewinnt die Zusammenschreibung immer mehr an Boden.

Denkfehler

Der Sohn starb an den Folgeerscheinungen der Grippe. Dem Berichte zufolge ist der Täter verhaftet worden. Im Verlaufe des Abends, für dessen Wiederholung man eintrat, fehlte es dem Vortragenden nicht an Beifall.

*

Der Sohn starb an den Folgen der Grippe.

Nach dem Berichte ist der Täter verhaftet worden.

Im Verlaufe des Abends fehlte es dem Vortragenden nicht an Beifall. Man trat für eine Wiederholung der Veranstaltung ein.

*

Der Sohn starb nicht an den Erscheinungen der Grippe. Die Todesursache war die Grippe selbst oder eine aufgetretene Folgekrankheit.

Die Verhaftung ist nicht die Folge des Berichtes. Es ist somit falsch zu sagen „dem Berichte zufolge".

„Abend" ist im doppelten Sinne gebraucht, und zwar zuerst als Zeitbestimmung, dann als Zusammenfassung der rednerischen Ausführungen des Abends. Ein „Verlauf" des Abends kann aber nicht „wiederholt" werden.

Oft wird nicht überlegt, ob in einem Satze ein Zusatz (Apposition) oder eine nähere Bestimmung eines anderen Wortes vorliegt. Die Folge sind Fallverwechselungen, denen man am besten durch Änderung des Satzbaues aus dem Wege geht. Beispiele:

1. Wir wünschen dem gefeierten Manne — nicht: Jubilar — noch viele Jahre Wirkens sowohl als Lehrer wie als Gelehrten.

   Richtig ist: „als Gelehrter", weil die Worte „Wirkens als Gelehrter" zusammengehören (= daß er wirke als Gelehrter). Falsch wäre es „Gelehrter" von „wir wünschen" abhängig zu machen und dann „Gelehrtem" zu schreiben. Ebensowenig kann „Gelehrten" als Zusatz zu „dem gefeierten Manne" angesehen werden. Es müßte dann ebenfalls „Gelehrtem" heißen.

2. Der Postsportverein ernennt Herrn Moser in Anerkennung seiner Verdienste als langjähriger Vorsitzender zum Ehrenmitgliede.

   Unrichtig wäre der 4. Fall „als langjährigen Vorsitzenden. Die Worte „Verdienste als langjähriger Vorsitzender" gehören zusammen, nicht aber die Worte „Herrn Moser" und „als langjährigen Vorsitzenden". Man ehrt ja nicht Herrn Moser, weil er lange Jahre Vorsitzender war, sondern weil er als solcher sich verdient gemacht hat.

*

3. Über die Erziehung unseres Königs als Prinzen Albert ist nur wenig bekannt.

   Hier liegt kein Zusatz zu „unseres Königs" vor, sonst müßten wir den Satz bilden können: „unseres Königs, der (welcher) Prinz Albert ist oder war". Es handelt sich lediglich um eine nähere Bestimmung

(Ergänzung) zu „Erziehung"; es muß somit heißen: . . . als Prinz Albert.

*

4. Der Fußboden war so stark gebohnt oder gebohnert, daß daraus für die Beamten Gefahr entstand.

*

Der Fußboden war so stark gebohnt, daß daraus für die Beamten Gefahr bestand.

*

Durch das starke Bohnen kann ein Unglück entstehen. Die Gefahr indes entsteht nicht erst daraus, sondern ist von Anfang an da, sie besteht.

„Der — die — das" als bezügliche Fürwörter

Das Amtsgericht beabsichtigt, eine Vorlage einzubringen, durch die vier Vertreter der Gefolgschaft als Beamte des mittleren Dienstes ernannt werden.

*

Das Amtsgericht beabsichtigt, eine Vorlage einzubringen, durch welche vier Vertreter der Gefolgschaft zu Beamten des mittleren Dienstes ernannt werden.

*

Das bezügliche „die" im ersten Satz führt irre. Der Verständlichkeit willen muß es in diesem Falle durch „welche" ersetzt werden.

Meines Erachtens nach

Unseres Erachtens nach hatte der Beamte unrecht.

*

Unseres Erachtens oder nach unserem Erachten hatte der Beamte unrecht.

*

Die Form „unseres Erachtens nach" ist unmöglich. In ihr sind die Wendungen „nach unserem Erachten" und „unseres Erachtens" verschmolzen. Ebenso falsch ist „unseres Wissens nach".

Scheinbar — anscheinend

Die Rechnung enthält scheinbar einen Fehler.

*

So darf der Satz lauten, wenn die Rechnung in Wirklichkeit keinen Fehler enthält. Scheinbar = es scheint nur so, in Wirklichkeit aber ist es anders.

Enthält dagegen die Rechnung „dem Anscheine nach" oder „wie es

scheint" einen Fehler, so muß der Satz heißen: Die Rechnung enthält anscheinend einen Fehler.

Selten

Die Zahl der Teilnehmer war selten hoch.

*

Die Zahl der Teilnehmer war sehr hoch.

*

„Selten" drückt die Häufigkeit oder Wiederholung einer Tätigkeit, eines Vorfalles usw. aus. Es bedeutet in diesem Sinne soviel wie „nicht häufig" — ein seltener Gast, ein seltener Fall, eine seltene Blume —. Im ersten Satz soll aber eine außergewöhnlich hohe, eine sehr hohe Zahl von Teilnehmern gemeint sein.

Das Eichen

Das Eichen der Waagen fand am Dritten statt.

Die Eichung der Waagen fand am Dritten statt. Oder besser: Die Waagen wurden am Dritten geeicht.

*

„Eichen" bedeutet nur ein kleines Ei, niemals aber das Prüfen von Gewichten und Waagen auf Richtigkeit.

Brauchen — gebrauchen

Ich kann einen neuen Anzug gut gebrauchen.

*

Ich kann einen neuen Anzug gut brauchen.

*

„Gebrauchen" bedeutet nur „benutzen", z. B. Ich gebrauche dieses Mittel nur selten. „Brauchen" aber bedeutet „nötig haben".

Fort — weg

Der Zuschuß fällt am 1. fort.

*

Der Zuschuß fällt am 1. weg.

*

„Fort" bedeutet die Fortsetzung eines Vorganges, z. B. Er fuhr in seiner Rede fort. Er setzte die Reise fort.

„Weg" bedeutet „vollständig beseitigen". Daher die Zeitwörter wegwerfen, wegfallen, weglegen usw.

Gleich — derselbe

Er hat am gleichen Tage Geburtstag.

Er hat an **demselben** Tage Geburtstag.

*

Der Unterschied im richtigen Gebrauch der beiden Wörter läßt sich am besten an folgendem Beispiel erkennen:

Wir haben zwei **gleiche** Hüte — A und B —. In allem stimmen sie überein — in Höhe, Farbe, Bändern, Weite usw. —, aber eines haben sie doch nicht: sie sind nicht **dasselbe oder dieselben**; sie sind nur **gleich, sich gleichend** —. A ist **nicht** derselbe wie B. Das ist ja unmöglich, denn A kann selbst nur wieder A sein. A ist dagegen B **gleich (gleichend)** in Form, Farbe usw.

Der Volksmund trifft das Richtige, wenn er sagt: „**Gleiche** Brüder, **gleiche** Kappen."

Es ist somit falsch zu sagen: „Im **gleichen** Verlage", „An dem **gleichen** Tage oder Orte", „zur **gleichen** Zeit" u. ä. Diese Formen sind zwar mundartlich sehr gebräuchlich, aber trotzdem zu bekämpfen, weil sie die Feinheiten des Sprachgebrauchs verwischen.

Übertragen — übergetragen

Ich habe die Zahl **übertragen.**

*

Ich habe die Zahl **übergetragen.**

*

In dem Zeitwort trägt **die Vorsilbe „über"** in der Nennform **den** Ton. Das 2. Mittelwort muß dann mit der Silbe „ge" — über - ge - tragen — gebildet werden. Übertragen = auf die nächste Seite tragen; **übertragen** = übergeben, auftragen, anordnen — Ich habe ihm die Stelle **übertragen** —.

Ebenso muß es heißen: Mir ist ein Fehler untergelaufen.

In allen diesen Fällen entspricht die verschiedene Betonung der Vorsilben einer verschiedenen Bedeutung des Wortes.

Prüfen — nachprüfen

Ich habe den Bestand **nachgeprüft.**

*

Ich habe den Bestand **geprüft.**

*

Nachprüfen kann man nur, was schon **geprüft** ist. Der 1. Satz wäre richtig, wenn der Bestand bereits geprüft worden ist, von einer anderen Person aber **nachgeprüft** wird.

Das Weglassen der Form „worden"

Die Kiste ist zugenagelt.

*

Die Kiste ist zugenagelt worden.

*

Das Weglassen der Hilfszeitwortform „worden" ist ein grober Fehler, weil der Satz eine Handlung, ein Ereignis, nicht aber den Zustand ausdrücken soll.

Der Gebrauch des Hilfszeitwortes „wollen"

Bei geschlossener Tür (oder Türe) wolle die Glocke gezogen werden.
Zur Reinschrift wolle bestes Papier benutzt werden.

*

Bei verschlossener Tür (oder Türe) ziehe man die Glocke.
Zur Reinschrift ist bestes Papier zu benutzen.

*

Man bedenke, daß Willenloses nie etwas wollen kann. Dies wäre ja ein Widerspruch in sich selbst. Oder will die Glocke wirklich gezogen werden?

Wenn ein Schlachthofdirektor schreibt: „Rinder können an allen Wochentagen, Schafe dagegen wollen nur samstags geschlachtet werden", dann liegt die Gedankenlosigkeit im Gebrauche des Wortes „wollen" besonders klar auf der Hand.

„Wollen" ist begriffsverwandt mit „wünschen". Kann in einem Satze „wollen" nicht durch „wünschen" ersetzt werden, dann hat auch „wollen" sein Recht verloren.

Verschlossen ist deutlicher als geschlossen, weil man unter dem Schließen einer Tür auch das bloße Einklinken verstehen kann.

Das aussagende Eigenschaftswort

Das Wetter war ein schönes.

*

Das Wetter war schön.

*

Steht ein Eigenschaftswort von dem Hauptwort getrennt als Aussage beim Zeitwort, so wird es nicht gebeugt.

Die Fassung „Das Wetter war ein schönes" ist in den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts einmal „Mode" gewesen. Sie klingt auch heute noch gelegentlich nach und ist in der Umgangssprache bezeugt. Diese Ausdrucksweise ist unschön und schwulstig, in den meisten Fällen geschmacklos und reines Papierdeutsch. In gutem Deutsch kann es nur heißen: Das Wetter war schön.

In der Satzaussage darf man das Eigenschaftswort beugen, wenn der Satzgegenstand in eine bestimmte Klasse usw. eingeordnet werden soll, z. B. Dieser Fehler ist ein logischer. Dieses Regiment ist ein italienisches. Diese Sätze sind schon deshalb richtig gebildet, weil man „Fehler" bzw. „Regiment" zu ergänzen hat.

Erfolgen

Die Zählung **erfolgte** am Monatsersten.

*

Die Zählung **geschah** am Monatsersten. Besser aber: Am Monatsersten wurde gezählt.

*

Das Zeitwort „erfolgen" ist begriffsverwandt mit „folgen". Es darf nur angewandt werden, wenn eine Handlung als aus einer anderen hervorgehend oder **ihr folgend** gekennzeichnet werden soll. Eine grobe Gedankenlosigkeit ist es zu sagen: Das Bedrucken der Schecke mit dem Dienstsiegel **erfolgt** im voraus.

Im folgenden Satze ist „erfolgte" richtig: Nachdem der Stall eine Stunde brannte, **erfolgte** sein Einsturz.

Dritte

Verletzt jemand seine Pflicht, so hat er einem **Dritten** etwa hierdurch entstehenden Schaden zu ersetzen.

*

Verletzt jemand seine Pflicht, so hat er einem **anderen** etwa hierdurch entstehenden Schaden zu ersetzen.

*

Im 1. Satz liegt ein Denkfehler. Es handelt sich nur um 2 Personen. Es ist daher falsch, das Wort „dritte" zu gebrauchen.

Bekanntmachen — bekannt machen

Das Ministerium hat die Verfügung **bekannt gemacht.**

*

Das Ministerium hat die Verfügung **bekanntgemacht.**

*

„Bekanntmachen" bedeutet veröffentlichen, eröffnen. Das 2. Mittelwort heißt „bekanntgemacht".

Dagegen: Ich habe ihn mit unserem Direktor bekannt gemacht.

Ebenso: bekanntwerden = veröffentlicht, eröffnet werden und bekannt werden.

Sonstige

Sonstige Bücher waren nicht vorhanden.
Andere Bücher waren nicht vorhanden.

*

„Sonstig" ist ein Kanzleiwort, das recht gut zu entbehren ist.

Zahlbar — lieferbar

Die Miete ist am Ersten jedes Monats **zahlbar.**
Ich bestelle 3 Taschenkalender; **lieferbar** spätestens in 3 Tagen.

*

Die Miete ist am Ersten jedes Monats **zu zahlen.**
Ich bestelle 3 Taschenkalender, die spätestens in 3 Tagen **zu liefern sind.**

*

Die Endsilbe „-bar" bedeutet „tragend" wie in „fruchtbar", oder sie bezeichnet die Möglichkeit und Geneigtheit: eßbar — ich **kann** etwas essen, **brauche** es aber **nicht** —, trinkbar, sichtbar u. ä. Die Miete indes **muß** gezahlt werden.

Im 2. Satze ist „lieferbar" falsch, weil ja der Besteller die Kalender spätestens in 3 Tagen geliefert haben will.

Dagegen ist richtig: Die Taschenkalender sind in 3 Tagen **lieferbar,** wenn es dem Hersteller möglich ist, sie in dieser Frist zu liefern.

Unbekannt verzogen

Diese Fügung finden wir häufig auf unzustellbaren Briefsendungen. Sie ist grammatisch falsch und sollte ausgemerzt werden.

In der Fügung liegen 2 abgekürzte Sätze vor: (Der Empfänger [dieses Briefes] ist) verzogen; (es ist aber) unbekannt wohin. Diese klare und einfache Wortstellung ergibt dann die richtige Kürzung: **verzogen; unbekannt wohin.** Sie sagt ebenfalls knapp, aber ganz deutlich das, was sie eigentlich sagen soll.

Sich

Es ist uns verboten, fremdes Gut **sich** anzueignen.

*

Es ist uns verboten, fremdes Gut **uns** anzueignen.

*

Das Zeitwort lautet: ich eigne **mir** an, du eignest **dir** an, er eignet **sich** an, wir eignen **uns** an usw. Wir können doch eine Sache nicht **sich** aneignen, sondern nur **uns**.

Wird indes der Satz allgemein gesprochen, so muß es heißen: **Es ist verboten, fremdes Gut sich anzueignen.**

Auseinanderreißen von Zusammengehörigem

Ich **lehnte** die Teilnahme wegen Mangels an Geld, Zeit und einer passenden Fahrgelegenheit **ab.**

*

Ich lehnte die Teilnahme **ab** wegen Mangels an Geld, Zeit und einer passenden Fahrgelegenheit.

Die Zeitwortform **lehnte — ab** wird im 1. Satz durch 9 dazwischenstehende Wörter auseinandergerissen. Dies darf aber bei Zusammengehörigem nicht geschehen.

Ebenso ist es zu vermeiden, das **Geschlechtswort** von seinem **Hauptwort** durch eine größere Zahl eingeschobener Wörter zu trennen, z. B. **die** für den Bedarf der auf dem Hindenburgplatz in München zu errichtenden Kaserne erforderlichen **Baustoffe** sind bereits geliefert. Richtig: Man hat die Baustoffe bereits geliefert, die für den Neubau der Kaserne auf dem Hindenburgplatz in München erforderlich sind.

Verbindung von Zeitwörtern mit Fällen

Wir ließen uns nieder und zu Essen geben.

*

Wir ließen **uns** nieder und **uns** zu Essen geben.

*

Bei niederlassen steht der **Wenfall**, bei geben aber der **Wemfall**: Ich lasse **mich** nieder, ich lasse **mir** geben. Im 1. Satz muß daher folgerichtig **uns** wiederholt werden.

Bekleiden — begleiten

Er **begleitet** das Amt eines Postamtmanns.

*

Er **bekleidet** das Amt eines Postamtmanns.

*

Ämter, Stellen u. dgl. werden **bekleidet**, weil in alter Zeit mit jedem Amte ein bestimmtes **Amtskleid** verbunden war. Die sprachliche Entwickelung ist: ursprünglich **mit** einem **Amtskleid** bekleiden, dann **mit** einem **Amte** bekleiden und schließlich **ein Amt bekleiden.**

Eine Art von

Die beiden Häuser sind durch eine Art von unterirdischen Gang verbunden.

Die beiden Häuser sind durch eine Art von unterirdischem Gang verbunden.

*

Das Verhältniswort „von" kann nur mit dem Wemfall verbunden werden. Am besten läßt man „von" weg und sagt: eine Art Apfel, auf einer Art religiösem Sinn, durch eine Art unterirdischen Gang.

Vergangenheit (Imperfektum) — Vorgegenwart (Perfektum)

Ich sage allen, die mir bei meinem Unfall Hilfe leisteten, besten Dank.

*

Ich sage allen, die mir bei meinem Unfall Hilfe geleistet haben, besten Dank.

*

Da die Tatsache der Hilfeleistung nicht erzählend dargestellt werden soll, ist die Vergangenheit falsch. Ausgedrückt werden soll das eigene Urteil, d. h. das Verhältnis der Tatsache zur Wirklichkeit: die Hilfeleistung ist in der Gegenwart als vollendet anzusehen.

„Am" vor Wochentagen

Regelrecht ist zwar: am Sonntag, dem 3. April, weil der Monatstag erklärender Zusatz — Apposition — zum Wochentag ist. Der Monatstag muß nach der Sprachregel mit dem Wochentag in gleicher Zahl und gleichem Fall stehen.

Die Fügung „am Sonntag, den 3. April" läßt sich aber auch grammatisch rechtfertigen, wenn man den Monatstag als selbständige Zeitangabe auffaßt.

Da aber beide Fügungen sprachlich nicht gut sind, schreibe man: Sonntag, den 3. April.

„Ab" vor Städtenamen, Umstandswörtern des Ortes und in fest gewordenen Formeln

Es ist üblich zu sagen: ab Hamborn; ab hier; ab Lager, ab Werk, ab 1. Juni.

*

Sprachrichtig ist: von Hamborn; von hier; vom Lager (Werk) ab, vom 1. Juni an.

Ihr Frl. Braut (Tochter) oder Ihre Frl. Braut (Tochter)

Beide Fügungen sind richtig. Das besitzanzeigende Fürwort kann also auf „Frl." oder auf „Braut" bezogen und entsprechend gebeugt werden, z. B. Ich habe es Ihrem Frl. Braut oder Ihrer Frl. Braut gegeben.

Einschließlich

Er blieb bis zum 30. Januar einschließlich.

*

Er blieb bis zum 30. Januar.

*

Das Wort „einschließlich" ist überflüssig. Wenn jemand bis zum 30. Januar geblieben ist, so kann er nicht schon am 29. abgereist sein.

Bisher — seither

Das Ehestandsdarlehen ist im Jahre 1933 eingeführt worden. Bisher sind hierfür Millionen aufgebraucht worden. Seither hat niemand beantragt, es abzuschaffen.

*

Das Ehestandsdarlehen ist im Jahre 1933 eingeführt worden. Seither sind hierfür Millionen aufgebracht worden. Bisher hat niemand beantragt, es abzuschaffen.

*

„Bisher" = bis heute. Es weist vorwärts auf die Gegenwart ohne einen Anfangspunkt.

„Seither" = von einer gewissen Zeit an bis jetzt. Es weist also auf einen Anfangspunkt zurück.

„Als", „denn" und „wie"

Er ist kleiner als — in gehobener Sprache: denn — du.

Nach einer Höherstufe, die ja stets eine Ungleichheit ausdrückt, steht nur „als" oder „denn", niemals „wie".

Bei der Gleichstellung können „wie" und „als" stehen, und zwar ist „wie" bei der Gleichheit der Weise üblich, während bei der Gleichheit des Grades „als" angebracht ist, z. B. Sein Reichtum ist so groß als der Deinige. Er singt so gut wie du.

Das Paragraphzeichen

Das Paragraphzeichen ist ein selbständiges Kürzungszeichen und darf keinen Punkt hinter sich haben, z. B. § 11.

Man vermeide die Wiederholung des Zeichens hinter „bis" und „und" — also nicht: § 11 bis § 12, § 11 und § 12, sondern: § 11 bis 12, § 11 und 12.

Ist die Mehrzahl durch das Geschlechtswort bezeichnet, so setzt man am besten das volle Wort, z. B. Die Paragraphen 11 und 12 enthalten das Wesentlichste.

Man setzt z. B. §§ 9 bis 15 oder §§ 9—15.

Innerhalb, während und binnen

Die Verhältniswörter „innerhalb" und „während" stehen mit dem Wesfall, z. B. innerhalb eines Jahres, während acht Tage. Ist nun wie in „während acht Tage" die Wesfallendung nicht kenntlich — Tage kann auch Wer- oder Wenfall sein —, so steht in der Regel der Wemfall, z. B. während acht Tagen, innerhalb vier Jahren.

Am besten indes vermeidet man beide Verbindungen und setzt „binnen" ein, das sprachlich am besten stets mit dem Wemfall steht, z. B. binnen 4 Jahren, binnen 8 Tagen, binnen einem Tage.

Unrichtige oder unklare Beziehung der Nennform

Es ist der langjährige Wunsch meines Vaters, Postbeamter zu werden. Gemeint aber ist: daß ich (der Sohn) Postbeamter werde.

Die Behörde bezahlt den Postfacharbeitern die Reise zur Schulungsburg, um sich dort an den Vorlesungen zu beteiligen. Richtig: . . ., um ihnen dort die Teilnahme an den Vorlesungen zu ermöglichen.

Vorzukunft

Wenn du gehen wirst, werde ich die Arbeit vollendet haben.

Besser: Wenn du gehst — Gegenwartsform —, habe ich die Arbeit vollendet — Vorgegenwartsform —.

Die Vorzukunft gehört zu den Nebenzeiten, in denen der Sprechende eine Handlung mit einer anderen in Beziehung setzt.

Die Vorzukunft ist aus folgenden Gründen zu vermeiden:

1. weil sie durch 2 Hilfszeitwörter — werden und haben — gebildet wird;
2. schwerfällig und schleppend wirkt;
3. in einen lebendigen Redefluß nicht paßt und
4. dem Lateinischen nachgeahmt ist, welches für sie eine bestimmte Zeitform hat.

Beugung von Hauptwörtern

Ich bewundere ihn als **Held.**
Man wählte ihn zum **Präsident.**
Gemäß dem **Paragraph.**

*

Ich bewundere ihn als Helden.
Man wählte ihn zum Präsidenten.
Gemäß dem Paragraphen.

Männliche Hauptwörter mit schwacher Beugung (z. B. der Held, des Helden) müssen im Wem- und Wenfall der Einzahl stets die Endung „[e]n" erhalten. Diese Endung darf diesen Wörtern nicht vorenthalten werden, wie es oft geschieht.

*

Ich trage seiner Stellung als **Präsidenten** Rechnung.

*

Ich trage seiner Stellung als **Präsident** Rechnung.

Männliche Hauptwörter mit schwacher Beugung erscheinen im Wem- und Wenfall der Einzahl ohne die Endung „[e]n“, wenn sie als logisches Subjekt (Werfall) mit „als“ von einem Hauptwort abhängig gemacht werden.

Verhältniswort

Bei dem Verderben unterliegenden Waren ist besonders darauf zu achten . . .

Bis zu seinem Ende 1938 erfolgten Tode . . .

Der Kranke wurde durch eine Stunde nach dem Schlangenbiß eingespritztes Serum geheilt.

In diesen und vielen ähnlichen Fällen führt das Verhältniswort irre. Unwillkürlich verbindet man es mit den ihm folgenden Wörtern, bis man sich überzeugt, daß es mit einem anderen Worte als zusammengehörig zu betrachten ist.

So gehört „bei“ im 1. Satze nicht zu „dem Verderben“, sondern zu „Waren“. Der Satz muß lauten: Bei Waren, die dem Verderben unterliegen usw. Oder: Bei verderblichen Waren usw.

Für die nach den durch das vom Reichspostminister erlassene Schreiben in Berlin angetretenen Postsportler war es nicht leicht zu siegen.

Die Häufung von Verhältniswörtern ist unbedingt zu vermeiden. Sie wirkt unschön.

Wegen

Der Postsekretär Lustig ist wegen Gewährung einer Unterstützung vorstellig geworden.

*

Der Postsekretär Lustig ist um Gewährung . . .

Am besten: Der Postsekretär Lustig hat gebeten, ihm . . . zu gewähren.

„Wegen“ gibt den Grund an. Man muß somit annehmen, daß Lustig wegen der bereits gewährten Unterstützung vorstellig geworden ist. Vorstellig werden kann man wegen schlechter Behandlung, Arbeitsüberlastung u. a. Um eine Unterstützung indes sollte man bitten.

Lehren

Der Stellenvorsteher lehrt das mir.

*

Der Stellenvorsteher lehrt mich das.

*

Lehren heißt eigentlich „lernen machen“. Der Wemfall „mir“ ist daher unrichtig. Außerdem muß in der Wortfolge das persönliche Fürwort „mich“ vor dem hinweisenden Fürwort „das“ stehen.

In der **Leideform** dagegen steht gewöhnlich der Wemfall, z. B. Das **ist mir** vom Stellenvorsteher gelehrt worden.

Zuweilen setzt man die Person auch in den Werfall, z. B. Das bin **ich** gelehrt worden.

Bezügliches Fürwort

Das Bund, **worin** — statt: in dem —
Das Paket, **worauf** — statt: auf dem —

*

Falsch: Meine Beamten, **wovon** nur noch 2 im Dienst waren ... —
richtig: von denen —

*

Tritt zu dem bezüglichen Fürwort ein **Verhältniswort**, so verschmelzen beide. Man beachte hierbei, daß sich „wo" nicht auf Personen, sondern nur auf Ortsangaben bezieht.

Rückbezügliches Fürwort

Obwohl kein Verdacht, wer der Täter sein könnte, **sich** ergab ...

*

Obwohl **sich** kein Verdacht ergab, wer ...

*

Dieses Fürwort bezieht sich immer auf den Satzgegenstand zurück. **Er ist daher soweit nach vorne wie möglich zu setzen.**

Ganz — alle

Die ganzen Personalakten sind verbrannt.

*

Alle Personalakten sind verbrannt.

*

Der erste Satz ist nur richtig, wenn es sich bloß um eine Personalakte handelt, die vollständig verbrannt ist. Soll indes ausgedrückt werden, daß sämtliche Personalakten verbrannt sind, so muß es „alle" heißen.

Ganz bezieht sich also auf ein **Einzelding, alle** auf eine **Anzahl** von Dingen.

Stilblüten

1. Die sogenannte Löschungsvormerkung lautet:

Der Eigentümer hat sich verpflichtet, nebenstehende **Post** löschen zu lassen, **wenn und soweit sie sich mit dem Eigentum in einer Person** vereinigt.

*

Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, die Grundschuld — oder die Hypothek — löschen zu lassen, wenn er den Gläubiger ganz oder teilweise befriedigt.

*

Das Wort „Post" in der Bedeutung von „Grundschuld" oder „Hypothek" ist ein reines Kanzleiwort und dem Laien unverständlich.

Der letzte Satzteil aber ist eine wahre Stilblüte, die selbst Juristen nicht zerpflücken konnten. Ein wahrer Zauberkünstler, der „die nebenstehende Post sich mit dem Eigentum in einer Person vereinigen läßt!"

2. In den gerichtlichen Zahlungsbeschlüssen heißt es: . . . für den **durch Zahlung zu berichtigenden Betrag** . . .

*

Warum nicht einfach: für den zu zahlenden Betrag . . .?

*

Mit zwei Worten weniger läßt sich das Gewollte einfacher und klarer ausdrücken.

3. In einstweiligen Verfügungen heißt es regelmäßig:
. . . wird im Wege **der einstweiligen Verfügung angeordnet** . . .

*

. . . wird einstweilen verfügt oder angeordnet . . .

*

Die Ausdrucksweise ist schwerfällig und langatmig. Mit 3 statt 7 Wörtern geht es auch, und zwar besser.

4. Ich habe soeben Ihr Paket erhalten **und ist es** gut angekommen **und sage ich** Ihnen meinen Dank.

Der erste Postkraftwagen traf abends ein **und wurde** dann noch für die Kraftfahrer abgekocht. — Der Wagen? —

*

Ich habe Ihr Paket erhalten. Es ist gut angekommen. Ich danke Ihnen.

Der erste Postkraftwagen traf abends ein. Später wurde für die Kraftfahrer abgekocht.

*

Die Umstellung nach dem rein beiordnenden „und" ist leider zu einer beliebten Ausdrucksweise geworden. Sie ist aber unschön, widerspricht gesundem Sprachgefühl und bewirkt oft Zweideutigkeiten.

5. **Verlegung der Abrechnungsstelle für den Einzelhandel in Duisburg-Laar.**

Mit Wirkung vom 28. Oktober ds. Js. wird die Abrechnungsstelle für den Einzelhandel, die bisher in der Schule Florastr. 44 untergebracht war, in das Lokal „Raststätte Union", Inh. Heinrich Kühlscheidt, Duisburg-Laar, Florastr. 1, verlegt.

*

Verlegung der Abrechnungsstelle für den Einzelhandel in Duisburg-Laar

Vom 28. Oktober d. J. an wird diese Stelle, die seither in der Schule Florastraße 44 war, in die „Raststätte Union", Florastr. 1, verlegt.

*

Warum die Wucherung „Mit Wirkung vom" statt des hübschen Verhältniswortes „vom"?

„Bisher" ist besser durch „seither" zu ersetzen, weil ausgedrückt werden soll, von der Zeit der Einrichtung der Abrechnungsstelle in der Florastr. 44 an bis jetzt.

Im übrigen krankt die Bekanntmachung an überflüssigen Wörtern. Ist die „Raststätte" kein Lokal? „Dieses Jahres" kürzt man „d. J.".

6. In Abänderung der Ortssatzung über die Anordnung des Schlachthofzwanges in Duisburg vom 8. 7. 1930 / 7. 1. 1931 wird ab 15. ds. Mts. der Schlachthofzwang für alle Hausschlachtungen für das ganze Stadtgebiet bis zur Beendigung des Krieges aufgehoben.

Die Hausschlachtungen können jedoch nach wie vor an allen Tagen — außer Dienstags — in allen Schlachthöfen erfolgen.

Vor Durchführung jeder Hausschlachtung ist die Schlachterlaubnis des Ernährungsamtes spätestens eine Woche vor dem Schlachttage bei der zuständigen Schlachthofkasse zu beantragen. Familienbuch und die Abrechnung über die letzte Hausschlachtung sind vorzulegen. Gleichzeitig ist die Schlachtsteuer bei der gleichen Kasse zu zahlen.

*

Änderung der Ortssatzung vom 8. 7. 30 und 7. 1. 31

Vom 15. d. M. an wird der Schlachthofzwang für alle Hausschlachtungen im (ganzen) Stadtgebiet bis zum Kriegsende aufgehoben.

Die Hausschlachtungen können nach wie vor außer dienstags an allen Tagen in den Schlachthöfen geschehen oder stattfinden.

Für jede Hausschlachtung ist die Schlachterlaubnis spätestens eine Woche vor dem Schlachttage bei der zuständigen Schlachthofkasse zu beantragen. Familienbuch usw.

*

„In Abänderung" ist ein Wort des Kanzleistils. Die Vorsilbe „ab" ist überflüssig; „Änderung" genügt.

„Ab 15." ist grammatisch unrichtig; sprachrichtig muß es „vom 15. an" heißen.

Das Umstandswort „dienstags" ist mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

Im übrigen ist der ganze Satzbau zu schwulstig.

Sprachliches Geschlecht — natürliches Geschlecht

Gestern rief mich ein Fräulein vom Amte an, um mir die genaue Zeit anzusagen. Ich bemerkte aber sogleich, daß sie sich geirrt haben mußte.

*

. . . Ich bemerkte aber sogleich, daß es sich geirrt haben mußte.

*

Im Sprachgebrauch wird häufig das sprachliche Geschlecht des Wortes ganz außer acht gelassen — das Fräulein — und nur daran gedacht, daß es sich um eine **weibliche Person** — ein Fräulein — handelt. Dies ist aber sprachlich nicht gutzuheißen.

Manche Sprachkundige sind der Ansicht, das **grammatische** Geschlecht sei dann zu wählen, wenn das Fürwort dem Hauptwort nahe steht. Also: Das Mädchen läßt seinen Bräutigam warten. Steht dagegen das Fürwort vom Hauptwort weiter ab, wie dies in dem an 1. Stelle stehenden Beispiel der Fall ist, so erklären sie auch die Anwendung des **natürlichen** Geschlechtes beim zurückweisenden Fürwort für zulässig (. . . daß **sie** sich geirrt haben mußte).

Vergangenheit — Gegenwart

Heute morgen sprach bei mir ein Arbeiter vor, der Otto Joste **hieß.**

*

. . . der Otto Joste **heißt.**

*

„Hieß" ist Wirklichkeitsform der Vergangenheit. Sie ist im 1. Satz unrichtig, weil der Arbeiter ja nicht nur „heute morgen" Otto Joste „hieß", sondern bis an sein seliges Ende so „heißt".

*

Befürwortend — Befürwortet

Reichspostdirektion
Erfurt
Befürwor t e n d vorgelegt.

*

Reichspostdirektion
Erfurt
Befürw o r t e t vorgelegt.

*

Beide Ausdrucksformen treffen wir im Schriftverkehr an. Zu ihnen ist folgendes zu sagen:

Die 1. Fügung „Befürwortend vorgelegt" wird von manchen Sprachkundigen grammatisch für falsch gehalten, weil das 1. Mittelwort „befürwortend" sich auf das etwa zu ergänzende Wort „Gesuch" oder auf ein anderes Wort beziehen müsse; **ein Gesuch selbst aber könne nicht befürworten.**

Andere Sprachkundige halten diese Fügung grammatisch **für richtig,** weil das Mittelwort „befürwortend" im Sinne **einer umstandswörtlichen Bestimmung der Weise** gebraucht sei, die genau Fügungen entspräche wie „Das Buch **wird lobend** beurteilt; die Behauptungen werden **treffend** dargetan." Weil man das 1. Mittelwort in **eine Umstandsbestimmung mit „Weise"** verwandeln könne, dürfe es in dieser Art verwendet werden. Man könne — **die Probe vorgenommen** — sagen: in befürwortender Weise vorgelegt.

Die 2. Fügung „befürwortet vorgelegt" ist **grammatisch einwandfrei.** **Stilistisch** indes ist sie nicht zu empfehlen, weil man nicht gern zwei Mittelwörter, von denen das eine dem anderen untergeordnet ist, **miteinander** verbindet.

Man meidet am besten beide Fügungen und schreibt **z. B. Wir befürworten** oder ich befürworte das Gesuch.

Durchführen

Die Beamten **führten** eine Straßensammlung **durch.**
In unserem Amt wurde ein Betriebsappell **durchgeführt.**

*

Die Beamten **führten** eine Straßensammlung **aus.**
In unserem Amt wurde ein Betriebsappell **veranstaltet.**

*

„Durchführen" bedeutet **„eine Sache zu Ende zu führen".** Der **Führer** sagte einmal: „Ich bin entschlossen, den Kampf durchzuführen."

„Durchführen" ist heute leider zu einem Modewort und in vielen Fällen zu einer Sprachtorheit geworden. Alles Mögliche wird heute **durchgeführt,** z. B. ein Vorbeimarsch, eine Autofahrt, ein Kameradschaftsabend. Warum verwenden wir nicht die Zeitwörter **„ausführen", „veranstalten", „anberaumen",** „ansetzen" usw.?

Können, mögen usw. — gekonnt, gemocht usw.

Ich habe kommen **können.**
Ich habe kommen **gekonnt.**

*

Hängt in zusammengesetzten Zeiten von den Zeitwörtern **„können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen,** sehen, hören, lassen, heißen" eine

Nennform ab, so ist es **allgemein üblich**, statt des 2. Mittelworts — z. B. gekonnt — die **Nennform** — z. B. können — zu gebrauchen, **wenn die Aussageform vorangeht**, z. B. Ich habe ihn kommen **hören**; den ich habe kommen **hören. Aber:** den ich kommen **gehört habe**.

Die unterstrichenen Zeitwörter, die wie Nennformen aussehen, sind die **alten Mittelwörter**.

Das 2. Mittelwort wird hier nur selten angewandt, und zwar fast ausschließlich von Schriftstellern, die mit Bewußtsein von dem Gebrauch abweichen.

Dieser Gebrauch findet sich auch oft bei „helfen", z. B. Ich habe ihm aufrechnen **helfen**.

Bei „lernen" ist er nicht ganz allgemein, z. B. Ich habe singen **lernen** — üblicher: gelernt —. Der Satz „Ich habe ihn lachen **lernen** oder **gelernt**" ist falsch; es heißt: „Jemanden **lehren**"; somit: „Ich habe ihn lachen **gelehrt**."

Bei „machen" ist der Gebrauch zwar etwas veraltet, doch zulässig, z. B. Er hat mich lachen **machen**.

Bei „fühlen" wird dieser Gebrauch kaum angetroffen.

Durch — infolge

Der Motor wurde ausgebaut, weil er **durch** einen Baufehler nicht ansprang.

*

Der Motor wurde ausgebaut, weil er **infolge** eines Baufehlers nicht ansprang.

*

Das Verhältniswort „durch" hat zunächst **örtliche** Bedeutung, z. B. durch Felder, durch Wiesen.

Im übertragenen Sinne — meist verbunden mit der Leideform des Zeitwortes — wird es angewandt, **wenn die Tätigkeit unmittelbar wirksam wird**, z. B. Der Baum wurde durch den Sturm entwurzelt.

In unserem Beispiel aber handelt es sich um ein mittelbares Ergebnis, nur um eine **Folgeerscheinung**. Es muß also heißen: ..... **infolge** eines Baufehlers .....

Falsche Verbindung

Zum Siege bittet Sie, **meinen** Führer, die Belegschaft, die aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen.

Unsere Gedanken gehören Ihnen, **meinem** Führer.

*

Zum Siege bittet Sie, **mein** Führer, ... !
Unsere Gedanken gehören Ihnen, **mein** Führer.

*

In den beiden ersten Sätzen ist das Zeitwort mit „Führer" in Verbindung gebracht. Die Beispiele stellen indes reine **Anreden** dar. Eine unmittelbare Anrede fordert stets **den Erstfall**. Davon gibt es keine Ausnahmen. In beiden Sätzen muß es somit heißen: **mein** Führer.

„Lassen" mit folgendem „sein"

Laß mich deinen Freund sein!
Laß mich dein Freund sein!

*

Beide Sätze sind richtig. Zieht man das Dingwort „Freund" mehr zu „lassen", so tritt es als **Satzergänzung in den Wenfall**. Wird es dagegen mehr zu „sein" gezogen, so steht es als Aussagewort — Prädikatsnomen — **im Werfall**. Viele Sprachfreunde ziehen den Werfall vor, weil sie das Dingwort dem Zeitwort „sein", als ihm am nächsten stehend, zuordnen.

Im Volksmunde ist der **Wenfall** sehr verbreitet, z. B. Er läßt Gott **einen guten Mann** sein.

Falsche Beziehung

Einliegend — anliegend, **beiliegend** usw. — sende ich Ihnen das neue Gebührenheft.

*

Als Anlage oder **hiermit** sende ich Ihnen das neue Gebührenheft.

*

Die Mittelwörter „einliegend" usw. beziehen sich auf den Satzgegenstand „ich". Da „ich" aber nicht beigefügt bin, ist es sprachlicher Unsinn, so zu schreiben.

Verstorben — gestorben

Unser Postrat ist am 9. September **verstorben.**

*

Unser Postrat ist am 9. September **gestorben.**

*

Bei **Verstorben** — dem 2. Mittelwort von „versterben" — ist im allgemeinen nur in Verbindung **mit dem Geschlechtswort** noch die Angabe von Ort und Zeit üblich, z. B. **Der** am 9. September **verstorbene** Postrat.

In allen anderen Fällen ist „gestorben" vorzuziehen, z. B. Müller, gestorben am 9. Januar in Essen, war ein guter Kamerad.

Falsche Wortstellung nach „und"

Die Pakete enthielten Streichhölzer, und **müssen** wir Sie daher für den Schaden haftbar machen.

*

Die Pakete enthielten Streichhölzer, und **wir müssen** Sie daher für den Schaden haftbar machen.

Oder noch besser:

Die Pakete enthielten Streichhölzer. **Wir müssen** Sie daher für den Schaden haftbar machen.

*

Der „Satzdreh" nach dem rein **anreihenden** „und" ist zu vermeiden. Erst kommt stets der Satzgegenstand, dann die Satzaussage. Am besten bildet man zwei Sätze.

Das Bindewort „nachdem"

Nachdem der Abschluß als fehlerhaft erkannt war, mußte ich ihn neu aufstellen.

*

Da oder weil der Abschluß als fehlerhaft erkannt war, mußte ich ihn neu aufstellen.

*

Es liegt im Nebensatz kein Umstandssatz der Zeit, sondern des wirklichen Grundes vor. Der Nebensatz muß daher mit „da" oder „weil" eingeleitet werden.

Dagegen: Nachdem ich den Abschluß aufgestellt hatte, ging ich zur Feier — der Nebensatz ist ein Umstandssatz der Zeit —.

Welcher, welche, welches — der, die, das

Meine deutsche Arbeit, die die gute Ausdrucksweise fördern soll, hat Anklang gefunden.

*

Meine deutsche Arbeit, welche die gute Ausdrucksweise fördern soll, hat Anklang gefunden.

*

Beide Sätze sind richtig.

„Welcher", „welche", „welches" ist und bleibt ein echtes deutsches bezügliches Fürwort. Es braucht keineswegs mit Acht und Bann belegt werden. Unserer lebendigen Sprache ist es nicht fremd. Gute Schriftsteller meiden aber auch das Zusammentreffen zweier „der", „die", „das" nicht. Sie wechseln zwischen „welcher" und „der". Sie wählen je nach dem Tonfall bald das kurze „der", bald das längere, aber wuchtigere „welcher".

Vermeiden der Verneinung

Der Beamte darf seinen Dienst nicht verlassen, es sei denn, daß der Vorgesetzte dies ihm erlaubt hat.

*

Der Beamte darf seinen Dienst nur verlassen, wenn der .....

*

Die Verneinung im 1. Satz stellt einen Umweg dar, den man besser vermeidet.

Wiederholung des Geschlechtswortes „der", „die", „das"

Geschlossen werden der Brotbäckerei-, Feinbäckerei- und Cafébetrieb.

*

Geschlossen werden der Brotbäckerei-, der Feinbäckerei- und der Cafébetrieb.

*

Der 1. Satz ist richtig, wenn sich es nur um einen Betrieb handelt.

Das Geschlechtswort muß wiederholt werden, wenn mehrere Betriebe gemeint sind.

Gleichzeitig

Der Amtsvorsteher entwarf den Bericht und legte ihn **gleichzeitig** vor.

*

Der Amtsvorsteher entwarf den Bericht und legte ihn [später] **auch** vor.

*

„Gleichzeitig" bedeutet nur: zu gleicher Zeit. Die erste Handlung des Amtsvorstehers, das Entwerfen des Berichtes, kann niemals mit seiner zweiten Handlung, dem Vorlegen, **gleichzeitig** sein. Die zweite Handlung folgt der ersten. Im ersten Satz ist somit „gleichzeitig" statt eines „auch" o. ä. mißbräuchlich gebraucht.

Ursache	**Grund**
↓	↓
Wirkung	**Folge**

Diese Wörter werden in der gewöhnlichen Sprache meist nicht scharf unterschieden. Im sorgsamen Sprachgebrauch gebraucht man **Ursache** und **Wirkung**, wenn man eine **Tatsache**, etwas **Wirkliches** als die Quelle darstellen will, aus der eine andere Tatsache fließt. Die **Ursache** nennt man daher auch den **wirklichen** Grund — also das, was bewirkt, daß etwas geschieht —, während das Bewirkte **Wirkung** heißt.

Beispiel: Der Schnee schmilzt von der Sonnenhitze. Die **Ursache** ist die Sonnenhitze, welche die **Wirkung** hat, daß der Schnee schmilzt.

Grund und **Folge** dagegen bezeichnen ein Verhältnis zweier Gedanken, in dem die **Folge** als mit dem **Grunde** notwendig gegeben dargestellt wird — **logischer** Grund —. Oder anders ausgedrückt: der eine Gedanke erscheint als richtig, als wahr, weil es der andere ist, z. B. Du wirst als Beamter nicht befördert, weil du nicht gelernt hast, dich zu beherrschen. Der Mangel an Selbstbeherrschung ist der **Grund**, die Nichtbeförderung die **Folge**.

Niederschriften (Diktate)

Groß- und Kleinschreibung

Ich aß gerade zu Abend, als er sagte, es wäre ein Aber dabei. Er brachte manch Altes und Neues vor. Dies geschah in den Achtzigerjahren. Es war Anfang Januar. Es war nichts Arges dabei. Sie trug einen Rock in Bunt. Etwas (nicht, viel) Neues, Großes und Schönes war zu sehen. Der Erste eines Monats ist ein Freudentag. Das Folgende ist richtig. Die Rose blüht im Freien. Er rief „Herein". Er trank Erlanger Bier, aß Emmentaler Käse und bewunderte die Schweizer Kühe — von Orts- und Ländernamen abgeleitete Wortformen auf „er" —. Die Goethischen Gedichte (= von Goethe herrührend, also **kein** Gattungsbegriff) sind oft schwer zu lesen. Die Lutherischen Schriften werden viel gelesen. Die lutherische

Kirche hat viele Anhänger — Die nach Luther benannte Kirche hat viele Anhänger oder die Kirche nach Art und Form Luthers —. Einige Male ging es gut; einigemal versagten sie. Du mußt ihm Lebewohl sagen. Ich rief ihm „Lebe wohl" nach. Es ist nicht immer leicht Mögliches und Unmögliches zu unterscheiden. Er antwortete mit Ja — Nein —. Es war Punkt 2 Uhr. Er hat Recht gefunden. Es ist ein Viertel drei. Ein Zuwenig ist oft besser denn ein Zuviel.

Es war spätabends, etwa abends 21.05, als er kam. Erscheint heute (morgen) abend. Sie schrien ach und weh. Und ähnliches findet man im § 10 der PO. Bei alledem (allem dem, dem allem) waren sie unzufrieden. Alte und Junge sangen; alt und jung, reich und arm waren vergnügt. Er ging bis zum äußersten, war aber auf das äußerste erschrocken, als er die Tat vollbracht hatte. Das ist in bar oder in barem zu begleichen. Er war um ein beträchtliches größer. Er legte es des langen und breiten dar. Der Brief ist in deutsch geschrieben. Auf deutsch gesagt, ist dies falsch. Er steht mit ihm auf du und du. Er ließ mich im dunkeln = ungewiß. Aber: Er ließ mich im Dunkeln — ohne Licht. Er tappte im finstern = war ungewiß. Aber: Er tappte im Finstern umher = ohne Licht. Im großen und ganzen ist dies richtig. Er hat recht behalten und getan.

Man darf nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Im Grunde genommen bleibt sich dies gleich. Hier ist Gut Freund! Die Quelle seines Deutsch (oder: Deutschs) bildete „Der Große Duden". Er rief „Herein". Es tut mir leid (not, weh) — Das Hauptwort „Leid" ist in seiner Bedeutung verblaßt, wird als solches nicht mehr empfunden —. Ich kann dir dies nicht des näheren erklären. Du wirst den kürzeren ziehen. Es ist das höchste, beste, schönste, klügste usw., was du tun kannst — Die Höchststufe steht als Satzaussage —. Er schrie ach und weh.

Die Schreibung in einem oder mehreren Wörtern

Abendelang mußte ich abgrundtief hinunterschauen und auf die Berg- und Tal-Bahn, auf der zum erstenmal ein Fern-D-Zug verkehren sollte, achtgeben. Der 3-Uhr-Personenzug oder Dreiuhrpersonenzug fuhr D-Zug-artig durch die Gegend. Nach längerem Hin und Her fanden sie sich zum Hand-in-Hand-Arbeiten bereit. Äußerstenfalls muß man die Stühle aufeinandersetzen. Das ist, gottbewahre, nicht gefahrbringend. Beim Großreinemachen entdeckte er ein dreimarkstückgroßes Loch im Kabel. Ebensooft muß man auf ebenso gute Leute warten. Ebensohäufig kommen ebenso dumme Menschen vor. Nach einer Kreuzundquerfahrt fanden sie das immergrüne Blatt. Er kehrte unverrichtetersache todmatt und totenbleich zurück. Er war im Begriffe, den Vertreter der öffentlich-rechtlichen Behörde zu kränken. In Anbetracht, daß die Ist-Ausgabe in einem fort nicht stimmt, muß ich den Soll-Betrag auf den oder das I-Tüpfel prüfen. Zum ersten Male machte er ein U-förmiges Zeichen. Er nahm ab und zu einen Löffel Medizin. Man kann ab- und zunehmen; dies hängt viel vom regelmäßigen Leben ab. Ich habe mein Wort aufrechterhalten. Es ist außer Acht gelassen, daß die Kinder nicht beisammenstehen sollen. Der Inhalt der Vf. ist bekanntgemacht worden, ob-

wohl er bereits bekanntgeworden war. Sie ist dahingegangen = vergangen. Ein dahin gehender (= nach einem bestimmten Ort) Bescheid wurde ihm zuteil. Ich habe ihn nicht ernst oder für Ernst genommen. Es war gut, daß der Zeuge dichtgehalten hat. Der Spund wird nicht dicht halten. Ich bin eisgelaufen. Er hat eine Stunde freibekommen. Du mußt das Buch wiederbringen = zurückbringen. Das ist mir erst jetzt wiedereingefallen = in das Gedächtnis zurückgekommen. Du wirst kein Feuerzeug wieder (= erneut, nochmals) bekommen. Aber: Du wirst Dein Feuerzeug schon wiederbekommen (= zurückerhalten). Das deutsch-amerikanische Verhältnis ist gut (= das Verhältnis, das Deutschland und Amerika betrifft, ist gut). Die deutschamerikanischen Verhältnisse veranlaßten den Streit (= die Verhältnisse der Deutschen in Amerika veranlaßten den Streit). Er ist Deutschamerikaner (= Amerikaner deutscher Herkunft). Das darfst du nicht, mir nichts, dir nichts behaupten. Er blieb im verborgenen (= unbemerkt). Gott wohnt im Verborgenen.

Schwierige Wörter

Auf der Schwäbischen Alb (Gebirge) findet man saftige Alpen (Bergweiden). Der Lehrer hatte dem Schüler eingebleut, daß man seine Kleider nicht mit Tinte einbläuen darf. Artur bekam Alpdrücken, als er bei Bertold, der im Basar saß, das Alpakaetui im Jackett stecken sah. Berta, Frieda, Herta, Margarete, Käthe, Martha, Margherita und Mathilde trugen karierte Batistkleider in Bunt, die leider durch am Büfett umgeschütteten Firnis beschmutzt wurden. Auf der Galerie und auf dem Diwan sah man noch deutlich die Fußtapfen, die der Gendarm beim Durchsuchen der Wohnung nach dem Halunken hinterlassen hatte. Die Girlande war mit Gaze, so dünn wie ein Gespinst, umgeben. Bertold, Günter und Matthias trugen Silvester Krawatten, an die sie als Zierat je eine Walnuß gesteckt hatten. Der alte Griesgram aß Keks, Streuselkuchen, Grießbrei, Hering und Kommißbrot. Da er aus einem Kristallbecher viel Kognak getrunken hatte, schlug der Liederjan und Halunke Krach. Der Mesner numerierte die Blätter, während er zusah, wie ein Theddybär versuchte, Tschardasch zu tanzen. Der Orang-Utan warf die Myrte um, schurigelte den Wärter, drang in die Kajüte und fraß dort Rettiche und Renetten. Der Sechste und Sechzehnte im Glied waren unstet und überschwenglich. Während ich die Verfügung maschinenschrieb, durch die er kaltgestellt werden sollte, hatte mir mein Mädchen eine Pulle gutes Weines kalt gestellt. Ich habe zwar Deutsch gelernt; lesen indes habe ich nicht gelernt. Du hast das sechste Stück Schlämmkreide nicht wiedergebracht. Als der Profos rief, standen sie in blendendweißen Kleidern auf der Palisade. Der Schnee ist blendend weiß. Schwerverständliche Ausdrücke sind zu vermeiden. Das Verhalten dieses Gleisners ist schwer verständlich. Er wurde puterrot, weil er so tolpatschig war.

Abkürzungen

Weggelassen sind die Abkürzungen für Maße und Himmelsrichtungen

Die Abkürzungen für die Maße müssen **stets** in **lateinischer** Schrift gegeben werden, während für die Abkürzungen der Himmelsrichtungen — z. B. N, NO, S — und einiger anderer Wörter — z. B. Dr., Rpf, RM — auch die deutsche Schrift — Dr., N, S, Rpf. — zulässig ist. Dies geschieht vor allem, wenn der Text in **deutschen** Buchstaben geschrieben oder gedruckt ist. Allgemein übliche Abkürzungen sind:

a.: am, z. B. Frankfurt a. M.
a. a O.: am angegebenen Ort oder Orte
Abb.: Abbildung
abds.: abends
Abf.: Abfahrt
ABGB.: Allgem. Bürgerliches Gesetzbuch
Abk.: Abkürzung
Abs.: Absatz, Absender
Abschn.: Abschnitt
Abt.: Abteilung
a. d.: an der, z. B. Frankfurt a. d. Oder
a. D.: außer Dienst
AEG: Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft
a. G.: auf Gegenseitigkeit
AG.: Aktiengesellschaft
Angekl.: Angeklagter oder Angeklagte
Anh.: Anhang
Ank.: Ankunft
Anm.: Anmerkung
Antw.: Antwort
Anw.: Anweisung
AO.: Auslandsorganisation der NSDAP.
Art.: Artikel
Atm.: Atmosphäre
Aufl.: Auflage
Aug.: August
Ausg.: Ausgabe

b.: bei und beim
Batt.: Batterie
Bd.: Band
Bde.: Bände
BDM.: Bund Deutscher Mädel
beif.: beifolgend
beil.: beiliegend
Bem.: Bemerkung
bes.: besonders
betr.: betreffend, betreffs
bez.: bezahlt
Bez.: Bezeichnung, Bezirk
bfn.: brutto für netto
Bg.: Bogen (Papier)
BGB.: Bürgerliches Gesetzbuch
Bhf.: Bahnhof
Bl.: Blatt (Papier)
Br.: Bruder
BRT (in lateinischer Schrift): Bruttoregistertonne
btto.: brutto

Co.: Kompanie

Dez.: Dezember
dgl.: dergleichen
d. h.: das heißt
d. i.: das ist
d. J.: dieses Jahres; der Jüngere
DJ.: Deutsches Jungvolk
d. M.: dieses Monats
d. O.: der Obige
Dr. und 𝔇r.: Doktor
DR (in lateinischer Schrift): D. Reichsbahn
DRP.: D. Reichspost; D. Reichspatent
dt.: deutsch
Dtzd.: Dutzend

ebd.: ebenda
E. G.: eingetragene Genossenschaft
E. G. m. b. H.: eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
eigtl.: eigentlich
einschl.: einschließlich
ev.: evangelisch
E. V.: eingetragener Verein
ev.-luth.: evangelisch-lutherisch
ev.-ref.: evangelisch-reformiert

f.: folgende (Seite)
Fa.: Firma
Febr.: Februar
ff.: folgende Seiten
fr.: frei
Frl.: Fräulein

G.: Grad
geb.: geboren (Zeichen: * oder ᛉ)
Gebr.: Gebrüder
gef.: gefallen (Zeichen: ⚔)
gefl.: gefällig, gefälligst
gegr.: gegründet
geh.: geheftet
gen.: genannt
Gen.-Kdo.: Generalkommando
gesch.: geschieden (Zeichen: o|o)
gest.: gestorben (Zeichen: † oder ᛣ)
get.: getauft (Zeichen: uu)
Gew.O.: Gewerbeordnung
gez.: gezeichnet
G. m. b. H. oder GmbH.: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

H. G. B.: Handelsgesetzbuch
HJ.: Hitlerjugend

i. A. oder I. A. = im Auftrag

Anm.:
i. A. oder i. V. wird geschrieben, wenn die Abkürzung der Bezeichnung der Behörde, Firma usw. folgt, z. B.: Postamt i. A.
I. A. oder I. V. wird geschrieben, wenn die Abkürzung nach einem abgeschlossenen Text oder allein vor der Unterschrift steht
i. Durchschn.: im Durchschnitt
i. J.: im Jahre
ill.: illustriert
Ing.: Ingenieur
inkl.: inklusive
I. R.: Infanterieregiment
i. R.: im Ruhestand[e]
i. V. oder I. V. = in Vertretung, in Vollmacht (s. unter i. A.)
Jan.: Januar
Jg.: Jahrgang
Jh.: Jahrhundert
j. J.: jedes Jahres
JM.: Jungmädelbund
jun., jr.: junior
JV.: Jungvolk

Kap.: Kapitel
kart.: kartoniert
kath.: katholisch
KdF.: Kraft durch Freude
KG.: Kommanditgesellschaft
k. H.: kurzer Hand (K.-H.-Schreiben)
Kl.: Klasse
Komp.: Kompanie

l.: lies, links
led.: ledig (Zeichen: o-o)
lfd.: laufend
Lkw., LKW.: Lastkraftwagen
lt.: laut
M (in lat. Schrift): Mark
m. E.: meines Erachtens
MEZ.: mitteleuropäische Zeit
MS. (in lat. Schrift), Mskr.: Manuskript

Nchf.: Nachfolger
nachm., nm.: nachmittags
n. J.: nächsten Jahres
n. M.: nächsten Monats
Nov.: November
Nr.: Nummer
Nrn.: Nummern
NS.: Nachschrift
NSBO.: Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation
NSDAP.: Nationalsozialistische D. Arbeiterpartei
NSFK.: Nationalsozialistisches Fliegerkorps
NSKK.: Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps
n. St.: neuen Stils
NSV.: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt

od.: oder
OHG.: Offene Handelsgesellschaft
Okt.: Oktober

Pa.: Parteianwärter
part.: parterre

Pf.: Pfennig
Pfd.: Pfund (Zeichen: ℔)
Pg.: Parteigenosse
Pgg.: Parteigenossen
Pgn.: Parteigenossin
Pggn.: Parteigenossinnen
PK.: Propagandakompanie
PKW.: Personenkraftwagen
Pkt.: Punkt
PL.: Politischer Leiter
prot.: protestantisch

R (in lat. Schrift): Reaumur
r.: rechts, rund
R., Reg., Regt. und Rgt.: Regiment
RAB.: Reichsautobahn
RAD.: Reichsarbeitsdienst
RBK.: Reichsbund der Kinderreichen
RDStO.: Reichsdienststrafordnung
reform.: reformiert
RM. oder RM: Reichsmark
Rpf. oder Rpf: Reichspfennig
RGB.: Reichsgesetzblatt
RJF.: Reichsjugendführung
RKK.: Reichskulturkammer
RLB.: Reichsluftschutzbund
RLM.: Reichsluftfahrtministerium
RNSt.: Reichsnährstand
RSK.: Reichsschrifttumskammer
RT (in lat. Schrift): Registertonne

s.: siehe
SA.: Sturmabteilung der NSDAP.
Schw.: Schwester
s. d.: siehe dies!
Sept.: September
sog.: sogenannt
SS.: Schutzstaffel der NSDAP. (SS.-Marine usw.)
St.: Saint
St.: Sankt und Stück
Stde.: Stunde
Stdn.: Stunden
StPO.: Strafprozeßordnung
Str.: Straße
s. Z.: seiner Zeit

t (in lat. Schrift): Tonne

u. a.: und andere, anderes; unter anderm, anderen
u. ä.: und ähnliche, ähnliches
u. a. m.: und anderes mehr
Uffz.: Unteroffizier
urspr.: ursprünglich
usf.: und so fort
usw.: und so weiter
u. U.: unter Umständen
u. W.: unseres Wissens
u. zw.: und zwar

VB.: Völkischer Beobachter
VDA.: Volksbund für das Deutschtum im Ausland
verh.: verheiratet (Zeichen: ∞)
VG.: Volksgenosse
vgl.: vergleiche
v. J.: vorigen Jahres
vorm.: vormittags, vormals
VM.: Volksgasmaske
v. o.: von oben
v. u.: von unten

W.: Wenden!
WHW.: Winterhilfswerk
w. o.: wie oben
W. S. g. u.: Wenden Sie gefälligst um!

Z.: Zahl, Zeile
z. B.: zum Beispiel
z. d. A.: zu den Akten
Ziff.: Ziffer
ZPO.: Zivilprozeßordnung
z. T.: zum Teil
z. Z.: zur Zeit

Anm. Abkürzungen für die Partei, ihre Gliederungen und die angeschlossenen Verbände **können** ohne Punktsetzung bleiben, wenn die Abkürzungen **allein** stehen, z. B. bei Inschriften. Kommen sie **innerhalb eines Satzes** vor, so erhalten sie nur einen Punkt am Ende der Abkürzung, z. B. NSDAP., HJ., DAF.

Sachweiser



